



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Ioseph, Bräutigam der H. J. Mariæ, vnd Pfleguatter Iesv
Christi: oder Handtbüchlein**

Clisorius, Paul Theodor

Cölln, 1646

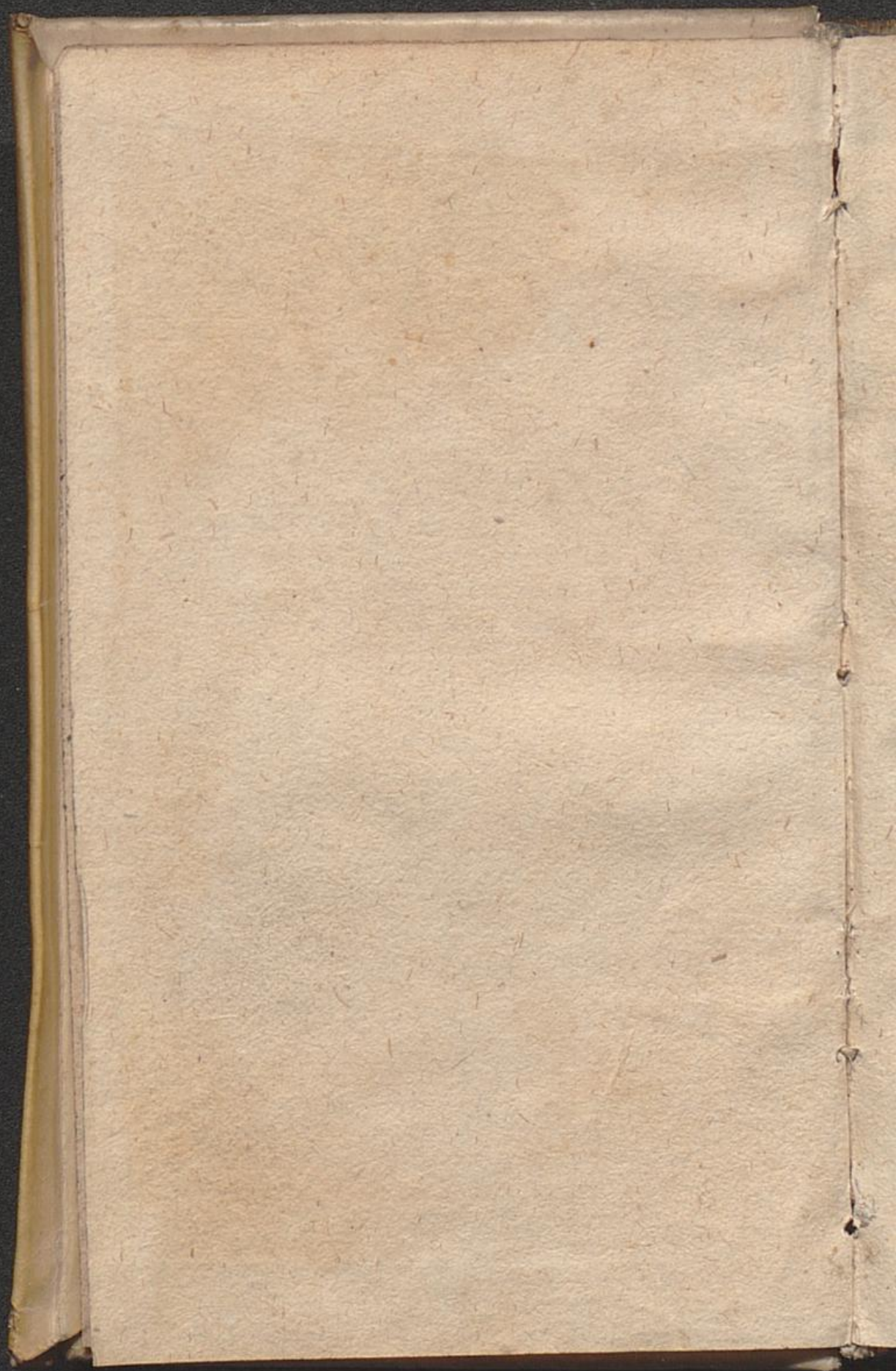
urn:nbn:de:hbz:466:1-41725

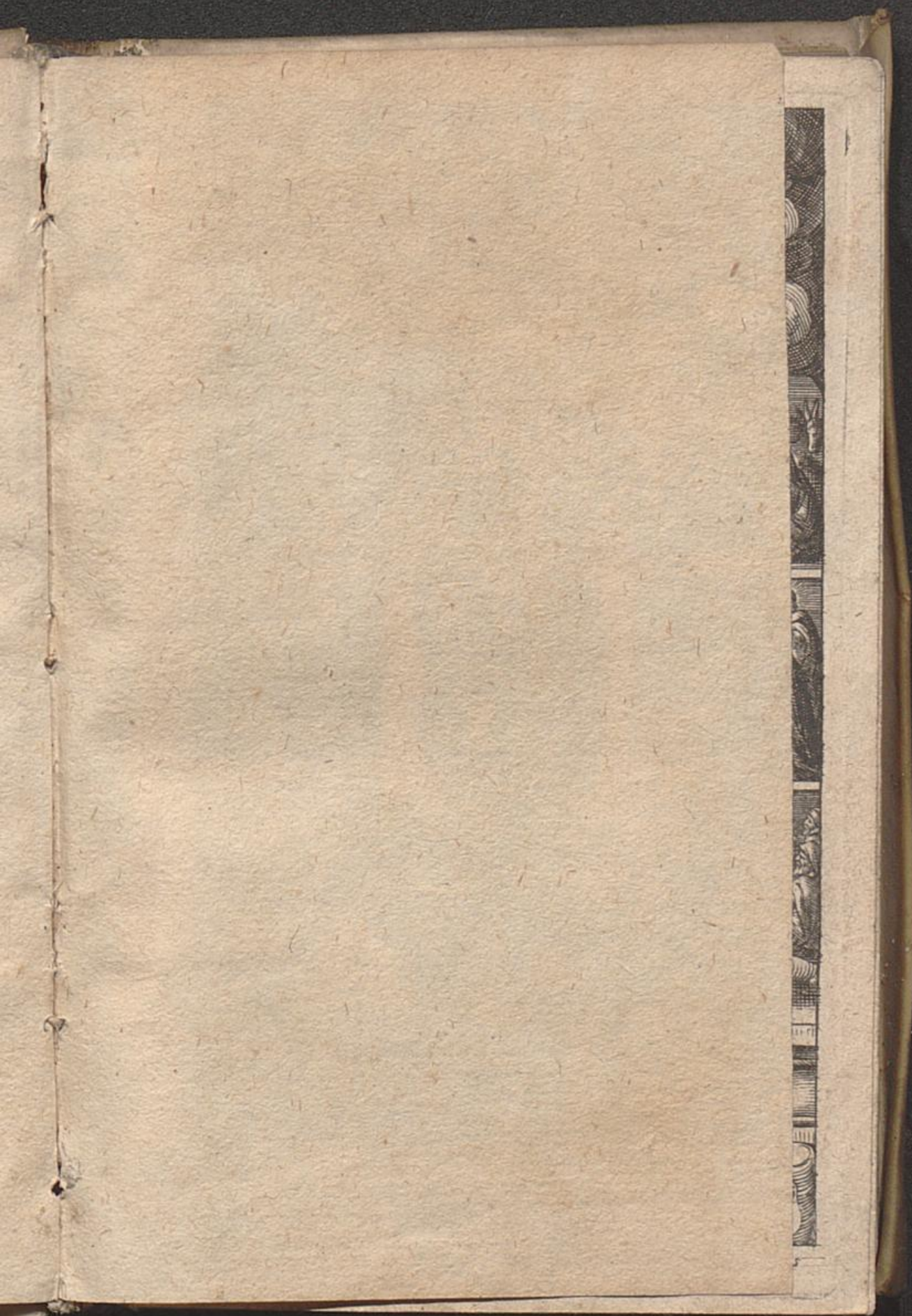
The 23 67.

K

L

22





Collegii S. Petri
Paderbornae



Leben und Lob des H. Josephs Bräutigams
der allerseeligsten Mutter Gottes und pflegvatters
Jesu Christi.

Göllen. Bey Wilhelm Friessem im Bäumen für S. Paulus
1646.

IOSEPH

Bräutigam der H. J. MARIAE, vnd
Pfleghatter IESV CHRISTI:

oder

Handtbüchlein /

darinnen kürzlich verfaſſet werden /

Sein Leben / Lob / Wunderwerck
en / Liebhaberen /

Weiſß vnd Manier / wie man ihn täglich
vnd ſonſten verehren ſoll:

Item vielſältige andächtige Gebet
ter zu demſelbigen / zu der H. J. MARI-
A, vnd ihrem Sohn IESV CHRISTO, wie auch
zu der würdigen Mutter ANNA.

Dieſem gloriwürdigen Patriarchen
zu Ehren / denen vnder ſeinem Nahmen
auſſgerichteten Brüderſchaften aber / vnd allen den
jenigen / welche ein ſonderliche Andacht zu ihm ha-
ben / zu Nutz vnd Guttem geſchrieben vnd
zuſammen getragen

Durch den P. H. PAVLVM THEODORICI CLI-
SORIVM der H. Schrifft Licentiaten vnd Cap-
pellan zu S. Lupus in Cölln.

* *

Cölln / Bey Wilhelmo Frieffem in Banningen für S.
Paulus. 1646.

Beliebt ist von Gott vnd
den Menschen worden
(Sanct. Ioseph) dessen
Gedächtnuß im hohen
Lob stehet Eccle.

45. V. I.

IESVS, MARIA,
IOSEPH.



W O R T E /

Allen andächtigen vnd
Gottliebenden Mitbrüdern
vnd Schwestern in der hochlöblich-
en Bruderschaft des gloriwürdigen Pa-
triarchen S. Josephs des Bräutigams
der allerseeligsten Jungfrawen MARIAE
vnd Mehrvatters des Heylands der Welt
in der Pfarrkirchen S. LVP I zu Cölln
Gnad vnd Heyl in CHRI-

STO IESV.

Als für Ehr vnd Andacht
neben unzählbaren andern
Gottliebenden Männern
vnd Frampersonen der H. Bernar-
dus zu ewerem gloriwürdigen Patro-
nen vnd Fürsprecher dem H. Jo-
seph jederzeit gehabt/ vnd wie hoch
er diesen gebenedeyten Vatter ge-
schätzt/ist leichtlich abzunehmen auß
dessen zweyten Predig/so er vber das
Euangelion Missus est, gehalten hat:

* 3

Dann

Vorrede.

Dann er denselbigen mit allen seinem
möglichen Fleiß lobt vnd preiset/ vers
gleichet ihn auch gar herzlich mit
dem Patriarchen Joseph dem Sohn
Jacobs/ vnd spricht vnder andern
also: (a)

Du magst bey dir selbst ermessen/ was
Joseph für ein Man gewesen sey/der von
Gott also geehrt/ daß er ein Vatter Got
tes genant/ vnd dafür gehalten worden:
auch kanstu seine Grösse bey seinem Na
men abnehmen; dann Joseph ist so viel
gesagt als ein Vermehrung/ oder einer
der groß ist. (b) Gedencke auch zugleich
an dem grossen Patriarchen Joseph/ der
vorzeiten in Egypten verkaufft worden/
dessen nicht allein Namen vnser Joseph/
sonder auch Keuschheit/ Unschuld/ vnd
Gnad geerbet hat. Dann iener ist auß
Neid seiner Brüder verkaufft/ vnd in
Egypten geführt/ dardurch er CHR STI
Verkauffung bedeut: dieser vnser Jo
seph hat den Herodianischen Neid geflo
hen

Vorrede.

hen vnd CHRISTVM in Egypten ge-
führt: Jener hat seinem HERREN
Treu vnd Glauben gehalten/ vnd nichts
wollen mit der Frawen zuschaffen haben/
dieser hat seine Fraw/ die Mutter seines
HERREN/ ein wahre Jungfraw ge-
wisst/ vnd er selbst keusch sie mit getreuer
Enthaltung versorget: Jenem Joseph
war Verstandt gegeben Träume auß-
zulegen/ diesem aber ist die Gnad geben
der himmlischer Geheimnissen ein wiss-
sen zu haben/ vnd derselbiger theilhaftig
zu seyn: Jener hatt das Getreid behalten/
nicht zu seinem Nuz/ sondern alien
Volck zu guttem; diesem aber ist befohlen
worden das lebendig Brodt/ welches vom
Himmel herabkommen/ ihm selbst/
vnd der ganzen Welt zu guttem/ zu ver-
wahren vnd behalten. Mit einem Wort/
daruon ist nicht zu zweyffeln/ daß Joseph
ein frommer/ getreuer Mann gewesen/
dem die Mutter des Seeligmachers ver-
traut worden.

Es war / sprich ich / ein getreuer /

Vorrede.

fürsichtiger Diener / den Got seiner Mühs-
ter zu Trost / seinem Fleisch nach zu einem
Ziehuatter / auff Erden aber einen getre-
wen Rathhülffer des grossen Rathschlags
Gottes bestellet. Zu dem wird er auch sei-
nes Herkommens vom Hauß Davids ge-
nant; dann er warhafftig von dem Hauß /
Stammen / vnd Geschlecht Davids / edel
vom Geblüt / aber noch edler im Gemüt /
war ein rechter Sohn Davids / schlug nie
auß der Art / er war gang vnd gar ein
Sohn Davids / nicht allein dem Fleisch
nach / sondern auch im Glauben / An-
dacht vnd Heyligkeit. Gott hat ihn auch
seinem Wunsck vnd Herzen nach einen
Mann / wie den andern David / befun-
den / dem er sein allerheiligste Geheimnuß
sicherlich vertrauen mögen / dem / wie
dem andern David / die vnbekante / vnd
geheime Ding seiner Weißheit offen-
bart / vnd ihm solche Geheimnissen zu
wissen gethan / die kein Fürst in der gang-
en Welt gewist: Ihm ist auch gegeben /
welches viel Königen vnd Propheten be-
geret

Vorrede.

gert/ aber nie sehen mögen/ ihn nicht allein nicht sehen/ oder hören / sonder viel weniger tragen / führen / umfassen / fassen / auffziehen / vnd bewahren mögen.

Also weit der H. Bernardus/ welcher/ wie ich es gänzlich vermeine/ nicht höher hat erwehen gnädigen Pastoren den H. Joseph erheben können/ oder sonst von demselbigen/ so gar auch mit seinem aller süßten Mund vnd honigfliessenden Feder mit grossere Dingen reden/ oder schreiben mögen. Vnd zwar nicht vnbillig/ sin demal er der jenig ist/ der warhafftig alles lobens vnd preissens würdig/ ja der nit gnug noch von den Menschen en/ weder von den himmlischen Geistern kan gelobt werden. (b) Dann es ist der getrewer fluger Knecht/ den der H. Erz gesetzt hat vber sein Gesinde/ vnd den der Himmlischer

Vorrede.

König selbst ehren will. (c) Es kan
dann dieser ewer gloriwürdiger Vatter
vnd Patron mit seiner allerlieb-
ster Gemahlin der H. Jungfrawen
M A R I A billich vnnnd recht singen
vnd sprechen. (d) Er hat grosse Ding
an mir gethan / der da mächtig ist.
Grosse Ding hat gewislich an ihm
gethan der Himmlischer Vatter /
nemlich als er ihn von allen Ewigkeit
ahn auß allen Männeren erwöhlet zu
einem Gespons seiner Braut der
Hochgebenedeyeten Jungfrawen /
vnnnd zum Pfleg- vnnnd Nehr-
vatter seines geliebten Sohns I E S U
C H R I S T I, vnnnd also denselbigen
gesezet vber seines Hausgesindt:
Grosse Dingen thut er ihme noch
heuttiges Tages / da er ihnen eh-
ret / vnnnd will auch / daß er solle
vornemblicher Weiß geehret wer-
den

Vorrede.

der von allen denen / so sich befinden
entweder auff Erden / oder sonst
in den Himmeln.

Es können auch nicht / sonder gute
fügliche Ursach / E. L. Andacht spre-
chen vnd sagen: Gott hat vns auch
grosse Ding gethan / in deme er vns
ein solchen gnädigen vnd mächtigen
Patronen vnd Fürsprecher / ia einen
gewissen Helfer in allerley Nöhten
vnd Anligen (wie es gnugsam in ge-
genwertigem Handbüchlein gesagt
wird) verordnet vnd geben hat / wel-
cher in dieser vnseren Zeiten wird an
allen Orten der Christenheit mit
sonderlicher Ehren vnd Andacht ge-
ehrt / ihm auch zu Ehren Clöster / Kir-
chen / vñ Altaren / auffgerichtet / Frey-
tag gehalten / Glübben globt / vnd ge-
leistet / geistliche Versamblungen / so
man Bruderschaften nennet / ange-

Vorrede.

stelt vnd bestetigt/ wie zu sehen ist in
Italien / Hispanien / Franckreich /
Niderland vnd Teutschland/ insons
derheit aber in dieser heyligen Statt
Cölln in der Pfarckirchen S. Lupi,
alda diesem ewerem Hochheyligen
Patronen zu Ehren schon vor vielen
Jahren ein Altar auffgerichtet wor
den/ Processionen vnd gemeine Ges
better/ welche noch jekunder mit als
lem möglichen Fleiß vnd Andacht
gehalten werden / angestellt; vnnnd
wird also derselbiger noch heutiges
Tags daselbst von vielen Gottlie
benden Personen beyds Geschlechts
sonderbahrer Weiß/ vnd mit embsi
ger Andacht verehrt vnd angeruffen:
sintemal es E. L. vnd Andacht nicht
vnbekant/ was Gestalt ewere gotts
seelige Versammlung vnd Bruders
schafft vor Hundert vnnnd dreyßig
Jah-

Vorrede.

Jahren / oder vngesern / mitten in
der Fasten auffm Sontag Latare
genant ihren Anfang genommen /
mit was mercklichen Nutz sie in kurtz
erzeit damals außgebreitet / darnach
er aber immer standhafftig gewesen /
vnd nie vndergangen (vnangesehen
daß schier alle Ding vnbeständig
seynd / vnd durch Langwirigkeit der
Zeit / wie auch Vnbeständigkeit der
Menschen offit gantz vnd gar vnder-
gehen / oder sonst etlicher massen ab-
nehmen) aber von dem Anfang /
Fortpflanzung / vnd Beständigkeit
ewiger geistlicher Versammlung vnd
Brüderschafft werden wir müssen
sagen / was ihr Päbstliche Heiligs-
keit Paulus III. gesagt (f) von der So-
cietet IESV (welche gleich vmb diesel-
bige Zeit ihren ersten Anfang bekom-
men) Spiritus Dei est hic : der Geist
Gots

Vorrede.

Gottes ist hie. Lasset vns auch sagen/
es sene zugleich ein Wunderwerck
CHRISTI des HERZENS / welcher
nicht hat wollen zulassen / daß ein
solches Gottseeliges / vnd seinem
Pfleguatter zu höchster Ehren ange-
fangen Werck geschwächt / oder ver-
mindert / noch viel weniger gänzlich
vndergehen / sonder viel mehr zu
immerwehrenden vnd ewigen Zeiten
in dieser weitberümbten Catholisch-
er Statt Cöllen beständig verbleiben
solte; zu welchem Endt er auch in
diesen nechstuerflossenen Jahren et-
liche andächtige Brüder vnder euch
erweckt hat / so an Ihr Päpstlicher
Heyligkeit angehalten / damit diese
vhralte Bruderschaft möchte von
newem wider confirmirt / bestetiget
vnd auch mit neuen Indulgenzen
vnd Ablass begabet werden / welches
ihnen

Vorrede.

ihnen reichlich vnd gnädiglich verzeihen haben Ihr Päpstliche Heiligkeit Innocentius X. im Jahr 1644. (g) wie zu sehen in diesem Handbüchlein cap. 7.

Es ist dann ein lobliches / Heiliges / andächtiges wie auch dem HERRN CHRISTO wolgefälliges Werck / solche Versamblungen vnd Bruderschaften (damit ich geschweige vielfältige andere Geistliche Vebungen) zu Ehren seines gloriwürdigen Pflegvatters anstifften / sich in dieselbige eingeben vnd einschreiben lassen / vnd auff solche Weis vnd Manier den hochheiligen S. Joseph verehren wie auch denselben in allen Nöhten andächtiglich anrufen. Es ist auch der recht vnd vngewisselter Weg zum ewigen Vaterlandt vnd Versammlung der lieben Heiligen /
in

Vorrede.

in welcher sich iez erfreuen/ vnd in
Ewigkeit erfreuen werden diese drey
hochgebenedeyte Personen/ I E S V S,
M A R I A, vnd Ioseph/ vnd zugleich
auch alle die semige/ so ihnen andäch-
tiglich dienen auff Erden.

Damit aber solches leichtlicher
vnd süglicher geschehen möge/ wird
allen vnd jedē gegenwertiges Büch-
lein zum Wegweiser an die Hand
geben darinnen zu sehen wie man soll
ewern gloriwürdigen Patronen vereh-
ren/ vnd anruffen/ vñ zugleich allent-
halben/ vnd bey allerley Geschäften
iederzeit die Reiß der Geistlicher
Pilz erfahrt dermassen anstellen/
daß man richtiges Wegs zur Vers-
samblung der Außgewählten Gottes
anlangen möge.

Es ist aber mein vngeweiffelte
Hoffnung E. L. vnd Andacht/ welche

bis

Vorrede.

bissher so ein gutten Geruch so wol
auß/ als innerhalb Töln zu vieler
Menschen geistlicher Aufferbawung
haben von sich geben/ werden nicht
allein/ was in diesem Handbüchlein
verfasset/ mit Fleiß durchlesen/ son-
der auch mit täglicher Übung ins
Werck stellen/ vnd also wider die böse
Sitten vnd Gewonheit der schñöden
Welt/ nachm Exempel ihres seeligs
Patronen/ rechte Christliche Sitten
anziehen/ vnd machen eine gute Ges-
wonheit (durch welche alles leicht
wird) Gott dem HErzen zu dienen/
die glormwürdige Jungfraw vnd
ihren hochheyligen Bräutigam S.
Joseph/ sampt andern GottesFreun-
den zu Ehren/ euch selbstn aber im-
merwehrende Gütter zu samblen in
der Versammlung der ewiger Seelig-
keit/ welches euch erhalten wollen
bey

Vorrede.

bey ihrem hochgebenedeyten Sohn
IESVCHRISTO, die allerseeligste
Jungfrau MARIA, vnd ewer
gnädiger Patron vnd Fürsprecher
S. Joseph/sampt andern Heyligen
Gottes. denn sey Lob vnd Preis in
Ewigkeit. Amen. Geben zu Cölln
auff S. Josephs Fest im Jahr CHRI-
STI 1646.

E. L. V. A.

Deinstwilliger

P. T. C.

(a) S. Bern. *serm. super missus est.* (b) Matt.
24. c. (c) Esth. 6. c. (d) Luc. 1. c. (e) *Anti-*
quiss. liber Confraternitatis D. Aegid. Gel. in
col. sacrario lib. 3. syntag. 23. §. 4. (f) lib.
2. *hist. Soc. IESV, n. 82.* (g) *Ex eius Bulla.*

W. D. R.

Vorrede
An den günstigen Christlichen
Leser.

Als ich vor kurzer Zeit/günstiger Leser/
nach Wunsch vnd begierd vieler ande-
chtigen vnd frommen Christen/insonder-
heit nach anhalten der Gottliebenden
Mitbrüder, vnd Schwester der vhrlicher
vnd hochlöblicher Bruderschaft des H.
Iosephs Pfleguatters IESV CHRISTI
des Heylands vnd Erlösers der Welt in
der Pfarrkirchen S. Lupi zu Cölln ange-
fangen ein Handbüchlein zu schreiben/
ist ganz vnd gar mein Meynung oder
Vorhaben gewesen nicht/ als hette ich
wollen zusammenbringen vnd beschrei-
ben alle die Tütrefflichkeiten/ vnd Wun-
derwercken dieses Hochheyligen Vaters/
oder auch einführen alle die geistli-
che Vbungen/ Betrachtungen/ vnd Ge-
better/ so man nach Art der vnaüßerscho-
pfflicher Andacht von ihm erfinden oder
anstellen möchte/ sintemal solches mir vn-
möglich/ vnd nicht ein Werk nur etlich-
er Monaten/ sonder vieler Jahren Zeit
darzu

Vorrede

darzu nöhtig were / vnd nicht dasselbig
möchte im gegenwertigen Tractätlein
verfasst werden / das grosse / ja vnzahlba-
re Bücher nicht begreifen könten / son-
der auß diesen allen hab ich nur allein et-
liche mit kurzen Worten wollen anzeu-
gen / vnd nach meinem geringen Ver-
mögen allen vnd jeden / fürnehmlich de-
nen / welche nicht so gar sinnreiche seynd
in Matern der Betrachtung vnd Ge-
betts / vor Augen stellen / damit dieselbige
möchten desto leichtlicher vnd füglicher zu
den vermessenen Übungen anlangen / vnd
also ihrer Andacht gnugethun.

Siueil aber das in allen Dingen /
vnd insonderheit in den Büchern / die
Klarheit vnd gute Ordnung den Men-
schen am allermeisten gefielt / hab ich mich
auch mit möglichem Fleiß bemühet in
diesem meinem Handbüchlein ein gewisse
Ordnung zu halten / damit der Christli-
cher Leser ohne Hindernuß seiner An-
dacht / nach deroselber Erforderung /
nach Gelegenheit der Zeit / vnd Anlügen /
gewisse

an den günstigen Leser.

gewisse Übungen/ Betrachtungen/ vnd
Gebetter könnte vor Augen haben. Dar-
umb dann ich es in vnderchiedliche Ca-
pitel/ diese aber nach Gelegenheit der
Materij in Paragraphos auftheilen wol-
len. Als zum ersten setze ich das Leben/
Fürtrefflichkeiten/ Lob/ Wunderwercken
vnd Liebhaberen des H. Josephs; zum an-
dern den Anfang/ Regeln/ vnd Ablass der
Bruderschaft; zum dritten Weiß vnd
Manier wie alle Mitbrüder/ vnd Schwe-
ster gemelter Bruderschaft/ vnd zugleich
auch andere Gottiliebende Christen sollen
tächlich/ vnd sonsten/ diesen hochheyligen
Patronen verehren vnd ihn in allen ihren
Nöhten vnd Anligen anrufen; zum vier-
ten vnderchiedliche geistliche Betrach-
tungen von dessen Leben/ vnd Sterben;
zum fünften vnd letzten vielfältige andä-
chtige Gebetter zu diesem gloriwürdigen
Vatter/ zu seiner hochgelobten Gemahl-
inn/ vnd ihrem Sohn CHRISTO IESV,
wie auch zu der würdigen Mutter Annæ.
Brauche derothalben/ freundlicher andä-
chtiger

Vorrede an den gñstigen Leser.

Chrtiger Leser/ zu deiner Seelen Wolsahrt/
was hie beyfammen getragen/ vnd lasse
dir diese meine geringe Arbeit gefallen/
welche zu Gottes grosserer Ehr/ vnd sei-
ner Heyligen Dienst ist wol gemeinet/
vnd Römischen Apostolischen Stul
in allem vnterworffen.

IESVS, MARIA,
IOSEPH.

* *

AP-

APPROBATIO.

Vita S. Iosephi, Germanicè conscri-
pta à R. D. Paulo Theodorici Cli-
sorio, SS Theol Licentiato, nihil Ca-
tholicæ fidei, aut bonis moribus repu-
gnans complectitur, prout relatu eo-
rum didici, qui eandem accuratè perle-
gerunt: quare, vt huius Sancti notitia ad
plurium dimanet vtilitatem, typis euul-
gari poterit. Coloniae 14. Maij, 1646.

HENR. FRANCKEN, *Sierstorpff-*
us, SS. Theol Doct. Gymnasij Lau-
rentiani Regens, librorum Censor or-
dinarius.

Gün

Günstiger Leser/diese vnd dergleichen
Fehlen bessere also.

Blas 10. lin. 21. vnter diesen/ weil/ liß/ vnter
diesen weilen.

b. 12. l. 12. werden/ l. werde.

b. 16. l. 7. Ehemahl/ l. Ehegemahl.

b. 31. l. 23. nun aber ist das/ l. nun aber ist es ge-
wiß/ das.

b. 33. l. 12. also/ l. als.

b. 39. l. 12. erfahren/ l. widerfahren.

b. 41. l. 15. mein l. ein.

b. 42. l. 6 wo/ l. woher.

b. 53. l. 15. schmerzliche klagen/ l. schmerzliche
Mutter klagen.

b. 60. l. 20. erfahren/ l. widerfahren.

b. 66. l. 8. vnd das/ l. vnd in das.

b. 70. l. 5. auch/ l. nach.

b. 70. l. 24. erfahren. l. widerfahren.

b. 102. l. 15. eragen/ l. erugen.

b. 105. l. 6. qui, l. quia.

b. 113. l. 16. der/ l. den.

b. 11. l. 17. dienen/ l. deiner.

b. 138. l. 2. setzen/ l. segnen.

b. 162. l. 22. erfahren. l. widerfahren.

b. 259. l. 8. J. l. N.

Das



Das erste Capitt.

Kurze Beschreibung von
dem Leben des H. Josephs / der
allerseligsten Jungfrauen Mariæ,
Bräutigams/ vnd Pfleg-Vat-
ters Iesu Christi.

S. I.

Von S. Josephs Geschlecht /
Vatterland/ Geburt/ Heyligung/ vnd
andere hierauß folgenden
Priuilegien.

I.
Masset vnß (spricht
Jesus der Sohn Sy-
rach (a) Die herliche
Männer loben vnser
Vorfahren in ih-
ren

ren Geschlechten : der H^{er} hat von anfang der Welt durch seine grosse Thaten viel Herligkeit erwiesen. Vnder diesen herlichen Männeren weiß ich nicht / ob nicht den Vorzug soll haben der H. Joseph / der Gespons MARIA, dieweil Gott durch ihn grosser Thaten hat erwiesen / als durch andere / in dem er / kürzlich zureden / ihn dergestalt erschaffen / vñ mit seiner Göttlichen Gnaden also hoch begabet / daß er würdig werden soll der allerseligsten Jungfrawen MARIA Ehegemahl zu sein / vnd genent zu werden ein Vatter IESV CHRISTI des Heylands der Welt.

(a) Cap. 44. Vlenbergij versio.

2. S. Joseph ist zu Bethlehem in Iudæa auß dem Königlichen Geschlecht Davids gebohren / ein Frommer Gerechter Mann / sein ehelicher vnd natürlicher Vatter ist Jacob genent worden / (wie S. Matthæus (a) schreibt) daß aber S. Lucas (b) Josephs Vatter Heli nennet /

net/ ist also zu verstehen : Heli oder Eli-
 jachim/sonst Joachim / war ein naturli-
 cher Vatter der Hochgelobter J Vng-
 frauen vnd Gottes Gebährerin Mariæ,
 weil nun diese J Vngfrau dem H. Jo-
 seph dem Sohn Jacobs ist vertrawet/ so
 hat nach allem Rechten der H. Ioseph
 neben seinem natürlichen Vatter auch
 den Vatter der H. J Vngfrauen Heli o-
 der Joachim zum Vatter gewinnen /
 wie dan solches biß jessiger zeit noch in al-
 len örteren geschicht/ vnd wir in dieser
 löblicher Statt Cöllen täglich hören/das
 die Schwiegerväter, vnd Mütter ihrer
 Kinder Ehegemahlen / theils Söhne/
 theils Töchter nennen/vnd hingegen die-
 se jehne schlecht vñ recht ihre theils Vät-
 ter/theils Mütter zu nennen erbarlich im
 Brauch haben.

Es hat dann gröblich gefehlet der ab-
 trinniger Keyser Iulianus, in deme er ge-
 sagt/vorgemelte Euangelisten weren vñ
 eins in der Lehr. Imgleichen auch ist
 gang vnd gar vngewiß die Meynung vñ

Leben vnd Lob

Sentens Eusebij des Arianischen Bischoffs / da er schreibt / Heli vnd Iacob weren zwey Brüder gewesen / weil aber Heli ohne Leibs Erben mit Tod abgangen / hette Iacob vermög des Gesähs seines abgestorbenen Bruders Weib genommen / vnd Joseph gezelet / welcher dann nach dem Gesähs ein Sohn Heli, aber nach der Natur ein Sohn Iacobs genennet worden seye; diese Meynung sprich ich / ist nicht gnugsam in der Wahrheit gegründ / vnser aber dem H. Joseph viel ehrlicher / vnnnd seiner grossen Heyligkeit gemässer.

(a) cap. 1. (b) cap. 3.

3. Es kommt aber vnserem hochheyligen vnd gloriwürdigen Patriarchen S. Joseph nicht ein geringe Ehr vnnnd Lob ahn / in deme man durch die viertausent Jahr von dem ersten Vatter Adam her / die gewisheit seines / wie auch der allerseeligster Jungfrawen / Geschlechts vnd Herkommens hat / in deme auch der H. Geist hat mit eigenem Mund offenbahren

ren

ren wollen alle dieser beyden hochgelobten
 Personen Vorfahren/ so gewesen theils
 Patriarchen / theils Propheten / theils
 auch Königen vnd heylige Männer; vnd
 zwar von anbegin der Welt biß auff vn-
 ser jegige Zeiten ist es niemaln erhört/dß
 ein solches Priuilegium einem einzigen
 Menschen sey mitgetheilt worden: dan
 ob schon viele sich sehr beflissen vnd be-
 mühen ihren Stammen vnd Geschlecht
 durch die tausent sechshundert Jahr biß
 zur zeit Christi zu bringen/jedoch ist alles
 vmbsonst/vnd könnens nicht in der war-
 heit nach ihrem wünsch volbringen. Vnd
 wiewol daß des H. Josephs Ehr vnd Lob
 seynd seine Vorfahren/nach dem spruch
 des allerweissestē Königs Salomonis (a)
Der Kinder Ehr seynd ihre Väter:
 Dannoeh so wir werden die sache ein klein
 wenig bey vnß selbstē erwegen vnd be-
 dencken / werden wir auch müssen bekem-
 nen vnd sagen/ der H. Joseph hat seinen
 Vorelteren mehr Ehren vnd Lobs ange-
 bracht/als sonst sie ihm nachgelassen ha-
 ben.

ben / sintemal er sie alle miteinander in der Gnaden/ Heyligkeit vnd Gerechtigkeit weit vberstiegen hat/ vnd nicht allein Christum den Heyland der Welt / wie seine Vätter/ von fern gesehen/ sonderen auch ihn auff seinen Armen empfangen/ getragen/ geküßet/ ernehret / mit ihm gelebt vnd geredt / als der jenig nemlich/ dem als einem Pflegvatter / der Sohn Gottes vnd Seligmacher vnserer Seelen befohlen war.

(a) Prouerb. cap. 17.

4. Also sehr aber ist der H. Joseph vñ Gott/ der ihn von Ewigkeit an zu seinem Pfleguatter erwöhlt hat/ geliebt/ vnd mit solchen vbernaturlichen Gaben gezieret worden/ daß er sey auch (wie etliche lehren) im Mutterleib geheiligt worden als der Jeremias/ vnd der H. Joannes der Täufer. Dieß Priuilegium schreiben ihme zu der hochgelehrter Ioannes Gerson, Iacobus Christopolitanus, Villegas, vnd P. Paulus Barry, Priester der Societet Jesu in seinem Buch von S. Joseph

Des H. Josephs.

Joseph / sambt anderen fürtrefflichen
Schreibern. Isidorus in seiner Sum-
ma beweist daher / daß die Ursach war-
umb Jeremias / vnd S. Joannes der
Täufer im Mutterleib geheyliget wor-
den / diese gewesen sey / dieweil sie auß-
rücklich von Christo prophezen sol-
ten / wie dann Jeremias klar von ihm
weiß gesagt / der Täufer aber mit dem
Finger auff ihn gezenget hat : demnach
dann Joseph zu Christi Vatter verord-
net worden / welches ein hohes Ambt /
vnd dem Heyland nahender verwandt
ist / hat es sich auch gebühren wollen / daß
er im Mutterleib geheyliget würde.

5. Der hocheleuchter geistlicher Do-
ctor Ioannes Gerson lehret weiters / es
sey diesem H. Mann / fomes peccati, die
sündliche Begierlichkeit entweder gang
vnd gar genommen / oder der massen ge-
bunden worden / daß er kein Widersetz-
lichkeit der Begierlichkeit wider die
Vernunft empfunden hat ; vnd zwar
hat es sich wol gezimmet / daß der jenig /
der von Ewigkeit an für gesehen / auch

darzu erschaffen vnd erwöhlet worden /
 daß er der Jungfrawen Mariæ Ehege-
 mahl sein soll / soll auch guten Fried vnd
 Einigkeit zwischen nider vnd obertheil /
 das ist / zwischen Fleisch vnd Geist ha-
 ben / vnd nimmer die geringste Regung
 der Sinnigkeit empfinden. Hierauf be-
 schliesset der H. Augustinus, vnd andere
 geistliche Lehrer mehr / daß der H. Jo-
 seph hat die ganze Zeit seines Lebens nie
 ein Todssünd begangen / daß er sey in der
 Gnaden Gottes bestättiget worden / wie
 die liebe Apostel des Herren / durch die
 Zukunfft des H. Geists / daß er sey auch
 gewesen das End vnd Beschluß der al-
 ten Patriarchen / in welchem alle die Tü-
 genden / vnd Vollkommenheiten / so die-
 selbige gehabt / zusammen gezogen vnd
 verschlossen worden / wie dan auch schier
 alle Patriarchen / neben andern vorbe-
 deuten auch seynd dieses H. Josephs
 außdrückliche Figuren vnd Vorspiele
 gewesen.

(a) Serm. de Nat. B. Virg.

S. II.

§. II.

**Von S. Josephs Handt-
werck / Vermählung / Gelübd der
Keuschheit / vnd andern hierauf fol-
genden Priuilegien.**

I. **W**iewol der H. Joseph gebohr-
ren von königlichem Geschlecht/
vnd von Gott mit sonderbahren Gna-
den vnd Heyligkeit-begabet worden / ist er
dannoeh seines Handwercks ein Zim-
mermann gewesen / wie die HH. Augu-
stinus, Thomas, Iulianus, vnd andere
mehr melden / welches leichtlich auch ab-
zunehmen auß dem Euangelio (a) alda-
erliche sich verwunderten vber die Weiß-
heit vnd Gelehrtheit Christi, vnd spra-
chen: (b) **Woher kommt diesem sol-
che Weißheit vnd kräftige Thaten?**
ist dieser nicht eines Zimmermanns
Sohn? Es soll sich aber niemand dessen
verwundern / oder gedenecken / als were es
vnserm hochadlichen vnd heyligen Pa-
triarchen

triarchen Joseph etwan ein Verkleinerung/ vnd wider seine grosse Heyligkeit/ wie auch adelichen Stand/ wann er ein Handwerck gelehrt/ vnd sich im selbigen geübet hette; sintemal ein löblicher Brauch vnd Gewonheit bey den alten Juden / so wol adlichen als vnadlichen gewesen ist/ daß sie lehrneten etwan ein Handwerck / Kunst / oder Handel / vben sich in denselbigen / den müßiggang also zu meyden/ die Zeit desto nützlicher zuzubringen/ vnd ihr Leben ehrlicher Weiß zu erhalten; welches alles der H. Joseph wol in acht genommen; mit seinem Zimmerhandwerck seine Zeit nützlich zugebracht / vnd mit demselbigen erstlich sich selbst/ darnach aber auch sein vielgeliebste Gemahlinn sambt ihrem Sohn Christo erbarlich ernehrt hat.

(a) Matt. c. 13. (b) Vlenbergij versio.

2. Vnder diesen / weil im jahr 4038. nach erschaffung der Welt / wie der hochgelehrter P. Iacobus Saliatus, Priester der Societet Iesv, in seiner Kirchenhistori

stori (a) schreibt / vnd lehret auß dem E-
 uodio, Antiochener Bischoff / vnd Nice-
 phoro, ist die gloriwürdige Jungfraw
 Maria zu Nazareth in Galileischem land
 von frommen vñ gerechten Elteren dem
 Joachim vnd Anna gebohren / vnd als sie
 das dritte jahr ihres Alters erreicht / im
 Tempel geopffert worden / alda sie eilff
 jahr geblieben / die zeit in andächtige Ge-
 betteren / himmlischen Betrachtungen /
 tugentsamen Wercken / vnd zum Gottes
 dienst gehörigen Weiberarbeit zubracht /
 auch vom H. Geist viel vngewöhnlichen
 Trost / Gesicht / Offenbarungen / vnd sehr
 grosse Gemeinschaft der Engel gehabt /
 welche ihr auch offtermal Himmlische
 Speiß zu Vnderhaltung bracht / wie es
 bezeugen der Gregorius Nicomedienser /
 Nyffenus, S. Ioannes Damascenus, vnd
 andere Schreibenten.

(a) Anno eod.

3. Nach Erfüllung aber der vierzehnen
 jahr ihres Alters / zu welcher zeit man die
 Jungfrawen / welche im Tempel erzogen

46

wor.

worden/zunuerhlichen gepflegt/hat Gott
 dessen Vorsehung nimmer fehlet / oder
 verdrossen wird in der Menschen Cur vñ
 Fürsorg/ insonderheit was ihren Stand
 angeht/ zu dessen erwehlung er also wun-
 dere Råht vnd Anschläge gebraucht/daß
 keiner schier wie der ander zu einigem
 standt vnd arth des Lebens kombt/also dß
 wol sagen die im Geist erfahrene Lehrer/
 daß so mannigfaltig Angesicht sey / so
 mannigfaltiger Bernff vnder den Men-
 schen kinderen befunden werden: Dieser
 allgemeiner Fürsorger Gott / sprich ich/
 hat zu seiner zeit geordnet / daß eben die-
 sem H. Joseph / vnd keinem anderen/ die
 H. Jungfraw MARIA würde vermäh-
 let/vnd Er Ihr/vñ keiner andern Fraw-
 personen. Ob man hierinnen grossen oder
 kleinen fleiß haben die Priester des Tem-
 pels gebraucht/kan ein jeder nach seinem
 gelieben schätzen vnd gedencen/sie haben
 die Erbarkeit der Jungfrawen gespürt/
 item ihr Gelübt verstanden/vnd darumb
 sie dem auch sehr erbaren vnd kenschen

Jo

Joseph vertrauet / oder auff ein andere
weiß sey es zugegangen.

4. Es schreiben auch etliche / daß die
H. Jungfrau dem Joseph ihr Fürha-
ben vnd Gelibt ihrer Jungfrawschafft
zu erhalten heimlich eröffnet / vnd ihn zu
gleichmässigem Willen der Jungfrau-
schafft vnd Dienigkeit ermahnt / vnd
Joseph durch die Jungfrau sich bewe-
gen lassen / daß er sein Jungfrawschafft /
so er bis dahin gehalten / Gott auch ver-
sprochen / vnd also die Jungfrau zu sei-
ner Ehegemahlinn / die er in der Jung-
frawschafft erhalten wolte / mit gewöhn-
lichen Ceremonien / vnd Gebräuchen
öffentlich genommen.

5. Vnd dieweil diese Vermählung
geschehen ist per verba de presenti, das
ist / mit Worten / welche gegenwertige /
vnd nicht erst auff zukünftige Zeit ver-
schobene Handlung bedeuten / vnd also
zwey Gemühter durch ein vnaufflösl-
ichen Band zusammen verstrickt wor-
den / ist es ein warhafftige vnd rechtmäs-

fige Ehe gewesen/ wie S. Thomas/ vnd
 alle andere heylige Väter bezeugen/ ohn
 angesehen daß diese beyde keusche Ehe-
 leuth die Jungfrawschafft verlobt/ vnd
 auch jederzeit dieselbige vnuerkert gehalten
 haben. Dieses wird gar herlich be-
 fräfftigt bey dem Eitangelistē Marthæo,
 alda der Engel des Herren die aller-
 seeligste Jungfraw Coniugem, das
 ist/ ein Eheweib nennet/ der Joseph aber
 wird daselbst **der Mann** **MARIÆ** ge-
 nant.

(a) Cap. I.

6. Der weise Mann (a) lobet vnd
 preiset sehr alle die ienige/ so die Jung-
 frawschafft vnnnd Keynigkeit sowol des
 Leibs als auch des Gemüths lieben/ die-
 selbige seynd im Ehestand oder nicht/ vnd
 spricht: (b) **Wie schön ist ein keusch**
Geschlecht / das mit Tugendten
leuchtet: dann seine Gedächtnuß ist
vnsterblich/ dieweil es bey Gott vnd
den Menschen bekant ist. Gewißlich
vnder

vnder diesem keuschen Geschlecht gehör-
ren fürnemlich diese beyde keusche vnd
Jungfräwliche Eheleuth MARIA vnd
Ioseph/deren Tugenden/Keuscheit/vnd
Heyligkeit bey Gott/vnd auch bey dem
Menschen wol bekant seynd. Vnd zwar
was reiners/keuschers/oder jungfräwli-
chers ist es/als ebē die allerseiligste Jung-
fraw Maria, welche vnder allen Mensch-
enkindern die allererste gewesen / so das
Gelübdt der ewigen Keuscheit gethan/vñ
also seynd ihr in der Jungfräwschafft vñ
Keuscheit nachgefolgt schier unzählbare
Manns- vnd Fräwen-personē/so wol in-
als auch auß dem Ehestand. Vnter al-
len diesen aber ist der erste vnd fürnemste
gewesen ihr vielgeliebster Gespons S.
Ioseph/wie oben vermeldt/vnd es auch
klärlich bezeuget der H. Hieronymus
schreibend wider den Keger Heluedium,
da er also spricht: (c) Du sagest/ MA-
RIA seye nicht Jungfraw verblies-
ben: ich sage mehr darzu/ Ioseph sey
auch durch MARIAM Jungfraw
gewe-

gewesen; damit auß einer Jungfraw-
licher Ehe/ ein Sohn/ so J^ungs-
fraw war / würde gebohren.

(a) Sap. c. 4. (b) Vlenbergij versio. (c) cap. 9.

7. Es ist dann der H. Joseph durch
die hochgebenedente J^ungfraw zur
Keuschheit kommen/ oder sonst in dersel-
bigen gar gestärckt worden. Viel andere
Eheleut aber seynd dieser beyden Exem-
pel nachgefolgt/ vnd zugleich in dem E-
he- vnd Jungfrawstand gelebt/ vnd ge-
storben. Als gewesen Kayser Martianus
vnd Pulcheria, Kayser Henricus vnd
Kunegundis, König Alphonsus der teu-
scher vnnnd Berra, König Boleslaus der
schamhafftiger vnd Kunegundis, Vale-
rius vnd Cæcilia, Iulianus vnd Basilissa,
sambt viel andern / welche ihre Keusch-
heit vnnnd Jungfrawschafft so gar in
dem wahren Ehestandt unbesfleckt vnnnd
vnuerlest bewahret haben. Also daß der
H. Augustinus recht vnd wol gesagt: (a)
Es folget auß deren (MARIE vnd
Josephs)

Josephs) Exempel / daß zwischen
den glaubigen Eheleuten / so auch
mit gleicher Bewilligung die Keusch
heit behalten / die Ehe bestehen / vnd
auch ein wahre Ehe genant werden
kan / nicht zwar nach Vermischung
der Leiber / sondern nach Vereinis
gung der Gemühter: insonderheit al
ber dieweil es ihm ein Sohn / ohne
alle fleischliche Vermischung / hat
können gebohren werden. Vnd zwar
in dieser hochberühmten vnd heyligen
Statt Cöllen / welche zur Zeit der aller
seeligsten Jungfrauen MARIA ih
ren Anfang bekommen hat / vnd dero
Einwohner jederzeit in den Tugenden /
vnd sonderlicher Weiß in der Keuschheit
dieser heyligen Jungfrauen nachgefoll
get seyndt / manglen auch nicht solche
schöne vnd herliche / jedoch heimliche /
Exempel der keuschen Eheleut / deren et
liche in ihrem blühenden vnd besten Alter
zwanzig / dreyßig / vnd mehr Jahr sehr
keuschlich

teuschlich leben / vnnnd gelebet haben.

(a) Lib. 2. conf. cap. 1.

8. Auß dieser hochgelobten Vermählung entspringen viel furtreffliche Gaben / vnnnd vnaussprechliche Priuilegien des H. Iosephs / das ist / Erhebungen vber alle andere Menschen. Danna was furtrefflicher vnd ehrlicher hat es diesem glorwürdigen Mann können erfahren / als daß er allein auß allen Männern der gangen Welt / der Jungfrauen MARIAE zum Ehegemahl erwöhlt worden / darüber sich sehr verwundert der vorgemelter Ioannes Gerson, gewesener Cansler zu Paryß / vnnnd spricht: (a) Wunderbarlich ist gewislich dein Hochheit / O S. Ioseph! O vnaussprechliche Würdigkeit! In deme die Mutter Gottes / des Himmels Königin / vñ Herscherin der Welt / nicht unwürdig geacht / dich ihren Herzen zunennen. Als der H. Gregorius Nazianzener seinem abgelebten Schwager

Schwager ein Lobpredig gehalten/ vnd mit einem Wort alle seine Tugenden / vnd was an ihm zu loben war / zusammen fassen wollen/ sprach er: Soll ich euch sagen/ was er für ein Mann gewesen/ so sprich ich / er sey meiner Schwester Gorgoniae Ehemahl gewesen/ höheres kan man von ihme nichts sagen/ vnd ist vnvonnöthen etwas anders zu suchen. Es sagen zwar die Lehrer / die Gorgonia seye ein treffliche heylige Frau gewesen: was hat aber die Heyligkeit dieser/ vnd aller Heyligen der ganser Welt/ gegen der Jungfrauen MARIAE Heyligkeit zu bedeuten? also wollen wir dann alles/ was dem Joseph zu Lob kan gesagt werden / in ein Wort verfassen vnd sprechen: Er sey der Jungfrauen MARIAE Ehegemahl gewesen.

(a) Serm. de nat. B. Virg.

9. Ein solchen Wolgefallen aber hatte der himmlischer Vatter an dem Joseph

seph wegen dessen Frombkeit/ Bnschuldigkeit / Gerechtigkeith vnd Keuschheit / daß der Isidorus Isolanus in seiner Summa(a) hat wol dörfen sagen vnd schreibē/ wann alle die Menschen/ so von Adam dem ersten Menschen an gebohren worden/ vnd noch biß auff den letzten Menschen zu des Antichrists Zeit in die Welt kommen werden / bensammen weren : vnd der H. Geist selbst (welcher die vnendliche Weißheit / vnd Durchforscher der Herzen ist) auß denselbigen einen erwöhlen solt / MARIA der Mutter des Göttlichen Worts/ vnd der Tochter des ewigen Vatters/ zum Ehegemahl/ würde er keinen andern nehmen / als eben den Joseph / dieß führet er weitläuffig auß/ bringt an die fürnembsste Heyligen des alten vnd neuen Testaments/ meldet aber von dero jedem einen Mangel/ darumb er der Jungfrawen MARIA zu keinem Ehegemahl gefügt hat/ welches ich kurtzheit halben zu beschreiben vnterlassen will. Nur allein will ich sagē/ daß eben

benmässig wie Gott der himlischer Vater hat von Ewigkeit an zu seines Sohns Mutter ein Jungfrau verordnet/ so vermählet sein soll/ also hat er auch eben in derselbiger Ewigkeit den Joseph zum Ehegemahl dieser Jungfrauen für gesehen/ vnd derowegen zu solcher Zeit/ vnd in solchen Umständen erschaffen/ daß zur Vollziehung dieser Vermählung/ die Priester denselbigen für allen andern Männern nehmen solten/ dieweil er vnter allen Menschen der ganzen Welt/ der allerwürdigster erfunden worden/ welcher der Mutter/ vnd zugleich auch dem Sohn in ihren höchsten Nothen solt dienen/ sie begleiten/ trösten/ kleyden/ ernehren/ vnd wider alle böse Anläuffer beschützen.

(a) p. 2. c. 1.

10. Es hat nicht vnbillig der H. Bernardus gesagt/ daß alles/ was von dem Patriarchen Joseph geschrieben steht/ könne auch von diesem der MARIE Ehegemahl verstanden werden. Nun lesen wir

wir in dem Buch Genesis (a) diese
 Wort/ so der König Pharao zu Joseph
 gesprochen: (b) Dieweil dir Gott als
 les kund gethan/ was du geredt hast/
 soll ich dann wol jemand finden kön-
 nen/ der dir an Weißheit fürgehet/
 oder gleich sey? du solt vber mein
 Haus seyn/ vnd auff den befehl de-
 nes Munds sol alles Volck gehor-
 samen/ 2c. Vnd er nam den Ring von
 seiner Hand/ vnd gab ihn ihm in sei-
 ne Hand; thet ihm ein ganz weiß sei-
 den Kleid an/ vnd hieng ihm ein gü-
 dene Kette an den Hals/ vnd er ließ
 ihn auff seinem andern Wagen fah-
 ren/ vnd der Aufbruffer rieß auß für
 ihm her/ daß alle die Knie für ihm
 beugeten/ vnd wüsten/ daß er vber
 ganz Egyptenland gesetzt were/ 2c.
 Vnd er gab ihm zum Weib Ase-
 neth Putiphars Tochter/ des Prie-
 sters zu Heliopoli. Dieß seynd die
 Wort

Wort Göttlicher heiligen Schrift/dar-
 in zu befinden / was dem H. Joseph mit
 der hochgebenedeyten Jungfrauen MA-
 RIA zum Heuraths gutt gegeben wor-
 den sey. Dieser Finger-ring/in seiner gei-
 stlicher bedeutung/ist Christus selbst/ der
 ist ewig/vnd derhalben rund/ vnd das E-
 delgestein darin ist die Gottheit / welcher
 Ring ist dem Joseph an, vnd auff seine
 Hände geben worden: die güldene vnnnd
 am Hals hangende Kette / bedeut gleich-
 fals des Kindlein IESV Armen / welche
 tausent, vnd mehrmalen an des Josephs
 Hals gehangen seynd: das weisse Kleyd
 aber des Josephs Gerechtigkeit vñ Un-
 schuldigkeit. Daß dann auch die ganze
 Welt dem Joseph gehorsamb/ vnd er der
 Fürnembster im Hauß Gottes seyn soll/
 ist gar kein wunder nicht/ sintemal Gott/
 vnd seine gloriwürdige Mutter MARIA
 ihm selbst gehorsamb gewesen seynd / die-
 weil er der Haußherr / vnnnd das Haupt
 des ganzen Haußgesinds/ in welche wa-
 ren IESVS vnd MARIA, gewesen ist.

(a) cap. 41. (b) Vlenbergij versio.

II.

II. Die Schrift meldet weiter / der König hab dem Joseph Aseneth des hohen Priesters zu Heliopoli Tochter zur Ehe gegeben. Heliopolis bedent so viel als **Sonnenstatt** / vnd Aseneth wird verdolmetscht / **Fewr so herab tawet**. Ob man wol vnserem Bräutigam S. Joseph keinen Heyrathspfennig gegeben / so ist doch die Braut selbst allein ein grosser Heyrathspfennig / als jemahlen einiger Mensch auff Erden empfangen hat / vnd wie es von ihr gesagt wird in der heyliger Schrift (a) **Es ist (dem Joseph) alles Gutt zugleich mit ihr zukommen / vnd vberschwengliche Ehr durch ihre Hände**. Dann sie ist als ein vnendlicher Schatz. Vnd ebener massen wie ihr Sohn ein brennendes Fewr / also ist sie auch Aseneth / das ist / ein Fewr / dessen Inbrunst / Liebe / vnd Eyffer in die andächtige Herzer herab tawet / sineimal sie ein Tochter ist des ewigen Vatters des Hohen Priesters der Sonnenstatt / das ist!

ist des himmlischen Paradeiß vnd ewigen Seligkeit: welche Tochter vñ Braut hoher geschehet wird/ daß alle Reich vnd hohe Sise/ vnd alle Reichthumen werden nicht geacht gegen ihr. Weil man sie daß dem Ioseph zur Ehe gibt/ darff man auff keinen anderen Heyrathspfeuning zudencken. Demnach wie der Weise Man spricht (b) **Mehr dann ein hohe Gab ist ein schamhafftig züchtig Weib.** So viel wissen wir aber/ daß die geringste Gnad des Heyrathspfeunings/ so dem Ioseph gegeben worden / mehr werth ist/ als ein groffe anzahl der natürlichen Gaben die ein Mensch auff dieser Welt empfangen möchte.

(a) Sap. c. 7. Vitenbergg versio.

(b) Eccl. c. 26. Versio einsd.

12. Es folgt auch hierauß klärlich / daß der H. Ioseph das Ampt gehabt hat des Vatters/ Vormünders/ Ehgemals/ Gleydmans/ Ernehrrers/ Beschüßers vñ Rathgebers der Allerseligsten Jung-
 frauen MARIA, dem sie ihre reineste vñ

W

ver.

verborgenste Geheimnussen geoffenbaret hat/ ihn begabet mit vnaussprechliche Gaben vñ Tugenden. Hingegen ist auch S. Joseph bedient/geehrt/vñ allzeit hoch gehalten worden von der himlischer Königin/welcher sonst alle Creaturen der Welt / Engel vnd Menschen/ Himmel vnd Elementer dienen / sich vnterwerffen/ vnd vor ihr nengen/ als sie dieselbige für die wahrhafftige Mutter ihres Schöpfers erkennen vnd stäts ankündend.

S. III.

**Von S. Josephs Nahmen/
Alter / Schönheit / guten Sitten /
vnd andern fürtrefflichen Gaben
vnd Tugenden.**

**I. Nach der Anordnung vnd Ges
sag des Ehestands/ ist die hochge
lobte Jungfraw MARIA dem H. Jo
seph / wie auch ihr Sohn CHRISTVS
IESVS der Welt Heyland/ zugehörig ge
wesen/ dargegen auch der Joseph der see
ligsten Jungfrawen : in demal wir
fürh.**

kürzlich bewiesen haben / daß zwischen diesen beyden Gemahlen ein warhafftige Ehe gewesen sey / vñ wie der Apost. Paulus spricht (a) **Das Weib ihres Leibs nicht mächtig ist / sonder der Mann / desselben gleichen ist auch der Mann seines Leibs nicht mächtig / sonder das Weib.** So hat dann der Leib vñnd zugleich auch das Gemüch Eines dem Anderen erlicher massen / vñnd soniel als das vnuerlegte Gelübt der ewigē Keuschheit vñnd Jungfrawschafft zuliess / zugehört.

(a) 1. Cor. 7. Ditenberg. versio.

2. Joseph wird genant das wachsende Kind / vñnd auß dem Hebreischem Text wird es verdolmetschet schöner Baum / dan vñter diesem Baum können sich die se wo ihm zugehörige Personen / IESVS, vñnd MARIA, viel bequemblicher bedecken als vñter des Daniels Baum / vñnd wird nach meynung Albertimagni (a) Joseph darumb ein wachsendes Kind genant / daß keiner zu so hohen Ehren gelangt ist / als S. Joseph / in deme er ein Ehegemahl

der Mutter Gottes gewesen / vnnnd Gott selbst ihn seinen Vatter genant hat.

(a) *super Matth.*

3. Lieblich von Ansehen wird er auch genant darumb / daß er / wie der ander Joseph / viel natürlicher Eigenschaften an sich hatte / als da seynd adlich Geschlecht / Schöne vnd Geradigkeit der Personen / Scharffsinnigkeit / liebliche / bescheidene / friedsame Manieren vnnnd Sitten / wie auch andere dergleichen natürliche Gaben / welche sich in ihm befunden haben. Vnd wiewol vnser Joseph sehr Edel von Geschlecht / wie auch schön vnnnd lieblich von gestalt des Leibs gewesen / dannoch war er viel edler / schöner / vnnnd lieblicher an der Seel / vñ also gestaltet / wie es demjenigen gebürt / welcher werden solt der Ehgemahl derer / so nach dem Geschlecht Leib vnd Seel die alleredelste vnd schönste vnder den Weibern war. Der ist auch gewesen das End / vnd Beschluß aller alten Patriarchen / so mehrentheils vber die massen wol gestalt waren. Vnd wie
fair

kan man gedencen/ daß er vngestalt gewesen sey? da doch diejenige/so vom adlichen Geschlecht herkommen/ gemeinlich besser gestalt seyn/als die vnadliche / vnd ein volkommene Seel dem Leib ein Schönheit vnd Lieblichkeit zugeben pflegt.

4. So ist dann der H. Ioseph schön von Gestalt/lieblich von Geberdē / starck von Leib / hoch von Verstandt / vnd / wie etliche vermeinen / Christo vnd seiner Mutter der Vngfrauen am allergleichesten vnder allen Menschen von Angesicht/Rede/Leibsbeschaffenheit oder Complexion/Sitten/Regungen/vnd Wandel gewesen / doch mit gebührendem vnterscheid des Alters IESV, MARIAE vnd Iosephs.

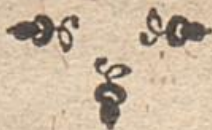
5. Fehlen aber weit alle diejenige/so da sagen/vnd schreiben/er sey zur zeit seiner Vermählung achtzig jahr alt gewesen/vnangesehen daß der Origenes, Epiphanius, Hippolytus, vnd andere heilige Väter / vnd hocherleuchte Kirchenlehrer mehr mit vnd beyh Saliano in seiner

Kirchenhistori melden vnd außdrücklich
 lehren / vnser Joseph sey zu selbiger zeit
 gewesen in seinem besten vnd blühenden
 Alter / welches ist vmb das dreissigst vnd
 vierzigst Jahr des menschlichen Lebens.
 Diese Meynung vnd Sentenz beweisen
 sie auß deme / daß ihm obgelegt war die
 Mutter sampt dem Sohn mit seiner händ
 arbeit zu ernehren / in ihren Reysen vnd
 Wanderschafft zu begleyten / vnd vor
 schynlichem Vnheil zu erretten / auff dß
 niemand könnte sagen / dß die Jungfraw
 ein Kind ohn einen Ehemann hatte / das
 Kind aber für vnehlich gehalten wurde:
 welches alles der Joseph in so hohem vnd
 schwachen Alter nicht ohne ansehen eines
 Miraculs vnd Wunderwercks hette ver
 richten können. Vnd ob er schon bißwei
 len alt gemahlet wird / so geschicht es doch
 meines erachtens / mehr zu bedeuten seine
 Fürsichtigkeit / Weißheit vnd Verstand /
 als eben das hohe Alter ; vielleicht ge
 schicht es auch / damit vngezuchtige leicht
 fertige Leuth / so andere nach ihrem böß
 haffti

haffrigen Arch vnd Natur zu vrtheilen
pflegen/keine böse Gedancken schöpfen:
Dann sie vermeinen möchten / es könnten
zwen so schöne junge Personen nicht in
solcher vnaussprechlicher Keinigkeit
beyeinander wohnen/ dieweil sie nicht be-
dencken/ daß Joseph vber die masse keusch
gewesen / welches mehr zu der Keinigkeit
dienlich vnd befürderlich ist als das hohe
Alter.

6. Keines wegs kan mir auch gefal-
len die Meynung deren/welche da sagen/
daß der Joseph vor seiner Vermählung
mit der Mutter Gottes/ noch ein anders
Eheweib gehabt / mit welcher er gezeugt
hette Judas den Thadeer/ Simon / Jo-
seph vnd Jacob / so im Enangelion (a)
(auß welchen sie ihre Meynung schöpfen)
die Brüder des Herren genant werden:
aber alle diese wissen nicht was massen die
H. Schrift die rechte Neeffen / ja alle
Verwanten Brüder zu nennen pflegt:
Nun aber ist/daß diese vier Mäner Chri-
sti Jesu rechte Neeffen / vnd wegen der

Mütterlicher Linn Blut-verwanten gewesen seynd. Dieß ist auch gerad wider die Lehr des H. Hieronymi, Thomæ, vñ anderen Kirchenlehrer/so diesem keuschẽ Bräutigam einhelliglich die stetige vnuerleste Jungfrawschafft/so wol vor, als nach seiner Vermählung mit der Jungfrawen MARIA, zuschreiben. Es hatte sich auch gang vnd gar nicht gezimmen wollen / daß der jenig mit den Weiberen befleckt werden solt / welcher allzeit so sehr geliebt die Keinigkeit / vnd in derselbe alle Menschen (außgenommen CHRISTVS vnd MARIA) wie auch die reine himmlische Geister / weit vberstiegen hat / vnd solte sein ein Ehegemahl der Mutter der Keinigkeit vund Jungfrawschafft.



§. IV.

Wie viel Guts S. Joseph
durch die Jungfraw sein vertrau-
te Gemahlinn erlangt / vnnnd mit was
Fleiß vnd Ziffer sie ihm gedienet / ihn Gott be-
sohlet / vnd wie groß sey die Liebe gewesen / die sie
allzeit zu ihm ihrem vielgeliebten Bräutigam
getragen hat.

1. Der heyliger Joseph / nach dem
er mit der allerseeligsten Jung-
frawen MARIA der Mutter Gottes ver-
mählet war / vnd wohinete mit vnd bey
ihr in einem Hauß / hat also der ander
Obededom durch diese heylige Arch em-
pfangen allen Segen von Gott / sinte-
mal ihm gegeben worden alle die Gna-
den / Freyheiten / geistliche Gaben / inner-
liche Süßigkeit vnnnd Ergezungen der
Seel / so jemahln den Engeln im Him-
mel / oder den Menschen auff Erden von
Gott mitgetheilt worden; vnd thun wir
darmit der Sachen gar nicht zu viel /
auch nicht / wann wir werden sagen / daß
dieser gloriwürdiger Patriarch sey durch
W s sein

sein Ehegemahlinn zu der höchsten Hey-
 ligkeit kommen / dann der Mann / wie
 der H. Paulus spricht (a) wird geheyligt
 durch das glaubig (zu verstehen fromm
 vnd gottseelig) Weib. Die allerseeligste
 Jungfraw aber hat nicht allein in der
 Frommigkeit / Vollkommenheit vnd Hey-
 ligkeit / alle Weiber (nach des Engels
 Wort: (b) Du bist gebenedeyet vnter
 den Weibern) weit vberstiegen / son-
 deren auch alle liebe Heyligen vnd Engel
 Gottes.

(a) 1. Cor. 7. (b) Luc. 1.

2. Als einmals die Mutter Gottes
 mit der H. Brigida redete (welches ihr
 gar gemein gewesen) hat sie ihr nachfol-
 gende Wort vorgehalten: (a) Ob ich
 wol von Ewigkeit an zu dem höchsten
 vnd ehrlichsten Thron der Seelig-
 keit / durch die göttliche Gnadenwahl
 erkieset bin worden / vnd zu der höchs-
 ten Ehren vnd Glorj / so jimmer
 ein pure Creatur erlangen mag / so
 bin

bin ich doch dieses ohnangesehen allezeit demüthig gewesen / vnd hab nicht schew getragen zu dienen / vnd dem Joseph vnd meinem Sohn zu kochen. Vnd wie ich in der Welt (alda allein Gott / vnd Joseph mein Hochheit erkennet haben) demüthig gewesen / also bin ich es noch / da ich in dem höchsten Thron der Glory sitze: Biß hieher seyndt der seeligsten Jungfrawen Wort. Seelig dann der Zimmermann Joseph / dem die Gnad widerfahren ist / daß ihm die Königin auff Erden gedient / welcher alle Engel im Himmel dienen / seelig die Speisen / welche durch selche heylige Hand zugerichtet worden / wie müssen sie dem Joseph so wol bekommen sein / vnd ihm ein Geblüt gemacht haben / darauff ein solche Complexion vnd Leibs Beschaffenheit entstanden / auß vnd in welcher alle gute Sitten / Tugenden / vnd Heyligkeit haben können entspringen vnd zunemen.

mett. O die vnaussprechliche Gnad!
welcher König/ Kayser oder Fürst ist je-
malen auff der Welt gewesen/ der durch
zwo solche Personen bedienet sen worden/
als MARIA vnd IESVS, welche dem Jo-
seph gedienet haben?

(a) Lib. 7. Reu. c. 25.

3. Auß diesen allen Gaben vnd Wol-
thaten/ so der H. Joseph von seiner viele-
geliebster Braut empfangen hat / kan
man recht vnd wol beschliessen/ daß in der
gansen Welt nie kein Ehemann von sei-
ner Ehegemahlinn so hoch geliebt wordē/
noch in künfftig so hoch geliebt werden
wird/ als eben Joseph vō MARIA, Erst-
lich zwar / dieweil die Liebe erscheint auß
dem / daß man dem jenigen Gutt günne
vñ thut/ den man liebet/ nun ist es gewiß/
daß niemaln kein Ehefraw ihren Ehe-
mann so viel Guts gegünnet vñ gethan
hat/ als MARIA dem Joseph. Zum an-
deren/ ein fromme vñnd Gottsel. ge Ehe-
fraw tragt auch ein grosse Liebe gegen ih-
ren Mann/ weil dann nie keine so heilig
vnd

vnd vollkommen gewesen / als die allerseeligste Jungfraw / so hat ihrs auch keine in Grösse vñ Vollkommenheit dieser Liebe / gleich gethan / vnd alles / was sich in anderen Eheweibern auff die natürliche vnd fleischliche Liebe erstreckt / welches endlich in die Lust vñ Begierligkeit außgehet hat sich in der Jungfrawē **MARIÆ** Herzen / zu einer Keuschen / Heyliger / Christlicher vñnd mit Gott vereinigten Liebe gezogen / vmb wieviel nun die Seel besser ist als der Leib / vñnd der Geist als das Fleisch / vmb soniel ist auch die Liebe der Jungfrawen **MARIÆ** gegen ihrem Ehegemahl **S. Joseph** / grosser vnd besser als anderer Weiber gegen ihren Ehemännern. Derowegen halte ich dafür (spricht Vbertinus) die Jungfraw hat dem Joseph allen den Schatz ihres Herzens mitgetheilt / so viel er bequem gewesen solches zu begreifen.

§. V.

Von grosser Liebe die S. Joseph gehabt hat zu seiner Gemahlinn MARIA, vnd wie er dieselbige nie verlassen/sondern ihr in allen Nöthen vnd Gefahren Beystandt gethan.

I. Der H. Apostel Paulus zu Erklärung des Gebotts der Liebe zwischen Mann vnd Weib spricht: (a) Ihr Männer liebet ewere Weiber/gleich wie Christus geliebt hat die Kirch. Wie dann Christi Liebe gegen die Kirchen/die höchste vnd grösste gewesen / sin, temal er sein Leben für sie gegeben hat/vñ die Liebe der Kirchen gegē Christo vnaussprechlich ist/ demnach sie von ihm alles Gut empfahet/ also ist auch vnaussprechlich die Liebe/ welche diese zwen Ehleuth MARIA vnd Joseph gegen einander getragen haben/weil der Joseph gegē seiner lieben Gemahlin / von welcher er soniel Guts empfangen vnd sehr geliebt worden / nicht vndanckbar gewesen / sonder Gut

Gut für Gut / Lieb für Lieb widergege-
ben hat/in dem er ihr in allen eusserlichen
Sachen vnd Nöthen beystandt gethan /
diesebige nie verlassen / vnd sie mit seiner
Handarbeit ernehrt vnd vnderhaltē hat.

(a) Eph. c. 5.

2. Vnd gleich wie kein Ehemā (als
oben gesagt worden) auff der Welt mehr
Wolthaten von seinem Eheweib empfā-
gen hat/als Joseph von MARIA, eben als
so auch ist niemaln kein Ehefraw gewes-
sen/ welcher so viel Guts von ihrem Eh-
mann erfahren seye / als MARIAE von
dem Joseph/ dann von Josephs wegen
ist sie nicht gesteinigt worden/ wie gesche-
hen were/ da er sie vmb einen Ehebruch
beklagt hette / dadurch sie vnd das Kind
in ihrem Leib das Leben/ihre Befreundte
aber die Ehr verlohren hätten / von Jo-
sephs wegen ist ihr auch das Kind nicht
auff ihren mütterlichen Armen ermordt
worden / wie anderen vnschuldigen Kin-
deren geschehen. Joseph hat sie ernehret/
getröstet/begleytet/beschützet / vnd ihr ge-
dienet

dienet mit solchem Eiffer vnd Gutwilligkeit/als immer möglich/dermassen zwar/dasß MARIA nach Gott von keinem Menschen so gar auch von dem Vatter der sie erzeugt/vnd von der Mutter/ die sie getragen vnd gebohren/ so viel Guts empfangen hat/ als von ihrem Ehegemahl dem Joseph.

3. Es hat auch der H. Joseph nicht wider die ehliche Liebe gehandelt oder gethan/ als er heimlich gedacht sein Ehegemahlinn (nach dem er gespüret/wie sie schwanger gieng) zu verlassen: sintemal Origenes, Basilius, Theophylactus, Bernardus vnd andere Kirchenlehrer halten vnd sagen/er hat dieß gedacht vnd willen thun auß lauter Demut vnnnd Ehrerbietung/ dieweil er sich nicht würdig geacht zu wohnen bey der/ welche durch Wirkung vnd Zuthun des H. Geists in ihrem Jungfräwlichen Leib den Sohn Gottes empfangen hat/ welches/ wie die vorgemelte heilige Väter vnd geistliche Lehrer sagen/er zuuor wol gewist/ dieweil er
die

die heyligste Jungfrau zu der Elisabeth auff das Gebürg begleitet hat/ dan es ist nicht wol zu glauben / daß er sein newe Ehegemahlinn/welche ihm zu bewahren gegeben worden/einen so weitten vnd gefährlichen Weg allein haben lassen/ vnd daß er nicht verlangen gehabt mit dem Priester Zacharia Kundtschafft zu machen/vnd das Geheimnuß der vuerhofften Schwängerung Elisabeth / welche allzeit für Unfruchtbar gehalten worden/ auch wie vñ warumb der Zacharias erstummet sey/zu erkündigen. In welcher Meynung ist auch gewesen der H. Bona-ventura, als er also ruffet: **I**n mein heyliges Haus / darin sich beyeinander befunden haben Zwo so gute Mütter Elisabeth vnd MARIA, Zween so heylige Söhn/ Ioannes vnd IESVS, sambt Zween so ehrlichen Alten/ Zacharias vnd Ioseph.

4. Wann sich dann Ioseph bey dieser Heimsuchung befunden hat; vnd da-
mahln

mahlh gehört Elisabeth die M A R T A mit heller Stimmen für die Mutter Gottes außgeschreyen / sprechende: (a) **G**ebenedeyet bistu vnder den Weiberen / vnd gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs. Vnd wo kombt mir das / daß die Mutter meines H Erzen zu mir kombt? Welches die J Ngfraw in ihre Lobgesang oder Magnificat auch öffentlich bekant / wie hatte solches Geheimnuß dem Joseph nicht zu ohren kommen können? Wir lesen aber / daß er erst nach der W iderkunft auß dem J udischen Gebürg gen Nazareth / sie zu verlassen gedacht: Er muß ja das Geheimnuß schon gewußt / vnd sie auß Ehrerbietung vnd Demut verlassen haben wollen.

(a) *Ditenbergij versio.*

5. Gesezt aber / daß dieser frommer Mann etlicher massen gezweiflet hätte an der Beschwängerung seiner Gemalinn / dennoch hat er an der Liebe / die er zu ihr truge / nichts lassen fallen / sondern allzeit

zeit ihr ein gutes Herz zugetragen/ vnd
in diesem zweiffelhafftigen Ding ein gro-
ßen Schmerz empfunden/welches leicht-
lich abzunehmen auß deme/das der H.
Matthæus schreibt: Ioseph aber ihr
Mann/ nach dem er Gerecht war/
wölte er Sie nicht berüchtigen/ ges-
dacht aber Sie heimlich zu verlassen.
das ist/ er wolte Sie nicht verunehren/
schänden/ vnd vor manniglichen zum
Schimpff vnd Spott öffentlich auß-
schreyen/ sonderen gang vnd gar heim-
lich sich von ihr machen/ vnd also Sie/
ihr Leben vnd Ehr bewahren/ wie auch
beschützen/welches geschah auß der vn-
ausprechlicher Liebe/ die er zu Ihr hat-
te/vnd in dieser Liebe hat er sein Gemal-
inn angenommen/ nach er vom Engel
Gottes gehört: (a) Ioseph du Sohn
David fürchte dich nicht zu neimen
MARIAM dein Gemahl/dann das
so in Ihr gebohren/ist vom H. Geist.

(a) Ditenbergij versio.

§. VI.

Wie der H. Joseph gewesen
 sey ein Selentsmann der Seeligen
 Jungfrauen auff allen schwärlichen
 vnd gefährlichen Reysen/vnd gegenwer-
 tig/als Sie ihren Sohn Christum
 gebohren hat.

1. **ES** hat nicht allein S. Joseph
 seiner vielgeliebten Ehegemahlinn
 Beystand gethan/als Sie durch Eingebung
 des H. Geists auff das Jüdische
 Gebürg gängen ist/vnd ihr Baase Eli-
 sabeth heimgesucht/wie oben kürzlich
 vermeldet/vnd gnugsam bewiesen wor-
 den/sonderen auch in allen schwärlichen
 Reysen/welche ihr vorkommen/so wol
 vor als nach der Geburt ihres Sohns
 Iesv. Ihr Selentsmann ist dan der Jo-
 seph gewesen auff dem Weg nach dem
 Gebürg/ihr Blendsmann in ihrer Wider-
 kunfft in ihr Haus zu Nazareth/nach
 dem Sie bey drey Monaten (wie der
 Euangelist Lucas vermeldet) bey der E-
 lisa:

lisabeth gewesen war/ ihr ist er darnach
trewlich bengestanden zu hauß die sechs
nachfolgende Monaten/ als sie schwan-
ger gieng/ Sie hat er gutwilliglich vnd so
viel als möglich getröst/ vnd in allen No-
then bedienet: wie dann sein höchste geist-
liche Freud gewesen/ daß er würdig er-
funden worden ein Geleitsmann/ Die-
ner / Tröster vnd Ernehrer zu sein der
Gebährerin Gottes.

2. Was massen aber der Joseph nach
dem Gebott des Kaisers Augusti mit
seiner schwangeren Gemahlinn gehn
Bethlehem gezogen sey / alda sie ihren
Sohn den Heyland der Welt gebohren
hat / beschreibt kürzlich vnd klärlich der
H. Lucas mit diesen nachfolgenden
Worten: (a) Es begab sich aber zu
der zeit (im Jahr nach der Erschaf-
fung der Welt 4052.) daß ein Ge-
bott außgieng von dem Kaiser Au-
gusto, daß alle Welt beschriben
werde / vnnnd es gieng jederman sich
selber

selber anzugeben / ein jeglicher in seine
 ne Statt. So macht sich auff auch
 Joseph von Galileen auß der Statt
 Nazareth / vnd stieg auff in das Ju-
 dische Land / zur Statt David / die
 da hiesch Bethlehẽm / darumb daß
 er von dem Hauß vnnnd Geschlecht
 Davids war / auff daß er sich angebe
 mit Maria seinẽ vertramtem Weib /
 die da schwanger gieng. Nun begab
 es sich / dieweil sie daselbst waren /
 kam die zeit daß sie gebähren solte /
 vnd sie gebahr ihren erst gebohrnen
 Sohn / vnd wicklet ihn in Windlen /
 vnd leget ihn in ein Krippen / dann
 sie hatten sonst keinen Raum in der
 Herberg.

(a) cap. 2. Ditenberg. versio.

3. So ist dan vnser Joseph seiner Ge-
 mahlinn auff dieser Reysß beygestanden /
 mit ihr / als sie wegen grossen menge des
 Volcks keinen Platz haben könten in der
 Her-

Herberg im Stall gewichen / vnd also gegenwertig in der Geburth des Sohns Gottes gewesen / zu welcher Zeit er ohne allen Zwenffel ein schmerzliche Trawrigkeit empfunden hat / erstlich zwar / die weil er kein Herberg oder Haus in der ganzen Statt gefunden / in welches er hatte mögen einführen die Königin der Himmel vnd Erden / welche / wie es ihm gnugsam bewust war / alda ihren Sohn gebähren solt / mussten derohalben in einen verachtlichen vnd stinckenden Stall einkeren / vnd in der höchsten Armut vñ Kält daselbst ihren Abstand haben. Zum anderen / dieweil er auch gesehen hat den kleinen Herzen IESVM, den ewigen König an einem so schlechten Orth gebohren / mit so geringen vnd zerrißnen Tüchlein eingewicklet / auff wenig Heus in der Krippen / für den vnvernünfftigen Thieren liegen ; Frosts halben zitteren : endlich dieweil er ihn zugleich hat hören wegen vnserer Sünden bitterlich weinen. Jedoch ist diese Trawrigkeit alsbald
in

in die höchste Freud verändert worden/
nemlich/ als er sahe vnd betrachtete/
was massen der Erlöser der Welt kom-
men were/ vnd als er selber der erst vnter
allen Männern gewesen/ der den Sohn
Gottes in der menschlichen Natur gese-
hen/ als er denselbigen angebetten/ auff
seine Armen genommen/ vnd geküßet/
als er die Engel den kleinen IESVM in
der Krippen anbetten gesehen ihn prei-
sende vnd lobende mit ihrem süßen vnd
himmlischen Gesäng gehört/ als die
Hirten kommen waren/ das Kindlein
anzubetten/ zulassen/ als er dem Kind/
da die acht Tag vmb waren/ daß es be-
schnitten würde/ den Namen IESVM ge-
geben/ vnd nach etlichen Tagen die drey
Könige vernommen/ welche dem kleinen
Herren vor den Heyland der Welt er-
kennet vnd gehuldiget.

4. Da nun dieß alles geschē war/
vnd die Tage der Reynigung der allerheil-
igsten Jungfrawen MARIE der
Mutter Gottes erfüllet/ nach dem Gött-
lichen

sichen Gefas brachten diese beyde heylige
Eheleuth (wie der Lucas schreibt) ihe-
ren Sohn IESVM gen Jerusalem / vnd
nachdem sie Ihn dem Herzen dargestelet
hatten / ihr Dpffer gegeben / von dem ge-
rechten Simeon / der da redete von dem
Kindelein / wunderbarliche Ding gehört /
wie auch den Segen von ihm empfan-
gen / kehrten sie sich wider in Galileam
zu ihrer Statt Nazareth.

5. Nachdem aber sie diese weytere
Reis verrichtet hatten / vnd ihre Statt
Nazareth widerumb mit Freuden er-
reicht / oder velleicht / als sie noch vnter
Weg von Jerusalem waren / ist der En-
gel des Herren dem Ioseph im schlaaff
erschienen / vñ ermahnet / er solt das Kind
vnd seine Mutter nehmen / vnd vor dem
Zorn des grimmigen Königs Herodis
fliehen in Egyptenland / welcher Ermah-
nung er fleißig nachkommen / sintemal
er auffstund (spricht der H. Matth. (2)
vnd nam das Kindelein vnd seine
Mutter bey der Nacht vnd entwich

E

m

in Egypten. O wie achtsam vñ getrew
ist dieser Velehtsmann gewesen! In der
Nacht ist er auffgestanden / Kind vñnd
Mutter genommen / sich gutwilliglich
auff einen weitten / schwären / vñnd gefähr-
lichen Weg mit diesen zwenē ihm befohle-
nen Personen begeben / in ein vnbekantes
Land gezogen / vñnd etliche Jahr lang mittē
vñter einem gottlosen vñnd heydnischen
Volck gewohnet. (a) Cap. 2.

6. Als diese Drey Heilige Personen
etliche Jahr im Elend gelebt vñnd zuge-
bracht hatten / vñnd der Herodes so dem
Kind nach dem Leben trachtete / gestorbe
war / ist abermal der Engel des Herren
dem Joseph im Schlaaff in Egypten-
land erschienen / vñnd befohlen / er solte wi-
derumb sampt dem Kind vñnd seiner
Mutter in das Land Jsrael ziehen. Da
aber dieser fürsichtiger Mann vernom-
men hat / daß der Archelaus im Judi-
schen Land regierte an stat seines Vat-
ters Herodis, fürchtet er sich wegen des
Kinds les v dahin zukommen / dieweil
er

er wol wissend war / daß der Apffel niche
 weit von dem Baum fallen pflegt / vnd
 Archelaus gleich nach seines blutdürstigen
 Vatters Herodis Tod / ehe er recht
 im königlichen Thron gefästiget war /
 ein grausams Blutnergiessen hatte auff
 dem Osterfest an gestellt: wie solches Ioseph
 in der Juden Historien beschreibet /
 zoge derohalben der gottseeliger Ioseph
 nicht in das Archelai Gebieth vnd Land
 gen Jerusalem / sondern in das Galilei-
 sche Land vnder die Regierung Herodis.
 Welcher zwar Herodis Sohn / vnd Ar-
 chelai Bruder war / aber etwas milderer
 Naturen / wiewol es ihm auch nicht in
 des H. Joannis Enthauptung hat am
 Freuel gemanglet. Jedoch hat der H. Ioseph
 verstendiglich gehandelt in solcher
 Erwöhlung / daß allmal einer auß zweyen
 Creuzen das erwehlen mag / wann es
 frey stehet / das einer am besten tragen
 kan. Wohnete derohalben mit solchem
 Bedencken vnd Sorgen sampt seiner
 Gemahlin / vnd seinem Sohn Ies v zu
 Nazareth.

7. Diese Widerkunfft aber auß Egyptenland sol/wie der Baronius vermeinet/vmb das neunte/wie der Ammonius vmb das siebende/wie der Iansenius vmb das fünffte Jahr des Alters CHRISTI vnseres Heylands gewesen sein. Es sey aber dem/wie es will/eins ist es gewiß/dß der Joseph als ein fürsichtiger vnnnd getreuer Eleytsmann vnnnd Beschützer/ein lange zeit auß seinem Vatterlande Elendisch gewesen sey / immer grösser Sorg getragen/vnnnd Fleiß angewandt/damit er möchte seine vertrawete Gemahlinn trösten / vnnnd den Erlöser der Welt von der Gefahr des Todes erretten / vnnnd also das lebendig Brott vom Himmel herab/ihm selbst vnd der ganzen Welt zu guttem verwahren vnd behalten.

8. Ich wil nicht sagen/wie er gieng mit seiner Gemahlin vnd ihrem Sohn alle Jahr gehn Jerusalem auff das Osterfest / auch nicht beschreiben / wie sie das Kind vmb das zwölffte Jahr seines
Al

Alters daselbst zu Jerusalem verlohren hatten / ihn suchten vnter den Befreunden vnd Bekanten / vnnnd endlich nach dreien Tagen / da sie grosse Mühe vnd Angst außgestanden / ihn befunden im Tempel sitzen / mitten vnten den Lehrern / sintemal es gnugsam bekant auß des H. Lucae Worten im vorgesagten Capittel. Ich wil auch nicht melden von dem vnaußsprechlichen Schmerzen / den dieser betrübter Vatter sampt der Mutter zu selbiger zeit empfunden hat / sondern / wie groß daß dieser gewesen sey / werden wir gnug verstehen können / wann wir werden hören die schmerzliche Klagen / vnd zu ihrem widergefundenen Sohn sagen: **Sohn warumb hastu vns das gethan? Sehe / dein Vatter vnd Ich haben dich mit Schmerzen gesucht.**

9. Groß dann vber die maass ist gewesen die Sorg / Treu / vnd Lieb dieses H. Vatters gegen die Mutter MARIAM, vnnnd ihren Sohn IESVM. Groß seynd vnd vnaußsprechlich die Wolthaten

ten/ so die Mutter von ihrem Ehemann/
 der Sohn aber von seinem Pflegvater
 empfangen haben. Es ist auch kein zwey-
 fel/ demnach die allerseeligste Jung-
 frau MARIA ihren Sohn IESVM
 CHRISTVM ohne Gleichnuß mehr ge-
 liebt hat als sich selbst/ also seynd ihr auch
 die Wolthaten/ so dem Sohn geschehen/
 weit angenehmer gewesen/ als wann sie
 ihr selbst erwiesen weren worden. Wie
 ein herrliches Wolgefallen muß sie dann
 gehabt haben / daß ihm Joseph so hoch
 hat angelegen sein lassen. Daß ihn He-
 rodes nicht tödte? Was muß sie gedacht
 haben/ wann sie ihn vnter Wegen vnter-
 schiedlichmal sehen schwißen/ das Kind
 auff dem Armen tragen / vñnd täglich
 hant arbeiten/ damit er es ernehr-
 te / kleydete vnd vnder-
 hielt?

* *

*

S. VII.

§. VII.

Etliche Vrsachen / darumb
 der H. Joseph ein Vatter IESV ge-
 nant wird / vnd was massen CHRISTVS
 ihm als ein rechter Sohn vnterthenig
 gewesen. Item was Frewd vnd Wür-
 de dem Joseph darauß
 erfolgt sey.

1. Bewol S. Joseph den Her-
 ren IESVM nicht gezeuget hat / sin-
 temal er nur einen Vatter hat / nemlich /
 den ewigen himmlischen Vatter / der ihn
 der Gottheit nach von Ewigkeit abh ge-
 bohren / vnd nur ein Mutter der Men-
 schheit nach / so da ist die Jungfraw MA-
 RIA, welche ihn / nicht mit zuthun des
 Manns / sondern durch Würckung des
 H. Geists in ihren virbefleckten Leib em-
 pfangen hat / dannoch wird der Joseph
 so wol in der H. Schrift / als auch von
 dē heiligen Vätern vnd Kirchenlehrern
 oft ein Vatter IESV genant / vnd zwar

wegen viel billigen Ursachen/deren drey
 nur allein der Kürzen halben alhie an-
 gezogen werden: fñrtemal ich jezunder
 geschweigen wil/ was massen dieser ge-
 trewer vñnd fürsichtiger Mann als ein
 rechter Vatter Tag vñd Nacht (wie o-
 ben gesagt worden) Sorg getragē/ Mü-
 he vñd Fleiß angewandt/damit er möch-
 te vñd könnte ernehren/leyden/aufferzie-
 hen vñd erhalten CHRISTVM den Hey-
 land der Welt / dessen halben er könnte
 recht vñd wol ein Vatter IESV CHRI-
 STI genant werden.

2. So ist dann die erste Ursach/die-
 weil CHRISTVS ein Frucht gewesen
 des Ehestands Josephs vñnd MARIA,
 welche Frucht wird billig vñd recht dem
 beyden Eheleuten/ als dem Vatter vñd
 der Mutter zugeeignet vñnd zugeschrie-
 ben/ sonderlich aber/ dieweil der Joseph
 durch die wahre Ehe/ so zwischen ihm vñ
 der Jungfrawē gewesen/ als engen: hum-
 licher HERR vber den Leib der Mutter
 IESV wordē war/ so gehörte dan CHRI-

STVS

STVS dem Joseph zu / als ein rechter Sohn gebohren von seiner wahrer Ehefrawen / oder aber als ein Frucht wachsend auff seinem eignen Acker.

3. Die andere Ursach ist / dieweil der Ehemann vnnnd Ehefraw durch die H. Ehe seynd Zwen in einem Fleisch (a) vnnnd so viel als ein einzige moralische Person / deren Güter so wol einem als dē anderen zugehörig seyn sollen / vnd so gar auch die eheliche Kinder / so soll dann CHRISTVS, der ein Sohn der J. Vng. frawen MARIAE ist / genant werden ein Sohn Josephs / welcher ein Ehemann der Mutter Gottes gewesen.

(a) Gen. 2.6.

4. Die dritte Ursach ist / dieweil CHRISTVS gehörte zu der Famili vnd Haußgesind des Josephs / sintemal er gehörte zu der Famili seiner Mutter / die Mutter aber zum Haußgesind ihres Ehemanns / welcher war der H. Joseph: Es war dann ein einziges / ja himmlisches Haußgesind auff Erden / in diesem

Es

aber

aber ist der Joseph der Haußvatter/
Vorsteher vñ Verwalter/vnd die aller-
seligste Jungfraw Maria die Haußmut-
ter/CHRISTVS aber der Sohn gewesen.

5. O Göttliches! O glückseliges
Haußgesind! in welchem sich befunden
vnd gelebt haben/die Drey höchste vnd
fürtrefflichste Personē der ganzen Welt;
CHRISTVS Gott vnd Mensch zugleich/
MARIA ein wahre Mutter Gottes/vñ
IOSEPH der Vatter CHRISTI. Un-
ausßprechlich vñ vnergründlich ist
gewißlich die Heyligkeit dieses Hauß-
gesinds/wie auch die himmlische Freud/
so jederzeit zwischen diesen dreien Per-
sonen/vñ in dieser hochgebenedeyten
Haußhaltung gewesen/vñ wann ich
solte dieselbige beschreiben/so würde ich
sagen müssen/das die Freud alhie auff
Erden grösser/als oben im Himmel ge-
wesen sey; sintemal die Menschheit CHRI-
STI (welche noch nicht im Himmel war)
ein vnausßprechliche Freud/so wol denn
Menschen auff Erden/als auch den lie-
ben

ben Engelen oben im Himmel / wie auch
andere Heyligen Gottes / gebracht hat.
Welche Freud die himlische Herscharen
der Engel haben außdrücklich andeuten
wollen / als sie am Tag der Geburt IESU
CHRISTI lobeten Gott vnd sangen:
(a) Ehr sey Gott in der Höhe / vnd
Fried auff Erden den Menschen die
eines guten Willens seynd. Folgeten
in deme dem ersten Engel / welcher ein
klein wenig zuvor zu dem Hirten gespro-
chen: Sehe ich verkündige euch gro-
ße Freud / die allem Volck widerfahr-
re wird / dan heut ist euch gebohrē der
heyld / welcher ist Christus der Herz.

(a) Ditenberg. versio.

6. Es hat auch die höchste Friedsam-
keit vnd Einhelligkeit / so jederzeit zwischē
diesen Dreyen heyligen Personen gewe-
sen / nicht ein geringe Vermehrung der
Freuden angebracht / sintemal der vater
ein Will war / ein Herz vnd ein Seel /
also zwar daß alles / was der Vatter ge-

Es

wolt /

wohl/darinnen haben Mutter vnd Sohn
bewilligt / vnd dargegen was Mutter
vnd Sohn begehrt / das hat der Vatter
auch gut geheischen. Vnd was noch
mehr ist / CHRISTVS Gottes Sohn
war dem Joseph vnd MARIA als ein
rechter Sohn seinem rechten Vatter
vnd Mutter gehorsam / vnd vnderthan.

Luc. 6. 2.

roß vnd vnerhort ist dann dein
Fremd vnd Würdigkeit / O gloriwürdiger
S. Joseph / in dem du Gott selbst von E-
wigkeit an dich erwöhlt hat zu seinem
Vatter. Dann wer hat jemahlen gehört /
daß ein Sohn solt gesagt haben : Die-
sen hab ich auß allen Männern erwöh-
let / daß er mein Vatter seyn soll / vnd
keinen anderen? Solang als die Welt
gewesen / ist dieses nie erhört worden /
dannoeh ist dieß Wunderwerck vnser-
em Joseph erfahren. Wer hätte ver-
meinet / daß ein Mensch hätte jemahlen
dörffen sagen zum ewigem Wort dem
Sohn Gottes; du bist mein Sohn? dieß
hat

hat der H. Joseph gethan; dieweil er sein
Vatter gewesen auff Erden. Wer hat in
einigen Historien gelesen/ daß einer zu-
gleich die vätterliche vnd iungräfliche
Würde gehabt? Diese beyde Tugenten
haben sich warhafftig befunden in unse-
rem hochheiligen Vatter Joseph. Wer
hette endlich erdencken oder begreiffen
können/ daß Gott einem Menschen/ der
Erschafter seinem Geschöpf solt gehor-
sam vnd vnderthenig seyn? Dieß Priui-
legium vñ Würdigkeit hat der allerwür-
digster Patriarch Joseph gehabt: viel
vnerhörte vnd vnaussprechliche Priui-
legien vnd Würdigkeiten befinden sich
in diesem H. Mann/ aber gang vnd gar
vnbegreiflich ist es/ daß er sey vnd wird
genant ein Vatter des Sohns Gottes.

§. VIII.

**Von der grossen Liebe/ wel-
che jederzeit zwischen Joseph
vnd Iesv gewesen.**

1. Ich bin gänzlich der Meynung/
wann

wann schon alle Federen der Schreiber
 benten / vnd alle Zungen der Redner in
 einander einstimmen wolten / daß es ihn
 doch vnmöglich were zu beschreiben / vnd
 außzusprechen die groſſe / inbrünstige / vñ
 Seraphische Lieb / so der H. Joseph zu
 IESV seinem Sohn allezeit gehabt. Ein-
 temal kein zweiffel ist / daß dieselbe auff
 den höchsten Staffel kommen sey / vñ
 hat dieser Seraphischer Mann in deme
 weit vberstiegen alle Menschen der Welt
 (jedoch außgenommen die allerheyligste
 Jungfraw MARIA die Mutter IESV)
 alle Heyligen vnd Engel Gottes / ja so
 gar auch die Lieb-brennende Seraphiner /
 also zwar daß diese Liebfewrige Seel hat
 können vñ müssen sagen dasselbig / dessen
 sich süßiglich vnd heyliglich berühmet /
 wie auch beklagt die Himlische Braut
 im Hohen Lied Salomonis (4) Erquick
 et mich mit Blumen / vnd umbsteche
 et mich mit Apfflen / dann ich bin
 franck für Lieb. Vnd es hat gewißlich
 nicht wol anders können seyn / daß der je-
 nig durch das Feuer der wahren Lieb

nicht ganz vnd gar angezündet worden
 sey/welcher so offtmaln angebetten/auff
 seinen Armen genommen vnd getragen/
 auff seine Brust vnd Herz süßiglich ge-
 truct vnd auch geküßet IESVM, welcher
 die wahre Liebe selbst ist/vnd hat jederzeit
 mit dem Fehr der inbrünstiger Liebe an-
 gezündet alle die jenige / so ihn heiliglich
 angerührt haben / vnd so mit ihm andä-
 chtiglich vmbgangen seynd.

(a) Cap. 2. Dittenbergij versio.

2. Die Apostel haben mit IESV Ge-
 meinschaft gehabt/vnd seynd seine Jün-
 ger gewesen nur ein wenig mehr als drey
 jahr lang/vnd dannoch waren dieselbi-
 ge also enzünd in der Liebe gegē ihm/das sie
 deshalben wolten mit ihm sterben/vnd
 Petrus dörrfte dem HERRN CHRISTO
 (der alles wuste) wol sagen: Du weißt
 alle Ding/du weißt/das ich dich lieb
 hab. Joseph aber ist nicht allein Drey/
 sondern beynahend Zwanzig/oder nach
 anderer Meynung dreyßig Jahr vmb
 CHRISTVM gewesen/mit ihm gelebt/vñ
 zugleich

zugleich auch mit ihm die höchste Gemeinschaft gehabt. In welcher zeit die Lieb des Josephs gegen seinen Sohn CHRISTVM wird sehr zugenommen / vnd die Lieb der Apostel zu ihrem Meister weit vbertruffen haben.

(a) Ioann. c. 21.

3. Ein sündiges Weib in der Statt / welches einmal CHRISTI Fuß geküßet / mit Zähren gewaschen / vnd mit ihrem Haar getrüffet hat / ist in so grosse vnd inbrünstige Liebe gerathen / daß sie auß des Herren Mund selbst gehort. (a) Ihr seynd viel Sünden vergeben / dieweil sie viel geliebt hat. Joseph aber ist kein Sünder gewesen (es ist aber dem also / daß die Lieb in einem reinen / als in einem sündigen Herzen besser haftet) vnd hat offtermal die Fuß Iesv angerührt / gewaschen / geküßet / vnd nicht allein die Fuß / sonder auch die Hand / die Brust / das Haupt / vnd den süßesten Mund / ohne das / daß ihm jemahln were gesagt worden / was der Magdalena (b) Rühre
mich

nicht nicht ahn. Wie auch hingegen er von dem ewigen Kindlein tausent vnd abermal tausentmal geküßet worden/ als er dasselbige truge auff seinen Armen. Wie groß wird dann des Josephs Lieb worden sein? wem soll nicht das Herz erweichen/ wann er zu Gemüht führt die brennende Stammen der göttlicher Liebe/ so auß des Kindleins Mund geschossen/ so oft der Joseph es geküßet/ welche ihm in das Herz hineingehen/ vnd dasselbig entzünden hatten müssen/wann es gleich kalter gewesen were/ als Schnee/ vnd harter als Diamant.

(a) Luc. c. 7. (b) Ioann. c. 20.

4. Wir wissen auch/das alles schweigen vnd lieblosen der kleinen Kinder gegen Vatter vnd Mutter seynd Entzündungen vnd Fincklein der Liebe/wie dann die tägliche Erfahrung gnug gibt / das auch die ienige Mütter vnd Väter/welche sonst kluge vnd ernsthafte Frawen vnd Männer seynd/ mit den Kinderen/ wiederum als zu Kinder werden / also
ente

entstelt sie die g.öße d liebe. Das kindsein
 IESVS aber / ob er schon Gott war / hat
 seinen Vatter Joseph liebkoset/geküßet/
 vnd ihm kindlicher weiß geschmeichlet.
 Derowegen dann alle diese Liebkosun-
 gen / welche er ihm in seiner Kindheit
 erwiesen/ein verborgene Göttliche Krafft
 gehabt / vnd das innerste seiner Seel
 hineingetragen/wie auch seine Küß in
 Josephs Herz all die Wunden vnd v-
 berschwengliche Lieb erwecket/welche im-
 mer bey den Menschen gefunden werden
 kan.

5. CHRISTVS aber hat auch nichts
 lassen mangelen an der Lieb gegen dem
 jenigē/welcher ihn also herrlich vñ inbrü-
 stiglich jederzeit geliebt/vnd so gar vätter-
 lich getragen / ernehrt vnd gefleidet / wie
 auch wider alle Gefahr beschützet vnd
 erhalten hat/sondern ebener massen/ als
 fromme vnd danckbare Kinder pflegen
 zuthun/so da ihre Elteren/wegen empfa-
 hener Wohlthaten vber alle Menschen lie-
 ben vnd ehren/ hat er sich auch gehalten
 gegen

gegen seinem Pflegvater dem H. Joseph / den er nechst seiner vielgeliebten Mutter der Jungfrauen MARIA / vber alle Menschen / ja auch vber alle Engel vnd andere Heiligen Gottes geliebt vnd geehrt. Vnd zwar dieses nach seiner Göttlicher Verheissung die er gethan in den Sprüchworten Salomonis: (a) **Ich liebe / die mich lieben.** Dann wie stark unsere Lieb gegen CHRISTO ist / so groß ist auch die Lieb CHRISTI gegen vns / vn je mehr Gnaden / vnd himlische Gaben einer empfahet von CHRISTO, je grösser ist auch die Lieb CHRISTI gegen ihm: nun aber ist es gewiß / (wie oben kürzlich angemeldet) daß Josephs Lieb gegen CHRISTO die allergröste gewesen sey / vnd daß niemand nechst MARIA grössere Gnaden / vnd mehr Göttliche Gaben von ihm empfangen hat / als eben der H. Joseph; hierauß dann werden wir recht vnd wol schliessen können / daß CHRISTVS denselbigen vber alle andere Creaturen geliebt hat / vnd liebet noch

noch jekunder in seinem Himmel / also
 daß der H. Joseph sagen mag / was die
 geistliche Braut im Hohen Lied Salo-
 monis / Mein geliebter Sohn IESVS ist
 bey mir / vnd ich bin bey ihm durch die Lie-
 be / welche Lieb nie außgelöscht werden
 wird / sonder zwischen vns Beyden weh-
 ren in Ewigkeit.

§. IX.

**Von etlichen anderen Pri-
 uilegien vnd himmlischen Gaben /
 so dem H. Joseph von CHRISTO mit-
 getheilt worden / vnd was massen CHRI-
 STVS mit ihm das Zimmerhand-
 werck geübt hat.**

I. Ich rede alhier nicht von der
 mehning der Gnaden vnd Tugen-
 ten / welche dieser H. Vatter mit dem
 Schweiß seines Verdiensts erworben
 hat / sintemal er nicht weniger Gnad vnd
 Gelegenheit gehabt / viel geistliche vnd
 himmlische Güter zu versambeln / als
 ande

andere Heiligen/hat auch weder Mühe/
noch Arbeit gespart / sich in allen Tugen-
den zu vben/ vnd in denselbigen täglich
mehr vnd mehr zu zunehmen / damit er
möchte Gott dem HERRN desto ange-
nemer vnd gefälliger seyn. Ja wann wir
den Sachen recht nach gedencen / wer-
den wir befinden (wie oben gesagt) daß
niemand mehr inderliche Gemeinschaft
vnd Freundschaft mit der Jungfraw-
en MARIA vnd IESV, dem Brunn-
quel alles Verdiensts vnd himmlisches
Gutts gehabt / auch kein Mensch mehr
Mühe vnd Arbeit/Angst vnd Noth auß-
gestanden hat/ dem danckbaren HERR-
N IESV zu dienen auffgewartet/ vnd
ihn zu ernehren/als eben S. Joseph/der
massen daß ein jeder anderer heilig/wel-
che die geringste vnter diesen Gelegen-
heiten gehabt/ einen grossen Überfluß
der geistlicher vnd himmlischer Güter
hätte erlangen können/ aber von diesen
seinen Verdiensten will ich jetzt nichts
sagen/ sondern ich handle an diesem Ort
allein

allein von den jenigen Privilegien vnd himlischen Gaben / so ihm gerad wegen CHRISTI seines Sohns erfahren seind.

2. Erstlich dann / so ist der H. Joseph / auch seiner Gemahlin der Mutter Gottes / der erster Catholischer Christ in der Welt gewesen / sintemal der jenig (wie der hochgelehrter vnd andächtiger Petrus Canisius, Priester der Societet IESV spricht in seinem Catechismo) ein wahrer Catholischer Christ geneñet wirt / der nach empfangenen Tauff die heilsame Lehr IESV CHRISTI, des wahren Gottes vnd Menschen in seiner Kirchē vnd Versammlung bekennet / vnd nicht anhanget einigen Secten / Spaltungen oder irriger Lehr / so wider die Christliche Lehr vnd Catholische Kirch streben / sonder den HEAREN CHRISTVM für den Sohn Gottes erkennet / ihm glaubet / dienet / sein Göttliche Lehr annemmet / vnd ihn / nach deme er in die Welt kommen / preiset vnd lobet. Nun aber ist es gewiß / daß dieses alles dem H. Joseph erfahren

ren

ren sey / dieweil er der erste gewesen / so
 (nach der Jungfrauen MARIA) CHRI-
 STVM im Fleisch gesehen / ihn für den
 Sohn Gottes / ja für den wahren Gott
 erkant vñnd angebetet / sein Göttliche
 Lehr. angenommen / vñ fastiglich bewah-
 ret hat. Dieweil er auch (nach Mey-
 nung vieler Kirchenlehrer) vom Herrn
 CHRISTO seinem Sohn gleich als die
 allerseiligste J. Vngfrau MARIA, S. Pe-
 trus, Iacobus, Ioannes, vñd alle andere
 Apostel die H. Tauff empfangen hat; so
 ist er dan / nach seiner gemalin der mutter
 Gottes / der Erste wahrer Catholischer
 Christ / der immer gewesen sey.

3. Zum anderen hat S. Ioseph am
 offersten (nach der J. Vngfrauen MA-
 RIA) CHRISTVM in seine J. Vngfräw-
 lichen Armen umfassen / geküßet / ge-
 sehen / mit ihm geredt / gessen / vñd gehan-
 delt. Lasset vñß derohalben einhelliglich
 sprechen: Selig seynd warhafftig deine
 Augen. O Heiliger Ioseph / welche so offte
 den Sohn Gottes in der Menschheit ge-
 sehen

sehen haben: seelig seynd deine Ohren/
welche so oft seine Göttliche Reden ge-
hört: seelig seynd deine Hand vnd Ar-
men / welche so oft den Heylandt der
Welt auffgenommen vnd vmbfangen:
seelig ist dein Mund / welcher tausent vnd
mehr mahlen dieses zartes Kindlein ge-
küßet; seelig ist auch dein Seel / welche so
gar mit der Gottheit deines Sohns ver-
einiget war. Dann es ist ganz vnd gar
kein Zwenffel nicht / wie du demselbigen
HERRN CHRISTO eusserlich der
Menschheit nach am meisten zugethan
bist / also wird auch dein hochgebetendte
Seel mit dessen Gottheit wol vereinigt
gewesen / vnd zu grosserer Vollkommen-
heit gelanget sein.

4. Zum dritten ist er auch vnter allen
Menschen / so jemahlen gebohren worden
(nach seiner vielgeliebter Braut) allein
der jenig gewesen / den das Kindlein Ie-
sus selbst mit seinem Göttlichen Mund
geküßet / vnd dem er vmb den Hals gesal-
len / im den Saß / weiß mit seinen gebene-
deyten

denen Händen abgetructet/vnnd auff
anderer vnaußsprechlicher weiß ihm liebo
föset hat / wie solche liebliche Kinder ih
ren Eltern zuthun pflegen. Wann der
Patriarch Joseph / wie man von ihm
schreibt/in ein Statt kommen ist / seynd
alle Frauen vnd Jungfrauen darzuge
lauffen/damit sie ihn möchten sehen fürü
ber gehen/vnd haben sich an dessen grosse
Schönheit nicht gnugsamb verwunde
ren können: wann nur der Joseph mit
seinem Kindlein Iesv auff den Armen
dahin gieng / werden zweiffels ohn alle
Herscharen der Engel sich zu diesem
wunderen vnd süßem Spectacul ver
fügt/vñ sich höchlich verwundert/das sie
Gott auff den Armen eines Zimmer
manns/ihn umhalsfend/vnd küßend/zu
gleich auch so grosse Demuth an ihrem
Schöpffer / entgegen aber ein Creatur
in so hoher Würdigkeit gesehen haben.

5. Zum vierten ist es auch nicht vn
glaublich (wie etliche Lehrer dafür haltē)
das der Joseph hat auff Erden vielmall

D

Liecht

Licht vnd Glanz in CHRISTO gesehen/
 auch das singen der Engel/vnd die him-
 lische Music der seeligen Geister/welche
 sich mit CHRISTO erfreuten / gehört:
 ja auch das Göttliche Wesen/sonst in
 diesem Leben seyn kan / als im fürüber-
 gehen/gesehen/auff die weiß vnd manier
 wie Moyses vnd S. Paulus in seiner
 Verückung / vnd hat also vnausspre-
 chliche geistliche Ergerlichkeiten erlangt/
 in der freundlicher Gemeinschaft/wel-
 che er mit CHRISTO so lange zeit ge-
 habt / von welchem er gebenedeyet wor-
 den/vnd den himmlischen Segen sampt
 allerley Göttlichen Gaben empfangen/
 auch theilhaftig worden hohen Geheim-
 nissen / so ihm vnd seiner Vertrauten
 in diesem Leben von CHRISTO offen-
 bahrt seynd.

6. Es hat aber CHRISTVS die Sach-
 ben den innerlichen geistlichen Ergerli-
 chkeiten nicht gelassen / sonderen auch sei-
 nem Pflegvatter eusserliche Hülf vnd
 Trost geben wollen; in deme er ihm in
 der

der täglichen Arbeit geholffen / vnd wie
 Iustinus Martyr sampt anderen heiligen
 Lehrern schreibt / mit ihm das Zimmer-
 handwerck geübt / welches er auch nach
 des Josephs Ableiben fortgetrieben / vnd
 seine vielgeliebte Mutter damit erneh-
 ren helffen / vnd habe Joch vnd Pflug
 gemacht / daher dann etliche Dolmetsch-
 er vber Göttliche heylige Schrift ver-
 meinen vnd sagen / er habe darumb seine
 Gleichnissen von Pflug vnd vom Joch
 hergenommen / nach dem gemeinen Sprü-
 chwort: Tractant fabrilis fabri: Ein
 jeder redet von seinem Handwerck. In
 dieser Meynung ist gang vnd gar der H.
 Chrysostomus, da er spricht: Es ist nicht
 zu zweiffeln / IESVS CHRISTVS hat in
 dieser Welt das Zimmerwerck getriebē:
 sintemal die Juden von ihm gesagt ha-
 ben: Ist nicht dieser der Zimmerman/
 der MARIA Sohn? als wolten sie ver-
 ächtlicher weiß sagen: wo hat er studiert/
 daß er sich des Predigens anmasset / ha-
 ben wir ihn nicht mit der Art in der hand

zimmieren gesehen? Wo her kombt ihm dann diese Weißheit? Ebenmässig melden auch Basilius vnd Anselmus/das er seine Mutter mit dem Zimmerwerck erhalten hat. Selig ist Joseph (spricht S. Bonauentura) der einen solchen Zimmermann zum Nachkömmling in seiner Werckstat gehabt hat. Vnd selig wil ich euch sprechen ihr Zimmerleuth/Schreiner vnd dergleichen Handwerker / das ihr Zween so treffliche Mitbrüder in ewerem Handwerck gehabt hat/wann ihr ihnen nachfolget/vnd angenehme Diensten erweist: ein selig Handwerck vnd fürtreffliche Kunst ist dieses / welche (so viel man geschrieben findet) niemand erfunden/ als Gott selbst/vnd vnter denen die sie getrieben/ finden wir Joseph vnd IESVM. Seelig/wil ich auch sprechen/die Werkzeug / so diese beyde heylige Zimmermänner in ihren gebenedeyten Händen gehabt/ selig seynd auch die Hölzer/ welche sie gehawen vnd gerüst/ wie auch die Baw/die sie auffgericht haben. Selig

lig vnnnd tausentmal selig bistu / O Ioseph/der du in deiner Werckstat vñ Arbeit gehabt hast einen solchen Mitarbeiter/welcher ist ein Erheber aller Künsten vnd Handwerker/ vnd machet alle Mühe vnd schwere Arbeit leicht / gib auch endlich allen Arbeiteren den ewigen Lohn/ welchen sie verdient haben.

S. X.

Von S. Iosephs glückseligen Tode/alorwürdigen mit CHRISTO Auferstehung/vnd seiner grossen Erhöhung im Himmel.

I. Nach dem nun der Ioseph etliche Jahr lang in der hochster geistlicher Freud vnnnd anmütigkeit des Lebens/ mit seiner vielgeliebten Gemahlinn der Mutter Gottes/vñ ihrem Sohn IESV dem Heyland der Welt gelebt/vñ von diesen beyden hochwürdigsten Personen viel grosse vnnnd vnaussprechliche Wolthaten/vnzahlbare himmlische Gaben

Dz

ben

Gaben / vnd Ergötlichkeiten so wol des
 Leibs / als auch der Seelen empfangen /
 wie auch einen vberaus grossen Schatz
 der geistlicher Verdiensten versamblet
 hat / die Zeit aber vnd Stund (welche er
 zuvor gewust) seines Todts sich nahete /
 hat dieser gottseeliger vnd hochgebenedey-
 ter Mann sich angefangen vorher mit
 IESV CHRISTO vnd seiner Mutter der
 seligsten Jungfrauen / so die getreueste
 Freunden in derselbiger Stund seynd /
 darzu bereittet / hat sich auch vnd seinen
 Willen in den Willen des himmlischen
 Vatters vnd seines Sohns IESV gän-
 lich ergeben / er wirdt sich auch ohne
 allen Zwenffel höchlich in seinem Geist
 erfreuet haben / daß er in seiner letzten
 Sterbstund noch die gelegenheit gehabt /
 den Willen Gottes (welchem er alle die
 Tage seines Lebens fleißiglich nachkom-
 men war) zu erfüllen / damit er möchte
 mehr vnd mehr Gott seinem HERRN
 gefallen / vnd desto einen grossen Lohn /
 vñ Erden der ewigen Seligkeit erlangen.

2. Es schreiben aber etliche von diesem H. Vatter/er sey biß zu seinem Tode gesund gewesen / mit gnugsamen Kräfften zur Arbeit vnd Wandlung/ohne daß ihm weder einiger Zahn außgefallen / noch die Augen verdumcket / noch der Verstand beschwecht worden / noch einiger anderer Mangel / oder leiblicher Schad zugestanden sey/dardurch andere alte Menschen in Abfall / Kranckheiten / vnd so gar in den Todt zu gerahen pflegen. Daraus dann zu schliessen/er sey gestorben / nicht zwar ahn einiger Krackheit/sondern viel mehr wege sanfter abnehmung der natürlicher innerlicher Kräfften / oder aber wegen Grösse der Göttlicher Liebe/so sein Herz so sehr eingenommen vnd enzündet hat / welches nach vieler meynung der seligsten Jungfrauen MARIAE, wie auch anderer Heyligen erfahren ist. Vnd es ist meines erachtens der Vernunft keines wegs vngemees/sintemal es sich wol gebürt/daß der jenig/welcher (nach CHRISTO vnd

seiner Mutter der Jungfrauen) vnter allen Menschen der allerheyligster gewesen sey sonder einzige Kranckheit/Pein/oder Schmerz auß diesem Leben verscheyden.

3. Als die Stund dann kommen war/ daß sein glorwürdige Seel auß dieser Welt scheiden solt/ hat er freundlich vnd heyliglich so wol von seiner geliebten Ehegemahlin der Jungfrauen MARIA, als auch von seinem süßen Sohn IESV seinen Abscheid genommen/ ihnen gute Nacht gesagt/ vnd nach empfangenen Segen/ sein Herz gänzlich zu Gott erhebet/ vnd offtermal andächtiglich diese tröstliche Wort gesprochen: Himlischer Vatter/in deine Hand befehle ich meinen Geist: ist also in diesen vnd dergleichen Worten vnd geistlichen Sünffsen süßiglich gestorben vnter den Armen IESV vnd MARIA, so in der letzten stund gegenwertig gewesen/ ihm am Todtbeth zugesprochen/ die Augen zugethan/ das Angesicht gericht/ die Seel aber dem himm.

himmlischen Vatter befohlen haben. Es ist auch kein zweiffel/ bey diesem Gottseligen Todt wird sich befunden haben ein vnzählbare schaar der Engel/ welche diesen Sterbenden getröst/ erfreuet/ vnd nach seinem Abscheid die Seel begleitet zu den heiligen Vätern/ so da in der Vorhellen mit großem verlangen ihrer Erlösung erwarteten. O gewünschter/ O glückseliger Todt! O wie anmütig vñ tröstlich ist es also leben mit IESV vnd MARIA, vnd endlich in ihren Armen/ wie auch vnter den Scharen der Engel sterben. Erlange vnß/ O H. Vatter G. Ioseph/ ein solche Gnad/ damit wir mögen nach diesem Leben dich / deine Gemahlin MARIA, vnd eweren Sohn IESVM anschawen in ewigkeit. Amen.

4. Was nun die zeit des H. Iosephs Sterben anbelangt / halte ich für gang gewiß/ daß (wie auch der H. Epiphanius, Vincentius, der hocheleuchter Lehrer Ioannes Gerson, vñ andere mehr schreiben) als CHRISTVS angefangen zu

D s

pre

predigen / er albereit gestorben gewesen
sey/dann wann dem nicht also / vnd er
in der zeit/ als CHRISTVS gelitten vnd
am Creutz verschieden (wie etliche dar-
für halten) noch beim Leben gewesen we-
re/würde er nicht vnderlassen haben/sich
neben seiner betrübten Gemahlin bey
dem Creutz zu befinden: IESVS aber her-
te seine Mutter nicht allein dem Jünger/
sondern auch/ oder noch viel mehr/ dem
Joseph befohlen. So hätte er auch der
Hochzeit zu Cana als nechst Freund vñ
Blutsverwandt ben gewohnet / oder es
würden doch die heilige Euangelisten an
einigem ort/nach dem CHRISTVS an-
gefangen zu predigen/ meldung von ihm
gethan; Es ist auch gang vnd gar vn-
gewiß/vnd nicht wol zu glauben / was
etliche (wie der Isidorus Isolanus meldet)
geschrieben / Joseph sey erst gestorben/
nach dem CHRISTVS seine Jünger be-
ruffen/vnd hatten sich dieselbige bey sei-
nem Ableiben befunden; auch nit daß
es geschehen sey bald nach deme das ver-
loh.

lohren Kind wider gefunden worden / sin-
temal diese zwo Meynungen vnd Sen-
tenzen nit gnugsamb in vernünfftigen
Beweiß / oder ansehnlichen Zeugnuß
gegründt. Vnd zwar wider die letzte
Meynung thut / was der Euangelist Lu-
cas von CHRISTO schreibt: Et erat sub-
ditus illis. Vnd er war ihn vnderthan:
welches / wie es klärlich gnug scheint /
bedeutet noch etliche Jahr / die CHRI-
STVS als ein gehorsamb vnd vnderthe-
niger Sohn mit seinen lieben Eltern
gelebt hat. Vnd wann der Joseph ge-
storben / als CHRISTVS nur allein zwölff
Jahr alt war / so were es nit wol mög-
lich / menschlicher weiß zu reden / daß
CHRISTVS hette mit ihm das Zimmers
handwerck getrieben. Dieweil ein schwä-
re Arbeit ist / in welcher ihn verhindert
die Zarthheit des Alters / welches ist doch
wie oben angemeldet / wider die Meynung
der heiligen Väter vnd Kirchenlehrer.

5. Es düncket mich aber alhier nit
vnbillig / auch nit vnglaublich zu seyn /

was der Saliatus vmb das dreyzehende
 jahr CHRISTI schreibt / der Joseph sey
 nicht so bald gestorben / hat auch mit ge-
 lebt biß zu dem 30. jahr des Alters CHRIS-
 TI. Hieronymus Gratianus in seiner
 Histori von S. Joseph / vnd Trugillus
 bey demselbigen melden / er sey verschen-
 den als CHRISTVS 29. jahr völiglich
 alt gewesen / nicht lang ehe er durch den
 H. Ioannem den Täufer getaufft wor-
 den: Vnd ob man wol (spricht der
 Hieronymus) dieß als keinen gnugs-
 samen Beweis haben kan / so hat
 doch dieß keinen bösen Schein / vnd
 macht solcher Meynung kein gerins-
 ges Ansehen: daß des Josephs Amte
 gewesen dem Sohn vnd der Mutter
 zu dienen / vnd sie zu ernehren nach
 Gelegenheit der Armut / welche sie
 in dieser Welt erwöhlt haben. Vnd
 demnach man leset / daß vnser Herr
 land / biß er angefangen hat zu predi-
 gen / sich allzeit still / im Gebett / einge-

zogen/ vnd ohne mit den Menschen
zu handeln/ oder zu wandeln ver-
halten/ ist darauß abzunehmen/ daß
zu Treibung des Zimmer-Handts
wercks/ vmb Arbeit zu schauen/
Holz zu fauffen/ vnd die gemachte
Arbeit zu verkauffen/ Gott dem H.
Ioseph beyim Leben gelassen hab/ biß
CHRISTVS zu predigen außgezogen/
vnd daß der Herz (ob er wol zu hauß
das Handwerck auch getrieben) sich
doch vmb die andere erzählte Sach-
en nicht angenommen. Vnd halte
ich demnach diese des Trugilli Mey-
nung für gewiß vnd wahr. Also weit
der vorgesagte Hieronymus. Dieweil
aber (spricht der Salianus) daß wir vom
Jahr seines Absterbens nichts gewiß
wissen/ oder schliessen können/ so lasset
vns mit dem Römischen Martyrologio
sagen/ sein glückseelig Abscheid auß dieser
Welt zu Gott sey geschehen den 19. Tag

D 7

Martij :

Martij sein Grab aber welches sehr herrlich gewesen/ war zu sehen nahe bey dem Grab des alten Simeonis im Thal Josaphat.

6. Der hochgelehrter vnd andächtiger Doctor Ioannes Gerson nach der vnaussprechlicher Andacht vnd Ehr/die er allzeit zu S. Joseph getragen hat/schreibet/er sey neben vielen anderen Heyligen (von welchen die H. Schrift meldet (a) Die Gräber thäten sich auff/ vnd stundten auff viel Leiber der Heyligen/ die da geschlaffen hatten/ vnd giengen auß den Gräberern nach seiner Auferstehung/ vnd kamen in die heylige Statt/ vnd erschienen vielen) mit CHRISTO auferstanden vnd seiner allerliebsten Braut erschienen/ sie getröst/ vnd endlich mit ihm gehn Himmel gefahren. Eben dieses Privilegium vnd Vorzug hat der H. Bernardinus S. Francisci Ordens dem Iosepho zugeschrieben/ vnd dasselbig öffentlich geprediget/ wie Isidorus Isolanus vermeldet. Von ihm

ihm dann kan recht vnd wol gesagt werden/was der Prophet Dauid gesprochen hat (a) Du wirst mein Seel nicht in der Höllen lassen/ vñ nicht gestatten/ daß dein Heyliger sehe die Verwesung. Vñ es hat sich gewißlich nit gebüren wollen/ daß CHRISTVS den jenigen Leib in der Erden hette ersaulen/verwesen/ vñnd durch die Würmen fressen lassen/ welcher also keusch/ rein vñnd jungfräulich gewesen/ vñnd ihn so offte auff den Armen getragen/auch gearbeitet vnd geschwitzt hat/damit er vnd seine Mutter die selige Jungfraw die tägliche Speiß vnd Kleidung haben möchten. Demnach auch diese hochgebenedeyte Jungfraw/ zur zeit des Lebens ihres Sohns/so grosse Angst außgestanden/hat es sich wol gezimmet/daß CHRISTVS mit Josephs Auferstehung ihr ein völlige Frewd machte. Nun aber ist es kein Zweifel/ ihr wird ein sondere Frewd gewesen seyn/ als vnter anderen auferweckten Heyligen Gottes/ auch

S. Joseph ihr. lieber Ehgemal zu ihr kommen ist/ihr Glück gewünscht/vnnd sie ge röst/ auff daß sie sich mit ihm die ser wunderbarlicher Auferstehung erfreuen möchte/vnnd zwar zu Ergegung aller der Mühseligkeiten / Trübsal vnnd Schrecken/ die sie miteinander außgestanden hatten.

(a) Matt. cap. 27. Ditenberg. versio.

(b) Ps. 15. Vlenbergij versio.

7. Cornelius à Lapide vber das 27. cap. Matth. vnd beym selbigen S. Hieronymus, Thomas, Anselmus, Beda, Origenes vnnd andere mehr sagen einhel liglich/diejenige/so mit CHRISTO auff erstanden/als da gewesen Adam, Abraham, Isaac, Iacob, Melchisedech, Dauid vnd andere Patriarchen/wie auch Propheten/als Isaias, Ieremias, Ezechiel vñ andere Heiligen mehr/seynd nicht wider umb gestorben/sonder mit ihm gen Him mel mit Leib vnd Seel gestiegen/wann es nun dem also/vnd daß vnser heiliger Vatter S. Joseph sey warhafftig zu sel biger

biger zeit/ wie zuvor gesagt / mit IESV
auffgestanden/ vnd nicht/ wie auch ande-
ren Heiligen geschehen / widerumb ge-
storben/ sintemal er mehr als ein Patri-
arch oder Prophet/ gewesen/ auch andere
Heiligen weit vberstiege hat/ dieweil auch
es sich nicht wol gebührt hatte/ daß der
jenig/ welcher ein Bräutigam der selig-
sten Jungfrauen MARIAE, vnd ein
Vatter ihres Sohns IESV war / zum
anderen mal gestorben were/ endlich weil
auch Gott/ wie oben vermeldt/ nicht hat
zulassen wollen/ daß sein Heyliger / oder
seines Sohns Pflegvatter sehe die Ver-
wesung in der Erden/ so folget es noth-
wendig darauff / er sey gewislich mit
CHRISTO auch mit Leib vnd Seel gen
Himmel gefahren/ aldar dieser glöhr-
diger vnd verklärter Leib mit der Seel
jetzt genießet der himmlischer Güter/ vñ
wird derselbigen genießen biß in Ewig-
keit. Dieses pflegte oft zu betrachten der
hocherleuchter vnd andächtiger Doctor
Ioannes Gerson, vnd wiewol er diesen
Sew.

Sentenz vnd Meinung nicht eigentlich
 beschlossen oder gelehrt / so ist er doch in
 dieselbige sehr geneigt gewesen / wie zu
 sehen in seiner Predig/ welche er gehabt
 in der gangen Versammlung der Chris-
 tlicher Catholischer Kirchen zu Con-
 stanz/ dann als er öffentlich gepredigt/
 Joseph were mit CHRISTO auferstan-
 den/ seiner lieben Braut erschienen / sie
 getröst/vnd endlich glorwürdig mit ihm
 gen Himmel gestiegen; hat er diese Wort
 bengefest: Non dubium in anima, sed an
 & in corpore, nescio Deus scit: & collo-
 catus est à dextris ipsius IESV, hoc est, in
 potioribus bonis suis. Das ist/ der Jo-
 seph ist mit CHRISTO gen Himmel ge-
 fahren/ohne zweiffel in der Seelen/ ob a-
 ber in dem Leib/nicht weiß ich/Gott weiß
 es: vnd ist gesetzt zu der rechten Hand Ie-
 su, das ist in seinen fürnehmsten Gü-
 teren. Also hat geschrieben vnd gelehrt
 Gerson: Hieronymus Gratianus aber
 in der vorgemelten Histori schreibe
 außdrucklich / Joseph sey mit Leib vnd
 Seel

Seel im Himmel: Diese seynd vngesezt
 seine Wort: S. Joseph ist mit Leib vnd
 Seel in d Seligkeit/alda er einer sonder
 hohen wesentlichen Glori genießet / vnd
 darneben aber auch einer sonderbaren
 zufelligen: sintemal ihn im Himmel der
 König/vnd die Königin der Seligkeit/
 für ihren Vatter vnd Ehegemahl erken-
 nen. Also weit Grarianus. Ich wil alhie
 Kürzen halben viel andere / so dieser
 Meynung seynd/verschweigen/vnd nur
 allein mit allen diesen beschliessen vnd
 sagen: der H. Joseph sey jest wahr-
 hafftig mit seinem Jungfräwlichen Leib
 vnd hochgebenedeyter Seel im Himmel/
 vnd alda wegen seiner grossen vñ vnauß-
 sprechlicher Heyligkeit erhöhet vber alle
 andere Heyligen Gottes/ sitzet also nach
 seiner Braut der Jungfrawen zur re-
 chten Hand ihres Sohns IESV, daselbst
 er sich erfreuet mit IESV vnd MARIA,
 vnd genießet/wie der Gerson sagt / der
 fürnehmster Güter der ewigen Selig-
 keit. Welche Güter vns verlenhen wil

IESVS

IESVS der Sohn Gottes / MARIAE,
vnd Josephs.

Schlußred dieser Histori.

I. **A**ls ich mir vorgenommen habe/
des glorwürdigen Heyligen S.
Josephs Leben / fürnehmste Priuilegien
vnd Tugenden / hohe Gaben vnnnd Gna-
den / sampt anderen seinen fürtrefflichen
Eigenschaften zubeschreiben / vnd etli-
che geistliche Schreibern / so von die-
sem hochheiligen etwas in ihren Büche-
ren hinder gelassen / mit möglichem Fleiß
gesucht vnd gelesen / hab ich solche verri-
chtung Gott / vnnnd diesem glorwürdigen
Vatter / wie auch seiner lieben Braut der
Mutter IESV zu ehren / allen vnter seine
Namen auffgerichteten Bruderschaften
aber / vnd sonderlich derer in der Pfarfir-
chen S. Lupi zu Cöllen / zugleich auch al-
len denen / welche ein Andacht zu ihm ha-
ben / zum geistlichen Nutz vnnnd Guttent
mit sonderbahren Grewd / vñ willen vber-
nommen / sintemal ich diesen gnädigen
Vater

Vatter von Kind an zu meinem Patron
vnd fürsprecher erwehlt/vnd jederzeit ein
sonderliche Lieb vnd Andacht zu ihm vor
anderen Heyligen gehabt.

2. Es ist aber mein Meynung oder
Vorhaben gewesen nicht / als wölte ich
das Leben/Privilegien vnd Vorzug die-
ses fürtrefflichen Patriarchen weitläuf-
fig/vnd nach der Würde beschreiben/weil
dieß Büchlein oder Tractätlein nicht het-
te können begreifen dasselbiges/darvon
grosse/ ja schier vnzählbare Bücher mö-
chten geschrieben werden : weil auch mir
ganz vnd gar nicht zustehet/ mich dessen
anzunehmen/ noch viel weniger in mei-
ner Macht/oder geringen Vermögen ist
zumerichten dasselbig / darzu sich viel
hocherleuchte vnd gelehrte Männer zu-
gering vnd unbequem öffentlich erkant
haben : sonder diese des H. Josephs für-
trefflichkeiten hab ich nur allein mit kur-
zen wortē andeuten vñ anzeigen wollē/da-
mit alle andächtige Personen möchten
desto leichtlicher begreifen / vnd oft ben
ihn

ihn selber nach ihrer Gelegenheit/ vnd
 Andacht/ die sie zu ihm haben/ betrachten
 wie groß sein Heyligkeit gewesen sey/ vnd
 auch erkennen/ wie billig vnd recht ihre
 Päpstliche Heyligkeit Urbanus der VIII.
 dieses Rahmens befohlen haben (als zu
 sehen in dero außgangenen Bullen im
 Jahr 1642.) man soll hinfuro durch die
 ganze Christenheit dessen Fest hochfeyr-
 lich halten/ vnd sich am selbigen Tag die-
 sem Hochheiligen zu Ehren der tägliche
 er Arbeit enthalten: weiters auch damit
 ein jeglicher gnugsam verstehen könne /
 was für ein angenehmes Werck dem
 HERRN CHRISTO anthum alle die je-
 nige / so sich andächtiglich vnterziehen
 vnd bemühen vnterm Rahmen seines
 Pflegvatters S. Josephs denselbigen de-
 sto höher zu verehren/ geistliche Versam-
 lungen / welche man nennet Bruders-
 schafften / aufzurichten / ebener massen
 auch/ diejenige/ welche sich in dieselbige
 einschreiben lassen/ erwöhlen diesen H.
 Vatter zu ihrem Patron vnd Fürspre-
 cher/

cher / vnnnd dienen auff gesagter Weiß
Gott vnd S. Joseph / welche Andacht
nimbt jecz täglich mehr vnd mehr zu / vnd
wird geübt an vielen Orten der Chri-
stenheit / als in Italien / Niderlande /
Teutschland / wie auch vnd insonderheit
in dieser heyligen Statt Cölln in vorge-
melten Pfarckirchen / wie zu sehen in die-
sem Buch cap. 6.

3. Daß aber S. Joseph / welcher doch
der fürnemster vnter allen Heyligen ist /
vnd soll auch billig (nach der allerseeltig-
sten Jungfrauen) für anderen hochge-
ehrt vnd angeruffen werden / biß auff die-
se vnser letzte Zeiten gleich als in der
Vergessenheit / vnd bey vielen unbekant
gewesen sey / auch nicht nach der Gebühr
vnd würde bey den Menschen in Ehren
gehalten worden / soll sich daran niemand
ärgeren oder stoßen / sonder vielmehr still-
schweigend sich darüber verwunderen
vnd dasselbiges zuschreiben der ewigen
Prouidentz vnd Verhängnuß Gottes / der
alle Ding wol gethan hat / vnd dessen nie-
mand

mandt Rahtgeber gewesen / oder sagen
 kan: warumb machest du es also? dieß ist
 dann ein unbegreiffliches Werck der un-
 ergründlicher Weißheit / welches viel-
 leicht darumb geschehen ist / dieweil in die-
 sen vnseren jetzigen letzten Zeiten viel ge-
 schworne Feinden vnd Verfolger deren /
 so in ewiger Keuschheit vnd Jungfraw-
 schafft gedencen zu leben / auffgestanden
 seynd; damit dan solche Englische Perso-
 nen möchten mehr vnd mehr in ihrem
 keuschen Göttlichen Vorsatz gestärket
 werden / vnd den Sieg der Keuschheit
 vnd Jungfrawschafft desto leichtlicher
 vnd rühmlicher wider diesen geylhafftigen
 Feinden erhalten / ist ihn der H. Jo-
 seph als ein dapffer Held vnd Führer in
 der Keuschheit / biß auff ihre zeiten ver-
 wahret worden / vnnnd so viel als erstlich
 auffgangen. Zum anderen / damit auch
 (wie der wolwürdiger vnnnd gelehrter P.
 Paulus Barry, der Societet Iesv Prie-
 ster in seinem Buch von S. Joseph an-
 dächtiglich vermeint / vnnnd auch gar her-
 lich

lieb beweist) die Kegeren deren/so im anfang der Kirchen sagten/der Joseph were ein wahrer vnnnd natürlicher Vatter CHRISTI, nicht vrsach hette / mehr Irthumb zuschöpfen / vnd sich fortzupflanzen: Kegeren welche gewißlich CHRISTVM den Heyland der Welt seiner Gottheit / sein unbefleckte Mutter aber / ihrer Jungfrawschafft beraubte / vnnnd wann es schon dem nicht also / daß ahn gemelten Kegeren gefahr gewesen were / so hette es sich doch wol gebürt / weil die Welt nun mehr zum End ehlet / daß der Gnadenstand / welcher vor 1600. vnnnd mehr Jahren mit Hülff vnd Zuthun des H. Josephs / dem nemlich das ewiges Wort der Sohn Gottes vertrauet vñ befohlen worden / angefangen hat / würde gleichsamb mit ihm / oder aber in der zeit / als die Christliche Catholische Kirch / wie auch alle ihre andächtige Kinder auff möglicher weiß verehren / vnnnd mit höchster Andacht anrufen / abgehen vnd

E

sein

sein end nemen. Laß vns auch sage/ Gott
hat diese grosse Gnad vnd Grewd verhalten
wollen biß zu vnseren zeiten: Zeiten
(wie der fürtrefflicher Cardinal Bellar-
minus zu sagen pflegte) der Heyligen/
das ist / in welchen die liebe Heyligen in
grosser Ehren als nie gehalten / auch
mehr Menschen gefunden werden/so sich
in den Tugenden / innerlicher Volkom-
menheit vben/ vnnnd kommen zur grosser
Heyligkeit. Zeiten auch der Betrübnüß
vnd Angst/insonderheit aber die letzte Ta-
gen/als die Menschen sagen werden zu
den Bergen; fallet vber vns/vnd zu den
Bühelen/decket vns. Zu welchen zeiten
nötig seynd/ vnnnd seyn werden geistliche
Fürsprecher/ zu vnd bey welchen die be-
trübte Herzen mögen vnnnd können ihre
Zuflucht haben/wie auch Trost/Hülff vñ
Beystand in ihren Nöhten empfinden.
Ein solcher Tröster aber der Betrübtten
vnd Helfer der Beängstigten ist dieser
Gnädiger Vatter S. Joseph/ welcher
(wie es gnugsam in diesem Büchlein ge-
sagt

sagt wird) allen vnd jeden / so ihn demü-
 tiglich anruffen / sein vätterliche Hülff
 vnd Beystand leistet. Lasset vns derowe-
 gen in diesen vnseren jeczigen betrübten
 vnd gefährlichen Zeiten vnser Zustriche
 nehmen zu diesem gnädigen Vatter
 vnd großmächtigen Fürsprecher / vnd
 denselben andächtiglich anruffen / damit
 er wölle vns durch sein Fürbitt beschir-
 men von allen bösen Anläuffen sowol des
 sichts als auch unsichtbarliches Feindes /
 vnd vns endlich erwerben den lang ge-
 wünschten Frieden / wie auch das
 ewiges Leben. A.
 men.

IESVS
 MARIA
 IOSEPH

* *
 *

2 Das

Das 2. Capittel.

Zwölff schöne vnd herliche
Priuilegien oder Vorzug vñ Wür-
digkeiten des H. Josephs / welche seynd
eben so viel geistliche Anreizungen vnd
Ursachen / warumb man denselbigen
vor anderen Heyligen Gottes auff son-
derbarer weiß verehren vnd
anruffen soll.

Das Erste Priuilegium vnd Würdigkeit.

Der H. Joseph / wie der hochge-
lehrter geistlicher Doctor Ioannes
Gerson, vñ P. Paulus Barry, Priester der
Societet Iesv, in seinem Buch vom H.
Joseph / lehren / ist in Mutter Leib ge-
heilliget worden: Dann ist das dem Pro-
phet Ieremie, ist das dem Vorläuffer
des HERRN / dem Ioanni dem Täufer
widerfahren / wieviel mehr ist das zu hal-
ten von dem H. Joseph / der mehr als ein
Prophet / mehr als des HERRN Vor-
läuffer

läuffer gewesen? Auch je einer zu einem grosseren vnd heiligeren Ampt wird von Gott erwehlet je grössere Gnad vnd mehr Heiligkeit ist er ihm schuldig vor zu geben/damit er würdig sey/ das Ampt wol zu versehen/was aber für ein heiliges Ampt war das als mit der H. Mutter Gottes den Heyland der Welt auffnehmen/tractieren/ernehren/fleyden/mit ihm essen/trincken/schlaffen/mit ihm leben vnd sterben. Dieß ist dem H. Joseph widerfahren.

Das Zweite Priuilegium vnd Würdigkeit.

DEr H. Joseph/welcher bürgerlich war auß Königlichem Stammen/ist warhafftig ein Bräutigam vnd Ehemann der allerseligsten Jungfrauen MARIA der Mutter Gottes gewesen/wie zu sehen ist in der H. Schrift/sonderlich Matth. am 1. alda er ihr Ehemann genennet wird/sie aber vom Engel sein Gemahl: Joseph du Sohn Davids/förchte dich nicht

junemmen **MARIA M** dein Gemahl/ze
 Darauf folgt auch/das er den Gewalt/
 vnd Herrschafft gehabt vber sie / welche
 der Mann allem gebühr nach haben kan
 vber sein Ehefrau: doch den Gewalt nit
 gebraucht/als in haltung der Jungfrau
 schafft mit der H. J. Vngfrauen.

**Das Dritte Priuilegium vnd
 Würdigkeit.**

Groß ja vnaussprechlich ist gewesen
 die Lieb / welche die Mutter Gottes
 gegen ihrem allerliebsten Bräutigam vñ
 Ehemann/ **CHRISTVS** aber gegen sei-
 nem Pflegvatter vñnd ernehrter tragen/
 hielten auch denselbigen jederzeit in der
 höchsten ehren. Dero halben nente die al-
 lerdemütigste Mutter Gottes ihn zum
 allerersten/ als sie zu ihrem widergesun-
 denem Sohn sprach: (a) **Sehe dein
 Vatter vñ ich habē dich mit schmerz-
 hen gesucht.** Vñ **CHRISTVS** der Herr
 der Himmel / Erdreich / vñnd alles was
 sich in denselbigē befindet/durch sein Gött-

(a) **LUC. 2. 6.**

liche

liche Allmacht erschaffen hat / damit er ihm diese Ehrerbietung erzeigte / war demselben so wol als seiner hochgebenedeyten Mutter in aller Gehorsamkeit vnd Demuth vnderthan / Gott einem Menschen. O grosse Ehr! O vnerhörte Würdigkeit!

Das Vierte Priuilegium vnd Würdigkeit.

CHRISTVS selbst war gewißlich etwas zugehörend als eigentümlich dem H. Joseph / entweder als ein rechter Sohn / geboren von seiner wahren Ehefrauen (ob schon nicht geschehen war durch die natürliche weise) ob aber als ein Frucht wachsend auß vnd auß seinem eygnen Acker: sintemal er ein eigenthumblicher Herr war vber den Leib der Mutter Gottes; darauß folget klärlich / daß / was von ihr geboren worden / ihm eilicher massen sey zugehörig gewesen.

Das Fünffte Priuilegium vnd Würdigkeit.

DER H. Joseph ist auch ein Haupt vñ Oberherr gewesen der Mutter vñnd

Gebärerin Gottes/ vnd zugleich CHR-
STI des HERZEN / in deme nemlich /
daß er Mensch war/ hat also die eheliche
vnd väterliche Macht vber sie gehabt /
Sorg vnd Fleiß getragen/ wie er möch-
te dieselbige erhalten/ernehren/ vnd von
allen bösen Anläuffen beschirmen.

Das Sechste Priuilegium vnd Würdigkeit.

Er ist zwar nur ein Pflegvatter vnd
Ernerer Christi gewesen/ dannoch kan
vnd mag er viel billicher weiß ein wahrer
Vatter genennet werden/ als sonst einer
seines erwählten Sohns: Dannenhero
sein liebe Gemahl zu ihrē Sohn CHRIS-
TO gesagt: (a) **Sehe dein Vatter
vnd ich haben dich mit Schmerzen
gesucht.** (a) *ibid.*

Das Siebende Priuilegium vnd Würdigkeit.

Vortrefflich/ Himmlisch vnd Göttlich
ist gewesen der Dienst vnd Ampt des
H.

H. Iosephs/welcher in diesem hat schier
 allen Menschen (außgenommen doch
 das Ampt der allerheiligsten Jung-
 frau *MARIA*) ja auch so gar die Ampten
 der lieben Engel / der Cherubiner vnd
 Seraphiner vberstiegen: Qui attigit or-
 dinem Vnionis hypostaticæ, Verbi cum
 carne nostra, vt & maternitas B. M. Vir-
 ginis, das ist/dieweil dessen Ampt/so wol
 als der Mutter Gottes war gerad vmb
CHRISTVM vnd traffe vornemlich den
 selbigen ahn. Oder aber dieweil S. Ioseph
 oft angerührt/auff seinen keusche-
 sten vnd jungfräwlichen Händen vnd
 Armen genommen / vnd mit inbrünsti-
 ger vnd vnaußsprechlicher Liebe umhals-
 set vnd geküßet hat den jenigen / der zu-
 gleich Mensch vnd Gott war: Dieweil
 er auch sambt seiner geliebten Gemahls
 inn alle seine höchste Sorg/ vnd Fleiß/
 Muhe vnd Arbeit dahin gerichtet hat/
 damit er denselbigen Sohn Gottes mäch-
 te vnd könte gebürlicher weiß erneh-
 ren/pflegen/vnd bewahren.

Es

Das

Das Achte Priuilegium vnd Würdigkeit.

Nach vieler Meynung vnd Sentens/
hat er auch mit CHRISTO seinem
Sohn/vñ CHRISTVS mit seinem Pfleg-
vatter geübt das Werck oder Ambt ei-
nes Zimmermanns / D wie grosse / wie
heilige / wie Göttliche waren diese beyde
Zimmerleuth ! lasset vnß auch heilige vñ
glückselige sprechen vñnd nennen die
Werckzeugen / Hölzer / vñd Gebäw / wel-
che von dieser beyden Händen seynd an-
gerührt / gehawen vñd gebawet worden.

Das Neunte Priuilegium vñd Würdigkeit.

Durch die vielgewünschte vñd him-
lische Gemeinschaft / die er besten-
diglich gehabt hat mit dem HERRN
CHRISTO, vñd dessen lieben Mutter / ist
er vieler hohen vñd Göttlichen Geheim-
nissen theilhafftig worden ; vñnd gleich
auch gewesen ein Anschawer vñd Nach-
folger aller fürtrefflichsten vñd vornehm-
sten

sten Tugenden/die er gesehen vnd gelernt hatte/sowol von CHRISTO, als auch von seiner allertugentreichster Ehegattin.

Das Behende Priuilegium
vnd Würdigkeit.

Es ist auch nicht / meines erachtens / vnbillich / was etliche sagen / lehren vñ gänglich darfür halten / nemlich daß der H. Joseph sey oft von Gott durch die liebe Engel als geträwete Mitrenser vñ Beschützer begleitet / vnd von einem ort zum anderen geführt worden : sonderlich aber als er auß seiner Statt Nazareth / nach dem Gebott des Keyfers Augusti, gehn Bethlehem gangen auff daß er sich angabe mit MARIA seinem vertrauten Weib / die schwanger gieng / also da sie ihren geliebten Sohn gebahre : vñ als er das Kindlein vnd seine Mutter nach dem Wort des Engels nahm / vnd entwiechet bey der Nacht in Egypten / vñ zog von dannen widerumb in die örter

des Galileischen Lands. Endlich als er mit der Mutter Gottes vnd dem zwölffjährigen IESV ist gehn Jerusalem gangen/das verlohrenes Kind gesucht/vnnd nachdem es gefunden war/mit ihm widerumb in Nazareth kam.

Das Enffte Priuilegium vnd Würdigkeit.

Auß diesen allen Fürtreffligkeitē/Vorzügen vnd Würdigkeiten folgt notwendig / daß der H. Joseph sey begabt worden mit sonderbaren vnd fürtrefflichen Vollkommenheit/Gnaden vñ Heiligkeit; also war daß er den lieben Apostelen/vnd auch dem Vorläuffer CHRISTI Ioanni dem Täufer vorgangen sey. Gleich wie er sie weit vberstiegt hat in seinem Ambt/als droben gesagt worden/vñ P. Barry in seinem angezogenen Buch weitläuffig probiert vnd beweiset.

Das Zwölffte Priuilegium vnd Würdigkeit.

Derweil dann der Hehl. Joseph also groß / vollkommen vnd heilig gewesen

sen/vñ also hoch von Gott begnadet wor-
 den/das er noch in diesem Leben/solte viel
 mehr vnder den lieben Engelen Gottes/
 als sonst vnder den Menschen gezeht
 seyn worden: Dieweil auch seine Famili
 oder Haushaltung so viel sey gewesen /
 als ein irdischer Himmel vnd Paradyß/
 darinnen sich befunden haben diese Drey
 heilige Personen IESVS, MARIA, vñ IO-
 SEPH; welche als drey verleihte Engel
 waren / vnd lebten zusammen in der hö-
 chsten geistlichen Frewden vñd Heyliga-
 keit/so ist es zu glauben/das CHRISTVS
 IESVS wird sehr erhöhet haben / droben
 im Himmel seinen Pflögatter; also zwar/
 das derselbiger (wie etliche vermeinen)
 sey erhöhet worden vber alle Heytigen
 Gottes/vber die heilige Engel / vber die
 Cherubiner vñd Seraphiner/vñd sihet
 jetzt mit Leib vñd Seel nach seiner viel-
 geliebten Gemahlinn nechst bey CHRI-
 STO seinem Sohn; alda er ewiglich ge-
 niessen wird der Frewd der Aufs-
 erwekten Gottes.

Das 3. Capittel.

In diesem Capittel werden begriffen besondere vnnnd kräftige Spruch vnd Sentenzen etlicher heyligen Väter/vnd anderen mehr von S. Joseph/vnd seiner grossen Sorge vnnnd Liebe gegen vns/ auch von seiner Fürbitt für vns bey CHRISTO dem HERREN/ wie auch bey seiner lieben Gemahlinn/ der allerseligsten Jungfrawen MARIAE. Darauß klärlich erfolgen wird / daß ein jeglicher der in der Andacht vñ Göttlichen Dingen zunehmen wil/ vnd sonsten begehrt/ vnfehlbarlich beschirmet vñ bewahrt zu werden von allen Gefährlichkeiten / vnnnd bösen Anläuffen dieses Lebens / soll für anderen Heiligen Gottes den H. Joseph zu seinem sonderbaren Fürsprecher vnnnd Beschützer erwehlen/ annehmen/vnd vornemmer weiß denselben verehren.

Verhalben günstiger Leser/ nimb nur allein erste auß vielen zu deinem geistlichen Trost vnd Nutzbarkeit. Der

Der I. Spruch.

Isidorus Isolanus, Prediger Ordens/
welcher gelebt vor Hundert vnnnd etlich-
en Jahren / hat also von der Würdige-
keit vnd Erhöhung des H. Josephs pro-
phetisirt vnd geweißsaget: (a) Der H.
Geist wird nicht ablassen die Herzen
der Christgläubigen zu bewegen / biß die
ganze streitende Kirch hier auff Erden
den H. Joseph mit einer sonderlicher Eh-
ren verehre / Elöster / Kirchen / vnd Al-
taren zu seiner Ehren auffrichte: alsdā
so werden alle Völcker ihm zu Ehren
Feyrtag halten / Gelöbden globen vnd lei-
sten: der HERR wird die Herzen erleu-
chten / vnnnd Gottselige Männer werden
fleißiger forschen die innerliche Göttliche
Gaben / so in dem H. Joseph verborgen /
vnd finden einen sehr guten Schatz.

(a) 3. p. c. 6.

Der II. Spruch.

Ellichen Heiligen ist es von Gott ver-
leyhet besonderlich zu helfen nur allein in
gewissen

gewissen Sachen/ als dem H. Antonio
wider die Rose oder S. Antonius Fehr;
dem allerheyligsten Joseph aber ist es
mitgetheilt zu helfen in allerley Nöthen/
vnd Anligen/ auch sonst alle die jenige/
so treulich vnd demüthiglich ihre Zuflucht
zu ihm haben/ zu beschützen/ erhalten/ vnd
allzeit mit väterlichen Affecten vnd Lie-
be zu bewahren.

S. Thom. 4. dist. 45. q. 3. a. 2. ad 2.

Der III. Spruch.

Ist jemand/ der etwas von Gott er-
langen wil/ so erwöhle er den H. Joseph
zu seinem Fürsprecher bey seiner gebenedey-
ter Gemahlinn der Jungfrawen
MARIAE, vnd die allerseeligste Jung-
fraw bey ihrem Sohn/ den HEINRICH
IESVM aber bey dem himmlischen Vater/
vnd alles/ das er andächtig begehrt/
wird er erhalten. Da der H. Bernardinus
(a) auff der Cangeln vnder andern diese
Wort zum Volck redete/ ist als ein güld-
ene Krans auff seinem Haupt gesehen
worden.

S. Bernardin 4. p. serm. 12. part. 2.

Die

Der IV. Spruch.

(a) Es ist dem allmächtigen Gott gar wolgefällig/so jemand den H. Joseph anruffet; vnd man soll es vassiglich darfür halten/das solches Gebett sey dem gültigen Gott/wie imgleichen der himmlischen Königin fast angenehm. Vnd widerumb schreibt derselbiger Isidorus, (b) das CHRISTVS der Heyland der Welt hat seinem Pflegvatter dem H. Joseph diese Verheissung gethan: ich verheische/D Joseph/mein Göttliche Hülff vnd sonderbaren Beystand allen denen/so dein Leben mit Andacht betrachten werden/wie auch den jenigen durch die ganze Christenheit. Welche am Tag/der die Kirch pflegt zu dienen Gedächtniß hochsehrlich zu halten/ werden die H. Meß ihm oder anhören.

(a) Isid. Isolanus 3. p. 6. 4. (b) cap. 9.

Der V. Spruch.

(a) Wil einer bey dem Sohn Gottes/vnd dessen lieben Mutter in kurtzer
Gnad

Gnad empfinden/ daß er sich beflisset ih-
ren getreuen Ernehmer S. Joseph (wel-
cher wie man leset/ jetzt vnder die Sera-
phische Geister vber den höchsten Chor
erhöhet worden) andächtig zu verehren
vnd anzurufen; sonderlich aber am Tag
dessen Vermählung vnd Todts: dieweil
dieser heyliger Patriarch ein getreuer
Fürsprecher ist deren/ so ihn treulich an-
rufen; vnd Gott schlägt seinem Erneh-
rer vnd Pflegvatter nichts ab von allem/
das er demüthiglich begehrt.

(a) *Ex antiquissimo manuscripto ignoti aucto-
ris.*

Der VI. Spruch.

(a) Die grosse vnd continuierliche
Gemeinschaft des H. Josephs mit dem
HERRN IESU, vnd mit der Jung-
frauen MARIA/ gibt gnugsam zu verste-
hen sein vnermessliche Heiligkeit vnd
Würdigkeit. Daher zu hoffen ist/ nemb-
lich daß dem H. Joseph wird nichts ab-
geschlagen werden von allen deme/ dar-
umb er seinen Sohn CHRISTUM, vnd
sein

sein allerliebste Gemahlinn **MARIAM**
 bitten wirt/ derohalben/ ihr vielgeliebte/
 sollet ihr dieses H. Manns nimmer ver-
 gessen/ sonderen vielmehr mit inbrünsti-
 ger Liebe vnd Andacht den anrufen/ vnd
 in eweren Nöhten wird er euch nicht
 verlassen (vnd Eckius (b) widerumb) alle
 diejenige / welche sich auff gefährliche
 Reisen oder an unsichere örter begeben/
 sollen sich selber dem H. Joseph zuvor be-
 fehlen/ ihn bitten vmb Gesellschaft/ Si-
 cherheit/ Beschützung vnd Fürbit/ auch
 ihre Hoffnung ganz auff ihn setzen.

(a) Ioann. Eckius hom. 2. de S. Iosepho.

(b) hom. 1.

Der VII. Spruch.

Die heilige Jungfrau vnd Mutter
 Teresa hat für anderen Heyligen Got-
 tes S. Joseph zu ihrem Patronen vnd
 Fürsprecher erwahlet vnd angenommen/
 verehrte ihn auch sonderlicher weiß / vñ
 zwar nicht vergeblich / sintemal sie viele
 grosse Wolthaten von ihm empfangen
 hat /

hat/wie dieselbe schreibt: Dieweil aber/
wie ich vermeine / es werden ihre eigene
Wort am allerangenembste seyn/ so wil
ich dieselbe etwas weitläuffig hierin se-
zen/ wie folgt: (a) Da ich gesehen/das
ich so sehr schwach vnd frantz in meiner
noch blühenden Jugend war / vnd das
mich die irrdische Argen verlassen / hab
ich mich entschlossen/bey den Himmli-
chen Hülff zu suchen/vnd also den H. Jo-
seph zu meinem Fürsprecher vnd Pa-
tron angenommen / vnd mich demselbi-
gen embsig befohlen. Auch augenschein-
lich befunden/das mir dieser Vatter vn-
ser Herr nicht allein auß derselbiger Kran-
ckheit/sonderen auch auß noch grosseren
Nöthen/welche die Ehr/vnd das Heyl
meiner Seelen getroffen/besser geholffē/
als ich selbst begehren könnte. Ich erinne-
re mich nicht/das ich biß auff die gegen-
wertige Stund jemaln etwas ahn ihm
begehrt/welches er nicht gethan hat. Es
ist hoch zu verwunderen/was grosse Gna-
de mir Gott durch diesen hohen Heyli-
gen

gen erwiesen/ vnd auß wie vielen Gefah-
ren des Leibs vnd der Seelen er mich er-
lediget hat. Es scheint/ der Herr habe
andere Heyligen nur in einerley Nothen
zu helffen Gnad gegeben: Ich hab aber
erfahren/ dß dieser Heylig in allen Nöth-
en hilfft / vnd daß vns der Herr zu er-
kennen geben wil/ wie er ihm auff Erden
vnderworffen gewesen (dann weil er sein
Vatter genant worden/ vnd sein Pfleg-
vatter gewest/ konte er ihm etwas befeh-
len) also thue er auch jeso im Himmel
was er begehrt. Das haben auch eben
wol andere Personen erfahren/ welchen
ich den Rath gegeben / sich ihm zu befeh-
len; vnd weil ich solches also bey ande-
ren befunden / habe ich mich beflissen
sein Fest/ mit aller möglicher Herzigkeit
zu halten/ vnd wolte ich gern männigli-
che dahin bereden ein sonderere Andacht zu
diesem Heyligen zu haben/ wegen der stä-
ten Erfahrung/ die ich hab/ nemblich wie
viel Guts er von Gott den seinigen er-
langt/ welche ein rechte Andacht gegen
ihn

ihn erzeigen / vnd ihm sonderbahren
Dienst / als ihrem Fürsprecher erweisen /
die nicht in der Tugend zugenommen
hat: derowegen den Seelen sehr nuss ist /
daß sie sich ihm befehlen. Es ist nun mehr
meines gedencens zimlich lang / daß ich
jährlich an seinem Fest / etwas besonders
ahn ihm begehre / welches allezeit ge-
schicht / vnd wann mein Begehren etwas
mangelhafftig ist / so richtet er zu meinem
grosseren Nutzen / wann mir meines
Standes halber gezimmere / Bücher zu
schreiben / wolte ich mit Lust alle die Gna-
den / welche dieser Hochheyliger mir vnd
anderen erwiesen hat / weitläuffig erzeh-
len / wer mir nicht glauben will / der selbig
wird in der erfahrung befinden / wie nuss-
lich daß es sey / sich diesem gloriwürdigen
Heiligen zu befehlen / vnd ein Andacht ge-
gen ihm zu tragen. Vñ solten fürnemlich
die Personen / die dem Gebett ergeben
seynd / ein sonderbare Affection vnd Lie-
be zu ihm haben; dann ich weiß nicht / wie
sie die vielfaltige Angst vnd Noth / welche
pfe

die Königin der Engel mit ihrem Kind
Iesv Christ außgestanden / betrachten
können / daß sie darneben den H. Joseph
vmb den trewen Beystandt / welchen er
ihn geleistet / dancksagen. Wer keine Lehr-
meister hat im Gebett / der nemme an die-
sen Heyligen / so wird er nicht irz gehen.

(2) *In eius vita cap. 6.*

Das 4. Capittel.

Etliche auß sarnennen vñ
glaubwürdigen Schreibern gezogen
Exempel deren / so dem H. Joseph
in ihrem Leben alzeit grosse Ehr erwiesen /
ihn andächtig in ihren Nothen ange-
ruffen / vnd auch viele vnaussprech-
liche Wohlthaten von ihm
empfangen haben.

S. Joseph ist ein Beschüt-
 er/ vnd Belehrtmann der Sterbend-
 en/wie auch ein sichere Zuflucht vnd
 Tröster deren / welche im letzten Sterb-
 stündlein wegen ihrer begangenen Sün-
 den an der vnendlicher Barmhertzigkeit
 Gottes/vnd zugleich ahn ihrer See-
 len Seligkeit verzagen.

Das I. Exempel.

Sanctus Vincentius Ferrarius in sei-
 ner Predig von der Geburt Christi
 schreibt von einem Valentinische Kauff-
 mann/welcher die Andacht gehabt / daß
 er an dem Weynacht tag / einem armen
 alten Mann/vnd ein armes Weib mit
 einem saugenden Kind zu gast geladen/
 zur Gedencknuß IESV, MARIAE, vnd
 Josephs. Dieser andächtiger Diener
 Gottes/ist nach seinem Todt etlichen gei-
 stlichen Personen/so für ihn gebetten/er-
 schienen/vnd hat ihnen offenbahret / die
 aller

allerseeligste Jungfraw MARIA mit ihrem Kind IESU auff den Armen / vnd S. Joseph seynd; ihm in der zeit seines Absterbens erschienen / vnd haben zu ihm gesprochen: Dieweil du vns in dein Haus auffgenommen hast / so kom jetzt mit vns / dan wir willen dich von Herzen gern in vnser Haus auffnehmen; vnd haben ihn also mit höchsten Freuden in das Paradenß vnd ewige Seligkeit eingeführt.

Das II. Exempel.

Im Jahr CHRISTI 1629. im anfang des Maymonats / in der Statt S. Dmer in Artois / ist jener Edelmann von He nin Herr zu Winy / in ein schwere vnd gefährliche Kranckheit gerathen / vnd als er mit dem Todt beginnet zu kämpfen / hat er einen Pater Capuciner Ordens vnd andere / so vmb des Sterbens Beth stundten / offenbahrt / was gestalt ihm in der höchsten Noth vnd Angst die allerbarmherzigste Mutter die Jungfraw MARIA, vnd der gnädiger Vate

S

ter

ter S. Joseph/ sampt dem H. Francisco
 (zu welchen er jederzeit grosse Andacht
 gehabt) erschienen weren/hätten den mit
 sonderbarer Hoffnung der ewigen See-
 ligkeit getröstet/vnd ihm kund gethan den
 Tag vnd Stund seines Todes/ welcher
 frantz darnach gleich in bestimpter Zeit
 gottseeliglich in dem Herren/ vnd ohne
 Zweifel in der Gegenwart vnd Händen
 dieser dreien hochheiligen Tröster vnd
 Beschützer entschlaffen ist.

*Matthias Nauens orat. 5. de S. Iosepho, mihi
 pag. 110. & 111.*

Das III. Exempel.

Isidorus Isolanus meldet (a) daß zu
 Venedig ein fürnemmer vnd sehr rei-
 cher Mann hat im brauch gehabt täg-
 lich vor S. Josephs Bildnuß / so ahn
 ein Wand gemahlt war/ zu betten: die-
 ser aber sey einmals frantz worden/vnd
 hat die Kranckheit dermassen vberhand
 genommen / daß sie sehr gefährlich war/
 auch mit vngeweißeten vnd eussersten

(a) 4. part. cap. 10.

Ge

Gefahr seiner Seelen; wann er nicht in
 größten Qual des Leibs / vnnnd höchsten
 Vergessenheit seiner Seligkeit mit sei-
 nen Augen S. Joseph in sein Zimmer
 hätte sehen einkommen / eben in der ge-
 stalt des Bildis / vor welchem er zu bet-
 ten pflegte / darüber er alsbald zu erkän-
 nuß seiner Sünden / vnd zu heylsamer
 Reu vñ Leyd kommen / einen Beichtvater
 geruffen / ein vollkommene Beicht ge-
 than / vnd in dem Augenblick / als er die
 Priesterliche Absolution empfangen / mit
 grossem Enffer vnd Andacht seine Geist
 Gott dem Allmächtigen auffgeben / vnnnd
 in S. Josephs Hände geliebert hat: wird
 auch gänzlich darsür gehalten / er habe
 die ewige Seeligkeit durch Hülff vnnnd
 Fürbit des H. Josephs erlangt.

§. II.

S. Joseph ist ein Zuflucht
 der Sünder / erlangt ihnen Gnad /
 daß sie ihre Sünden erkennen
 vnd beichten.

S

Das

Das I. Exempel.

Es hatte einmal jener Pater der Societät IESV seiner Freunden einen / er wolte neunmal das Ampt der H. Messen thun / vnd so oft empfangen die H. Communion zu Ehren des H. Josephs / damit er wolte durch seine Fürbitt bey dem barmherzigen Gott Gnad erwerben jenem geistlichen Mann / welcher ihm nahe Blutsverwandt war / auff daß er möchte seinen armseligen Standt vnd Sünden erkennen / sich bekehren von dem bößhafftigen vnd Gottlosen Leben / in welchem er vier oder fünf ganze Jahr gelebt vnd verharret / als hette er seinen geistlichen Standt / seine Priesterliche Wehning / sich selber / sein Seel vnd Seligkeit / ja Gott den HERREN in die höchste Vergessenheit gesetzt / was geschah? als man die vorgenehte Andacht verrichtet / ist dieser Geistlicher durch söderbare Verhencnuß Gottes / in eine sehr gefährliche Kranckheit gerahten / dardurch er zur Erkennuß seines gefähr-

fährliches Standts vnd Sünden kommen/sich alßbald zu Gott befehrt / vnnnd gänglich ein anders Leben angefangen. Also schreibt der Ehrwürdiger P. Paulus Barry der Societet Iesv Priester / in seinem Buch von S. Joseph / am 11. Cap.

Das 11. Exempel.

Wir haben in vnser Kirchen zu Lyon / spricht P. Barry am selbigen Ort / ein Tafel oder Gemähl / so alda verehret hat ein Weib / welches gieng sehr betrübt wegen ihres Manns / der einem fast gottlosen vnd vnkeuschen Leben zugethan war / vnd konte denselbigen noch mit sanfftmüthigen / weder mit scharpffen Ermahnungen zur Besserung seines Lebens bewegen / aber als sie ihr Glück gethan / vnd dem H. Joseph ihren Ehemann demüthiglich befohlen hat / ohne Verzug hat er auch sein bößhaftiges vnnnd vnzüchtiges Wesen verlassen / vnd ist er auff diese Weiß ganz vnd gar ein ander Mann worden.

Das III. Exempel.

Es hat jene Person in wichtigen Sachen/ daran Seelen vnd Seeligkeit angelegen war/ vnd grad wider ihr Glübd/ das sie Gott dem HERREN junior gethan/ sehr gröblich gefehlt/ vnd gesündigt get; dörrfte aber auß Schamhaftigkeit/ vnd ohne allen Zweifel durch Eingebung des listigen Sathans/ ihre Sünd nicht beichten/ also daß diese beängstigte Seel in einem sehr gefährlichen Stand ein zeit lang gelebt/ biß sie endlich ihr selbst vorgenommen neun Tag lang den Hymnum oder Lobgesang sampt dem Gebett von S. Joseph zu betten/ damit sie möchte durch dessen Hülf vnd Fürbitt Gnad erlangen / dieselbige Beschwärunß vnd vnzimliche Schamhaftigkeit vberwinden/ vnd also nach diesem Leben eingehen in die Frewd der wahrer Büsserer vnnnd Büsserinnen. Nachdem aber vorgemelte klein Andacht verrichtet worden/ hat die Sünderin alsbald Luft geschöpfft/ einen Muht die Sünd in der Reiche

Beicht zu offenbahren gefasset/ welches
 sie ohne langer Verzug gethan/ mit wah-
 rer Key/ Verheischung eines besseren
 Lebens/ vnd Vorsatz/ daß sie wolt allzeit
 wider die böse Traum bey sich tragen des
 H. Josephs Bild/ durch welche Andacht/
 wie sie selbst mit eignem Zeugnuß vnd
 Schrift bekant/ viel besondere Wohlha-
 ten empfangen hat.

P. Barry c. 11.

§. III.

S. Joseph ist ein getreuer
Führer / vnd Gelentsmann der
Kensenden / ein Wegweiser der Irren-
den/ vnd ein Beschützer in allen Gefah-
ren/ so wol zu Wasser als
auch zu Land.

Das I. Exempel.

Ioannes de Fano, im ersten Buch
 seiner Histori von S. Joseph schreibt/
 als zween Bätter Franciscaner Ordens
 nach Niderland geschifft/ sey das Schiff

§ 4

mit

mit dreyßig Personen vntergangen: die
se zween aber haben ein Brett ergriffen
darauß sie drey Tag vnd drey Nacht sich
im wütenden Meer erhalten/ vnd steths
S. Joseph / zu welchem sie ein sondere
Andacht gehabt/angeruffen. Am dritten
Tag aber sey er zwischen ihnen auff dem
Brett in Gestalt eines vber die massen
schönen Jüngleins erschienen / hat sie
freundlich gegrüßt / ihre betrüßte Herze
getröst / die ermüdete Glieder erquickt/
vnd sie frisch vnd gesund ans Land ge-
führt. Als sich nun die beyde Väter am
Land besunden; seynd sie auff ihre Knie
gefallen / vnd haben erstlich Gott vmb
die empfangene Wohlthat höchlich ge-
danckt/vnd darnach den Jünglein/wel-
cher ihnen in der Gefahr beygestanden/
vnd sie darauß errettet hat / den sie
sehr gebetten/er wolle ihn seinen Namen
anzen. Darauß er geantwortet/er
sey S. Joseph / hat ihm auch die sieben
grosse Schmerzen/vnd zugleich die sie-
ben Freuden (welche er in den sieben
Ge-

Geheimnissen empfangen / darzu man
so grosse Andacht tragt) eroffnet / vnnnd
versprochen allen denn jenigen in ihren
Nöthen Hülff vnd Beystandt zu erwei-
sen welche zu gedechtnuß dieser Geheim-
nissen täglich **Sieben Vatter vnser/
vnd sieben Ave Maria** sprechen; wel-
che Andacht wird an etlichen Ortes
ren sehr geübt.

Das I I. Exempel.

Der ehrwürdiger vnd hochgelehrter
Hieronymus Gratianus, de Matre Dei,
im 4. capitt. seines fünfften Buchs vom
H. Joseph erzehlet / daß einer von den
furnembsten geistlichen Väteren von
vnser lieben Frawen Montserrat / wel-
cher ein grosse Andacht zu S. Joseph
gehabt (sonderlich aber in der Betrach-
tung/ wie er mit der Jungfrawen vnd
dem Kind IESV in Egypten gezogen)
hat sich einsmals als er in sein Kloster
ziehen wolte/ auff einem Berg veritzet/
also daß ihn die Nacht vberfallen / vnd

Es

er so

er so wol der wilden Thier als der Straß-
 fenräuber halb in grosser Sorg gewesen:
 Weil er nun in dieser Angst war / traff
 er einen Mann an/der ein Eselinn führ-
 te/auff welcher saß ein Weib mit einem
 Kind auff dem Arm/diese fraget er nach
 dem Weg zu seinem Kloster/welche ihn
 führeten in vielfältigen geistlichen Ge-
 spräch biß nahe beym Flecken / da der
 Vatter sein Nachtherberg haben solte/
 also daß er nicht mehr irren könnte / alda
 sein Geleytsmann sambt der Mutter
 vnd dem Kind verschwandt/vnd es fiel
 dem geistlichen Vatter erst ein / daß es
 der H. Joseph gewesen were/sambt MA-
 RIA seiner lieben Gemahlinn / vnd dem
 Kind IESV, welcher da ist der Weg / die
 Warheit / vnd das Leben / so ihn auff
 den rechten Weg widerbracht hatten:
 von welchem Tag an er noch grosser
 Andacht zum H. Joseph gehabt / vnd ist
 gestorben als ein heiliger Mann.

Das III. Exempel.

Die H. Mutter Theresa schreibt in
 ihrem

ihrem Buch von den Stiftungen / daß
sie seye mit etlichen Kloster, frauen zu
aufrichtung des Klosters zu Veia ge-
renset / vnd haben in dem Gebürg Mo-
rena / zwischen sehr rauhen Schrofen vn-
fern von einer grossen Tieffe des Weegs
versehlet / vnd konten die Führlentz we-
der hinder noch für sich; derwegen die
heylige Mutter den Schwestern befoh-
len / sie solten Gott vnnnd ihren Vatter
S. Joseph bitten vnd anrufen / daß er
ihn den Weg weisen wolte. Da ist ihnen
erschienen der H. Joseph in gestalt eines
alten Manns / vnd ihnen gewiesen einen
Weg / welchen zufahren natürlicher weiß
vnmöglich; sie befunden ihn aber durch
ein Wunderwerck / gutt vnnnd bequehm /
vnd waren also diese betrübtte Herzer auß
der Gefahr erledigt vnd getröst / darüber
sie alle in grosse Andacht gerahen vnnnd
viel Zähher vergossen / wegē der Gutthat /
die sie vom H. Joseph empfan-
gen hatten.

**S. Joseph ist ein Zuflucht/
vnd Tröster deren/ so mit den Bö-
sen Geisteren besetzt vnd ge-
plagt werden.**

Exempel.

Ein geistliche Jungfraw mit namen
Iohanna de Angelis. (a) war durch etli-
che leydige Teuffel/ vnd sonderlich durch
einen/ welcher sich Iemiathan nente / er-
barmlich besetzt/ vnd täglich sehr vbel ge-
plagt: vnd als die Hoffnung der Erle-
digung bey ihr gering war/ thete sie zu
Ehren des H. Josephs Gelübt ein gang
Jahr lang täglich sein klein Officium,
oder Siebentagezeiten zu lesen / vnd wo-
chentlich zu selbiger Meynung etliche
Wercken der Buß zu vben/ so fern S.
Joseph sie von diesem leydigen Teuffel
befreyen würde / zween oder drey Tag
darnach in der ersten geistlicher Be-
schwerung des Teuffels / in krafft dieses
Gelübds hat sie der Iemiathan verlassen/
vnd

vñ auff ihren Stirn ein blütiges Creuz
getruckt/wie er es verheissen hat/da aber
ein ander Teuffel gefragt vber die auß-
fahung des Ieniathans/gab er zur Ant-
wort/der H. Ioseph were kommen / vnd
hette den Teuffel gezwungen auß zu zie-
hen/vñnd diese geistliche Jungfraw zu
verlassen. Diese des H. Iosephs Macht
vnd Gewalt vber die lendige Geister / so
die Menschen oft besigen vnd vbel pla-
gen/beträfftiget gar herlich Ioannes Ba-
ptista Laurus, (b) als er schreibt von
S. Iosephs Ring (darnon hernacher
meldung geschicht) vnd sagt / daß viele
Besessene werden vom Satan entledi-
get/wann sie kommen/oder gestellt werden
vor dem Altar/alda mā vermestten Ring
verwähret vnd verehret.

(a) lib. de gloria S. Iosephi.

(b) In historia de annulo S. Iosephi, infra
S. 7. Exempl. 1.

**S. Joseph ist ein vnfehlba-
rer Helfer vnd Beschützer
zur Pesten zeit.**

Das I. Exempel.

(a) Im Jahr 1638. als ein vornehmer Mann in der Statt Lyon in Frankreich gesehen / daß die abscheweliche Pestilenz seinen Sohn / welcher sieben Jahr alt war / ergrieffen hat / auch gehört / wie die Wundargen ihm gaben das Leben verlohren / machte er Gelübt / neun Tag lang zu Ehren des H. Josephs / vnd in dessen Kirchen Meß zu hören / auch Wachsliechter auff dem Altar zu opfferen / sofern dieser gnädiger Fürsprecher dem sterbenden Sohn würde durch seine Fürbitt das Leben erhalten / vnd das ganzes Haußgesind von der gemeiner Plag bewahren. Vnd zwar nicht vergeblich; sintemal der Kranck in kurzen Stunden wider gesundt / die ganze Family aber von der Pestilenz befreyet wordē.

(a) P. Barry cap. 12.

Das

Das II. Exempel.

(a) P. Melchior de Faug, der Societet Iesu Priester / hat sich auß Liebe des Nächsten (nach guter vnd löblicher Gewonheit der Väter selbiger Societet) diejenige / so mit der abschewlichen Kranckheit behafftet waren / geistlicher weiß zu trösten herauß bey ihnen begeben / nach eines Monats zeit aber ist er selber ahn vorgemelter Plag erfränckt worden / vnd so weit kommen / daß er drey tag lang soniel als mit dem Todt gefochten: in welcher Noth vnd Angst seiner fürnembster Freunden einer auß der Societet bey ihm selber gelobt vnd verheischen / er wolte den Krancken (wann er zu seiner voriger Gesundtheit kommen würde) bereden / neun Meessen zu Ehren des H. Josephs in dessen Kirchen zu lesen. O wie gnädig ist dieser Vatter denen / welche ihn demüthiglich anruffen! O wie angenehm ist dem Herren CHRISO sein Fürbitt! In derselbiger Stund / als das Gelübdt geschah / bekam

bekam der Krancker Pater sein verlohr-
rene Sprach widerumb/befunde sich bes-
ser/vnd gänglich auß der Gefahr.

(a) *ibid.*

Das III. Exempel.

(a) Zener from alter Mañ/da er sich an
d vilgemelte Kräckheit sehr vbel befunde/
fragte in seiner Einfaltigkeit einen gei-
stlichen Vatter/ob endlich keine Arzney
oder Mittel were wider dieses Giff vnd
Vbel? Nichts anders / antwortet der
Vatter/ ist vbrig/ als allein daß du dein
Zuflucht habest/vnd Hülf suchest bey
H. Joseph/ dich auch verlobest sein Fest
hochfeyrlich mit besonderen Andacht zu
halten/zu Beichten vnd Communicieren
am selbigen Tag / auch neun tag lang zu
betten sieben Vatter vnser vnd sieben
Aue Maria/ nach dem namen IESV
gesetzt MARIA, IOSEPH, welches er ge-
than/vnd von stund an ist die Pestilenz
sambt ihren Geschwern verschwunden/
also daß der Alter sich nicht konte gnug
samb

samb vber die vnuerhoffte Veränderung
verwunderen. (a) *ibid.*

Das IV. Exempel.

Es bezeuget vielgemelter P. Barry, in
selbigem Buch (a) daß im Jahr CHRIS-
TI 1638. als die abschewliche Pestilenz
in der Statt Lyon in Frankreich sehr
vbel haufete / viel andächtige vnd from-
me Personen beydes Geschlechts / getra-
gen haben an ihren Fingern Ring / in
welchen eingestochen oder getruet warē
die heylige Namen IESVS, MARIA, IO-
SEPH: insonderheit aber des H. Josephs
zu dieser Meynung / damit sie möchten
vnd könnten durch die Fürbitt dieses gnä-
digen Fürsprechers beschützet werden vō
selbiger giftiger Plag. Vnd zwar nicht
vergebens: sintemal nit ein einziger vn-
ter allen diesen / oder auch in ihrem Ge-
sind / vnd so gar in allen Häusern / alda
sie sich auffgehalten / an vermelter Sucht
erkränckt / noch viel weniger gestorben
sey. Gott nemlich hat also ihren Glauben
vnd

vnd Andacht zu diesem gloriwürdigen
 Namen setzen vnd stärken wollen. Wie
 viel mehr dann/lieber Christ/wirstu von
 solchem Vbel bewahrt/so du nicht allein
 den Namen des H. Josephs erwan auff
 Papyr/Pfennigen vnd Ringen/ sondern
 auch sein Bild in deinem Haus haben/
 oder sonst mit dir tragen/ihn aber andä-
 chtig mit starker Hoffnung zur zeit dei-
 ner Nothen anrufen wirst? gewißlich er
 wird dich nicht/noch hier zeitlich / weder
 dort ewig verlassen. (a) *ibid.* (b) *cap. 9.*

§. VI.

**S. Joseph ist ein sonderba-
 rer Tröster der Kranken / vnd ein
 vbernaturlicher Arzt wider alle Kran-
 ckheit vnd Mängel
 des Leibs.**

Das I. Exempel.

P. Barry im vorgemelten Buch (a)
 erzehlet/das Jungfraw Iohanna de An-
 gelis sey eins mals in ein sehr gefährliche
 Kran-

Kranckheit gefallen / vnd leydete grosse Schmergen der Senten / also zwar daß die Leibargsten hatten ihr schon das Leben gänglich verzagt: aber der H. Joseph/welcher keinen verlasset/der ihn andächtig verehret vnd anruffet / ist ihr in der höchsten Noth erschienen/ihre krancke Sent angerürt/mit einem sonderbaren Del oder Salben gesalbt / vnd der kranken Jungfrawen die vorige Gesundheit widergeben. (a) cap. II.

Dieweil aber / Christlicher Leser / daß ich jez in meinem gegenwertigen Buch von vnderchiedlichen Wunderwerken / so durch krafft vnd Wirkung des wunderbaren Dels oder Salben / damit S. Joseph die vorgemelte Jungfraw gesund gemacht/melden will/so hab ich für gutt vnd möglich angesehen/mit kurzen Worten hierin zu setzen / was P. Barry (a) darvon schreibt: nemlich / daß es ein wunderbarliche / vbernaturliche / ja himmlische/wie auch allen Menschē unbekante Salb/oder Del gewesen sey: die
Tücher

Tücher aber der Jungfrauen / so dasselbige Del angerürt/vnd eilicher massen von ihrer Seyten (welche / wie es sie düncke / gang feucht darnon worden war) abgewisch/vnd getrocknet / haben nicht allein einen sonderbaren vnd lieblichen Geruch darnon behalten/sonderen auch Krafft vnd Tugent Miracles zu wirken/vnd gesündt zu machen alle die jennige so da etwa Mangel oder Kräckheit leyde/ess sey am Leib / oder sonst geistlicher weis an der Seelen. Dieselbige Krafft vnnnd Wirkung haben auch die Rosenkrantz/Pfennigen/Bilder/Papyr vnnnd andere Sachen/welche diese erste Salbung vnd Tücher angerürt: das ist nemlich was geschrieben sthet: (b) Gott der alles thut / vnd gibt nach seinem Wohlgefallen/vnd Göttlichen Willen/ (c) ist wundersam in seinen Heyligen/ vñ wunderlich seynd seine Werke.

(a) *ibid.* (b) *psal.* 67. (c) *Ps.* 138.

Das II. Exempel.

(a) Etliche tag darnach war ein für-
nehme

nehme Frau in dieselbe Kranckheit des
Sentenwehs gerahen / auch nicht mit
weniger Gefahr ihres Lebens; vnd als
sie gespührt / daß die irdische Arzen sie
gänglich verlassen / hat sie ihre Zuflucht
genommen zu den himmlischen / vnd son-
derlich zum H. Joseph / durch dessen Hülff
vnd Fürbitt / auch durch Krafft vnd
wirkung der obgemelten Salben sie zu
ihrer voriger Gesundheit kommen.

(a) *ibid.*

Das III. Exempel.

(a) Ein Geistliche Jungfrau mit
namen Margareta Rigard, in S. Elisa-
beth Kloster zu Lyon in Frankreich war
von einem hohen orth des Haus auß ihr
Haupt gefallen / vnd sehr gefährlich ver-
letzt / also daß die Hoffnung bey einem
jeglicher fast gering gewesen / sie würde
vileicht der Gesundheit nicht wider ge-
niessen: aber die Oberstin des Closters
hat in dieser eussersten Noth Hülff vnd
Beystant gesucht bey dem H. Joseph /
vnd

vnd befohlen ihren Mitschwesteren neunmal die H. Communion zu empfangen/ diesem gnädigen Fürsprecher zu ehren/ damit er wolte durch sein Fürbitt erhalten der verletzten vñ francken Jungfrauen die Gesundheit/ welches auch geschehen; dann als dieses Gottseliges Werck schier verrichtet / ist sie widerumb geheulet vnd gesundt worden / vñnd also auß geistlicher Freuden gangen/ von einem orth des Closters zum anderen / پرسه te Gott vnd riefte: Mirackel/ Mirackel/ ich bin wider frisch auff/ S. Joseph hat mich gesunde gemacht.

(a) P. Barry cap. 12.

Das IV. Exempel.

(a) In vorgesagtem Closter lebete eine Professe Jungfrau sehr grosse Weh- tumb des Haupts/also daß sie nicht konnte noch tag weder nacht ruhen/ auch wegen der ungewöhnlichen Schmerzen nichts betten/ihre geistliche Oberstin aber Trost in den Nöthen/vnd Milderung der Schmerzen zu suchen hat ihr auffgelegt

gelegt/ sie soll neun Dinstag nacheinander dem H. Vatter S. Joseph zu Ehren Beichten vnd Communicieren/welches die Krancke angefangen zu thun; vnd am vierten Dienstag (auff welchen gefallen war das Fest des H. Josephs) hat sie empfunden noch viel grössere vnd sehr vngewöhnliche Schmerzen/vñ konnte mit ihren Mitschwesteren nichts anders betten/als allein diese Wort: O S. Joseph: die sie oft betrachte vnd widerholte. vnd nicht vergebens / sineemal sie am selbigen Festag gänzlich befreyet worden von ihren Schmerzen/vnd hat darnach dergleichen nimmer empfunden.

(a) P. Barry cap. 13.

Das V. Exempel.

Es schreibt derselbiger P. Barry am vorgemelten Capitel auch von einer geistlicher Jungfrauen vnd Kloster Oberstin / welche wegen der Blüffen hatte grossen Mangel an den Augen/vnd nach Meynung der Leibärzten war diesem Ubel

Wbel nicht zu helffen / derhalben gelobt
sie ein jahr lang täglich zu lesen das Of-
ficium, oder Sieben Tagzeiten von dem
H. Joseph / vnd nach ihrem Wunsch vn-
hoffnung / war sie zur stund geholffen.

Ich will alhier / vnd für dieß mal ge-
schweigen / was massen / als ich dieses
Büchlein schreibe vnd vorgemelte Ex-
empel beyeinander suche / sich etliche In-
wohner dieser Statt Cölln angeben / vñ
sagen / daß sie durch Hülff vnd Fürbitt
des H. Josephs auß sehr grosse Schmer-
zen / wie auch gefährlichen Kranckheiten
erzeiet worden / vnd zu ihrer voriger Ge-
sundheit gänzlich widerumb kommen
seynd / dar von / sprich ich / wil jetzt nichts
sagen / sonderen fortschreiten noch zu
mehrer Wolthaten / so dieser gnädiger
Patron vnd Fürsprecher den
seinigen erzenget.

§. VII.

S. Joseph ist ein besonderer Patron der Eheleuten / erlanget ihnen Fried vnd Einigkeit / wie auch Kinder / die er beschützt von allem Übel / insonderheit aber von der Bezauberung.

Das I. Exempel.

Der H. Joseph / welcher in dem wahren Ehestand ein zeit lang gelebt (als oben gesagt worden (a) vund ein wahrer Ehemann der allerseligsten Jungfrauen **MARIE** gewesen / ist diesem heiligen Standt zuwider nicht / sonder wann es zu Ehren Gottes / wie auch zu der Seelen Wohlfahrt vund Seligkeit geschehet / so ist er demselbigen zugethan / pflanzet den fort soniel als möglich : wie zu sehen (b) an jenem sehr ehrbaren Kaufmann in der Stadt Lyon / welcher begehrte zur Ehe in aller Ehrbarkeit eine vornehme Person / so doch nicht darzu geneigt war / ja auch nichts darnon hören

G

wolte

wolte: der Kauffmann aber / damit
möchte (sofern der Will Gottes were) das
Hertz vnd Willen der Tochter darzu
wegen / hat sein Zuflucht genommen
S. Joseph / vnd gelobt / zu dessen Ehren
ein Almuß von hundert Cronen zu thun
sofern dieselbige in die H. Ehe mit ihm
bewilligen würde: kaum war das Ge-
lübde gethan / daß sie ihren Willen darzu
gegeben / die Ehe aber zwischen beiden
beschlossen / vnd sie Eheleuth worden / vnd
in selbigem Standt gelebt im höchsten
Frieden vñ Verträglichkeit / welches das
vornembste Stück vnd Gut dieses hoch-
heiligen Sacraments ist.

(a) cap. 1. §. 2. (b) P. Barry cap. 13

Vnd zwar daß vermeltten Eheleuth
wie auch allen vnd jeden / so sich im Ehe-
standt diesem hochgebenedeyten Ehemann
dem H. Joseph jederzeit befohlen haben
Fried vnd Einigkeit widerfahren sey / ist
kein wunder nicht / sintemal er recht vñ
wol ein Vatter vnd Erhalter des Frie-
dens zwischen dē Eheleuthen / vnd sonst
andere

anderen genennet werden kan; dieweil er selbst (wie es der H. Brigida offenbahret hat die seligste Jüngsraw MARIA seine Gemahlinn (a) sehr sanffmütig vnd friedsam bey vnd mit jeglichem gewesen/ vnd in dem Ehestand vber die massen friedlich gelebt. Dannenhero schreibet man auch von dessen Ring (b) mit welchem er die allerseligste Jüngsraw getrawet hat/ vnd der jetzt mit höchster Ehren vnd Andacht verwahret wird in S. Laurentis Kirchen zu Perusio in Italien/ derselbiger sey gar nützlich die Gemüter der Eheleuth/ so im Unfrieden/ Haderen/ vñ Zanken leben/ widerumb zu versöhnen/ vnd zu vereinigen/ oder sonst die Einigkeit zwischen den friedsamem vnuerlegt zu bewahren. Derohalben dann viele Eheleuth/ so die Andacht haben zu diesem friedsamem Ehemann S. Joseph/ von vnderschiedlichen vnd weit abgelegenen Orten der Christenheit dahin ihre Pilgerfahrt halten/ vnd verehren also vermelten Ring/ den H. Joseph aber rufen

S 2

fen

fen sie an vmb Frieden vnd Einigkeit/die
sie erlangen.

(a) *S. Brigid. Reuel. lib. 6. c. 59.*

(b) *Ioann. Bapt. Laurus in hist. de Annula
S. Iosephi.*

Das II. Exempel.

Der jenig / so in einer sehr fruchtbaren
Ehe gelebt/vnd dem es vertrawt wor-
den die allerseligste Jungfraw/von wel-
cher ihm gebohren ist das ewiges Wort/
der Sohn Gottes / der Mensch worden
war / erwerbet auch durch seine Fürbitt
Kinder den Eheleuten/so es an ihm nach
dem Willen Gottes begehren / dieß be-
zeugt ein gemahlte Taffel in vnser Kir-
chen zu Lyon/spricht P. Barry, (a) welche
ein andächtiges Weib nach ihrē Gelüb-
d alhier gegeben/damit sie durchfürbit die-
ses grossen Heyligens könte Kinder be-
kommen / so eines nach ihrem Wunsch
vnd Begierd im selbigen Jahr
erlangt hat.

(a) *cap 13.*

Das

Das III. Exempel.

Es ist auch ein gar löblich vnd nutzliches ding/wann Vatter vnd Mutter ihre Kinder alsbald sie auff die Welt gebahren/ ja noch im mütter Leib/ dem H. Vatter S. Joseph/als einem getrewen Vormünder/ Beschützer vnd Lehrmeister befehlen/ dem es nemlich auff Erden befohlen worden zu beschützen vnd zu bewahren den Sohn des Allerhöchsten Welchenplan/ vñ dem es auch gesagt: (a) **Stehe auff/ vnd nim das Kindlein vnd fluch in Egyptenland / vnd bleib da/ bis ich dir sag / dann es ist vorhanden/ daß Herodes das Kindlein suchen wird/ dasselbig umzubringen.** Sientemal dieser fürsichtiger Vater solche Kinder vnter seinem Schutz vnd Schirm annimt/ vnd bewahrt sie mit solchem Fleiß vnd Sorg von allem Ubel/so wol des Leibs als auch der Seelen/das die Schwarzkünstler selbst erkennen müssen / ihre Zauberey nicht so

G 3

viel

viel vermöge wider die kleine Kinder/ denen man nur allein Josephs Namen geben/ als sonst. Ich hab spricht P. Barry, (b) gehört von einem glaubwürdigen Mann/ der alle seine Kinder wenig Tage nach ihrer Geburt durch Zauberey (wie er es vermeinte) verliere/ er zulezt etliche im Leben erhalten/ als er darnach dem Ersten/ so ihm gebohren war / den Namen Joseph gegeben/ welches er gelehrt hatte von seiner Freunden einem/ der zuvor mit der Schwarzkunst behafft / vnd vmbgangen war/ vnd ihm für gewiß gesagt / er hätte durch die Erfahrung gelehrt / der H. Joseph were aller Ding mächtig wider solche kunst vñ Zauberey. (a) Matt. 2. 6. Ditenbergij versio. (b) cap. 9.

§. VIII.

S. Joseph ist ein gewisser Tröster vnd Heiffer der Schwangeren Frauen/sonderlich wann sie in Kindsnöthen liegen.

Das

Das I. Exempel.

Der H. Joseph/ so seiner vertrauten schwangeren Gemahlin der hochgebenedenten Mutter Gottes jederzeit vnd insonderheit in ihrer höchsten Noth/ Verhoffung vnd Armuth in dem Bethlehemitischen stall/ da sie ihren Sohn CHRISTUM gebohren/ gütwilliglich Benstand gethan hat/ schlage auch anderen andächtigen Frauen/ die es an ihm gnädiglich begehren/ diese Hülff vnd Benstand nit ab / sonder helffet denselbigen in ihren Nothen/ Gefahr vnd Schmerzen. Welches erfahren ist jener vornehmer Frauen/ darnon man schreibt (a) daß sie in den Kinds Nothen sehr grosse Schmerzen leidete/ vnd war zugleich in gewisser Gefahr ihres Lebens/ deßhalben daß sie nicht löset werden ihres Kindes / das schon vor etlichen Tagen bey ihr im Mutterleib gestorben/ dieses gleichwol ohnangesehen/ alsbald die betrübt schmerzliche Mutter ihre Zuflucht zum Vatter der Barmherzigkeit dem H. Joseph genommen /

men/ vnd ihn in den eussersten Nöhten zu
Hülff angeruffen/ ist sie widerumb zu sol-
chen Kräfften (dann sie sehr schwach
worden war) kommen/ daß sie hat/ ohne
Verlegung des Lebens/ ihre schon zum
theil verfaulte Frucht mit Stückern könn-
en gebähren.

(a) P. Barry cap. 13.

Das II. Exempel.

(a) Im Jahr CHRISTI 1638. zu
Treuoux in Frankreich ist ein solche/ ja
noch grösser Gnad geschehen einẽ andern
schwangeren Weib/ so drey Tag lang in
den Kinds Nöhten gelegen/ vnd der das
Leben so viel als versagt war/ so wol we-
gen der vngewöhnlicher vnd grossen
Schmerzen/ die sie leidet/ als auch we-
gen der geringer Hoffnung ihrer Erlö-
sung: als aber in diesen höchsten Nöhten
kein menschlicher Rath oder Hülff mehr
bey der Hand gewesen/ hat man gedacht
Trost vnd Beystandt zu suchen bey dem
glorwürdigen Vatter S. Joseph (wel-
cher in der Statt vmb dieselbige zeit erli-
che

che Kranken gesund gemacht) vnd die
beängstigte Frau ermahnt / sie solt mit
guttem Vertrauen diesen gnädigen
Vatter vnd Helfer anrufen / vnd gelös-
ben zu dessen Ehren zu Beichten vnd
zu communiciren / vnd auch einnehmen
ein klein Papyr / das berührt worden mit
S. Iosephs Del (darnon ich oben mel-
dung gethan (b) welches als sie verrich-
tet / ist sie zur stund glücklich erlöst wor-
den / vnd hat mit Ierodem Gott vnd dem
H. Ioseph wegen empfangenen Wohltha-
ten gedanckt.

Dahero kombt es / daß viele andächtis-
ge schwangere Frauen / so ihre fürnem-
ste Hoffnung / nach Gott vnd der hochge-
benedeyten Mutter / auff S. Ioseph ses-
en / in den Kindsnöthen ihre Zuflucht zu
diesem gnädigen Helfer vnd Tröster ha-
ben / vnd zwar / wie es gnugsam auß vor-
angezognen Exempeln folget / nicht ver-
geblich / sondern es empfinden solche be-
ängstigte Personen Hülff vnd Beystand
wie auch Erlinderung ihrer Schmerze.

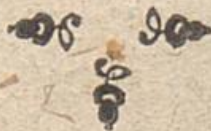
G 5

Ein

Ein solche Tugend vnd Wirkung hat auch des H. Josephs Ring (daruon ich oben etwas geredt (c) vnd ist derselbiger den gebährenden Frauen gar nützlich/ mindert die Schmerzen/ wircket/daß sie desto leichtlicher gebähren / vnnnd ihre Frucht glücklicher auff die Welt bringen. Deswegen dann/ wie es bezeugt Ioannes Baptista Laurus, (d) viel andächtige Matronen Ring/so auß Helsenbein/ vñ sonst anderer Materi werdē gemacht/ gen Perusio in Italien schicken / lassen dieselbige an S. Josephs Ring anrühren / damit sie durch solche Anrührung Krafft vnnnd Tugendt haben den Gebährenden zu helfen/waß sie diese Ring in den Kindsnöthen ahn den Fingern tragen.

(a) *ibid.* (b) S. 6. e. 1.

(c) *sup.* S. 7. *Exempl.* 1. (d) *ibid.*



§. IX.

S. Joseph ist ein sicherer vnd gewisser Helffer wider alle geistliche Kranckheiten des Gemüths/ vnd insortderheit wider den Zorn vnd Geylheit.

Das I. Exempel.

Der H. Joseph/welcher (nach der allerseeligsten Jungfrauen Maria) zu der höchsten Vollkommenheit vnd Heyligkeit/die ein purer Mensch auff Erden haben kan/angelangen/ ist nicht allein ein sonderbarer geistlicher himmlischer Arzt vnd Helffer wider allerley Kranckheiten vnd Mängel des Leibs / sondern auch der Seelen; dann durch seine gnädige Fürbitt vnd Hülff werden offtermals die böse Affecten vnd Meynungen des Herzens gedämpffet/wie auch die Anfechtungen des Fleischs vnd Teuffels überwunden. Wie es solches bezeugen alle die jenige/so es durch die tägliche Erfahrung gelehrt haben/ als sie in solchen geistliche

Röhten / vornemblich aber in zornigen
vnd vnkeuschen Gedancken / oder Anfech-
tungen ihre Zuflucht zu diesem gnädig-
gen Patronen genommen / vnd ihn an-
dächtiglich angeruffen. Dieß beträff-
get gar herlich mit eygнем Zeugniß der
Ehrl. P. Paulus Barry, vnd spricht (a)
daß er hab etliche Menschen gefunden/
die sich nit konten enthalte der Schmach
vnd Zornigen Worten / so doch die Chris-
tliche Lieb zwischen den Nächstē zuver-
legen pflegen: Andere aber gesehen / die
ihre Feinden nicht leyden / sehen / oder
freundlicher vnd gütiger weiß mit ih-
nen reden vnd umbgehen / noch viel we-
niger ihnen verzeihen wolten / ja auch et-
liche gekant / so mit fleischlichen Anfech-
tungen sehr vbel geplagt / vnd also / mit
grosser Gefahr der Reinigkeit / den vn-
sauberen Gedancken vnd vnkeuscher Lieb
dermassen zugeneigt / daß sie nimmer / so
gar auch zur Zeit des arbeitens / bettens /
betrachtens / vnd anderen leiblicher oder
geistlicher Übungen / konten von solchen
Gedan-

gedanken entlediget werden: Also bald
aber dieselbige betrübte Personen ihre
Zuflucht genommen zum H. Vatter S.
Joseph / ihn andächtiglich umb Gnad
vñ Hülff gebetten / habē sie die unzimliche
Affecten / vñ böse Anfechtungen leicht-
lich überwinden können. (a) cap. 11.

Das II. Exempel.

(a) Nach dem die H. Jungfraw A-
gatha de Cruce Profeß des H. Domi-
nici Ordens / eins mals mit willen sehr
erzörnt / damit sie möchte vñ könnte etli-
che Weiber (die sie vor zeiten von ihrem
bösen Leben bekehrt hatte) noch desto bes-
ser vñ füglicher von den Sünden ab-
schrecken / vñ vom widerfallen abhalten /
war sie von stund an in ihrem Herzen
vñ Gewissen vnruhig vñ zweiffelhaff-
tig worden / gedachte / ob sie vñlleicht in
ihren Worten / vñ sonst zornigem Ge-
müth wider Gott ihren HERRN ge-
sündigt hette: Nam derhalben ihre Zu-
flucht zu dem saußemütigen Vatter S.

Joseph / thet einen guten Vorsatz ihm hin
 füro auff einer besonderer weiß zu dienen/
 vnd also bereyete sie sich zur Beicht; un-
 der deß aber ist ihr erschienen die hochge-
 benedente Mutter mit ihrem Kindelein
 auff den Armen / sampt ihrem Bräutig-
 gam dem H. Joseph / so die Agatha des
 müttiglich gebetten vmb Verzeihung ih-
 res Fehls vnd Sünden; welches ihr als-
 bald der süßer Iesvs, seine Mutter vnd
 Pfleger vatter verheissen haben / vnd sie
 voller geistlicher Grewd vnd Trosts ver-
 lassen.

(a) P. Ioannes à S. Maria.

Das III. Exempel.

Der H. Joseph / welcher ihm selbst
 nichts so sehr auff Erden / vnd jeder zeit/
 so wol in als auch auß dem Ehestande/
 hat lassen angelegen sein / als eben die En-
 gelische Keuschheit vñ Jungfrawschafft/
 ist auch ein sonderbarer Patron / Für-
 sprecher vnd mächtiger Beschützer aller
 derer / so ihn mit möglichem Fleiß vñ An-
 dacht

dacht verehren vnd anrufen / begehren
auch demütiglich durch seine Fürbitt in
der Tugend der innerlicher Keinigkeit
gestärckt zu werden / vnd ewiglich zuuer-
harren. Dieß ist auff einem Festag der
Himelfahrt der gloriwürdigsten J. Vng-
fräwen MARIE gnußsam offenbahrt
der H. Mutter Theresia (a) welcher / als
sie bey ihr selbst bedachte ihres vergange-
nes Lebens Fehlen vnd Sünden / erschie-
nen seynd die allerkeuscheste J. Vngfraw
vnd S. Ioseph / die sie bedeckt haben mit
einem schneeweissen vnd glanzenden
Kleid oder Mantel / damit sie destomehr
gereinigt würde vom Buss ihrer Sün-
den / vnd hinfüro gestärckt in der wah-
ren Keinigkeit / so wol des Leibs als auch
des Gemüths.

(a) R. lib. vii. cap. 22.

Das IV. Exempel:

(a) Jene Person / so mit dē Geist der vn-
keuscher Lieb vngesern 3. Jahr lang sehr v-
bel vñ gefährlich geplagt worden / hat end-
lich ihre Zuflucht zu Vatter der Keinigkeit
S. Ios

S. Joseph genommen/ vnd ihr selbst den
 Vorsatz gemacht/ alles/ was sie neun
 Tag lang lieben würde/ soll zu höchster
 Ehren dieses keuschen Bräutigams ge-
 schehen. Wunder ist es! alsbald hat die
 betrübtē Seel Hülff vnd Trost empfun-
 den/ der unreiner Geist aber sie zum theil
 verlassen. Damit aber dieselbige möchte
 gänzlich von der unkeuscher Lieb entledi-
 get/ vnd also in der Keuschheit gestärcket
 werden/hat sie weiters ihr vorgenommen
 alle die Tag ihres Lebens die Litanen die-
 ses glorwürdigen Beschützers zu bitten/
 durch dessen Hülff vnd Fürbitt sie dar-
 nach aller ding von solchen bösen Ge-
 danken/vnd unreinen Ansechtungen be-
 freiet worden.

(a) P. Barry cap. 13.

Das V. Exempel.

Es ist auch dem vorgemelten Exem-
 pel nicht vngleich (a) was man schreibt
 von einer anderer betrübtē Personen/
 so dermassen mit schändlichen Affecten
 vnd Neigungen erfüllet/ daß sie nicht
 fonte

könte ruhen oder schlaffen/ vnd war also
in Gefahr der Unsinnigkeit/ wie auch
der Verzweiflung/ vnd befürchte sich
sehr/ sie würde nicht können verharren in
ihrem Kloster/ wo sie lebte; damit aber die-
sem Ubel vnd zugleich auch derselbiger
Personen möchte geholffen werden/ hat
man ihr gerathen/ sie solt neun Tag nach
einander betten zu selbiger Meynung S.
Josephs Rosenkrans (darvon ich hernach
sagen werde) vnd sich diesem gnädi-
gen Vatter erbitiglich befehlen/ ja gän-
zlich auffopfern: zu selbiger Zeit aber ha-
ben auch andere Kloster Jungfrauen
vnderschiedliche Wercken der Andacht
diesem gloriwürdigen Fürsprecher zu Eh-
ren verrichtet/ vnd da alle diese geistliche
Übungen geschehen waren/ haben sich
gleichsam die böse vnd vnzüchtige An-
sehnungen vnd Meynungen verlohren/
die Jungfraw aber sich besser befunden/
so wol was die Gesundtheit des Leibs
(welche täglich mehr vnd mehr abnam)
als auch der Seelen angehet.

(a) Ibid.

Das

Das VI. Exempel.

(a) Der vnreiner Geist vnd Feind der Keuschheit/ so nimmermehr schlafft/ sonder Tag vnd Nacht vmbher gehet/ wie ein brüllender Löw/ vnd sucht die Seelen zu verschlinden/ verfolgete vorzeiten iez durch sich selbst/ iez durch seine Diener die Schwarzkünstler jene Jungfrau vmb der Keinigkeit Willen/ vnd liessen dieser keuscher Seelen kein Ruhe/ keinen Fried/bis ihr der Beichtmutter gerathen sich dem H. Joseph zu befehlen/ wie auch Hülff vnd Beystand in dieser eussersten Nohten bey ihm zu suchen/ vnd ein wenig von dem Papyr/ welches S. Josephs Del angerührt/bey sich zu tragen/ vnd also baldt hat vermelte Jungfrau Hülff vnd Trost empfunden.

(a) *Ex relatione vnct. mirac. pag. 70.*

Das VII. Exempel.

(a) Diese Gnad ist noch ein anderer Jungfrauen erfahren/ so die vnkeusche Gedancken vnd Anfechtungen nicht ruhen liessen: aber als sie sich dem allerreine-

sten

sten Bräutigam befohlen/ vnd ihm die
Sach gänzlich vbertragen/wie auch ver-
heisset neun Tag lang sein Bild auff
sich zu tragen/ ist sie ohne Verzug von
solchem Vbel erlediget/ vnd sehr getröst
worden. Also gnädig vnd barmherzig ist
dieser hochheyliger Patron vnd Fürspre-
cher allen denen/ so in ihren Nöthen vnd
Anligen Hülff vnd Beystand bey ihm
demütiglich suchen.

(a) Ibid.

Kurzer Beschluß der vor- angezogenen Sprüche vnd Exempel.

Das der H. Joseph sene ein Zus-
flucht/vnd Tröster aller fracken vnd
betrübten/ so ihm auff einer sonderbahrer
Weiß vnd Manier dienen/beträffiget
auch neben viel andern gar herzlich mit
seinem eignē Zeugnuß der wolchwürd-
ger/edler/vnd hochgelehrter H. Georgius
von Eyschen Siebenpriester in der hoch
Thumb- Kirchen zu Cölln/ welcher/ als
ich

ich dieses kurtzes Tractätlein schreibe/ vñ
der andern sagt/ bestetige/ vñ für gewiß
haltet / daß viele Personen beydes Ge-
schlechts/ auch in dieser heyligen Statt
Cölln/ seynd durch Hülff vñ Fürbit die-
ses gloriwürdigen Patriarchen S. Jo-
sephs/ nach dem sie sich in dessen Bruder-
schafft zu Gendt in Flandern hatten las-
sen einschreiben/ von sehr schwärlichen
vñ gefährlichen Kranckheiten erlediget
worden / vñ also zu ihrer voriger Ge-
sundheit widerkommen. Welche Gnad
vñ Trost/ Hülff vñ Beystand gewiß-
lich nicht abgeschlagen wird denen / so
auß guter Meynung vñ besonderer Lie-
be vñ Andacht den H. Joseph zu ihrem
gnädigen Patronen vñ Fürsprecher er-
wehlen vñ annehmen/ sich auch in des-
sen vralte vñ hochlöbliche Bruderschaft
in der Pfarckirchen S. Lupi zu Cölln ein-
begeben/ ihm trewlich dienen/ vñ densel-
ben in allen ihren Trübsalen vñ Anli-
gen anruffen; dieweil dieser ein gnädiger
vñ barmhertziger Vatter vñ Patron
ist

ist allen denen/die ihn (es seye wo es immer will) insonderheit verehren/auch demütig anrufen.

Solche andächtige Personen / sage ich / werden vnifelbarlich in der that selbst erfahren/daß er sey warhafftig ein Vater der Barmhertzigkeit / ein Beschützer der Sterbenden / ein Zuflucht der Sünder/ein Tröster der Betrübten vnd Beängstigten/ein Heyl der Kranken / vnd ein gewisser Beschirmer wider alle Anlauff so wol der sichtbaren als auch der vnsichtbaren Feynnden / auch so gar ein Erlanger vnd Erhalter des langgewünschten Friedens/von welchem kan billig vnd recht gesagt werden / was geschrieben stehet im Hohen Lied Salomonis:
(a) Ich bin worden vor seinen Augen
(CHRISTI des HERZEN/der ein Fürst des Friedens ist) als der Frieden finder.

(a) Cap. 8.

In dieser Meynung vnd Sentenz ist gewesen jene andächtige Geistliche vnd adliche Jungfraw / mit namen Schwe-
ster

ster Magdalena de Trazegnies, welche
in diesen vnseren Zeiten gelebt hat in der
obgesagten Statt Gendt/sich selber / da-
mit sie CHRISTO ihrem Bräutigam des-
sto freyer vnd besser möchte dienen vnd
gefallen / zwischen vier Mauren in der
höchsten Austerkeit vñ Hartigkeit des Le-
bens lassen einschliessen / die zeit ihres
Todes zuvor gewist vnd prophizirt / wie
zu sehen ist in einem Brieff / welchen sie
ein wenig zuvor geschrieben hat zu dem
vorgesagten Herren von Enschen; welche
auch in ihrem Leben ein vortreffliche Lieb-
haberinn gewesen des H. Josephs / wie
auch ein sehr enffertige Forcpflanznerinn
dessen Eh. en/vnd zugleich auch der obge-
melten Bruderschaft zu Gendt/welches
leichtlich abzunehmen auß den vielfälti-
gen Brieffen / die sie geschrieben hat zu
demselbigen Herren / in welchen sie sich
höchlich bedanckt gegen ihm / daß er sich
der Wolsahrt vñ vermehrung der Bru-
derschaft angenommen/vnd bittet dero-
halben demütiglich/er wolle sich weiters
zur

zur höchster Ehren IESU, MARIAE vnd Josephs bemühen / vnd soniel als möglich bestreissen die Ehr vnd Bruderschaft S. Josephs zu promouieren / vermehren vnd fortzupflanzen; welche endlich Gott seliglich in dem HERRN / mit namen vnd ruhm der Heiligkeit gestorben ist.

Diese andächtige Jungfrau / sprich ich / ist in der Meinung gewesen / daß S. Joseph sey warhafftig ein Beschützer vñ Beschirmer eines Königsreichs / Landschaft oder Statt / auch geistlicher Versammlung / welche ihn insonderheit vnd vor anderen Heiligen Gottes verehren vnd anrufen; damit aber niemand daran zweiffeln möchte / ist es für gutt angesehen / ihre eigene Wort hierin zu führen / lauten aber also: Wollehrwürdiger Herr / ich hab mich sehr erfreuet / da ich durch ewere Brieff vernommen vnd verstanden / was massen die liebe vnd andächtige Inwöhner der heiligen Statt Eölen standhafftiglich verharren in ihrer Deuotion vnd Andacht / die sie tragen zu
der

Der allerseligsten Jungfrauen MARI-
A vnd S. Joseph / derhalben verhoffe
ich vnd halte für gewiß / diese H. Jung-
frau vnd ihr lieber Bräutigam S. Jo-
seph werden von ihrem süßen Sohn Je-
su erhalten / daß die Statt Eöllen wird
wider den Feind beschützt werden vnd zu-
gleich auch das Glück vnd Gnad haben /
daß ein gemeiner Friede für die ganze
Christenheit wird daselbst beschlossen wer-
den / das ich ihr wünsche von grundt mei-
nes hertzens. Also weilt die gemelte Jung-
frau.

Es folget hierauf / daß den vielfälti-
gen vnd herrlichen Titeln / so dem H. Jo-
seph wegen vnderschiedlichen Wohltha-
ten / die er erzeiget täglich seinen Liebhaber-
ren / zugeeignet werden / können recht vnd
wol diese zugesetzt; nemlich daß er sey
auch ein Beschützer der Christenheit /
vnd Fürst des Friedens.

Haben derohalben der H. Thomas
vnd Mutter Theresa an den obgemelten
Orttern nicht vnbillig gesagt vnd gespro-
chen:

chen: Gott der Herr hat andern Heyli-
gen nur in einerley Nohten den Men-
schen benzustehen Gnad gegeben/dem H.
Joseph aber in allen Nohten vnd Trübo-
salen zu helffen reichlich mitgetheilt. So
sollen dann alle andächtige vnd Gottes lie-
bende Seelen billig vnd recht diesen glor-
würdigen Patriarchen vnd gnädigen
Vatter vor andern Heyligen Gottes in
ihrem Patronen vnd Fürsprecher er-
wehlen/ihn sonderlicher Weis verehren/
in ihren Nohten vnd Anlügen anrufen/
damit sie mögen vnd können durch dessen
Fürbitt auff dieser Welt beschützt vnd be-
wahrt werden von allen Vbsen so wol
der Seelen als auch des Leibs/ vnd end-
lich nach diesem Leben erlangen den Lohn
der Außgewählten Gottes/ wie auch sich
ewiglich erfreuen mit vnd bey Ie-

SV, MARIA vnd IOSEPH.

Amen.

(:.)

H

Das

Das 5. Capittel.

Von denen/ so den glorwü-
digen Vatter S. Joseph jederzeit
sehr geliebt / vnd hoch geehrt
haben.

Wiewol/ Christlicher Leser/ daß
S. Josephs Hochheit vnd Heilig-
keit/wie auch grosse Lieb gegē denē/so ihm
andächtiglich dienen (darnon ich in den
vorigen Capitteln etlicher massen gesagt)
gnugsam weren zu erwecken in dir vnd
gar auch in den allerfälisten vnd gottlos-
sten Herzen/ein vberschwengliche Lieb vñ
Ehr gegen diesem hochgelobten Patriar-
chen/der also sehr von CHRISTO seinem
Sohn/ vnd von dessen Mutter seiner E-
hegemahlinn geliebt vnd geehrt worden
vnd den auch nunmehr alle die Gott-lie-
bende Christen (nach IESV vnd MARIA)
vber andere Heyligen Gottes der ge-
stalt lieben/ehren/loben vnd preysen/daß
sie kaum ein Wort sprechen/singen oder
schreiben/

schreiben/welches nicht mit dieſem drey
en heyligen Nahmen IESV MARIA vnd
IOSEPH vermischet oder gezeihrt ſey/ohn
angesehen/ſprich ich/daß es vnnöthig ge
weſen were/hab ich dennoch wollen ein
ſetzen dieß kurze Capittel/ in welchem
verfaſſet werden etliche Exempel deren/
ſo vornemlicher Weiße den H. Joſeph ie
derzeit geliebt vnd geehrt haben. Vnd
daß darumb damit es nicht/ ſo gar auch
in einem geringen Büchlein vnd Tra
ctätlein/ an groſſen Materi der Liebe ge
gen dieſem Hochheyligen Patronen er
mangeln möchte/ wir wollen dann jetzt
mit kurzen Worten nach Erforderung
vnd Beſchaffenheit dieſes Handbüch
leins anzeigen die groſſe Lieb vnd Ehr/ſo
der Himmeliſcher Vater ſelbſt/ der
HERR CHRISTVS vnd die allerſelig
ſte Jungfraw MARIA, wie auch die
liebe Engel dem H. Joſeph allezeit erwie
ſen haben; darnacher aber werden wir ſa
gen von vielen anderen vornemmen Lieb
haberen dieſes Hochheyligen/ als da
H 2 ſeynd

seynd die H. Mutter Theresa de Iesu,
Gasparus Bonus, Franciscus de Sales,
vnd andere mehr/welche sich in nachfol-
genden Paragraphis vnd Exempeln be-
finden werden.

§. I.

Was massen der himmlischen
Vatter/CHRISTVS, die H. Jung-
fraw MARIA, vnd liebe Engel den H.
Joseph jederzeit geliebt vnd ge-
ehrt haben.

I. Als der H. Bernardus wolte den
glorwürdigen Vatter S. Joseph
nach seiner löblicher Gewonheit vnd An-
dacht/ wie auch mit einem honigfließenden
Mund loben vnd preysen/ hat er ihm
zum höchsten vnd vornembsten Lob vnd
Ehren/ dieß zugeschrieben; nemlich daß
der himmlische Vatter hat denselbigen
dermassen geliebt vnd geehrt/ daß er ihn
von Ewigkeit an in seinem Göttlichen
Rath verordnet/ vnd für allen anderen
Männern außgewöhlt/zum Bräutigam
vnd

vnd Tröster seiner vielgeliebten Braut
 der allerheiligsten Jungfrauen MA-
 RIA, vnd zugleich auch zum Mehruatter
 vnd Beschützer seines hochgebenedeyten
 Sohns IESV CHRISTI des Heylands
 der Welt: spricht aber also: (a) Du
 magst bey dir selbst ermessen / was
 Joseph für ein Mann gewesen sey/
 der von Gott also geehrt / daß er ein
 Vatter Gottes genant / vnd dafür
 gehalten worden vnd widerumb ein
 klein wenig darunder: er (der H. Joseph)
 war / sprich ich / ein getreuer / fürsich-
 tiger Diener / den Gott seiner Mut-
 ter zu Trost / seinem Fleisch nach zu
 einem Schuatter auff Erden bestellet.
 Es hat dann Gott der Himmlischer
 Vatter den Glorwürdigen Patriarch
 S. Joseph (nach der H. Jungfrauen
 MARIA) vber alle Patriarchen vnd
 Propheten / vber alle Apostel / vnd Mar-
 tyrer / vber alle Reichthiger / Jungfrau-
 en / vnd Widwen / vnd mit einem Wort

dauon zu reden/ vber alle Menschen/ ja so
gar auch vber die Cherubiner/ vnd Se-
raphiner/ vnd andere himmlische Gei-
ster/ geliebt vnd geehrt: also daß billig vnd
recht diesem hochgeliebten vnd gelobten
Vatter zugeengenet werden soll/ was
man von dem Moyle leset in göttlicher
H. Schrift: (b) für allen lebendigen
Menschen ist er außgewöhlt/ vnd von
Gott vnd von den Menschen geliebt
worden/ dessen Gedächtnuß in hohe
Lob stehet: sintemal er von Gott dē Her-
ren vnd von den Menschen sehr geliebt
vnd geehrt/ vnd bey ihnen wird nimmer
sein Gedächtnuß ersterben/ vnd sein Lob
nie von ihren Mündern weichen. Von
Gott/sprich ich/ ist der H. Joseph vber die
massen geliebt vnd geehrt worden/ als er
erschaffen zu einem solchen Mann/ dem
es vertrauet sein solte/ die Mutter des
Seeligmachers/ ja auch der Seeligma-
cher selbst befohlen/ vnd ihm offenbart
die aller verborgeneste himmlische Ge-
heimnißen/ so ein purer Mensch auff
Erden

Erden hat wissen können/ endlich als er mit der höchsten Vollkommenheit vnd Heiligkeit gezieret/dardurch er darnach er in dem Paradyß Gottes über alle andere Heiligen (wie oben(c) gesagt) erhöht worden; von welcher Lieb/Ehren/ vnd Erhöhung die Christliche Catholische Kirch also singet: (d) Der Herr hat ihn geliebt vnd geziert/ mit dē Ehrenkleid hat er ihn bekleidet/ nemlich mit der Kronen der iñmerwehrenden Freuden hat er ihn geziert/vnd mit dem schneeweißen Kleid der ewigen Seligkeit bekleidet/

(a) Serm. super Euang. Mat. 23. est.

(b) Eccl. 45. (c) c. 1. §. 10. n. 7.

(d) In offi. de S. Iosepho.

2. CHRISTVS des himmlischen Vatters Sohn ist der ander Liebhaber vnd Verehrer des H. Iosephs/ seines Pflegvatters gewesen / nicht zwar nach ordnung der zeit / sintemal die allerseligste Mutter vnd Jungfraw ihn liebte vnd verehrte als ihren Bräutigam vnd Ehe-

gemal/ ehe vnd zuuor dann CHRISTVS
 in die Welt gebohren war/sondern nach
 größe der Liebe vnd Ehren/so er seinem
 getreuen fürsichtigen Ernehmer vñ Be-
 schützer jederzeit erwiesen hat. Dann es
 ist gang vnd gar kein zweiffel nicht/wie-
 wol daß die Lieb der Hochgebenedeyten
 Jungfrauen gegen ihren Bespons sehr
 groß vnd schier vnaussprechlich gewesen
 sey/ ihr Sohn CHRISTVS wird sie doch
 in derselben weit vberstiegen haben/vnd
 der gestalt wird der Sohn den Vatter ge-
 liebt vnd geehrt haben/daß die allerbeste
 Knecht/ia auch die Engel selbst/wann
 sie es aussprechen wolten / darüber er-
 stunnen müßten. Die ewige Weißheit
 CHRISTVS IESVS spricht: (a) Ich lie-
 be die mich lieben: vnd von ihm singet
 also der Königlich Propheet David (b).
 Der HERR liebet die Gerechten.
 CHRISTVS dann liebet vnd ehret auch
 alle andere Heiligen vnd Gerechten nach
 größe ihrer Heiligkeit/Verdiensten vnd
 Lieb/damit sie ihn auff Erden geliebt ha-
 ben.

ben; bey vnserem gloriwürdigen Vato-
ter S. Ioseph aber befinden sich viele
sonderbare Vrsachen vnd Vmbstände
der Liebe IESV gegen ihm / welche bey
anderen Heiligen nicht zu befinden: sin-
temal kein ander Heilig ist des H. IESU
Hoffmeister / Genatter / Ver-
wahrter / Vormünder / angewünschter
Vatter / Führer / Beschützer / Verwahr-
rer / vnd in allen dingen vätterlicher
Gutthäter gewesen / als der H. Ioseph /
vnd demnach alle diese hohe Ampter
samt vnd besonders ein sehr grosse Lieb
erwecken vnd erfordern gegen dem / der
sie wol vertreten hat / bedürffe es nicht
viel Mühe zu begreifen / wie groß die Lie-
be IESV gegen dem Ioseph gewesen sey:
dieweil er vber die gemeine Vrsachen /
darumb er andere Heiligen liebet / gegen
Ioseph diese sonderbare Vmbstände der
Liebe gehabt hat. Ich wil hie geschweigen /
daß S. Ioseph der Vatter ist seines
Sohns Sohn / vnd IESVS der Sohn /
seines Vatters Vatter gewesen / dar-

H 5

durch

durch die gröſſe der Liebe ſehr vermehrt
vnd geſtärckt worden.

(a) Prou. 8 (b) Pſalm. 145.

3. CHRISTVS dann hat dem H. Joſeph als der zwenyter Jonathas den andern David wie ſein Seel/ vnd auch wie ſeine Augäpfel geliebt. (a) Er hat ihn geliebt vnd geehrt wie ſeinen Vatter/ vñ nie iſt es erhört worden / daß ein Sohn ſeinen Vatter ſolcher geſtalt geliebt vnd geehrt hat/ als eben IESVS den Joſeph/ welche Lieb vnd Ehr weit vberſtiegen iſt alle Liebe der anderer Kinder gegen ihren Vatter / ſintemal er nichts auff Erden nach ſeiner Mutter ſo ſehr geliebt vnd geehrt als ſeinen Vatter/ dem er vñ derhenig vnd gehorſamb war/ vnd hielt mit allem Fleiß das Gebott / welches iſt/ daß man ſoll Vatter vnd Mutter lieben vnd ehren für andere Creaturen der Welt. IESVS hat ihn geliebt vnd geehrt/ als ſeinen Heyland / dieweil der Joſeph ihn errettet auß der Gefahr des Todis/ als er mit ihm ein lange zeit/ wegen des Hero.

Herodis Grimmigkeit in Egypten flüchtig gewesen/dardurch der Joseph seins Heylands Heyland worden ist/ IESVS hat den geliebt vnnnd geehrt als seinen Pfleg- vnd Neervatter/dieweil der Joseph ihn mit seiner Handarbeit/Schweiß vñ Mittlen ernehret/bekleider vñ vnderhalten hat. Kürzlich dauon zu reden / IESVS hat den geliebt vnnnd geehrt als seinen Schutzengel / der ihnen beschützt vnnnd bewahret hat von vielfältigen bösen Anläuffen / vnnnd ist auff der Erden sein getreuer Führer vnd Gesantsengel 30. Jahr/oder vngesehr gewesen. Endlich hat IESVS den Joseph auch geliebt vnd geehrt/als seinen Vetter / von welchem ihm am Tag seiner Beschneidung der Nam IESVS gegeben worden.

(a) 1. Reg. 18. *Isidorus Dominica: supra Math.*

4. Als wir lesen oder hören lesen in Göttlicher H. Schrift / vnd sonsten in anderen andächtigen Historien / von der grossen Lieb/die CHRISTVS offtermal et-

H 6

lich, n

lichen Heiligen erzeigt / als er ihn erschie-
 nen / mit ihnen freundlich geredt / gessen
 vnd getruncken hat / oder sonst auff an-
 derer weis mit denen vmbgangen ist / so
 verwunderen wir vns höchlich vnd glü-
 cselig heissen wir alle diejenige / welchen
 dasselbig widerfahren / vnd so würdig er-
 funden worden einer solcher Lieb theil-
 hafftig zu werden : Es verwundert vns /
 als wir lesen (a) was massen die Mag-
 dalena sey in das Phariseers Haus zu
 dem HERRN CHRISTO eingangen /
 vnd ihm die Füß mit Thränen gewaschen /
 dieselbige mit den Haaren ihres Hauptes
 getruncken vnd oft geküßet / dardurch sie
 ein solche Lieb bey dem HERRN gewonnen /
 daß sie gehört hat : **Dir werden deine
 Sünd vergeben.** Es verwundert vns
 auch / als wir betrachten / (b) wie der Pu-
 blicaner Fürst der Zacheus mit einmal
 den HERRN CHRISTUM in seinem
 Haus empfangen / vnd denselbigen ge-
 speiset / vnd danoach hat der lieber Herr
 ihn so sehr geliebt / daß er zu ihm gespro-
 chen :

chen: (c) Heut ist diesem Hauß Heiß
 widerfahren / darumb daß er auch
 ein Sohn Abrahams ist. Noch grosser
 aber ist die Verwunderung / vnd vber-
 trifft alle anmütigkeit der Seelen / wann
 man hört vom H. Ioanne (d) den Iesvs
 lieb hat / daß er auff dessen Brust gelegen
 sey / vnd auß dessen Göttlichen Mund
 vielfältige himmlische Geheimnussen ge-
 hört hat. Alle die andächtige Gottlieben-
 de Christi empfindē auch ein vnanspre-
 chliche geistliche Süßigkeit / vnd werden
 schier ensucket / wann sie bey sich selbst be-
 trachten vnd erwegen / (e) was gestalts
 Iesvs erschienen sey dem H. Francisco
 auff einer Weynacht / als ein zartes
 Kindlein liegend in der Krippen. (f) Der
 H. Teresa de la Cerda, ruhend vnd sich
 einwickelnd in den geweyhten Corporal-
 tüchern / die sie gewaschen hat: (g) Dem
 H. Antonio Paduensi sitzend auff dessen
 Büchern vnd Armen: (h) Den zweyen
 Portugalsenfern Knäblein / essend vnd

trinkend mit ihnen / vnd darnacher sie zu sich nemmed in sein Paradyß: (i) dem H. Edmundo, ihn freundlich grüßend / vnd mit ihm redend: Der H. Gertrudi, sie küßend vnd truckend auff ihre Leßzen seinen gebenedeyten Namen: der (k) H. Catharinæ von Senen / ihr sein Herz gebend.

(a) Luc. 7. c. (b) Luc 19. c. (c) Ditenbergij versio. (d) Ioann. 19. c. *ibid.* cap. 13. & 21. (e) Bonauent. in vit. (f) P. Ioann. à S. Maria in hist. Dominic. (g) Sur. 13. iun. (h) Anton. Sen. in chron. Prædic. anno 1240. (i) Sur. 16. nouemb. lib. insinuat. diuina pietatis S. Gertrud. (k) Raymund. in vit.

(a) Dem H. Ignatio Stifter der Societet Ies v, ihn tröstend: den lieben Jüngeren vnd Apostoln nach seiner Auferstehung mit ihnen essend vnd trinckend / vnd sie starckend in ihrem Glauben; der (b) heyligen Tarillæ, Mariæ Ogniacensi vnd vnzahlbaren andern auff ihrem Todtbeth vnd in der letzten Stund ihres Lebens / sie ruffend auß diesem Jamerthal

zu

in der ewigen Freuden/ wir können uns/
sprich ich/ mit gungsam verwundern ei-
ner solcher grossen Liebe vnd Ehren/ so der
HERR CHRISTVS allen diesen (bene-
ben nach einer vnendlicher Zahl der an-
derer Außermöhlten Gottes) erwiesen
hat/ aber noch viel grösser ist die Liebe vnd
Ehr gewesen/ welche dem gloriwürdigen
Vatter S. Joseph erzeigt worden/ in de-
me nemlich er die Gnad gehabt/ daß
er den süßen IESVM nicht allein einmat
(wie etlichen widerfahren ist) sonderen
mehr als tausent vnd tausentmal gese-
hen/ ihn auff seinen Armen genommen/
getragen/ geküßet/ vnd mit inbrünstiger
Lieb auff seine Brust getruckt/ denselbi-
gen auch mit höchster Freud oft gespei-
set/begleitet/wie auch von allen bösen An-
läuffen beschützt: in deme auch er endlich
in der Gegenwart vnd hochgebenedeyten
Händen IESV sanffmütiglich gestorben
ist. Es hat dann der holdseeliger IESVS
nach seinem himmlischen Vatter vnd
hochgelobten Mutter/ den H. Joseph sei-
nen

nen Mehrmutter von dem Anfang bis zum End geliebt vnd geehret vber alles was im Himmel vnd auff Erden ist/ vnd wird denselbigen jes sitzenden nach der allerseeligsten J Bngfrauen MARIA in dem höchsten Thron des Himmelreichs lieben vnd ehren in Ewigkeit.

(a) Lib. 1. hist. Soc. IESV n. 13. 34. & 40.

(b) S. Greg. l. 1. dial. c. 8.

5. Die allerseeligste J Bngfrau MARIA die Mutter IESV CHRISTI ist ihrem Sohn nachgefolget in der Lieb vnd Ehren gegen S. Joseph ihren vielgeliebten Bräutigam / vnd nie hat ein Ehefrau ihren Mann also heyliglich vnd keuschlich geliebt/ vnd also hoch geehrt/ als eben MARIA den Joseph; den sie liebte vnd ehrte als ihren Ehemann/ vnd Beschützer ihrer Jungfrawschafft/ vnd Ehren/ ja auch wie den Beschirmer ihres Lebens / sintemal sie von dem Juden gesteinigt vnd vmbgebracht were/ wann der getreuer Joseph ihr nicht bengewohret/ sondern sie verlassen vnd gesprochen hätte

ts/

re/ die Frucht so in ihr durch Wirkung
des H. Geists empfangen worden/ were
sein/ oder von ihm nicht. Den liebte vnd
ehrte sie als ihr Haupt; nach des Apostels
Pauli Wort(a) der Mann ist des Weibs
Haupt: ja auch wie ihren HERRN/
vnd nach desselbigen Apostels Lehr war
sie ihm in allen Dingen vnderthänig vnd
gehorsam: darüber sich sehr verwundert
der hocheleuchte Doctor Ioannes Ger-
son Cangelier zu Paryß im Franckreich//
vnd spricht(b) wunderbarlich ist gänck-
lich dein Hochheit/ O Joseph/ deis-
ner Würdigkeit ist keine gleich/ in tes-
me die Mutter Gottes/ des Him-
mels Königin/ vnd Herrscherin der
Welt nicht unwürdig geacht hat/
dich ihren Herzen zu nennen. Lasset
uns iez sagen: ganz vnd gar wunderbar-
lich ja auch vnerhört ist O H. Joseph/ die
Lieb vnd Ehr/ so dir jederzeit erzeigt hat
dein hochgelobte Ehegemahlin die Königin
in der Engel; vornemblich aber als sie
dich

Dich ihren Herren genennt/ vnd dir als
ihrem Herren gehorsamet vnd gedient
hat. Wir wollen aber dieselbige demütige
Jungfraw vnd Josephs Dienerin mit
der Heyligen Brigida sprechende ein
klein wenig anhören (c) Ob ich wol/
sagt sie von ewigkeit an zu dem höch-
sten vnd ehrlichsten Thron der Ser-
liakeit/ durch die Göttliche Gnas-
denwahl ertriest bin worden/ vnd zu
der höchsten Ehr vnd Glorij/ so im-
mer ein bloße Creatur erlangen mag/
so bin ich doch dessen vnerachtet des-
mütig gewesen/ vnd hab mit schew ge-
tragen zu dienen vnd Joseph vnd
meinem Sohn zu fochen. Bis hieher
seynd die Wort der allerd. mütigsten vñ
kuschsten Liebhaberinn des H. Josephs/
dem sie nicht allein mit Wercken Lieb vñ
Ehr erwiesen/ sonderen auch mit ihren
gebenedeynten Worten / in deme sie ihm
alle zeit hohe Ehren-titel gab / redete bey
allen vnd jeden woll von selbigen/ vñnd
foune

fonten nicht gnugsamb nach ihrem dünk-
cken dessen Lob bey den Menschen auß-
spreitten: wir wollen aber dieselbige
Brigida ihr zu höchsten Ehren vnd
S. Joseph zu Lob noch einmal hören
reden mit der H. Brigida. (d) Was wir
vorigs hatten (spricht sie) außserhalb
der armseeligen Leibs Nothdurfft/
theilten wir vnder dem armen auß/
vnd dienete mir Joseph mit solchen
Eiße/ daß ihm nie kein zornig/ eydel/
oder narrisch Wort auß dem Mund
gieng. Er war in vnser höchster Arz-
mut vber die massen gedültig/embfig
in der Arbeit zu vnserer Vnderkalt-
tung: sehr sanfftmütig gegen denen/
welche ihm einredeten: gehorsam in
allen/ was ich beehrte; verträget
nach alles Eiße wider die/ so mich va-
bel nachredeten war et recht getre-
wer Zeug der Wunder Gotts vnd
dermassen der Welt vnd dem Gleysch
a. ges

abgestorben/ daß anders nichts/ als
himmlische Sachen begehrte/ vnd ei-
nen so steiffen Glauben an die Gött-
liche Verheissungen/ daß er stät
sprach: O daß ich den Göttlichen
Willen allerdings in mir vollzogen
sehen möchte/ kame gar selten an die
Orter/ da er viel Volcks sahe/ dann
alle sein Verlangen war dem Her-
ren zu dienen; deßhalben hat er auch
ein grosse Glorj in dem Himmel.
Diese seynd der J. Jungfrawen MARIA
eigene Wort vnd Zeugnuß/ vnd ist kein
warhaffterer Mund eines blossen Men-
schen zu finden; es hat niemand ihres E-
hegemahls des Josephs sonderbahre Zu-
genden besser gewist/ ja auch denselbigen
nicht höher loben vnd preisen mögen/ als
eben diejenige / so ohngefern dreyßig
Jahr mit ihm gelebt. Lasset vns nun fort-
fahren/ vnd hören was Gestalt die liebe
Engel diesen gloriwürdigen Vatter je-
derzeit geliebt vnd geehrt haben.

(a) Eph.

(a) Eph. 5. c. ibidem. (b) Sermon: de nat. B. Virg. (c) Lib. 7. reuel. S. Brig. c. 25. (d) Lib. 6. reuel. S. Brigid. c. 59.

6. Es ist gang vnd gar kein Zweifel nicht/alle die himmlische Geister/sie seind wie sie immer wollen / werden jederzeit dem Hochheyligen Vatter S. Joseph grosse Lieb vnd Ehr erzeugt haben / vnd wiewol daß solches ihm von dem himmlischen Vatter ihrem Erschöpffer / wie auch hernacher von dem H E R R E N CHRISTO selbst befohlen war/dannoch werden sie gutwilliglich vnd auß sich selbst dieß gethan haben/ vnd gleichfals sich höchlich erfreuet; daß sie würdig erfunden waren vnd Gelegenheit hatten dem jenigen Ehr zu erweisen vnd ihren Dienst zu leyssen/ der also hoch auff Erden von dem ewigen Vatter angesehen/ von CHRISTO vnd seiner Mutter aber so sehr geliebt vnd geehret worden ist. Vnd gewißlich wann wir werden fleißig bey vns selbst erwegen/ was massen der Engel Gottes (so oft er diesem hochheyligen

ligen

ligen Patriarchen erschienen ist) ihn bey
 seinem wunderbarlichen Nahmen ange-
 rufen/ vnd zugleich auch ihm hohe Eh-
 ren. zu gegeben hat/ als er sprach: (a)
 Joseph du Sohn Dauids/ fürchte
 dir nicht zu nemmen MARIA dem
 Gemahl: werden wir nothwendig be-
 schließen müssen/ er sey nicht allein von
 Gott dem Vatter/ von CHRISTO sei-
 nem Sohn/ vnd von der allerglorwür-
 digsten Jungfrawen MARIA seiner
 vertraweten Gemahlin geliebet vnd ge-
 ehrt worden/ sonder auch von den heylig-
 en Engeln.

(a) Matt. c. 1. Ditenbergij versio.

2. Vnd es bedarff dieses weiters kei-
 nes beweisens nicht: sintemal es gnug-
 samb bekant vnd bewust auß Göttlicher
 heiligen Schrift/ was massen er oft von
 derselbigen freundlich besucht vnd ge-
 tröstet worden/ nemblich da er in Zweiff-
 lung/ vnd Trawrigkeit gerahē/ wie auch
 als er vñ sein vertrawte Gespons/ sampt
 ihrem Sohn Iesv in Gefahr gestanden
 seynd:

seynd: Erslich zwar (a) da er zweiffelte
ahn der keuschten Jungfrawen Bes-
schwängerung/oder sich unwürdig achtete
mit ihr zu wohnen / deshalb dann er
sie verlassen wolte / dardurch dieselbige
in Vnehr für den Juden / vnd sambt ih-
rem Kind in Gefahr des Todts hätte ge-
rahten mögen / der Engel des HERR-
NEN aber auß Lieb hat ihn zur stund
Beystandt gethan/vnd ihn einen Muth
zu fassen/sich nicht zu fürchten/wie auch
MAR'AM sein Gemahl zu nehmen
ermahnet. Zum anderen / (b) da er des
Zorns Herodis (so das Kind IESUM zu
töden trachtete) vnd zugleich des Flie-
hens mit selbigen Kindeln seinem Sohn
vnd dessen Mutter gen Egypten gewar-
net worden ist. Zum dritten / (c) da ihm
(nach dem sie erliche Jahr in der höch-
sten Armuth vnd Elend vnder den Hey-
den zugebracht hatten) die frewdliche
Botschafft angesagt / er solt das Kind
samt der Mutter nehmen / vnd wider-
umb in sein Vaterland ziehen. Ich
zweiffele

zweiffle auch gänzlich nicht / die liebe
 Engel werden ihn auch jederzeit sonder-
 bahrer weiß / vornemblich aber auff dem
 weitten / schwären / vñ gefährlichen Ren-
 sen begleitet / vnd beschützet haben : dan
 ist das dem Jacob / Tobia. Judith / vnd
 vnzahlbaren anderen Heiligen sowol des
 Newen als auch des Alten Testaments
 widerfahren; wie viel mehr ist dasselbig
 zu vermuthen von S. Joseph / so allen
 diesen in der Vollkommenheit vñ Heiligi-
 keit weit vorkommen ist; vñnd dem es
 auff Erden befohlen worden zu beglei-
 ten / vnd beschützen das ewiges Wort
 den Sohn Gottes vñ Heyland der Welt.
 Also daß es kan vornemmer weiß von
 diesem allerliebsten Vatter verstanden
 werden des Könighchen Propheten Da-
 uids Spruch vnd Sentenz: (d) Der
 H. Erz hat seinen Engel befohlen vñ
 dir / daß sie dich behüten auff allen
 deinen Wegen: sie werden dich auff
 den Händen tragen / daß du viellicht

deu

keinen Fuß nicht an einen stein stoffest: sintemal sie ihn für anderen Creaturen vnd Heiligen Gottes / vom ersten Augenblick / da er im Mutter Leib empfangen worden ist / bis an das letzte Seufflein seines Lebens geliebt / geehrt / vnd so viel als in ihren Händen getragen / wie auch von allem Bösen behütet / daß es hatte sich gewißlich keines wegs gegimmen wollen / daß die Engel hetten jemaln im geringsten verlassen / oder nicht mit besonderem Fleiß allezeit beschirmet denjenigen / so von Ewigkeit an zu einem Gespons der Mutter Gottes vnd Pflegvatter IESV CHRISTI verordnet worden ist.

(a) *ibid.* (b) *Matt. 2.* (c) *ibid.*

(d) *psal. 90. Vlenberg versio.*

3. Was zwar die Sterbstund dieses gloriwürdigen Vatters angehet / werden nicht allein vmb das Todtbeeth ein / zweel / oder drey Engel / wie es andern sterbenden Menschen widerfährt / gestanden seyn / sondern deren grosse Scharen werden
 sich

sich bey diesem Gottseligen Todt befunden haben: welches (a) Isidorus Isolanus bezeugt auß der Orientalischer Histori von S. Joseph / in dem Buch / so er an Pabst Adrian den Sechsten geschrieben hat/vñ spricht vnder anderen/dß CHRIS-
 TVS selbst von des H. Josephs Abschieden soll gepredigt / vñnd seinen lieben Apostelen offenbahret haben / der Engel des HERRN were ihm erschienen sprechend: er würde bald auß dieser Welt zu seinen Vätern wandern / deßhalben er sich zum Todt wolbereitet/ vñd Gott gebetten/ er wolle ihm in der Sünd seines Absterbens helfen / vñnd den Erzengel S. Michael zuschicken / daß er ihn vor seinen Feynnden beschuze: auch seinem Schutzengel befehlen / daß er ihm mit frölichem Angesicht vñnd mit lieblicher Gestalt erscheine/seine Seel zur zeit der Aufahrt begleitete/ vñd die widerwertige abschewliche Geister nit zu ihm lasse: welches alles er reichlich erlangt hat/vñ ist also süßiglich vñnd heiliglich in den
 Händ

Händen seines Sohns vnd Mutter/wie auch der Engel (so ihn zu seinen Vätern in die Vorhölle begleitet haben) gestorben.

(a) Isid. lib. 1. de S. Iosepho, cap. 14. & refert Gratian. lib. 3. de vita S. Iosephi, cap. 3. apud Carthag. tom 1. lib. 4. hom. 3.

4. Nicht allein aber haben die heylige Engel den gloriwürdigen S. Ioseph auff Erden sehr geliebt vnd geehrt/ sondern auch jetzt in dem Himmel für anderen Heiligen Gottes (nach der hochgebenedenten Jungfrawen MARIA) erzeigen sie ihm die höchste Ehr/ als dem jenigen nemlich der allerwürdigste ist/ vnd der auff Erden wie auch im Himmel vber alle andere Außgewählten des HERRN erhöht worden/ wie es außdrücklich lehret der hocherleuchter Doctor Ioannes Geison, (a) da er also fragt vnd an wort. Wie groß ist der gerechter Ioseph zu schenken in der Glorj vnd in dem Himmel/ so ein solcher Mann gewes

J 2

sen in

sen in dem Elend/ vnd so groß erfunden worden auff Erden? gewißlich/ Dieweil CHRISTVS spricht: (b) wo ich bin/ da soll mein Diener auch sein; scheinet es/ daß der jenig der allernächst in den Himmeln gesetzt werden soll/ so auff Erden in dem Ampt der allernächst/ diestwilligster vnd getrewster nach MARIA erfunden worden; also weit der Gerson/ welcher ein sonderbarer Liebhaber vnd Verehrer des h. Josephs gewesen ist: wann dann das ganz himmlisch Heer / nicht allein der Engel/ sonder auch der Patriarchen / Propheten / Apostel / Martyrer / Beichtiger / Jungfrauen vnd anderer Heiligen mehr warnemmen / daß Gott ihr Erschaffer / CHRISTVS ihr König/ vnd ihr Königin die demütigste Jungfrau MARIA Lieb vnd Ehr dem heiligen Joseph erweisen / werden sie nicht hinlänglich seyn dasselbig zu thun/ vnd ihn auch zu ehren. Wir wissen vnd erlernen auß dem

dem Buch Esther; (c) ob woll Mardo-
 chæus verachtet vnd vbel bekleidet gewe-
 sen / jedoch als ihn der König Assuerus
 ehren wollen / hat er ihn mit Königlichẽ
 Kleideren bekleiden / auff sein Leibpferd
 setzen / vnd vber die Gassen der grossen
 Statt Susan prangen / auch mit einer
 königlicher Cronē auff dem Haupt durch
 die fürnembste Herren vnd Fürsten sei-
 nes Königreichs verehren lassen / welches
 sie sambt dem gemeinen Volck gutwil-
 liglich gethan haben : Ebener massen
 auch verehren jetzt alle die fürnembste
 Fürsten vnd Potentaten sambt anderen
 Inwohneren des Himmelreichs vnse-
 ren hochgelobten Patriarchen S. Jo-
 seph / vnd werden denselbigen / biß in E-
 wigkeit lieben vnd ehren.

(a) Serm. de Natiu. B. Virg.

(b) Ioann. 12. (c) Esth. 6. 6.

Von vier heyligen Frauen
Personen/so in ihrem Leben ein son-
derbahre Lieb vnd Andacht gehabt zum
glorwürdigen Vatter S. Joseph / vnd
ihme jederzeit grosse Ehr er-
wiesen haben.

I. **B**illich vn̄ recht wird die heilige
Jungfraw vnd Mutter Teresa de
Iesv Stifterin des Carmeliter Discal-
ceatē Ordens vnd S. Josephs Liebhabere
gezehlt/ia auch für die allereifrigste vn-
der den Menschen (nach Iesv vnd MA-
RIA) gehalten/ sintemal sie diejenige ist
welcher als einer Erweckerin oder anfan-
gerinn / man zuschreibt die grosse Lieb/
Ehr vnd Andacht / die sich nun mehr
in kurzen Jahren gegē diesem hochheili-
gen Patriarchen in Hispanien/ Italien/
Francreich/Niderland/Teutschland vn̄
anderen örtern der Christenheit fern
vnd weit außgebreitet hat/also daß man
denselbigē jez nach dē Exempel vermelter
Jungf

Jungfrauen für andern Heiligen Gottes an vielen örteren zu einem sonderen Lands vnd Statt Patronen/ vnd himmlischen Fürsprecher erwehlt/ annimbt vñ ihn zugleich mit möglichem Fleiß vñ Andacht verehrt. (a) Sie ist/ sprich ich/ diejenige/ so dem H. Joseph/ den sie ihren gnädigen Vatter vnd Stifter ihres Ordens zu nennen pflegte/ für andern Heiligen Gottes geliebt/ denselben zu ihrer sonderbaren Patronen/ vnd Fürsprecher erwehlt/ wie auch alle zeit mit besonderer Andacht vnd höchstem Fleiß verehrt hat: sie ist diejenige/ so S. Josephs Fest jährlich hochfeyrlich gehalten/ ihn in allen ihren Anligen/ so wol was Seel vnd Seligkeit/ als auch Leib anbelangete/ angeruffen/ sich selbst/ vñ alle ihre Anschlag vnd Wercken ihm embsig befohlen/ vnd ihre vnderthenige Schwester/ wie auch andere steths ermahnet/ sie solten sich selbst diesem gnädigen Vatter befehlen. Sie ist mit einem wort diejenige/ so ihre größte Hoffnung (nach) Gott vnd dessen

lieben Mutter) auff S. Joseph gesetzt/
derohalben dann sie ihren Orden vnnnd
Kloster in dessen Schutz vnnnd Schirm
zu befehlen pflegte / vnd auff die Pfor-
ten deren/welche sie auffgerichtet (wie der
P. Ribera schreibt) hat sie vnser lieben
Frawen vnd S. Josephs Bild mit ihr
geführt/welches jetzt zu Auila ist/vnd der
Stifter des Ordens genant wird. End-
lich/sie ist diejenige/dero höchste Sorg/
Fleiß vnd Arbeit gewesen ist / damit die
inbrünstige Lieb vnd Andacht gegen dem
glorwürdigen Vatter S. Joseph möch-
te in den Herzen der Menschen erweck-
et/vnd sein Lob vnd Ehr weit vnd breit
aufgebracht werden / deßhalben sie im-
merdar einen jeglichen ernstlich ermah-
nete dieser gnädigen vnd mächtigen Be-
schützer vnd Helffer zu einem sonderba-
ren Patronen vnd Fürsprecher anzunem-
men. Vnder andern Ermahnungen aber/
welche des H. Josephs groß Liebhaberin
zu allen vñ jedē gehabt/spricht sie (redend
von den vielfaltigen grossen Gnaden vnd
Woll-

Wolthaten/die sie von ihm empfangen)
im Buch ihres Lebens also: Wer mir
nicht glaubt/ derselbiger wird in der
Erfahrung befinden/wie nützlich es
sey/sich diesem gloriwürdigen Heys-
ligen zu befehlen / vund ein Andacht
gegen ihm zu tragen. Vñ solten für-
nehmlich die Personen/ so dem Ges-
bett ergeben seynd / ein sonderbare
Anmutung zu ihm haben; dann ich
weiß nicht wie sie die vielfaltige Angst
vnd Noth/welche die Königin der
Engel mit ihrem Kind Iesv Christ
außgestanden betrachten könnten/das
sie nicht darneben dem H. Joseph/
vmb den trewen Beystand/welchen
er ihnen geleistet/danck sagen. Wer
keinen Meister findet/ der ihn lehret
betten/das er nemme diesen Heylis-
gen zu seinem Lehrmeister ahn / so
wird er nicht irz gehen. Also fern ih-
rem Patronen zu ehren diese enfferige
Lehrerin. (a) lib vii. c. 6. 35 2.

2. Es ist aber kein wunder nicht/das die H. Teresa solches von S. Joseph gesagt / gelehrt vnd geschrieben : sintemal er ihr schier unzählbare Wohlthaten erzeigt / sie offtermal auß der höchsten Gefahr / so wol der Seelen als auch des Leibs errettet hat / vnd ihr ist er auch bisweilen in den Nöthen oder sonsten / sie tröstend vnd erfrewend / erschienen / welche Gnaden vnnnd Gutthaten P. Franciscus Ribera / der Societet IESV in seinem Buch von der Mutter Teresa de IESV, vnd sie selbst auch in Beschreibung ihres Lebens weitläuffig erzehlen : wir wollen aber der H. Teresa eigene Wort vnd Zeugnuß auff allerfurgesten einziehen / vnd dieselbige ein wenig anhören. In vermeldtem Buch (a) dann / alda sie von einer sehr schwären Kranckheit schreibt / darinnen ihr schon das Leben versagt worden / ohn einige Hoffnung wider auff zu kommen / spricht sie also : Da ich gesehen / das ich so schwach an allen meinen Gliedern / noch in
der

der blühenden Jugēt war/vñ dß mich
die irdische Arkten verlassen/hab ich
mich entschlossen bey den himmlis
schen Hülff zu suchen/ vñ also den
H. Vatter G. Joseph zu meinem
Patronen vñd Fürsprecher anges
nommen; vñd mich demselbigen ern
stlich befohlen; Auch augenscheinlich
befunden/ daß mir dieser Vatter vñ
Herz/ nicht allein auß derselbiger/
sonder auß noch grosseren Nothen/
welche die Ehr vñd das Heyll meis
ner Seelen angetroffen/ besser ge
holffen als ich selbst begehren köne
te. Ich erinnere mich nicht/daß ich
biß auff diese gegenwertige Stund
jemaln etwas an ihm begehrt/ wele
ches er nicht gethan hat. Es ist hoch
zu verwunderen/ was grosse Gnade
den mir Gott durch diesen hohen Heis
ligen erwiesen/ vñd auß wieviel Ges

fahren des Leibs vnd der Seelen er
mich erlediget hat. Also weit erstreck
en sich die Wort dieser heiligen Jung
frauen / wer aber noch mehr Zeugniß
von selbiger Matern haben will / er lese
in dem dritten Capittel dieses Buchs den
siebenden Spruch / (b) alda sich diese vñ
dergleichen Wörter mehr befinden.

(a) cap. 6. (b) Sup. c. 3. scut. 3.

3. In des P. Ribera vorangezo
gem buch spricht die Mutter Teresa wei
ter: (a) Als ich an vnserer lieben Frau
en Himmelfahrt Tag in einem Do
minicaner Kloster war / vnd betrach
tete die vielfältige Sünden / so ich
verschiener zeit am selbigen orth ge
beicht / vnd mein böses Leben / geriete
ich in ein solche Verzückung / daß ich
gleichsamb nichts vmb mich selbst
wuste; setze mich also nider / vnd es
gedünckte mich / man ziehe mir ein
schneweißes glantzendes Kleid an /
vnd

vnd anfänglich sahe ich nicht wer es
thete/ nachmals aber sahe ich unsere
Liebe Frau an meiner rechten Seyn-
ten/ vnd E. Joseph an der Linken/
welche mich mit solchem Rock bes-
fleydeten: vnd war mir zu erkennen
geben/ daß ich von meinen Sünden
gereinigt were/ vnd nachdem ich gar
gefleydet/ befandt ich mich in höch-
sten Freyd vnd Glorj. Bald gedün-
cket mich unsere Liebe Frau namme
mich bey der Hand/ vnd sprach zu
mir/ ich thue ihr ein grosses Wolges-
fallen/ daß ich dem H. Joseph dies
ne/ vnd solle nicht zweiffeln/ was ich
des Klosters halben begehre / das
werde geschehen/ vnd dem H. Erzen/
vnd ihnen Beyden wol darmit ges-
dient seyn: Sie vnd E. Joseph wols-
len uns beschutzen / vnd ihr Sohn
habe albereit versprochen uns zu bes-

gleitten. Dessen zu einem wahren
Zeichen gabt sie mir ein Kley nod/ vñ
gedüncket mich/ sie hat mir ein schö-
ne güldene Kett an den Hals ge-
worffen/ daran ein köstliches Creutz
gehangen/ Dieß Goldt vnd diese E-
delgestein seynd so vnderschiedlich
von den jenigen/ welche wir in der
Welt haben/ daß kein gleichnuß von
dem einem zu den anderen/ daß ihr
Schöne viel grösser ist/ als wir vns
einbilden könten. Sintemal der ver-
stand nicht begreiffen kan/ auß was
für einem Zeug oder Materij sie ge-
macht seynd/ noch den Glantz/ den
der HErr für die Augen stellen wil.
Dargegen alles was wir haben schelt-
net als wann es nur mit einem Kohl
aufgestrichen were/ &c. Bis hierher
seynd die Wort des obgemelten Buchs.

(2) lib. vit. cap. 22.

4. Die

4. Die Erfahrung aber hat wohl zu erkennen geben / daß diese der allerseligsten Jungfrauen MARIA Offenbarung vnd CHRISTI Weißsagung wahr sey/wegen der grosser anzahl der Klöster so die H. Mutter Teresa in so kurzer zeit auffgebawet vnd gestiftet hat/wie auch wegen der vielheit der Seelen / so darinn die Seligkeit erlangen / vnd der sonderbaren Schwerlichkeiten halben/so in solchen Stiftungen überwunden worden/ auch des trefflichen Nutzens/so die Personen dieses Ordens mit dem Exempel vnd Lehr geschafft haben/vnd des Göttlichen Wandels/welchen sie führen; vnd daher kombt es / daß sie einhelliglich erkennen den gloriwürdigen S. Joseph für den Anfaher ihres Reformierten Ordens/vnd Stifter ihrer Klöster/ vnd zwar nicht ohn gnugsame Ursach/ sintemal der H. Joseph beneben der gemeinē Hülff bey Stiftung aller Klöster / vnd in Auffrichtung des geistlichen Gebäws/ bißweilen auch das materialische Gebäw

baw mit sonderbaren Wunderwerken befördert.

5. Als vnder anderen das Gebäw des Klosters zu Auila ins Werck gerichtet/ ist ihr der H. Vatter S. Joseph zu hülf kommen/welches ich mit der würdigen Mutter Teresæ eigenen Worten erzehlen wil. Eins mals (spricht sie) als ich in grossen Nöthen war/ vnd nicht wüste was ich thun / oder womit die Handwercktleuth bezahlen solt/erschiene mir S. Joseph/ mein warhafftiger Vatter vnd Herz/ vñ gab mir zu verstehen/ er würde mir nicht mangelen/ ich solle nur mit ihnen abhandelen/ welches ich gethan/ vnd ob ich wol keinen Pfennig gehabt / hat mirs doch Gott durch so wunderbarliche Mittel zugeschickt / daß sich alle die es höreten/ darüber verwunderten vnd entsakten/ 2c. Ich wil alhier geschweigen noch vil andere/ so wol

wol Manns, als Frauen personen Klö-
ster/welche/wie es scheint/auffzurichten
vnmöglich gewesen were/wann der glor-
würdiger Zimmermann S. Joseph die
Hand an das Gebäu nicht gelegt hät-
te/ Ich wil auch nicht sagen/was gestalt
dieser gnädiger Vatter (wie oben ver-
meldt (a) sey auch der Mutter Teresa
vnd ihren Schwestern auff dem Ge-
bürg Morena erschienen / vnd sie alle
sambt den Führleuten auß der Gefahr/
darin sie gerahen/wunderbarlicher weiß
errettet hat. Von diesen vnd derglei-
chen Wolthaten mehr (sprich ich) wil
ich kurzen halben nichts sagen / sondern
jest beschliessen mit den Worten dieser
grossen Josephs-Liebhaberinn / welche
sie noch ihrem gloriwürdigen Patronen
vñ Vatter zu höchsten Ehren gesprochen:
Es scheint (spricht sie) der H. Erz-
habe anderen Heiligen nur in einers-
ley Nöthen zu helfen Gnad gege-
ben: Ich hab aber erfahren/das dies
se

ser Heilia in allen Nöthen zu helfen:
Es ist nun mehr meines Beden-
kens zimlich lang / daß ich sätro-
lich an seinem Best etwas sonderbas
res an ihm begehre / welches allzeit
geschicht / vnd wann mein Begehren
etwas mangelhafft ist / so richtet er
es selbst zu grosserem meinem Nutz.
Also sehr hat die H. Mutter Teresa von
IESV den hochgelobten Vatter S. Jo-
seph geliebt / geehrt / vnd gepreiset.

(a) *supra* c. 4. §. 3. *exemp.* 3.

6. Die selige Jungfrau Margareta
de Castro, Profess des H. Dominici
Ordens / hat auch nicht ein geringe Lieb
vnd Andacht zu dem gloriwürdigen Pa-
triarchen S. Joseph / auff welchen (nach
IESV vnd MARIA) sie ihr höchste gei-
stliche Freud / Trost vnd Hoffnung alzeit
gesetzt: sintemal diese heilige Jungfrau
pflegte gemeinlich / ja sicher weiß zu be-
trachten die fröliche Geburt des süßen
IESV in dem Stall; (a) vñ was massen
der

der H. Ioseph sambt der hochgebenedey-
ten Mutter der Jungfrawen MARIA
sich alda befunden hätten: Insonderheit
aber empfunde sie in ihrer Seelen ein
vnaussprechliche Freud vnd Trost; da
sie bey sich selbst betrachtete die grosse Lie-
be/so der H. Ioseph dem Kind vnd dessen
Mutter immer erzeigt/ vñ die vielfaltige
Diensten / welche er diesen beyden mit
möglichem Fleiß vnd Sorg geleistet: so
ist auch gewißlich diese besonder Andacht:
nicht ohn wunderbarliche Wirkungen
vnd geistlichen Nutz geübt worden; daß
der himlischer Vatter hat in dem Her-
zen vermelter Jungfrawen/als zu einem
verdienten Lohn eingedrucket dieß Ge-
heimnuß / vñnd zwar also vollkommen-
lich/daß diese Drey hochheilige Perso-
nen IESVS, MARIA vñnd Ioseph sich
klarlich alda befunden/dergestalt/wie sie
dieselbige oft in ihrer Betrachtung im
Stall gesehen hat / grosse vnd unerhorte
Gnad! daher pflegte diese inbrünstige
Seel zu sagen: O wann ihr wüßtet/was
ich

ich trag vnd bewahre in meinem Herzen
 vnd in der that hat es sich also zu sein be-
 funden nach ihrem Absterben / als man
 den todten Leib eroffnet / theils wegen ih-
 rer Wort / damit es möchte gesehen wer-
 den / was in dem Herzen verborgen war /
 theils auch wegen anderer besonderen
 Ursachen; dann es seynd in dem Her-
 zen der H. Margareta gefunden worden
 drey vber die massen schöne vnd saubere
 Edelgestein / auff welchen scheinbarlich
 erzeugt war / was diese Jungfraw so off-
 termal betrachtet hat: Auff dem Ersten
 Stein aber war zu sehen das Bild der
 Mutter Gottes / welches war sonderba-
 rer weiß geschmückt / vnd mit einer gül-
 denen Cronen auff dem Haupt geziert:
 Auff dem Anderen sahe man das Kind
 lein Iesum begabt mit vnaußsprechlicher
 Schönheit / lage auff der bloßen Erden /
 vnd dasselbig vmbgaben etliche Schäf-
 fein: auff dem dritten erschien S. Joseph
 in gestalt eines ansehnliche Manns / auff
 dessen Schultern hieng ein güldner Mä-
 tel /

tel/vnd vber das Haupt saß ein Taube/
an den Füßen aber ein Jungfraw auff dē
Knyen bittend / vnd war den Abgestor-
benen gar gleich. Die Grewd/wie es woll
zu vernuhen ist/wird bey allen vnd je-
den/vnd insonderheit bey S. Josephs.
Liebhaberen/groß gewesen sein/als man
gesehen augenscheinlich die wunderliche
Wirkung vnd Nutzbarkeit dieser Liebe
vnd Andacht / so offgemelte Jungfraw
zu IESV, MARIA vnd Joseph gehabt /
sonderlich aber zum H. Vatter S. Jo-
seph/dieweil sie erscheinet knyend an den
Füßen dessen / welchen sie also inbrün-
stig geliebt/vnd hochgeehrt auff Erden.
Diese drey wunderbarliche Edelgestein
aber befinden sich jetzt zu Casteel in Ita-
lien in S. Dominici Kloster / vnd wiewol
das schon von dem Todt der H. Jung-
frawen Margareta an viele jahr verflos-
sen seynd / dennoch erscheinet heutiges
tags auff denselbigen flahr vnd vnuer-
letzt die wunderliche Geheimnuß der Ge-
burt CHRISTI/vnd sonderlich diese (wie
jene

jene spricht (b) hochgebenedeyte Dreysaltigkeit IESVS, MARIA vnd Joseph.

(a) P. Ioann. Bonif lib. 2. hist. virginal. c. I. Lud. Gran. conc. 3. de Nat. Dom. n. 3. P. Barryl. de S. Ios. c. 5. (b) Ioann. Gerson serm. de nat. V.

7. Es sagen die jenige/ so das Leben der H. Jungfrauen Agathæ de Cruce des obengemel en Ordens Professen beschrieben (a) sie sey ein sonderbare Liebhaberinn vnd Verehrerinn des H. Josephs gewesen/ habe ein grosse Andacht zu demselbigen/ vnd zur zeit der Wöchen ihre Zuflucht zu ihm gehabt. Diese Andacht aber hatte ihren Anfang genommen an einem Festtag der Reinigung der Mutter Gottes/ da s Agathæ erstlich ankommē ist ein besondere Begierd gegē dē H. Joseph andächtig zusehn. Die vrsach dessen war/ dieweil (wie oben (b) vermeldet) sie sehr erzörnet gewesen wider eilliche Fraypersonen/ welche sie zuvor mit grossen Mühe vnd Fleiß von ihrem boßhafftigen Leben abgeruffen/ vñ wolte dieselbige noch desto besser vom widerfallen abschre-

schrecken. Wegen dieses Zorns aber befundt sich die H. Agatha etlicher massen in ihrem Gewissen beschwert / bereitete sich deßhalben zur Beicht / vnd sihe / vnter dessen ist ihr die Mutter der barmhertigkeit sambt ihrem Kind IESV vnd Bräutigam S. Joseph erschienen / welcher der Sünderinn / nach ihrer demüthiger Bitt vnd Begierd / Vergebung der Sünden versprochen haben. Diese grosse vnuerhoffte Gnad aber hat alßbald einen solchen Trost vnd Andacht erweckt in dem Herzen vnd Seelen der Agathæ / daß sie den vbrigen Tag zugebracht in Dankssagung / vnd Betrachtung der fürnehmsten Geheimnissen / so sich am Tag der Reinigung im Tempel zu Jerusalem zugetragen / vnd insonderh in der Seraphischer Liebe des H. Josephs / welcher sich daselbst zu selbiger zeit befunden / vnd hat also die Lieb vnd Andacht vermelter Jungfrauen gegen diesem hochgelobten Vatter von dem tag an dergestalt angenommen / daß CHRISTVS selbst ihr
eins

einsmals auff dessen Festag erschienen
 sy sie getröst vnd erfreuet / ja auch ein
 weitläuffiges Gespräch vom Leben vnd
 Sterben seines Pflegvatters mit ihr ge-
 halten / welches ihr ein gnugsame Be-
 sach gewesen ist den H. Vatter S. Jo-
 seph mehr vnd mehr zu lieben vnd verch-
 ren / wie auch ein stetige Andacht zu ihm
 zu tragen.

(a) Ex P. Ioann à S. Maria.

(b) *supr. c. 4. S. 9 exempl. 2.*

8. Die andächtige Yolantes de Syl-
 ua, vorgemelten Ordens Jungfraw / dar-
 von P. Paulus Barry (a) in offtgesagtem
 Buch schreibt / ist auch nicht zu rechnen
 vnder den geringsteliubhabern des H. Jo-
 sephs / diese pflegte mit vnaußsprechliche
 geistlichem Trost immer zu betrachten
 die zarte Kindheit des HERRN CHRIS-
 TI, welcher auß Liebe der Menschen
 selbst Mensch worden / in die Welt geboh-
 ren / vnd in kleinen Tüchlein eingewick-
 let ist. Solche stetige Betrachtung aber
 hat endlich in dem Herzen der Jung-
 fraw

frawen ein sonderbare Lieb vnd Andacht
gegen S. Joseph erweckt/ dieweil sie be-
trachtete zugleich was massen dieser H.
Vatter also glüeffselig gewesen were/
daß er oft gehört hätte das Weinen des
zarten Kindleins Ies v, ihn oft gesehen
in dem kindlichen Standt vnd Wesen/
ihn oft in seine Hände vnd Armen ge-
nommen/wie auch getragen/vnd so oft
als ihm gefällig/gefüßet. Zu Ehren auch
dieses Kindleins des Sohns Gottes/hat-
te dieselbige Jungfraw die vnschuldige
Kinder/so seintwegen vmbgebracht wor-
den/gar Lieb/vnd truge ein besondere An-
dacht zu ihnen /battet denen zu Ehren/
nach dern Zahl (wie sie sambr andern Ge-
lehrten es darfür hielte/vñ wie es zu leh-
ren scheint der H. Johannes in der Offen-
barung) jährlich hundert vier vnd vier-
zigmal tauset das Vatter vnser. Welche
Andacht sie nit vergeblich geübt/sintemal
in ihrer Sterbstund ihr erschienen seind
vñ S. Joseph vñ Vnschuldige Kinder/wel-
che sie getröstet/wie auch erfreuet/vñ nie

K

ver.

verlassen biß daß sie diese heilige Seel
begleitet hatten in die Freud der Außers
wehltten Gottes / in welche vnß gnädig
lich einführen wollen IESVS, MARIA,
vnd IOSEPH.

§. III.

**Von vier anderen sonderba
ren Liebhaberen vñ Verehrern
des heiligen Iosephs.**

I. **M**an schreibt von dem Gaspa
ro Bono, Minoriten Ordens / (a)
er hat alle die tag seines Lebens für an
deren Heiligen Gottes (nach IESV vnd
MARIA) den H. Vatter S. Ioseph
geliebt vnd geehrt / ja auch ein solche an
dacht vñd Vertrauen zu ihm gehabt
daß er in allem seinem Anlügen / vñd so
gar auch in seiner Sterbstund zu keinem
anderen also hoffentlich seine zuflucht ge
nommen / als eben zu diesem gnädigen
Patronen / dessen / wie auch IESV vnd
MARIAE, namen er ohn allen zweiffel
im Herzen trug / sintemal es geschrieben
steht

stehet (b) Auf volle des Herkens redet der Mund. Dieser H. Mann aber pflegte immerdar im Mund zu führen/ vnd zu nennen die Drey hochgebenedeyte namē IESV, MARIA, vñ Josephs: die, weil er wol wuste/das in dieser herrlicher Dreyfaltigkeit der Namen alle geistliche Süßigkeit / Glück vnd Heyl verborgen were/wie jener andächtiger Liebhaber IESV, MARIA, vnd Josephs recht vñ woll gesagt:

Hæc tria Nomina,
Bona sunt omnia,
Et mundi lumina,
Et cæli limina.

Derowegen als er des abents schlaffen gieng/vnd des morgens erwachete / waren diese seine letzte vnd erste Wort/IESVS, MARIA, Joseph/als er etwan mit einem oder dem anderen/er ware weltlich oder geistlich/redete / hat er allezeit das Wort angefangen vnd auch beschloffen mit diesen namen IESVS, MARIA, Joseph. Als er auß dē Kloster od in dasselbig gieng

gieng/sprach er zum Psörtner: Thu mit
 die Thür auff/Bruder/ IESVS, MARIA,
 Ioseph: seynd gegrüßet/sprach er zu den
 anderswoher ankömenden/ IESVS, MA-
 RIA, IOSEPH; in der Gefahr aber: Der
 HERR bewahre vnß/ IESVS, MARIA,
 IOSEPH: in der Dancksagung/Gott sey
 danck vñ Lob/ IESVS, MARIA, IOSEPH;
 im anfang vnd vollendung des Gebetts/
 IESVS, MARIA, IOSEPH. vnd also an al-
 len örteren / vnd mit allen gelegenheit
 ist kaum ein einziges Wort auß seinem
 Mund erhört/welches nicht angefangen
 vnd vollendet worden sey mit diesen dreyn
 Namen/ IESVS, MARIA, IOSEPH. Ein
 solchen Trost vnd geistliche Freud aber
 hat der Gasparus empfunden in der auß-
 sprechung vñ offterholung dieser Na-
 men / ja dermassen auff dieselbige seine
 Hoffnung vnd Vertrawen gesetzt/das er
 in seiner letzten Kranckheit höchlich be-
 fohlen denen/so ihm beystunden / sie sol-
 ten ihm in den letzten Sünfften nichts
 anders sürzuffen/als allein/ IESVS, MA-
 RIA,

RIA, IOSEPH. Es war auch sein für-
nehmste Wunsch vnd Begierd / daß er
möchte Sterbend diese süsse vnd heilsa-
me Namen aussprechen / welches ihm
von Gott gnädiglich verlenhet worden/
sintemal seine letzte Wort diese gewesen
seynd: Gütiger IESV erbarme dich mei-
ner/vnd darnach: IESVS, MARIA, IO-
SEPH, gab also seinen Geist in die Händ
deren / welche er so oft angeruffen hat.
Ach wer also sterben/vnd sich auch mit
ihm in der Gesellschaft IESV, MARIA
vnd Josephs erfreuen möcht!

(a) *EX R. d' Atichi. in hist. Ord.*

(b) *Matt. 12.*

2. Franciscus de Sales, Bischoff zu
Genff/hat iederzeit für anderen Heiligen
Gottes (wie es bezeugt der W.P. Paulus
Barry (a) ein sonderbare Lieb vnd An-
dacht zum H. Vatter S. Joseph getra-
gen/dessen er oft merckliche Zeichen nit
allein mündlich vnd schriftlich/sondern
auch mit der that selbst gegeben: dann
als dieser H. Prelat eins mals auff S.

R3

Jo.

Josephs Festtag vom Cardinal de Mar-
 gemont gefordert worden/die Predig zu
 halten in der Kirchen der Carmelitischer
 Jungfrauen zu Lyon / vnd zugleich
 auch von dem Ehrwürdigen P. Bernaud
 Rector des Collegij der Societet Iesv,
 daselbst demüthlich gebettet/am selbigen
 Tag der allererst zu predigen in ihrer Kir-
 chen von S. Joseph / gab er diese Ant-
 wort: Pater, wann ich zweymahl im
 Tag gebähren muß/ so wil mir das
 Wort nicht sehr wol folgen/ daß noch
 dem H. Joseph zu Ehren wil ich es
 thun; welches er auch gethan hat/vnd
 zwar also woll vnd glücklich/ daß vorge-
 melter Cardinal/wie auch die ganze ver-
 sammlung der Zuhörer (nach deme er
 anderthalb Stund von der Heiligkeit vñ
 Hochheit des H. Josephs gar herrlich
 geredt) haben leichtlich können spüren vñ
 mercken/wie er beschaffen were/vnd wie
 hoch er achtete diesen gloriwürdigen Pa-
 triarchen / von welchem er auch also ge-
 schrie

schrieben(b) O wie groß spricht er/ist
der glorwürdiger Vatter S. Jos
seph! Er ist nicht allein ein Patri
arch/sonder Obrister der Patriarchē:
er ist nicht allein ein Beichtiger/son
der mehr als ein Beichtiger / sinde
mal in dessen Bekantnuß eingeschlos
sen seynd alle die Würde der Bis
choffen/ vnd Stärcke der Martyr
rer/wie auch aller anderer Heiligen;
billiger weiß dann wird er verglichen
mit dem Palmbaum/ welcher ist als
ler Baum König. Also weit der Groß
Franciscus de Sales, welcher auch ein
groß Liebhaber des H. Josephs billig ge
nennet werden soll / wie es weiter gern
bezeugen werden alle seine geistliche Tö
chter/ die Schwester der Heimsuchung
MARIA, deren Orden er selbst angefan
gen vnd bestetiget hat/ vnnnd die Erste
Kirch dieses Ordens auffgerichtet vnnnd
gewenhet vnder dem namen des heiligen

Josephs/ welcher bey ihnen ihr heiliger
 Beschützer genant wird / Er selbst hat
 auch verordnet/ daß in allen geistlichen
 Häusern/oder Klöstern vermeyden Dr.
 dens S. Josephs Fest soll jährlich hoch-
 feyrllich gehalten werden/ vnd sollen alle
 die Schwester ihme jederzeit ein besonde-
 re Lieb vnd Andacht erzeugen / ihn zu ih-
 rem fürnembssten Patronen vñ Fürspre-
 cher annehmen / vñd sich demselbigen
 embsiglich befehlen; wie er selbst allzeit
 gethan/ vnd zwar biß an das letzte end sei-
 nes Lebens/ wie es mit eygnem Zeugnuß
 herlich bekräftigt vorgemelter Pater Ri-
 gaud, so ihm in der Kranckheit vñ Tode
 beygestanden/ vñ spricht/ der franck Pre-
 lat hat wenig vor seinem Tode zu ihm
 auß Ursachen also gesagt: Ach Vater!
 wisset ihr nicht/ daß ich gänzlich des
 H. Josephs bin? gänzlich gewißlich
 war er des H. Josephs/ vñd hat sich/ wie
 gnugsam scheint/ allein in dessen Schutz
 vnd Schirm begeben/ derohalben trugt er

in setz

in seinẽ Brenier oder Bezehtenbuch / (als es sich darnach befunden) ein einziges Bild / so des H. Iosephs war / welches ein gewisses Zeichen vnd Zeugnuß der sonderbarer Lieb vnd Andacht / die er steter weiß zu diesem hochgelobten Vatter gehabt hat.

(a) lib. de S. Ioseph c. 5. n. 5.

(b) in coll. spirit.

3. Der andächtiger vnd hochgelehrter Ioannes Gerson, Cansler in der Vniuersitet zu Paryß / hat dergestalt den H. Ioseph geliebt vnd geehrt / daß es scheint / sein höchste Lust vnd Freud gewesen sey / als er denselbigen hat loben vnd preysen mögen / vnd man konte von ihm sagen / er hette nie ein Wohlgefallen gehabt ahn einzigem Gespräch / Predig oder Buch / da er nicht etwas von S. Ioseph gehört oder gelesen / zu dessen Lob vnd Ehren hat er also viel geredt / geschrieben vnd gethan / daß kaum einer wird etwas diesem hochheiligen zu Ehren erdencken / sagen oder schreiben können /

R s

nen /

nen/welches der Person nicht zuvor er-
dacht/offentlich gepredigt/oder in seinen
Bücheren schriftlich hinterlassen hat:
Es ist der jenig der da sagt/ (a) Joseph
sey wie Ioannes der Täufer in Mutter-
leib von der Erbsünd gereinigt/ vnd ge-
heiligt worden / ihm sey die Sündliche
Begierligkeit gänglich hinweggenommen/
oder aber dermassen gebunden / daß er
nie die geringste widerseßligkeit des ni-
dertheils empfunden hat / Er sey in der
Göttlicher Gnaden also gestärcket / daß
er nie tödtlich gesündigt. Es ist der jenig
der da lehret/der H. Joseph sey mit sei-
nem Sohn CHRISTO von dem Tode
auferstanden/seiner vielgeliebten Braut
der allerseligsten Jungfrawē MARIA
erschienen/mit Leib vnd Seel sambt dem
HERN IESU gen Himmel gefahren/
vnd sey jetzt als der gröster Heilig nach
der Mutter Gottes in dem Himmel/
nechst bey Ihr auff dem höchsten Thron
gesetzt. Endlich/es ist der jenig/dessen für-
nehmste Gedancken / Sorg vnd Arbeit
immer

immer dahin zielten/damit er alle vnd ie-
de darzu bewegen mögte / daß sie den
glorwürdigen Vatter S. Joseph lieb-
ten/ehrten / vnd zu ihrem sonderlichen
Patronen erwählten; deßhalben dann er
vnder anderen auch gesagt: es sey schier
vnmöglich daß der ienig/welcher S. Jo-
seph zu seinem Fürsprecher vnd Beschü-
ßer angenommen / könne verdambt wer-
den; Er hat auch zu selbiger Meinung
ein besonderes Officium oder Tagzeiten
vnd Ampt der H. Meessen von S. Jo-
seph auffgerichtet / offtermal zu vnder-
schiedlichen Prelaten vñ geistlichen Für-
stheren der Christlicher Catholischer
Kirchen geschrieben/dieselbige dahin zu
bereden/daß dessen Fest mögte allenthals
hochfeyrlich gehalten werden: Hier-
aus folget es klärlich/der andächtiger Io-
annes Gerson sey warhafftig ein sonder-
barer Liebhaber vnd Verehrer des H.
Josephs gewesen/in deme er ihn auch v-
ber alle andere Heiligen Gottes (nach
IESV vnd MARIA) in der Gnaden/Zu-
genden

genden vnd Glorj erhöhet/ vnd von feinem/nach diesen Beyden also gern vnd mit solcher innerlicher Freuden geredt/ oder hat hören reden/ als eben von diesem hochgebenedeyten Patriarchen / den er nicht konte nach seinem Wünschen vñ Willen auff Erden gnutzsamb loben/bis er ihn ierunder presset/ wo er ist/in der ewigen Seligkeit.

(a) *Serm. de Natiu. Virg.*

4. Obgemeltem Sängler ist allernechst in der Liebe vnd Andacht gegen dem gloriwürdigen Vatter S. Joseph nachgefolget der andächtiger vñ hochgelehrter Hektorus Holanus, Prediger Ordens/ welcher zu Ehren dieses grossen Heilige auch viel geschrieben vnd gethan hat/wie auch von dessen Ehren/ vñd Erhöhung in der streitender Kirchen prophetisirt vñ geweissagt/der H. Geist nemlich/würde nicht ablassen die Herzen der Christglaubigen zu bewegen / bis sie denselbigē mit sonderbarer Andacht ehren / ihm Klöster/Stifter/Kirchen / vnd Altaren auff

auffrichten/ vnd dessen Fest hochfeyrlich
er weiß halten würden. Selbiger Iſido-
rus (nach des Doctors Verſons Lehr)
ſchätzet auch den H. Joſeph nach IESV
vnd MARIA für den allergrößten Hey-
lig/ der immer auff Erden/ vnd ſo gar
auch in den Himmlen geweſen ſey; (a)
er ſezet ihn auch mit Leib vnd Seel nach
der Gebärerinn Gottes nächſt bey CHRI-
STO in dem Paradyß; ſchreibe ihm zu
ein dreyſaltige Cron der Seligkeit/ (b)
nemlich der Jungſrawen / Beichtiger/
vnd Märtyrer / ſintemal der H. Joſeph
in ewiger Keuſchheit gelebt / CHRI-
STVM für den wahren Sohn Gottes
erkant vnd gepredigt / ſeineſthalben offte
groſſe Schmerzen empfunden/ den Zorn
der Tyrannen / ſo denſelbigen HEROD
zu tödten trachteten / dapfferlich vber-
wunden hat/ vnd er war ſelbſt bereit vnd
willig vmb ſeines Sohns IESV willen
ſein Blut zu vergieſſen. (c) Er lehrt
auch/ Gott der Himmlſcher Vatter/
CHRISTVS der Heyland der Welt/ vñ

die allerseligste Jungfr. MARIA, haben ein sonderbaren gefallen an der Liebe/Ehren vnd Andacht/ so man dem H. Joseph erzeigt / schlagen ihm nichts ab von allem/welches er ahn ihnen begert. Derohalben dann/nachdem er mit möglichem Fleiß diesen Hochheiligen gelobt vnd gepriesen hat/ruffet er vñ spricht(d) Lobet dann alle ihr Völcker den H. Joseph/damit ihr mit Segen erfüllet werden/ dann (e) wer dich segnet muß mit Segen erfüllet werden/ vñ verflucht sey der dir flucht. Dieß ist die Lehr vnd herliche Ermahnung des Isidori, welcher (wie es gnugsamb auß diesen vñnd dergleichen Worten abzunehmen) ein groß vnd sonderbarer Liebhaber des H. Josephs gewesen ist; vñ hat sich zugleich sehr beflissen vñnd bemühet dieselbige Lieb vnd Andacht in die Herzen aller Christgläubigen zu pflanzen/ damit sie mögen vnd können jetzt durch Fürbitt dieses gnädigen Vatters segnen
(wie

(wie er redet) empfangen / vnnnd endlich
sich mit ihm / wie auch mit IESV vñ MA-
RIA ewiglich erfreuen.

(a) 4. part. cap. 2. (b) *ibid.* c. 4.

(c) 3. part. c. 4. & 7. (d) *ibid.* c. 6.

(e) Genes. 27.

§. IV.

Schlusred dieses Capittels /
darinn Meldung geschicht noch von
vielen anderen Liebhaberen vnnnd
Verehrern des H. Josephs.

Ihr haben jetzt eingeführt ein
grosse Zahl deren / so den glorwür-
digen Patriarchen S. Joseph jederzeit
geliebt vnd hochgeehrt / vnd können alle
diese so wol durch ihre Göttliche Wort /
als auch Exempel einem jeglichen (wie
ich es gänglich vermeine) ein gnugsame
Lehr geben / nemlich / wie gutt vnd nutz-
lich es sey / daß man diesem Hochheiligen
Lieb / Ehr vnd Andacht mit besonderem
Fleiß erweise : Es were mir aber un-
möglich alle diejenige zu melden / vnnnd
noch

noch viel weniger nach der Würde zu beschreiben / welche es wol verdient haben / vnd grosse Liebhaber des H. Josephs gewesen seynd / sintemal deren mänge schier vnzahlbar ist / vnd nimbt täglich mehr vnd mehr zu. Vnder diesen solten billich gezehlt werden der H. Hermannus von Steinwald / Præmonstratenser Ordens / welchen vnser E. Fraw die Mutter Gottes zu ihrem zweyten Gespons genommen / (a) ihm den Namen Joseph gegeben / vnd oft demselbigen auff den Armen gelegt ihres Kindlein IESVM, den er / als der ander Joseph / manchmal mit Freuden getragen / umhalsset / vnd andächtiglich geküßet hat. Der Ehrwürdiger vnd andächtiger Henricus Chicot Canonich zu Chartres in Frankreich / dessen fürnehmste Gedancken jederzeit gewesen / wie er mögte durch sich selbst / oder sonsten durch andere / den H. Joseph ehren / von dessen Leben / hochheit vnd Ehe mit der Mutter Gottes er ein schönes Buch zu schreiben angefangen /

gen/ vnd als derselbiger durch den ankommenden Todt in seinem Vorhaben verhindert worden/ hat er in der Krankheit ahn dem hochgelehrten Ioannes Gerson Cansler zu Paris / seinem guten bekanten Freunden lassen schreiben/ vñ demütiglich begert/er wolte ihm selbst das angefangenes Buch lassen angelegen seyn/dasselbiges vollenden/oder aber zu Ehren vnd Lob des H. Iosephs ein anders von selbiger Materij schreiben/welches der Gerson wol zu Herzen genommen/ (c) vnd vielfaltige schöne vnd herrliche Stuck von diesem Hochheiligen geschrieben/damit er möchte also theils der Andächtiger Bitt seines abgelebten Freunden/theils auch seiner eigener Andacht gungthun. Damit aber die Andacht zu S. Ioseph möchte täglich mehr vnd mehr zunehmen/hat gemelter Henricus seinem Capittel zu Chartres ein gute Summ Gelds gegeben/es verbunden täglich Gedächnuß von diesem Hochheiligen zu halten/vnd ihm zu Ehren

ren

ren ein Antiphō sambt der Collect oder Gebett zu singen. Der hochwürdigster Otto Gereon Guernan vō Sobernheim / zu seiner zeit Wenbischoff zu Eölln / vñ daselbst Dechant in der Collegiatkirchē zu S. MARIAE Graden gewese / wolcher auß Liebe vñ Andacht gegen dem gloriwürdigen Vater S. Josephs sich hatte lassen einschreiben in dessen Bruderschaft zu Sendt in Flanderem / pflegte demselbigen zu Ehren täglich sonderbare Gebetter zu verrichtē / wie auch zu sagen : es were ihm vass leynd / daß S. Josephs Fest in der Christlicher Catholischer Kirchen nicht hochfeyrlich gehalten würde / derohalben dann er im jahr 1630. dasselbiges in seiner Kirchen zu S. MARIAE Graden gestiftet / damit es jährlich mit besonderer Andacht vnd Würde mögte gehalten werden / seinem Capittel gnugsame Reuthen darzu verordnet. Es hat aber vorgemelter Herz nicht allein in seinem Leben / sondern auch in vnd nach seinem Todt / vnderm Schut vnd Schirm des H. Josephs / seines sonderbas

derbas

derbaren Patronen wollen seyn/sintemal
 er begert begraben zu werden in der Her-
 ren Discalceaten Kirche zu Cölln/welche
 er selbst im jahr 1628.den 2. tag Aprill-
 monats / zu Ehren der allerseligsten J.
 MARIAE. S. Josephs vnd der heiliger
 Mutter Teresa gewenhet / welches ihm
 widerfahren im jahr 1638. den 5. tag
 Octobris /nachdem er Gottseliglich ent-
 schlaffen in den Händen IESV, MARIAE
 vnd Josephs.

(a) Sur. in eius vita

(b) P Barry c.5. (c) l. Gerst. tom. 4.

2. Vnder den fürnehmsten Liebhaber-
 ren vnd Verehreren des H. Josephs
 müßten wir auch billig vnd recht setzen
 den Ehrwürdigsten Philippum von D-
 berstein/Chur vnd Erzbischoff zu Cölln/
 (a) so daselbst in der Pfarrkirchen S. Lu-
 pi, dessen Bruderschaft angefangen vñ
 bestetiget im jahr 1515. vnd sich selbst
 anderen Gottliebenden Christen zu gut-
 tem Exempel einschreiben lassen / wie
 auch anordnet/das zu Ehren dieses groß-
 mächtigen Patronen /alle jahr auff den
 vier.

vierten Sonntag in der Fasten / Lætare
genant / in vermeister Pfar ein Sacramen-
talische Procession soll gehalten werden:
Item Ihr Päpstliche Heiligkeit Grego-
rium den XV. dieses Namens / (b) wel-
cher mit Päpstlicher Macht befohlen / man
soll in der ganzen Kirchen jährlich auff
den neunzehenden Merzmonats Ritu-
duplici, oder hochseynrllich halten das Fest
des H. Josefhs / so es bestetriget hat Vr-
banus VIII. (welcher auch ein sonder-
bare Andacht zu diesem Hochheiligen je-
der zeit gehabt) vnd weiter befohlen (b)
obgesagter Tag soll hinfüro zu Ehren des
Glorigwürdigen Vatters S. Josefhs
durch die ganze Christenheit gefeyret
werden.

(a) Ex lib. Confraternitatis.

(b) Ex eius Bulla.

(c) Ex eius Bulla Ann. 1642.

3. Es sollen auch auß deren Zahlen
nicht außgeschlossen werden / der hochge-
lehrter vnd andächtiger P. Petrus Cot-
ton, der Societet IESV Priester / welcher
er wes

er wegen seines Gottseliges Lebens/ son-
derbaren Tugenten/ vñ grossen Gelehr-
heit durch gang Frankreich sehr bekant/
vnd bey manniglichen in grossen Ehren
gewesen/ sintemal er jederzeit einen son-
derlichen Eyffer vnd Andacht zu S. Jo-
seph getragen/ vnd hat ihm selbst nichts
so sehr lassen angelegen seyn / als eben
wie er möchte vnd könnte diese Andacht
in die Herzen der Gottliebenden fortsetz-
en/ derohalbē ist ihm der tag seines Todts
vom H. Joseph (wie mā es gänglich dar-
für hielte) offenbahrt/ vnd also auff desse
Fest andächtlich gestorben / dardurch
CHRISTVS der HERR ohn allen
zweiffel hat wollen kundbar machen/ wie
ihm angenehm gewesen were der Dienst
vnd Ehr/ so dieser Pater seinem Pfleg-
vatter erwiesen: Der ehrwürdiger item
P. Paulus Barry, deroselben Societet / so
ein gar schönes vnd andächtiges Buch
von der Hochheit vñ Heiligkeit des glor-
würdigen Vatters S. Josephs geschrie-
ben/ darin er gnugsamme Zeugnuß gibt
der

Der grossen Liebe vnd Andacht/welche er
zu diesem hochheiligen Patriarchen ge-
habt / insonderheit aber in deme er sein
buch hat wollen nennē/ Die Andacht zu
S. Joseph: vnnnd spricht im selbigen
Buch von sich selbst also: Ich pflegte
vorhin (wie noch jetzunder) ein son-
derbare Lieb zu haben zu meinem
grossen Patronen dem H. Alexio,
den ich alle zeit sambt IESV vnd MA-
RIA in meinem Herzen truge/ vnnnd
sagte offte/ Es lebe IESVS, MARIA,
ALEXIVS, aber S. Joseph war mir
zu der zeit noch nicht wol bekant/ jetzt
dann will ich den thon veranderen/
vnnnd hinfüro hunderttausent mal in
meinem Leben sagen: Es lebe IESVS,
MARIA, vnnnd Joseph; dieweil der
H. Joseph die dritte Person in der
erschaffenen Dreyfaltigkeit ist / wie
auch würdig / das man ihn für an-
deren Heyligen Gottes verehere vnnnd
anruf

anruße: also weit P. Barry, auß dessen Worten klärlich abzunehmen/ wie hoch er diesen grossen Heiligen geschätzt/ geliebt vnd geehrt hat. (a) *ibid.*

4. Allen diesen des H. Josephs Liebhaberen vnd Verehreren ist meines erachtens allernechst nachgefolgt/ der andächtiger/wolchrwürdiger vnd gelehrter Herr Iacobus Merlo-Horstius, zu seiner zeit Pastor zu Cöllen in der Pfarckirchen der allerseeligsten Vngfrauen MARIA im Peseh genant/ welcher pflegte alle Jahr mit sonderlicher Andacht/geistlicher Frewd/vnd grossen inbrünstigkeit seines Hergens dieses glormwürdigen Patriarchen Fest zu halten/das hohe Ampt der H. Meessen aber hochsehrlich zu verrichten: vnd als er eins mals von seiner Bekanten einem gefragt worden vmb die vrsach vermelten Andacht/gab er zur Antwort dieß/vnd sprach: Lasset vnß jederzeit mit möglichem Fleiß vund Andacht verehren den H. Joseph/so einer vnder den fürnembssten Heiligen Gottes ist/

ist / vnd soll billich vnnnd recht von allen
 Christglaubigen darfür gehalten vnd zu-
 gleich auch nach seiner Gemahlinn der
 hochgebenedeyten Jungfrauen meiner
 Kirchen Patroninn vor anderen geehrt
 vnd angeruffen werden. Es hat nemlich
 dieser andächtiger Mann vnd Zierd / o-
 der (wie jener vornehmer geistlicher
 Mann / gleich als er gestorben war / ihn
 genant (a) Sont der Statt Edlin vnd
 Geistlichkeit beyde vorangezogene H. Ehe-
 leuth **MARIAM** vnd **Joseph** gleichfals
 auff Erden wollen ehren vnd fleissig an-
 ruffen / damit er möchte vnd könnte durch
 ihre Fürbit beschützet werden von allen
 bösen Anläuffen dieses Lebens / in seiner
 Sterbstund aber von ihnen Hülff vnnnd
 Beystandt erlangen / also eingehen in die
 ewige Freud / vnnnd alda empfangen / wie
 auch anschawen den Lohn der Außewel-
 ten **CHRISTVM IESVM** den Sohn Got-
 tes / **MARIÆ** vñ **Josephs**. Welches ihm
 wegen dieses vnd dergleichen andächti-
 gen Wercken ohn zweiffel widerfahren
 ist:

ist: sintemal als derselbiger sich zur zeit seiner Kranckheit (welches er allweg gethan) in den Willen Gottes gänglich ergeben/vnd am Tag seines Sterbens vnter die H. Communion den Welt-Heyland empfangen/hat er gleich vor seinem glückseligen Tode auß verlangen/ das er gehabt zu scheiden vnd bey CHRISTO zu seyn/angefangen mit dem gerechten Simeone zu bitten: (b) **H**Erz nun laß Jesu deinen Diener im Frieden fahren/wie du gesagt hast/dann meine Augen haben gesehen deinen Heyland/ &c. Eben als hette auch vnser Iacobus, wie der ander Simeon, von MARIA vnd Joseph das Kindlein IESUM auff vnd in seinen Armen empfangen/ ist also vermelter Herz in diesem vnd dergleichen geistlichen Sünfften im Jahr 1644. den 21. tag April-monats mit dem vndergang der Sonnen Gottseliglich in dem HERZEN entschlaffen//sein gebenedeyte Seel aber hat er auffgegeben

§ ben

ben in die Händen IESV, MARIAE, vnd Josephs.

(a) *in eius vita c. 37.*

(b) *Luc. 2. Ditenbergij versio.*

5. In diesem Register oder Zählen der Liebhaber vnd Verehrer dieses glorwürdigen Patronen müssen auch ihren Platz haben die heilige Brigitta vnd Gertrudis, so jederzeit ein vnaussprechliche Andacht zu selbigem gehabt / vnd zugleich auch viel grosse Wolthaten von ihm empfangen: Item alle die jenige / so nach ihrem vermögen löblicher vnd ehrlicher weiß von dessen Tugendten / Hochheit vñ Heiligkeit entweder geredt oder geschrieben haben; als da seynd die heilige Chrysostomus, Gregorius Nazianzenus, Bernardus, Bernardinus Sinenser / Petrus Chrysologus, Thomas von Aquin; vnd darnach vor kurzer zeit Hieronym⁹, Gratianus, Diego de Arana, Carolus Stangel, Petrus Moral, Stephanus Binet, Carolus de S. Paulo, Ioannes Carthagena, Matthias Narueus, vnd andere mehr. Es
soltten

soltten auch billich hierin eingezogen werden alle die Klöster/Geistlicher Häuser/Bruderschaften/vnd Versamblungen/so vnderm Namen vnnnd Schut dieses Vatters angefangen / auffgerichtet vnd bestetiget worden/vnd zugleich auch alle die jenige / welche auß dessen Liebe sich darinnen begeben/vnd einschreiben lassen/müßte auch nicht vergessen werden die grosse Zahl deren/so denselbigen zu ihren sonderbaren Patronen vnd Fürsprecher erwehlt/vnd ihm jederzeit andächtiglich gedient haben/deren viele noch iezunder auff Erden vnder dessen Schut vnnnd Schirm leben/andere aber sich ietzt mit ihm erfreuen in der Versamblung der Außgewählten Gottes droben im himmlischen Paradyß. Diese (sprich ich) alle miteinander könten wir nit mit Zug vñ billigkeit außlassen/wann ihr menge nit also groß/ja schier unzählbar were; vnd möchte begriffen werden in gegenwertigē Tractätlein / welches allerding vnmöglich ist/dieweil etliche grosse Bücher könn-

ten darvon geschrieben werden/vnd noch
 dannoch alle dieselbige nicht verfassen;
 Es würde auch dieß keines wegs nötig/
 sintemal ich ganz vnd gar der meynung
 bin/die vorangezogene Exempel gnugs-
 samb seynd einem jeglichen ein geistliche
 Anreizung zu geben den gloriwürdigen
 Vatter S. Joseph zu lieben vnd zu eh-
 ren/vñ geben auch alle diese theils münd-
 lich/ theils würcklich ein klärliche Lehr-
 vnd Zeugnuß / nemlich wie nützlich es
 sey/das man diesen grossen Patriarchen
 für anderen Heiligen (nach IES V vñ MA-
 RIA) liebet vnd ehret; wie auch denselbi-
 gen zu einem gnädigen Patronen vnd
 Fürsprecher annimbt / vnd ihn mit be-
 sonderer Andacht vnd Vertrauen in der
 eusserster Noth anruft; vnd es kan ein
 jeglicher bey sich selbst hieraus schließen
 vnd sagen/ was die Königin von Saba
 von den Dieneren Salomonis gesagt(a)
 Seelig seynd deine Leuth/vnd seelig
 seynd deine Knecht / die allzeit hier
 vor dir stehen/vñ deine Weisheit hö-
 ren.

ren. Seelig seynd gewißlich / O heiliger
Vatter S. Joseph / deine Knecht vnnnd
Diener / so dich lieben vnnnd ehren / aber
noch tausendenmal (wie jener spricht (b) se-
liger seynd alle die jenige / so du lieben / vñ
in deinem Schutz vnnnd Schirm auff-
nehmen werdest / dann dieselbige werden
erfüllet werden mit Segen vnd himm-
lischen Trost. Darauß leichtlich abzu-
nehmen / wie billich vnd recht der hoch-
gelehrter vnnnd andächtiger Ioannes E-
ckius, so ein sonderbarer Liebhaber vnd
Verehrer des H. Josephs gewesen / ei-
nen jeglichen ermahnet / vnd gesprochen
hat (c) Ihr vielgeliebte / ihr sollet die-
ses H. Manns nimmer vergessen /
sonder vielmehr mit inbrünstiger Lieb-
vnd Andacht den anrufen / vnd in
eueren Nöthen wird er euch nicht
verlassen. Lasset vns derohalben dieser
andächtigen Ermanung fleißig nachkö-
men / vnd denselbigen mächtigen vñ gnä-
digen Patronen lieben / ehren / vnd in als

len vnsern so wol weltlichen als geistlich
 en Nothen demütiglich anruffen / so wird
 er vns nimmer noch in dieser / weder in
 jener Welt verlassen / sondern vns durch
 seine großmächtige Fürbitt bey seinem
 barmherzigen Sohn IESV vnd der aller-
 seligsten Jungfrawen MARIA seiner
 vielgeliebten Ehegemahlin erlangen ein
 Gottseliges Leben / vnd Todt / wie auch
 endlich die ewige Frewd in dem himmlis-
 schen Paradyß. Amen.

IESVS, MARIA,

IOSEPH.

* *

*

- (a) 3. Reg. 10. Ditenberg. ṽersio.
 (b) Chrys. à cap. font. lib. de perp. virg.
 (c) hom. 2. de S. Iosepho.

Das

Das 6. Capittel.

Anfang vnd Bestettigung/
Regelen vnd Gesdz der Vhralten
vñ hochlöblicher Bruderschaft des glor.
würdigen Patriarchen S. Josephs in
der Pfarckirchen S. Lupi
zu Cöllen.

§. I.

Anfang vnd Bestettigung
der Bruderschaft.

I. ES hat diese Löbliche Bruders-
schaft im Jahr 1515. angefangen/
bestettiget/vnd mit Ablass reichlich begas-
bet der hochwürdigster Philippus vñ Da-
berstein/ Churfürst vnd Erzbischoff vñ
Cöllen/mitten in der Fastenzeit/auff der
Rosen-Sonntag/oder Lætare genant/mit
dieser Anordnung/ daß zu mehrer forto-
pflanzung dero Bruderschaft/ zu ewi-
gen immerwehrenden zeiten in der Pfar-
kirchen S. Lupi zu Cöllen auff vorgemels-

4

tem

ten Sonntag eine Sacramentalische Procession soll jährlich gehalten werden.

2. Haben sich auch neben obgemelten Churfürsten viele Abtissinnen/Gräfinnen/Hochgeist. vnd weltliches Standes Personen damals / vnd hernacher ein schreiben lassen/vnd auff diese weiß dem H. Joseph andächtiglich gedient / vund ihn höchlich verehrt.

3. Ist aber diese andächtige Bruderschaft nach vieler jahren verlauff im jahr der Menschwerdung CHRISTI 1644. von Ihr Päbstlicher Heiligkeit Innocentio dem X. dieses Namens bekräftiget/vnd mit vielen Indulgensen vñ Ablass reichlich begabet vund begnadet worden: welchen Ablass alle Brüder vñ Schwester zu gewissen zeiten/oder wann sie gewisse Wercken der Andacht/oder Barmhertzigkeit vben/verdienen können/wie zu sehen ist im nachstfolgenden Capitel./welches auß ihro Päbstlicher Heiligkeit Innocentij des X. Bullen gezogen wird.

§. II.

Regelen vnd Gesäß / oder aber ein
kurzer Bericht von deme / welches die
Mitbrüder vnd Schwester dieser Bruo-
derschafft zu halten vnd zuthun
verpflicht seynd.

(a)

1. Diejenige / so in die Bruderschaft be-
geren eingeschrieben zu werden / seind soß
nit schuldig etwas anders zuthun / als dß
sie sich angeben bey den Brudermeistern /
ihre Namen lassen ins Buch der Bruo-
derschafft auffzeichnen / vnd den H. Jo-
seph zu ihrem Patron vnd Fürsprecher
annehmen / auch zu d meynung vnd damit
sie sich des Ablasses theilhaftig machen /
am selbigen Tag (wann es möglich seyn
wird) Beichten vnd Communicieren.

2. Alle diejenige / so in diese löbliche
Bruderschaft zu ehren Gottes / vnd der
allerseligsten Vngfrauen MARIA,
wie auch aller lieben Heiligen / vnd in
sonderheit des gloriwürdigen Patriar-

Es

chen

chen S. Josephs/eingehen wollen/sollen
verheissen vnnnd geloben der Bruder-
schafft Fortpflanzung zu suchen / Rug
vnd beste zu thun//auch ihren Schaden/
vnd Vndergang soviel als möglich/vnd
solang sie in derselben sein werden/zu ver-
hinderen/damit dieselbige möge vnd kön-
ne zu immerwehrenden zeiten fest gehalten
werden / vnd vnzergänglich bleiben.

3. Am dritten Sonntag in der Fasten
Oculi genant/vmb drey vhr nach mittag
versambeln sich alle Brüder (so die Ge-
legenheit vnd Andacht darzu haben) in
der Pfarckirchen S.Lupi, erwählen da-
selbst zu Brudermeistern vnd Besetzern
die jenige / welche sie zu solchen Ampte-
ren allerbequemste vnd dienlichste befin-
den.

4. Am nechstfolgenden Samstag/
vorm Sonntag mitten in der Fasten Læ-
tare genant/vngefehr vmb drey vhr nach
mittag/erscheinen widerumb alle Brü-
der (wann es möglich) in vorgemelten
Kirchen / gehen Processions-weiß zum
Hauß

Hauss des Brudermeisters/vnd bringen von dannen in selbiger Ordnung die zu vorbereitete grosse Wachsliechter/welche sie in S. Lupi Kirchen dem H. Joseph zu ehren aufopffern.

5. Am vorgemelten Sonntag Lætare, vnd am Fest des Fronleichnambs CHRISTI, wie auch am Fest des H. Lupi (oder auff welchem tag dasselbig hochfeyrlich gehalten wird) erscheinen in vorgesagten Kirchen alle Mitbrüder, vnnnd Schwester/vnd zwar diejenige Brüder/so des vermögens seynd / vnnnd die Andacht dartzu haben / mit brennenden Facklen/begleyten in der Processionen das hochwürdig Sacrament/oder gehen für demselbigen nach gutten anordnung der Bruderschaft. Auff selbigen dreynen Solenniteten vnd Festtagen pflegen alle andächtige Brüder vnnnd Schwester ihrem glorwürdigen Patronen dem H. Joseph zu Ehren/vnd den Ablass zu gewinnen zu Beichten vnnnd Communizieren.

6. Es sollen auch alle Mitbrüder vnd Schwester (sofern sie die Gelegenheit vnd Andacht darzu haben am Festtag des H. Josephs in vielgemelten Kirchen dem hohen Ampt der heiligen Meessen beywohnen / oder zum wenigsten ein Lesemeß (deren eiliche zu ehren dieses gloriwürdigen Patronen gelesen werden) anhören / zugleich auch ihn mit Beichten vnd Communicieren verehren. Im fall aber daß einer oder der ander durch sonderbare Verhinderung könte nicht in gesagten Kirchen erscheinen / vnd daselbst sein Andacht verrichten / mag ein solche Person nach gelegenheit dieselbige an einem anderen orth vben / vñ daselbst ihren gnädigen Patronen andächtiglich verehren vnd anrufen.

7. Vier mal im jahr auff den nechstfolgenden Sontagē nach Quatertemper erscheinen sie in vorgemelten Kirchen / hören an das hohe Ampt der H. Meesse / vñnd beywohnen anderen Göttlichen Diensten / betten aber sonderlicher weiß
für

für die Abgestorbene auß der Bruders-
schaft.

8. Auff den nechstfolgenden Montagē
ungefehr umb acht vhr werden etliche
Messen/ die Seelen der Abgestorbenen
auß der Bruderschaft zu trösten / ahm
privilegiat Altar des H. Josephs gehal-
ten; zu welcher Andacht vnnnd Wercken
der Barmherzigkeit alle Mitbrüder vnd
Schwester geladen werden / damit die
Seelen deren/so wege geistlicher Schül-
den in Pein vñ Qualen des Fegewers
auffgehalten seynd/ mögen vnd können
durch das embsiges Gebett desto eher er-
ledigung empfinden.

9. Wann ein Bruder oder Schwe-
ster in dem HERRN entschlaffen ist /
wird solches einem jeglichen absonder-
lich (wann es möglich ist) durch den Vott
der Bruderschaft angesagt / lassen
sich dieselbige auff bestimbter zeit/ vnnnd
orth finden / gehen in gutter Ordnung
mit dem Begräbnuß / vnd betten solche
(wie auch diejenige / so nicht mitgehen
können

können für die Seel des Abgestorbenen/
damit der gütig barmherzige Gott
durch die Fürbitt seiner lieben Heiligen/
vnd insonderheit des H. Josephs wolle
ein solche Seel trösten/vnd ihr die ewige
Frewd verleyhen. Jedoch dieses verstan-
den von denjenigen/so in der nähe woh-
nen/vnd sonder grosse vngelegenheit er-
scheinen können /sonsten können sie die-
selbige Andacht vnd werck der Barm-
herzigkeit/souiel als ihn möglich / absön-
derlich verrichten.

10. Es ist aber zu wissen / daß nie-
mand / welcher sich in die Bruderschaft
hat lassen einschreiben/zu etwas obligiert
oder verpflichtet sey/oder aber in vbertre-
tung vorgeschriebenen Puncten/ ein ne-
we/oder grossere Sünd begehe (jedoch
ausgenommen die obseizige verachtung
dieser löblicher Versammlung vnd An-
dacht) nicht anders/als were er nicht in
dieselbige angenommen. Es hat gleich-
wol ein ansehen einer versäumniß/vnd
Vndanckbarkeit / daß ein solche Person
sich

sich dieses geistliches Schatz/ vnd Gnaden nicht fleissiger gebraucht.

II. Da einer aber die Bruderschaft vnd dero gewöhnliche Versamblungen/ auch geistliche Übungen auffserlich nicht achtet/ ist solcher nicht würdig von dero geistlichen Gütern vñ Verdiensten zu geniessen/ sondern vielmehr sol sein nam auß dem Buch der Bruderschaft gelöscht werden/ er aber auß dieser andächtigen Versammlung gänglich außgeschlossen.

12. Zu dieser Bruderschaft aber/ vnd andächtigen Versammlung sollen allein Gottsförchtige vnd züchtige Personen/ ganz vnd gar kein leichtfertige böse Leuth/ oder offene Sünder angenommen werden: sintemal die Gerechten mit den Ungerechten kein gemeinschaft haben/ (b) wie auch CHRISTVS mit dem Beelial nicht vberinkommt.

(a) *Hæ Regulæ seu leges ex antiquissimo & Confraternitati coæuo libro extractæ sunt.* (b) 2. Cor. 6.

Das

Das 7. Capittel.

Von den Indulgenzen vnd
Ablass der Bruderschaft des glori-
würdigen Patriarchen
S. Josephs.

§. 1.

Von Volkommenen Ablass.

Ihre Päpstliche Heiligkeit Innocen-
tius X. (wie zu sehen ist in ihro auß-
gegangenen Bullen im Jahr CHRISTI
1644. den 10. tag Martij) verleyhen vol-
kommenen Ablass allen Brüdern vnd
Schwestern der vralten / vnd hochlöbli-
cher Bruderschaft des H. Josephs in
der Pfarrkirchen S. Lupi in Cölln / nach
der Beicht vnd Communion. 1. Am tag
ihres Eingangs in die Bruderschaft.
2. Wann sie Sterben / vñ den süßen Na-
men IESV mit dem Mund / oder zum we-
nigsten (wann es nicht anders gesche-
hen kan) mit Herzen anrufen. 3. Am
Festtag des H. Josephs. 4. Am Festtag
des

des H. Lupi, (oder aber an welchem tag dasselbige Fest hochfeyrlich gehalten wird) wann sie in gemelten Kirchen von der ersten Vesper an/bis zu nidergang der Sonnen beyder Festen betten werden nach der Beicht vnd Communion / vor Erhöhung der H. Christlicher Kirchen / Aufreutung der Kegereyen / Einigkeit der Christlichen Fürsten / vnd Heyl ihre Päpstlicher Heyligkeit.

§. 2.

Von Sieben Jahr Ablass.

Es ertheilen auch Ihre Päpstliche Heiligkeit Sieben Jahr Ablass allen Brüdern vnd Schwestern vorgemelten Bruderschaft / welche mit wahrer Reue gebeichtet vnd Communicieret / die oben genannte Kirch besuchen / am tag der Kirchweyhung / unbefleckter Empfängnuß / vñ Himmelfahrt der Mutter Gottes / auch am Misfasten Sonntag Letare, vnd betten wie zuvor geschrieben vñ gesagt worden.

§. 3

Von Sechzig Tag Ablass.

Sechzig Tag Ablass verdienen auch alle Brüder vnd Schwester/so oft sie in benentten Kirchen beywohnen den geistlichen Aempteren/nach weiß der Bruderschaft: wann öffentliche oder heimliche Zusammenkunfft der selbiger gehalten werden: wann sie mit der Begräbnis gehen/Fried mit ihren eignen/oder andern Feinden treffen: folgen dem Hochwürdigen Sacrament/ wann es zu den Kranken getragen wird; oder wann sie verhindert/ zum Klocken zeichen mit gebogenen Knyen betten ein Vater unser/ vnd ein Ave MARIA für denselbigen Kranken; oder fünf Vater unser/ vnd so viel Engelische Grüss/für die Verstorbenen auß der Bruderschaft: die arme Pilgram beherbergen/ihnen Almosen mittheilen/die Irrende zum Weg des Heils widerbringen/die Unwissende vnderweisen in den Gebotten Gottes/ vnd

vnd allen/was zur Seligkeit von nöthen
ist.

S. 4.

Vom Privilegiat Altar.

Weitter haben ihr Päbstliche Heiligkeit die Seelen der abgestorbenen Brüder vnd Schwester vorgemelten Bruderschaft zu trösten/Privilegiert den Altar des J. Josephs in der obgemelten Pfarrkirchen S. Lupi, vnd gnädiglich verleyhet/dasß / wann ein Priester am selbigen Altar die H. Meß von den Abgestorbenen lesen wird/ auff aller Seelen tag/ oder jederem tag in deroselben Octaua, vñ sonst den Montag in ieglicher wochen/ vor die gläubfelige Seel eines Bruders oder Schwester / welche Seel in der Liebe vnd Gnaden Gottes von hin verschieden ist / daß dieselbige durch Hülff der Verdiensten vnseres Herrn IESV CHRISTI auß der Geraff vnd Pein des Jegewers (sofern sie wegen geistlichen schulden daselbst auffgehalten were) gänglich erretzt

erzettel vnnnd erlediget werden soll.

Has Indulgentias vidit & approbavit Reuerendiss Georgius Paulus Strauius Episcopus Ioppensis, Suffraganeus ac Vicarius Generalis Coloniensis, &c.

Das 8. Capittel.

Wesse vnnnd manieren / wie
man soll täglich / vnd sonst den
H. Joseph verehren.

Die 1. Weis.

ES können alle Brüder vnd Schwester dieser lobwürdiger Bruderschaft vnd sonst auch andere Gottliebende Herzen / welche ein sonderliche Affectio / Lieb vnd Andacht haben zu S. Joseph in ihren Schlaffkammeren / oder aber an einem anderen orth / wo am allerfüglichsten vnnnd bequelmigster wird mögen geschehen / zum wenigsten aber in ihrem Bettbüchlein (so fern sie werden lesen können) ein Bild des H. Josephs habē:
vnd

vnd also an vnd in diesem Bild Morgens vnd Abends mit gebognen Knien ihren Patronen vnd Fürsprecher den H. Joseph in aller Demuth mit andächtigen Gebetteren anrufen vnd sich demselbigen befehlen.

Die 2. Weiß.

Sie können auch die Litanen des H. Josephs sampt etlichen von den nachfolgenden Gebetteren/oder sein kurtzes Officium, oder Tagzeiten täglich / zum wenigsten aber alle Son. vnd Feiertag beten/welche auch (damit sie ein in manglen) bey diesem Büchlein zu finden seynd.

Die 3. Weiß.

Alle tage (wan es möglich seyn wird) Morgens vnd Abends/oder zum geringsten ein mal im tag / zu erlangen einen glückseligen Todt/lesen oder beten die Litanen/von der Mutter Gottes/ mit dem kurtzen gemeinen Gebett von dem H. Joseph.

Die

Die 4. Weis.

Den HERRN IESUM, vnd in demselbigen den H. Vatter S. Joseph zu verehren/offt/oder sonst täglich die Litaneen von dessen süßen Namen lesen/oder aber denselbigen mit anderen andächtigen Gebetteren grüßen.

Die 5. Weis.

Täglich betten (sonderlich die jenige/ die nicht lesen können) sieben Vatter vnser/vñ eben soniel Engelische Gräß. zu ehren der sieben Schmerzen/vnd widerumb sieben/zu ehren der sieben Freuden des H. Josephs/ welche Schmerzen vnd Freuden sich befinden auch in diesem Buch/ cap. II. § 12.

Die 6. Weis.

Den Rosenkrantz zu ehren des H. Josephs betten auff nachfolgenden weis vnd manier.

Den Engelischen Gruß also:
Gegrüßet seystu MARIA, voller Gnaden/
den/

den/der HERR ist mit dir/du bist ge-
benedeyet vnder den Weiberen/ vnd ge-
benedeyet ist dein Bräutigam Joseph Er-
nehmer der gebenedeyten Frucht deines
Leibs IESV CHRISTI.

Das heilige Maria also:

Heilige MARIA Mutter Gottes vnd H.
Joseph/bittet für vnß arme Sünder/ jetzt
vnd in der stund vnseres Todis. Amen.

Oder aber täglich betten des H. Jo-
sephs Rosenkrantz / darvon gehandelt
wird im 13. capitt. S. 7.

Die 7. Weis.

Die daroben vermelte Indulgensen
vnd Ablass an gemelten Tagen/ vnd son-
sten auff vorgeschriebener weis verdienen.

Die 8. Weis.

Sich offte vben/ vnd das Gemüth er-
löstigen auch geistlicher weis erquickten
in betrachtung der fürnehmsten Fürref-
ligkeiten/ Würdigkeiten / vnnnd Geheim-
nissen dieses heiligen Patriarchen S.
Jo

Josephs / als da seynd / welche sich befinden in den zweyen nächstfolgenden Capitelen.

Die 9. Weis.

Dem H. Joseph zu ehren offte Meß hören / oder thun lassen / wie auch Beichten vnd Communicieren / vnnnd andere Gottselige Wercken vben.

Die 10. Weis.

Diesem hochheiligen Patronen zu ehren ein Almuß täglich oder alle woche geben / oder sonst leibliche / oder geistliche wercken der Barmherzigkeit ahn seinem Nächsten vben / nach dem Exempel dieses barmherzigen Vatters.

Die 11. Weis.

Dem H. Joseph zu ehren ein demüthiges Werck / oder Werck des einfaltigen Gehorsams / oder Gedult / oder anderer Tugenden / so an ihm erschienen ist / vben.

Die 12. Weis.

Vor des H. Josephs Fest fassen / vnd an seinem Tag Beichten vnnnd Communicieren

hieren / oder sonst ein anders gutes
Werck ihm zu ehren ahm selbigen Tag
verrichten.

Die 13. Weis.

Die Namen des H. Josephs / der al-
terseligsten Jungfrauen MARIA vnd
des süßen Iesv, oft in der inbrünstiger
Andacht vnd Lieb mit Mund oder Her-
zen anrufen / ihre Gürtrefflichkeiten vnd
Geheimnussen betrachten / dieselbige tru-
cken / mahlen / schreiben auff den sachen /
so zum Haußrath gehörig seynd / sonder-
lich aber im Anfang eines jegliches brieffs
vnd so gar auch auff allen blättern der
Bücher / welche einer schreibt / es sey in
Handlung der Kauffmanschafft / oder
sonst in der Schullen; sintemal diese löb-
liche Gewonheit bey vielen sehr gemein
ist / vnd zwar nicht ohn grossen vnd mer-
cklichen Segen Gottes / so wol an dem
zeitlichen / als auch geistlichen Güttern.

Die 14. Weis.

Dieweil aber die Natur vnd eng-
schafft

schafft der wahrer Andacht vnd Lieb ist/dß sie täglich in den andächtigen Herzen mehr vnd mehr Weissen vnd Manieren Gott vnd seine liebe Heiligen zu verehren/erwecket/so mag ein jeglicher nach beschaffenheit seiner Andacht / beneben vermelten Puncten / noch auff andere weis seinen gloriwürdigen Patronen vnd Fürsprecher den H. Joseph verehren/ loben vnd preysen.

Es ist aber zu wissen / daß alle diese angezogene Puncten sollen verstanden werden nach eines jeglichen gelegenheit vnd Andacht / sonder einige Verpflichtung/oder gefahr der Sünden.

Die 15. Weis.

Betrachten von dem H. Joseph/oder alle Wochen einmal / oder alle Monat/ damit es nun an der Materi der Betrachtung nie mangle / sehe folgendes Capittel abn/ in welchem für 12. Monaten seynd 12. Fragen fürgestellt/ die einer mag beherzigen.

DAS

Das 9. Capittel

Zwölff Betrachtungen

Von S. Joseph.

I. Betrachtung vom Herkommen S. Josephs / so wol was den Leib angehet / als die Seel.

1. Punct. Welch Geschlechtis / vnnnd
Herkommens ist Jos. ph gewesen?
Item ahn Güterren / Ehr / Freunds-
schafft wie mächtig?
2. Punct. Was Gestalt / vnnnd Arib
mag sein Leib gewesen seyn? Welch
Complexion / Zierde / Zucht / cc.?
3. Punct. Wie mag sein Seel seyn
beschaffen gewesen?

Auß jeglichen Punct schöpffe eine
Lehr für dich.

II. Betrachtung von S. Josephs Geo- burt / Namen vnd Anfferung.

1. Punct. Sol Jos. ph wol ehn Erbo-
sünd gebohren seyn?
2. Punct. Warumb hat man ihm den

W 2

119

Namen Joseph gegeben?

3. Punct. Wie mag er seyn außersogen von seinen Eltern?

III. Betrachtung / von seinem Handwerck / vnd Arbeit oder Übunge.

1. Punct. Was für ein Handwerck / oder Arbeit hat er getrieben?

2. Punct. Wie hat er sein Arbeit verrichtet?

3. Punct. Was für Vorthail / oder Profit hat er wegen der Arbeit gehabt?

IV. Betrachtung / von seiner Vermählung mit der H. J. Jungfrauen MARIA.

1. Punct. Wie ist Joseph vermählet mit MARIA?

2. Punct. Mit was weiß vnd meynung ist diese Vermählung geschehen?

3. Punct. Was Nutzen ist auß der Vermählung bey dem entstanden?

V. Betrachtung / von Leben / oder beywohnen Josephs mit MARIA, für der Geburt vnseres HERREN IESU CHRISTI.

STL.

I. P.

1. Punct. Wie haben sich Joseph vñ MARIA vertragen?
2. Punct. Wie haben sie haußgehalten?
3. Punct. Wie haben sie sich mit ihren Nachbarn/vnd Freunden gehalten?

VI. Betrachtung/von der Kense des H. Josephs nach Bethlehem.

1. Punct. Warum ist Joseph nach Bethlehem gezogen mit MARIA?
2. Punct. Wie ist die Kense abgange?
3. Punct. Was ist ihnen zu Bethlehem widerfahren?

VII. Betrachtung/von der Andacht des H. Josephs/so er in der Christgeburt gehabt.

1. Punct. Wie ist der H. Joseph gesinnet gewesen/vnd wie hat er sich verhalten/als er Gott in menschlicher Natur gesehen?
2. Punct. Wie hat er sich befunden wegen der Engeln gefangs?
3. Punct. Wie ist ihm zu Herzen

W 3

gan

gangen die Ankunfft der Hirten?

VIII. Betrachtung/ von der Einsetzung
des Namens IESV, Königen Ankunfft
vnd Opfferung IESV CHRISTI im tem-
pel.

1. Punct. Wer hat IESV Namen
aufgesetzt/ vnd mit was sinn ist
solches geschehen?
2. Punct. Was Gedancken hat Joe-
seph gehabt wegen der H. dreyen
Königen antommen?
3. Punct. Wie hat Joseph am vier-
zigsten Tag IESVM mit MARIA
gen Jerusalem getragen vnd geop-
feri?

IX. Betrachtung/ von dem widerkehren
nach Nazareth/ vnd Flucht in Egypten.

1. Punct. Warum hat Joseph/MAR-
IA vnd IESVS so viel vnd gern zu
Nazareth gewohnt?
2. Punct. Warum seynd sie von Na-
zareth in Egypten geflüchtet?
3. Punct. Wie lang ist diese Kense ge-
wesen? vnd wie haben sie so lange
Kense angestelt?

X.

X. Betrachtung / von der Wohnung in
Egypten vnd Widerkunft.

1. Punct. Wo seynd sie eingekehrt /
oder wo haben sie gewohnet?
2. Punct. Wie haben sie sich da ge-
halten vnd ernehrt?
3. Wie lang seynd sie in Egypten ver-
blieben / ehe sie wider gen Nazareth
kommen?

XI. Betrachtung / von verlust des Kinds
Ies / als er zwölff jahr alt war.

1. Punct. Wie ist es kommen / daß
Joseph vnd MARIA ihr Liebes
Kind haben verlohren?
2. Was haben sie gehan / daß sie es
wider bekamen?
3. Punct. Wie hat sich Joseph vnd
MARIA angestellt / als sie es wider
funden?

XII. Betrachtung / vom Todt vnd See-
ligkeit des H. Josephs.

1. Wie ist Joseph eingeschlaffen? ohne
zweiffel in betruwen / vnd pflegen
IESV vnd MARIA, wie auch der
lieben Engelen?

M 4

22

2. Punct. Wie ist sein Leib verpflegt worden vnd begraben?
3. Punct. Wie ist sein Seel empfangen von den Engelen/vnd begleitet in die Vorhöll/ biß an CHRISTI vnseres HERREN Todt?
4. Punct. Wie ist er mit anderen Altväteren auß der Vorhöllen erlöst von CHRISTO?
5. Punct. Soll er auch wol einer gewesen seyn auß der Zahl/die dem Leib nach mit CHRISTO seind auffgestanden/vñ mit CHRISTO vierzig Tag lang auff Erden herumgezogen/vnd erschienen seynd?
6. Punct. Wie ist er an des HERREN Himmelfahrts Tag mit dem Himmel gefahren?
7. Punct. Was für einen Sitz oder Plas hat Joseph im Himmel erlangt? ohne zweiffel den nechsten bey MARIA der H. Jungfrawe.

DAB

Das 10. Capittel.

Zwölff andächtige Betrachtung
Puncten vom Leben vnd
Sterben des H. Josephs.

I. Punct.

Betrachte erstlich / daß S. Joseph
Herkommen sey vom Königlichem
Geschlecht / vnd Stammen Davids : vñ
daß er Gerecht in der H. Schrift genant
werde. Ziere du auch dein Stamm / vnd
sey gerecht vor Gott / vnd vor der Welt /
wann du wilt an jenem Tag vnter dem
Gezierten / vnd Gerechten Gottes gezelet
werden.

2. Punct..

Betrachte wie S. Joseph vor dem
Augen des Himmlischen Vatters / we-
gen seiner Frommigkeit vnd Keuschheit
würdig erfunden sey / daß er auß allen
Männern ein Bräutigam were der als
Ierseligsten Jungfrauen MARIA der
M s Wilt

Mutter vnd Gebährerin Gottes / vnd also ihr ehelich vermählet. sey / zugleich auch magstu betrachten / daß er sey ein wahrer Patron vnd Beschützer der Eheleuth. Sey du auch Fromm vnd Keusch / so fern dir dich mit diesen beyden Eheleuthen ewiglich erfreuen wilt.

3. Punct.

Betrachte wie keusch vnd jungfräulich der H. Joseph allzeit / so wol auß als in dem Ehestande gelebt habe / vnd daß er sey in der Jungfrawschafft gestorben; vnd also gekrönt worden mit der Krönen der Jungfrauen; auch daß er sey gewißlich ein Patron vnd Beschützer aller Jungfrauen / vñ deren so die Keuschheit vnd Keinigkeit des Herzens lieben. Lebe auch keusch oder jungfräulich nach deinem Stande / damit du mögest vnd könneest mit diesem keuschen vnd jungfräulichen Ehemann erlangen die immergrünende Kron der Keuschheit / oder Jungfrawschafft.

4. P.

4. Punct.

Betrachte/ wie er gegenwertig gewesen
 sey/ als CHRISTVS der Sohn Gottes
 vnd Heiland der Welt im Stall in der
 höchsten Kält/ vnd Armut geboren ist/
 was müssen vnd wie demütiglich er den
 selbigen oft angebeten/ empfangen auff
 seiner gebetenden Händen/ vmbgeben
 mit seinen heiligen vnd jungfräulichen
 Armen/ auch wie oft er ihn geküßet vnd
 liebköset hat. Betrachte auch alhie/ daß
 der N. Joseph sey ein Tröster der Betrüb-
 teten/ vnd Helfer der Beängstigten. Ha-
 be dann in deiner Betrübnuß vnd Wie-
 derwertigkeit dein Zuflucht zu ihm / so
 werdestu Trost vnd Hülff empfinden.
 Sey auch oft mit deinen geistlichen Geo-
 danken bey dem Kindlein IESV liegend
 in der Krippe/ bete den an / nim die
 selbigen auff den Händen deiner Seele/
 küße ihn auch in der wahren Liebe vnd
 Heiligkeit/ so du wilt nach diesem Leben
 von ihm empfangen den Kuß des Frie-
 dens vnd ewigen Frewden.

M. 6

5. Punct

5. Punct.

Betrachte/wie er sey auch mit seiner vielgeliebten Gemahlin der Mutter Gottes gegenwertig gewesen / als das zartes Kindlein/ welches erstlich acht Tag alt war/ist nach dem Befehl beschnitten worden / vnd wie er sein rosenfarbes Blut das erste mal vergossen hat; daher ohne alle zweiffel er vnd sein liebe Braut große Schmerzen empfunden haben. Empfunde auch diese Schmerzen/ so wirstu darnacher ihrer Freuden theilhaftig werden.

6. Punct.

Betrachte / wie dieser H. Vater das Kindlein IESUM mit MARIA seiner Mutter/ als die Tage ihrer Reinigung erfüllet worden/ hat genommen/ vnd gen Jerusalem gebracht / dasselbiges Kindlein in der höchsten Demuth / Lieb vnd Andacht auff seinen gebenedeyten Händen Gott im Tempel auffgeopfert: auch was für Freud er/ vnd die Mutter Gottes

tes empfunden haben / als sie beyde hörten von dem Gerechten Simeon / vnd Tugentreichen Prophetin Anna so viel schöne Prophezeiungen / welche gesagt waren von ihrem Sohn. Item wie sie seynd nach Vollendung des Gesages / auch empfangenen Benediction vnd Segen / ganz getröstet widerumb abgestiegen in Galilæam zu ihrer statt Nazareth. Opffere auch Gott dem himmlischen Vatter deine Kinder / nemlich deine Gedancken / Reden vnd Wercken / so wirstu ihm einen angenehmen Dienst anthun / vnd dich selber auffopffern.

7. Punet.

Betrachte / wie S. Joseph sey nach dem Wort vnd ermanung des Engels bey der Nacht auffgestanden / das Kindlein Iesum sampt sein vielgeliebten Gemahlinn genommen / sein Vatterlande verlassen / vnd in Egypten entwiechen / damit er könne vnd möchte den Heylande der Welt erretten vom Zorn vnd Grim-

M 7

mige

migkeit des Königs Herodis / vnd vnß
als ein fürsichtiger Haußvatter vnd
Statthalter verwahren den Weis der
Auserwehlten Gottes. Betrachte auch /
wie er in seiner widerkehr verstanden / dß
Archelaus viel grausammer als Hero-
des regierte. / vnd fürchte sich also wegen
des Kindleins in Indischen Land zu kö-
men; gieng derhalben in Galilæam, vnd
wohneten er / das Kindlein vnd sein Mut-
ter in der Statt Nazareth. Verwahre
auch wol deine Kinder / deine Begierden
vnd Affecten / so wol von der Gefahr des
ewig als zeitlichen Todes.

8. Punct.

Betrachte / wie dieser andächtiger
Vatter sey / als das Kind IESVS zwölf
jahr alt worden war / mit demselben sampt
der Mutter nach Jerusalem gangen / als
da er das Kind hat verlohren / mit
Schmerzen gesucht / vnd endlich nach
dreien Tagen im Tempel zwischen den
Doctoren vnd Lehrern gefunden. Be-
trachte

trachte auch in welcher Demuth / vñnd
 Gehorsamkeit das Kind / welches zu-
 gleich Gott vñd Mensch war / gieng mit
 seinen beyden Elteren hinab / kam gen
 Nazareth / vñd war ihñe vnderthan. Zuh-
 re auch deine Kinder / deine Begierden
 vñd Affecten / zur Kirchen vñd Gottes-
 dienst, suche dieselbige wann sie geistlich
 erweiß verlohren seynd / vñd schaffe / daß
 sie dir in allen Gehorsamkeit vnderthan
 werden.

9 Punct.

Betrachte auch offte / was für grosse
 Wolthaten dieser deiner Patron vñ Bes-
 chützer hat empfangen von Gott dem
 himmlischen Vater / von CHRISTO
 seinem Sohn / vñd von seiner vertrau-
 ten Gemahlin der Mutter Gottes. Als
 da seynd: daß er sey kommen vom Kö-
 niglichen Stammen: daß er sey geheili-
 get worden in Mutterleib: daß er sey ein
 Ehemann der Mutter vñd ein Pfleg-
 vater des Sohns Gottes gewesen: daß
 sein

sein Ambt vnd Heiligkeit hat weit vber-
stiegen alle ämbter / vnd Heiligkeit / so
wol der himmlischen Geister / als auch
der Menschen: daß er vielen himmlisch-
en Geheimnissen theilhaftig worden
sey/ 2c. Absondere dich nicht durch die
Sünden noch von CHRISTO, weder
von seiner lieben Mutter/so wirstu auch
von ihnen grosse Wohlthaten empfangen.

10. Punct.

Betrachte / mit was grossen Fleiß /
Liebe/vnd Sorgfaltigkeit der glorwürdi-
ger S. Joseph hat CHRISTVM IESVM
den Sohn Gottes / wie auch sein hoch-
heilige Gemahlin ernehrt / gepflegt / ge-
tröst/vnd von allen bösen Anläuffen be-
schirmt: zugleich auch was für ein vna-
ußsprechliche Lieb/vnd himmlische Ge-
meinschaft sey gewesen zwischen diesen
dreyen hochgebenedeyten Personen hier
auff dieser Erden/im reden/ arbeiten/ es-
sen/ trincken/schlaffen/betten/betrachten/
2c. Habe du auch Gemeinschaft mit
IESV vnd MARIA auff dieser Welt/das
mit

mit du dieselbige haben mögest droben
im Himmel.

II. Punct.

Betrachte / wie dieser heiliger Mann
sey endlich / als die zeit seines glorwür-
digen Absterbens kommen war / von den
Chören der heiligen Engelen umgeben
worden; vnd auch wie er sey sanffmütig
vnd Gottseliger weiß entschlaffen in den
gebenedeyten Händen IESV CHRISTI,
vnd dessen heiligen Mutter der J. Vn g.
frauen MARIA. Lebe wol / vnd trage
Andacht zu IESV vnd MARIA, so
wirstu auch ohne allen Zwenffel sterben
in den Händen IESV vnd MARIAE. O wie
seelig seynd die jenige / die also sterben.
IESV verleyhe vns diese Gnad. Amen.

12. Punct.

Betrachte endlich / wie S. Joseph jetzt
nach seiner vielgeliebten Braut / nahe bey
dem HERREN CHRISTO im Himmel
sitzet / vnd bettet dafelbst für vns / insonder-
heit aber für die jenige / so ihm in diesem
Leben auff einer sonderbarer weiß dienen /

II

ihn verehren / vnd in allen ihren Trübseligkeiten / vnd Anligen andächtiglich vñ demütiglich anrufen. Thue du jest des gleichen / so wirstu dich eins mit ihm ewiglich erfreuen.

Das XI. Capittel.

Die Sieben Schmerzen des H. Josephs mit Marien betrachten.

S. 1.

Von dem 1. Schmerken.

Der Erster Schmerz ist dem H. Joseph ankommen / als er vermerckt / daß sein Gemahl Schwanger war / wie wol vom H. Geist. Da ist er mit vielerley Gedanken vberfallen / vnd hat sich sehr besorget / bey der H. Jungfrawe zu verbleiben / wie man darfür helt auß Demuth / Lieb vnd Keuschheit / vnd eines guten Namens wegen. Liebe dir diese drey Tugenten auch / vnd hüte dich für falsche

falsche Argwohn von deinem Nächsten.
Pa. cr. noster. Ave MARIA.

§. 2.

Von dem 2. Schmerken.

Der Ander Schmerck ist dem H. Joseph ankommen/als er vermerckt hat/dß er nit konte mit alken seinem Fleiß/ Mühe/ vnd Sorgfeligkeit die allerglorigste Schwangere Jungfraw seine vertraute Gemahlinn einführen in eine gute vnd ehrliche Herberg; vnd auch als er gesehen das Kindlein Iesum den Sohn Gottes/vnd Heyland der Welt/ in dem verächtlichen Stall geboren/ in schlechte Tüchlein eingewicklet / in der Krippen eingelegt / vnd mit Kält vnd schnöder Luft betranget. Item als er ihn hat hören vmb vnser Sünden willen bitterlich weynen.

Dulde Dürfftigkeit an Kleidungen/ Wohnung/ Nahrung; oder bißu Geistlich/im jeden Stand liebe die Armuth/ vnd bekenn deine Sünden: habe auch
ein

ein geistliches Mitlenden mit CHRISTO IESU. Pater noster. Aue MARIA.

§. 3.

Von dem 3. Schmerzen.

Der Dritte Schmerz ist dem H. Joseph ankommen/als er das zartes Kind IESUM in der Beschneidung so blutig vnnnd schmerzlich verwundet gesehen hat.

Beschawe oft mit den innerlichen Augen deiner Seelen die heilige Wunde/vnd vergossenes Blut IESU, vnd sende auch gern etwas vmb CHRISTI willen. Item tödte dich selber ab /vnd beschneide deine vnordentliche Affecten des Herzens/als Haß/Heydt/Mißgunst/Trägheit. Item beschneide an dir vnnötiges Plauderen vnd Schweszen/ Tadeln vñ Murren/wie auch nachreden. Beschneide deine vnordentliche Sitten im Sehen/Hören/Sehen/Essen/Trincken /c.

Pater noster. Aue MARIA.

§. 4.

§. 4.

Von dem 4. Schmerken.

Der Vierte Schmerz ist dem H. Joseph ankommen / als er am Tag der Keynigung MARIAE seiner Gemahlin vom Simeone gehört hat: Dein selbst Seel wird ein Schwerd durchtrinnen. Bilde dir nicht in den Sinn / daß du werdest gute Tage haben; ob du schön ansehst Gottselig zu leben; sondern wie der Apostel sagt / all die wollen Christlich leben / werden Verfolgung leyden / Verdruß / Nachreden / Schimpff / Spott / &c. Pater noster. Ave MARIA.

§. 5.

Von dem 5. Schmerken.

Der Fünffte Schmerz ist dem H. Joseph ankommen / als er hat wegen des Königs Herodis Verfolgung mit dem Kindlein IESU, vnd seiner Mutter flüchtig vnd ellendig in Egyptenland fliehen vnd wohnen müssen. Wann dich nun andere

Dere verstoßen / oder sonsten leyde thun
wollen / weiche; wehre dich nicht bald / laß
den Zorn vbergehen; laß deine Feinde
kalt werden; thue / wie jener Henke ge-
than / durchlauff erstlich die Buchstaben
im A. b. c / ehe du schlagst / &c.

Pater noster. Ave MARIA.

§. 6.

Von dem 6. Schmerken.

Der Sechste Schmerz ist dem H. Joo-
seph ankommen / als er in Egypten sich
wol gesetzt / vnd gewohnet hatte / aber
mal hat müssen ändern / vnd zwar mito-
gen in der Gefahr gehen / nemlich in des
grawfsamen Archelai, oder des Herodis
Antipæ Gebieth wohnen / welche beyde
Söhne waren des grossen Herodis,
welcher newlich die Unschuldige Kin-
der ermordet hatte; iedoch ist er gehor-
samb gewesen. Gehorsame auch du / mein
Christ / wider deinen eignen Sinn: bistu
ein Kind / deinen Elterē: bistu ein Dien-
stbott / deiner Herrschafft: bistu ein Hauß-
frag

frat deinem Ehemann/bis zu ein Ehemann/
dem rechten Verstand vnd Vernunft:
alle ihren Seelsorgeren/Obrigkeit/vnd
geistlichen Vätern/als Gottes Stat-
halteren. Pater noster. Ave MARIA.

§. 7.

Von dem 7. Schmerken.

Der Siebende Schmerz ist dem H.
Joseph antommen/als das Kind IESVS
verlohren war zu Jerusalem/vnd such-
ten denselbigen er vnd die Mutter mit
Schmerzen vnder denn Verwandten.
Suche du auch die Gnad Gottes/so du
dieselbe hast verlohren/ruhe nit/schreue/
sey betrübt/vnd angstlich/wie ein Mut-
ter vnd Vater/die ihr Kind verlohren
haben; Frage auch bey geistlichen ver-
ständigen Seelsorgeren/bis du die ver-
lorne Gnade widerfindest. Pater
noster. Ave MARIA.



DAS

Das 12. Capittel.

Die Sieben Freuden des
heiligen Josephs mit An-
dacht betrachten.

§. 1.

Von der 1. Freuden.

Die Erste Freude ist in dem H. Jo-
seph entstanden/als der Engel Got-
tes ihn getroßt/vñ zu ihm gesprochen (a)
Joseph du Sohn Dawids / fürchte
dich nit zu nemmen MARIAM dein
Gemahle/dann das so in ihr ist ges-
chehen/ist von dem H. Geist/vnd sie
wird gebären einen Sohn/des Na-
men soltu heißen IESVS, dann er
wird selig machen sein Volk von
ihren Sünden. Sey du auch getroßt/
vnd fürchte dich nicht/gib der Angsthaft-
igkeit/noch viel weniger der Verzweif-
lung keinen platz nicht/so du hören wirst
die

die Stim deines Engels/nemblich dei-
nes Seelsorgers / oder geistliches Vaters
/ welche dich trösten vnd auch los-
sprechen von deinen Sünden.

Pater noster. Ave MARIA.

(a) Matt. c. 2. Dittenberg. versio.

§. 2.

Von der 2. Freuden.

Die Andere Freud ist in dem H. Jo-
seph entstanden/als er sahe/ was massen
die liebe Engel vmbgaben das newgeboh-
ren Kindlein IESVM, welcher in der
Krippen lag: auch in welcher Demut/
Ehrerbietung vnd Vnderthenigkeit sie
ihn anboten. Als er auch zugleich hörte
den lieblichen vnd himmlischen Gesang/
damit sie grüßeten/ lobeten / vnd preys-
ten den Sohn Gottes vnd Heyland die-
ser Welt.

Erfreue dich auch / vnd sey mit traw-
rig/wann du sehest/das Gott von vielen
andächtigen Menschen hoch verehrt/ ge-
lobt/vnd geprenset wird: Item wann et-
liche

liche in den geistlichen Standt eingehen/
vnd thun Gelübdt der Keuschheit vund
Jungfrawschafft: Wann die Jugend
durch geistliche vnd andächtige Personen
mit allem fleiß vnderwiesen wird / die
Kirchen vnd Häuser Gottes wol geziert/
das Göttliche Ambt vnd Meessen her-
lich vnd andächtiglich gehalten / öffentli-
che Processionen / Gebetter vnd andäch-
tige Gesång vber die Gassen angestellt;
sintemal Gott nicht gnugsamb gelobt
werden kan. Pater noster. Aue MARIA.

S. 3.

Von der 3. Freuden.

Die Dritte Freud ist in dem H. Jo-
seph entstanden / erstlich als er gehört hat
daß man dem Kindlein den Namen
Iesvs, nach seiner vnd der gloriwürdigen
Mutter MARIA außgab / gegeben / wie
es der Engel beyden geoffenbahrt: zum
anderen / als er auch bald darnach gese-
hen hat / daß ihn die heilige Drey Könige
aus weit abgelegenen Landen kom-
mende

mende anbatten / vnnnd ihm die höchste Ehr erwiesen.

Setze du auch deine geistliche Frewd auff diesen süßen vnd heylsamen Namen IESV : Item sey nicht abgünstig vnnnd trawrich / sondern vielmehr frölich / als du sehen wirst/das andere (so doch am Alter / Geschlecht vnd Würde / wie es dich dünckt/geringer seynd / als du bist) dir vorgehen werden in Ehren/Würdigkeiten/Reichthumben / vnd anderen gelegenheiten dieses Lebens : vnd zwar nach dem Exempel des H. Josephs / welcher sehr frolockete/sehend/ daß das Kindlein von den Dreyen Königen hochgeehrt/ ihm selbst aber kein sonderliche Ehr angethan war; dann Gott der HERR weiß was einem jeglichen gutt vnd nützlich ist/vnd wissen er würdig seye.

Pater noster. Aue MARIA.

S. 4.

Von der 4. Frewden.

Die Vierte Frewd ist in dem H. Joseph entstanden/als er/sambt der Heilig

2

ger

ger Jungfrawen MARIA von dem alten vnd gerechten Simeon ist gebenedeyet worden / vnd durch seinen mund gehort hat / daß der HERR IESVS ein Ursach seyn solle der Auferstehung vieler in Israhel / vnd des Heyls des ganzen Menschlichen Geschlechts.

Erfreue dich auch in deiner Seelen / mein lieber Christ / daß CHRISTVS der Heylandt kommen sey dich zu erretten auß der Gefahr des ewigen Todts / vnd seelig zu machen. Frohlocke auch / da du empfangest den Segen / nicht von Simeon / sonderen von den Christlichen Priestern / Bischoffen / Pabst / ja auch so gar vom HERRN CHRISTO in dem hochwürdigen Sacrament des Altars: Item habe du deine Zuflucht zu dem gesegneten Agnus Dei, Wasser / Kräutern / Wachsliechtern vnd anderen Sachen / so ihre so wol leibliche / als auch geistliche Wirkungen haben / wie es bezeugen die jenige / so sich deren oft gebrauchen.

Pater noster. Aue MARIA.

§. 5.

Von der 5. Freuden.

Die Fünffte Freud ist in dem H. Joseph entstanden / als er in seiner ankunfft sambt der Mutter vnd ihrem Kindlein IESU in Egypten gesehen hat / daß die abgöttische Bilder wege der Gegenwart CHRISTI zu boden gefallen / vnd zerschmettert seynd / gleich wie es prophezeit hat der Ieremias, da er also spricht: (a) Das ist der Last des Lands Egypti: Sehe der H. Erz wird auffstehen auff einen leichten Wolcken / vñ eingehen in Egypten / vnd die Egyptische abgöttische Götzen werden für ihm erbeben / vnd das Herk Egypti wird mitten in seinem Leib verzagen.

Erfreue du dich auch / O Christliche Seel / vber den vndergang der Abgötterey vnd Kegeren; vber die zerstörung der Hurenhäuser vnd verdächtigen örter / vber die zerstreung der Versamblungen vnd Verbündnissen der Gottlosen:

N 3

Item

Item/da du sehen wirst/das die Kegerische/vnzüchtige/schändliche/vnd ehrenrürige Bücher werden verbotten/hinweggenommen vnd ins Feuer geworffen/frohlocke bey dir selbst.

Pater noster. Ave MARIA.

(a) cap. 19. Ditenberg. versio.

§. 6.

Von der 6. Freuden.

Die Sechste Freud ist in dem H. Joseph entstanden/als er täglich sahe/was massen der liebe HERR IESVS, den er gleich als wie ein guter vnd fürsichtiger Vatter ernehrete / kledete vnd vnderhielte/täglich zunamm am Alter/Gnad/vnd Weißheit bey Gott vnnnd bey dem Menschen / wie solches von ihm gesagt wird. (a)

Frohlocke auch geistlicher weiß/da du mercken wirst/das du selbst / oder deine Kinder/oder dein Haußgesind / vnd sonst andere Menschen täglich mehr vnd mehr zunehmen ahn der Göttlicher Gnad!

Gnad/Weisheit/Zugenten/wie auch an
anderen Gütteren/so wol des Leibs/ als
der Seelen. Pater noster. Ave MARIA.

(a) Luc. 6. 2.

§. 7.

Von der 7. Freuden.

Die Siebende Freud ist in dem H.
Joseph entstanden/ da er vnd die allerse-
ligste Mutter sein vertraute Gemahlin/
ihres Kind den süßen IESUM (welcher
zu Jerusalem biß in den dritten tag ver-
lohren worden) haben gefunden im Tem-
pel mitten vnder denn Gelehrten/ vnd
mit sich nach Nazareth geführt/ alda er
dem Joseph seinem Pflegvatter/ so wollt
als seiner hochgebenedeyten Mutter/wie
es sich einem rechten Sohn gebührt/ ge-
horsamb vnd vnderworffen gewesen. Es
wird sich auch ohn allen zweiffel sehr ver-
mehret haben die Freud dieses gloriwür-
digen Vatters/so oft er bey sich selbst in
aller Demuth wird betrachten/ wie vnd
was massen er selbst würdig erfunden zu
dienen den zweyen höchsten Personen/so

R 4

jm

immer gewesen oder auff Erden / oder
auch in denn Himmlen/nemblich der als
erheiligsten J. Vngsrawen MARIA,
vnd ihrem Kind IESV CHRISTO dem
Sohn Gottes.

Seu auch frölich von Herzen/so du
das Kind IESVM, den du oft durch die
tödtliche Sünden verlohren hattest /
durch die wahre Reu/Beicht vnd Buß
wider findest. Item erfreue dich/als deis
ne Kinder/das ist/die vnordentliche Nei-
gungen vnnnd Affecten deines Herzens
dir/ vnnnd der rechten Vernunft gehor-
samb vnd vnderworffen seynd/wie auch
als du nach des H. Josephs Exempel
andere / insonderheit aber andächtigen
Gottsförchtigen Leuten

dienen wirst.

Pater noster. Aue MARIA.

* *

+

Das

Das 13. Capittel.

Vnderschiedliche Gebetter/
 Zu Ehren des H. Josephs / der als
 seligsten Jungfrauen MARIAE, vñ
 ihres Sohns IESV CHRISTI zu
 sprechen/oder zu singen.

S. I.

Tagzeiten /
 Von dem Heiligen Joseph.

Ex editionib. Colonia & alibi saepe repetitis.

Zu der Metten.

IESVS, MARIA, IOSEPH.

V. HERR ihue auff meine Leffzen/

R. So wird mein Mund dein Lob verkündigen.

V. Gott merck auff mein Hülf/

R. HERR ehle mir zu helfen.

Ehr sey dem Vatter vnd dem Sohn/
 vnd dem Heiligen Geist/

Als

Als

Als er war im Anfang/vnd jetzt/ vnd
allweg/vnd zu ewigen zeiten/ Alleluia.

Zur Fasten zeiten sagt man am platz Alleluia.

Lob sey dir HERR ein König der ewi-
gen Glory.

Lobgesang.

Joseph von dē Geschlecht Davids hoch

Ward CHRISTI Vatter genennet:

MARIA dir vermählt war / doch

Hast nur im Geist erkennet.

Die Mutter/ vnd das Kind zugleich

Thätst du treulich bewahren/

Darumb ist dir das Himmelreich

Ewiglich widerfahren.

Antiphon.

Sei gegrüßet du Hird der Patriar-
chen / du Haushalter der Kirchen Got-
tes/der du das Brod des Lebens/vnd den
Weggen der Außermöhlten verwahret
hast.

v. Bitt für vns heiliger Joseph.

z. Auff daß wir würdig werden der
Verheißung CHRISTI.

Ge

Gebet.

O HERR / wir bitten dich / laß vns die
Verdienst des Bräutigams deiner heis-
ligsten Mutter zu Hülff kommen / auff daß /
was wir für vns selbst zu erlangen nie
vermögen / vns durch sein Fürbitt erwor-
ben werde. Der du mit Gott dem Vato-
ter in Einigkeit des Heiligen Geists lebst
vnd regierst / ein Gott von Ewigkeit zu
Ewigkeit / Amen.

Zu der Prim.

IESVS, MARIA, IOSEPH.

V. Gott merck auff mein Hülff /

R. HERR eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter / vnd dem Sohn /
vnd dem Heiligen Geist /

Als er war im Anfang / vnd jetzt / vnd
allweg / vnd zu ewigen Zeiten / Amen.

Alleluia.

Am platz Alleluia zu Fasten zeit sage :

Lob sey dir / HERR / ein König der
ewigen Glory.

N 6

Lobe

Lobgesang.

Da du befandest schwanger seyn
 Die Jungfraw: auß der massen
 War groß die Angst vnd Hergleyd dein/
 Gedachst sie zu verlassen.
 Ein Engel dir im Schlaff erschien/
 Sprach: bhalts ohn alles Schewen/
 Vom heiligen Geist ists: welchs dein sün
 Ender: vnd macht erfrewen.

Antiphon.

Señ gegrüß du Zierd ꝛc. wie oben
 am 198. bladt.

Zu der Terz.

IESVS, MARIA, IOSEPH,

†. Gott merck auff mein Hülf/
 R. HERA ehle mir zu helfen.

Ehr sey dem Vatter/ vnd dem Sohn.
 vnd dem Heiligen Geist/

Als er war im Anfang/ vnd jetzt/ vnd
 allweg/ vnnnd zu ewigen Zeiten/ Amen.
 Alleluia, Amplab Alleluia zu Fastenzeit sagt:

Joh

Lob sey dir/HERR / ein König der ewigen Glory.

Lobgesang.

Gen Bethlehem gezogen bist
Mit der reinen Jungfrauen/
Die gebahr ihr Kind zu der Frist/
Das thätst mit Freud anschawen:
Wie es preysset der Engel Schar/
Vnd die Hirten verehren:
Gold / Weirrauch / Myrren bringen dar
Die Drey König von fernem.

Antiphon.

Seu gegrüß du Zierd/ etc. wie oben
am 298. bladt.

Zu der Sext.

IESVS, MARIA, IOSEPH.

V. Gott merck auff mein Hüßf/

R. HERR ehle mir zu helfen.

Ehr sey dem Vatter/vnd dem Sohn
vnd dem Heiligen Geist/

Als er war im Anfang/vnd jetzt/vnd

Al 7

al 10

allweg/ vnd zu ewigen Zeiten/ Amen.
 Alleluia. Am platz Alleluia zu Fastenzeit sage:
 Lob sey dir / HERR / ein König der
 ewigen Glory.

Lobgesang.

Als der König Herodes ließ
 Die Kinder grimmig tödten:
 Ein Engel in dem Schlaaff dich hieß
 Fliehen auß diesen Nöthen.
 Das hast J Brgfraw fundt gemacht/
 Vnd sambt dem Kind verlassen
 Ewr Land/ vnd gnommen bey der Nacht
 Nach Egypten die Strassen.

Antiphon.

Sey gegrüßt du Zierd/ 2c. wie oben
 am 298. bladt.

Zu der Non.

IESVS, MARIA, IOSEPH.

V. Gott merck auff mein Hülf/

R. HERR ehle mir zu helfen.

Ehr sey dem Vatter/ vnd dem Sohn
 vnd

vnd dem Heiligen Geist/

Als er war im Anfang/vnd jetzt/vnd
allweg/vnd zu ewigen Zeiten/ Amen.

Alleluia. Anplatz Alleluia zur Fastenzeit sagt:

Lob sey dir / HERR / ein König der
ewigen Glory.

Lobgesang.

Mit der Mutter vnd mit dem Kind

Bist auß Egypten kommen/

Nachdem des Kinds feind gestorbe feind

Wie du im Schlaaff vernommen:

Vnd hast dich/wie befohlen ward/

Gen Nazareth begeben/

Allda in Müß vnd Arbeit hart/

Verzehrt dein armes Leben.

Antiphon.

Seu gegrüß du Zierd/ 2c. wie oben
am 298. bladt.

Zu der Vesper.

IESVS, MARIA, IOSEPH.

V. Gott merck auff mein Hilff/

R. Herz

R. Herz ehle mir zu helfen.

Ehr sey dem Vatter/vnd dem Sohn
vnd dem Heiligen Geist/

Als er war im Anfang/vnd iest/vnd
allweg/vnnd zu ewigen Zeiten / Amen.
Alleluia.

Am platz Alleluia zur Fastenzeit sagt:

Lob sey dir / Herz/ ein König der ewigen
Glory.

Lobgesang.

Zu Jerusalem ohne dich/

Verblieb IESVS drey Tage/

Du vnd sein Mutter ängstiglich

Sucht ihn mit grosser Klage:

Zulezt im Tempel ihr ihn findet/

Daß er die Lehrer fraget/

Darüber all ewr Lend verschwind/

Als er die Ursach sagt.

Antiphon.

Seu gegrüßt du Zierd/ 2c. wie oben
am 298. bladt.

Zu

Zu der Complet.

IESVS, MARIA, IOSEPH.

V. Gott merck auff mein Hülff/

R. Herz ehle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter/vnd dem Sohn
vnd dem Heiligen Geist/Als er war im Anfang/vnd jetzt/vnd
allweg/vnnd zu ewigen Zeiten/ Amen.

Alleluia.

Am platz Alleluta zur Fastenzeit sagt:

Lob sey dir/ Herz / ein König der e-
wigen Glory.

Lobgesang.

IESVS vnd MARIA beystand:

That der in der letzten Stund/

Jedes helt dich bey einer Hand/

Darüber alsbald vom Mund/

Dein Seel fuhr in Abrahams Schoß/

Zu den heiligen Leuten/

Welche herten verlangen groß

Nach des Messias zeiten.

Antiphon.

Seu gegrüßt du Zierd/te. wie oben ant

298. bladt.

Be.

Beschluss.

Diese Tagzeiten seynd vollend/
 Sanct Joseph dir zu ehren/
 Auff daß durchs Fürbitt mir behend
 Die Andacht wölst vermehren/
 Auch durch dieselbig mir bey Gott/
 Fest vnd wann ich soll sterben/
 Erledigung auß aller Noth/
 Vnds Himmelreich erwerben.

Antiphon.

Ich will ihr einem weisen Mann
 vergleichen/ welcher sein Haus auff ei-
 nem Felsen gebawet hat.
 V. Es hat ihn der Herr geliebt/ vnd
 hat ihn geriret.
 R. Er hat ihm die Stolan der Glory
 angethan.

Gebett.

Wir bitten dich/ O Herr/ daß vns
 durch die Verdiensten des Bräutigams de-
 ner allerheil gften Gebährerin/ geholffen wer-
 de / damit was vnser Vermögen nit erhalten
 kan vns dasselbig durch seine Fürbit geschenck
 werde: Der du lehest vnd regierest in
 alle Ewigkeit/ Amen.

Litany von S. Joseph.

Ex editionibus Colonia & alibi saepe repetitis.

Kyrie eleison/

Christe eleison/

Kyrie eleison

Christe höre vns/

Christe erhöre vns/

Gott Vatter vom Himmel/

Erbarm dich vnser.

Gott Sohn Erlöser der Welt/

Erbarm dich vnser.

Gott Heiliger Geist/

Erbarm dich vnser.

Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott/

Erbarm dich vnser.

H. MARIA,

H. Gottes Gebärerinn/

H. Jungfraw aller Jungfrawen/

Mutter IES V,

Gespons Josephs/

Heiliger Joseph/

Bräutigam MARIAE,

1
—
Bitt für vns.
—
A
—
D

Du Erhehrer IESU,

Du Mann nach dem Herzen Got-
tes.

Du getreuer vñnd vorsichtiger
Knecht!

Du Hüter der Jungfrauen MA-
RIÆ,

Du Bezeug der Keuschheit MA-
RIÆ,

Du Gehülff das MARIA gleich ist

Du Weggesell vñ Trost MARIA,

Du mit höchster Gnaden durch
MARIAM begabet!

Du allerreinigster in der Jungfrau-
schafft!

Du allertieffester in der Demuth!

Du allerfrewigster in der Liebe!

Du allerhöchster in der Contem-
plation!

Der du Gerecht durch das Zeug-
nuß des Heiligen Geistes selb-
sten erwiesen bist!

Der von dem Geheimnuß der
Menschwerdung des ewigen

Worts

Bitt für uns.

Worts vom Himmel vnderwie-
sen bist/

Der du mit MARIA deinem ver-
trauten Weib/da sie schwanger
war/in Bethlehem verreiset bist

Der du keinen Raum in der Her-
berg findend/in einen Stall ein-
gekehrt/

Der du CHRISTO da er geboren
vnd in ein Krippen gelagt bey-
zuwohnen gewürdiget/

Der du CHRISTO bey der Be-
schneidung den Namen IESV ge-
ben/

Der du das Kindlein IESV sambt
seiner Mutter MARIA im Tem-
pel dem HERRN dargestellt/

Der du auff des Engels Ermah-
nung das Kindlein vnd sein
Mutter angenommen / vnd in
Egypten geflohen/

Der du nach Herodis Absterben
mit dem Kindlein vnd sein Mut-
ter in das Land Jsrael widerumb
kommen/

Sitt für uns.

Der

Der du IESVM in Jerusalem blie-
bend mit MARIA seiner Mutter
schmerzlich gesucht /

Der du nach dreien Tagen ihn mit-
ten vnter den Doctoren sitzend
frewdig gefunden /

Der du den HERREN aller Her-
ren dir vnderthänig gehabt /

Dessen Lob ist in dem Euangelio,
der Mann MARIE, von wel-
cher gebohren ist IESVS,

Unser Fürsprecher /

In allen vnseren Angsten /

In der Grund vnseres Todts /

Durch dein ewige Vorerwöhlung /

Durch dein allerreineste Vermäh-
lung /

Durch alle deine Arbeit vnnndt
Schweiß /

Durch alle deine Tugenden /

Durch alle deine Verdiensten /

Durch alle deine Seeligkeit /

Dein schusdürfftige /

Daß du vns von IESV deinem geliebten
vnsrer

Bitte für uns.

Heißt uns H. Joseph.

unserer Sünden Verzeihung
wollest erbitten /

Daß du uns deiner allerliebster
Braut vnd Iesv deinem gelieb-
ten befehlen wollest /

Daß du allen Jungfrauen vnd
Unuerheyrahten deine Keusch-
heit erhalten wollest /

Daß du allen Ehrenten ein unbe-
flecktes Beth vnd heilige Ein-
herzigkeit erbitten wollest /

Daß du allen Haushälteren in
Christlicher Außerziehung ihrer
Kinderen beystehen wollest /

Daß du allen zu deinem besonderen
Dienst angestellten Gesellschaff-
ten mit deiner Hülff beypringen
wollest /

Daß du alle so deine Vorbitt be-
gehren auff deine Patronschaft
vertrauend allezeit vnd allent-
halben beschirmen wollest /

Daß du allen abgestorbenen Christ-
gläubigen mit der Hülff deiner

Vorbitt

Mit bitten dich / erhöre uns.

Vorbitt beystehen wollest/ wir bitten
dich / erhöre vns.

Bräutigamb MARIAE, wir bitten dich/
erhöre vns.

Ernehrer IESV, wir bitten dich/ erhöre
vns.

O du Lamb Gottes / der du hinweg
nimbst die Sünd der Welt/ verschöne
vns/ O IESV.

O du Lamb Gottes / der du hinweg nimmst
die Sünd der Welt/ erhöre vns/ O
IESV.

O du Lamb Gottes / der du hinweg nimmst
die Sünd der Welt/ erbarm dich vns
ser/ O IESV.

IESV CHRISTE höre vns.

IESV CHRISTE erhöre vns.

Vatter vns: vnd Aue MARIA.

Antiphon.

Joseph du Sohn Dauids fürchte dir
nicht zu nehmen MARIAM dein Ge-
mahl: dann das/ so in ihr gebohren/ ist
von dem H. Geist.

✠. Bitt für vns O du allerseeligster Jo-
seph.

2. Auff daß wir der Verheißungen
CHRISTI würdig sein.

Gebett.

Wir bitten dich / O HERR / daß uns
durch die Verdiensten des Bräutigams
deiner allerheiligsten Gebährerin / ge-
holffen werde / damit was vnser Vermö-
gen nit erhalten kan / uns dasselbig durch
seine Fürbitt geschenckt werde: der du le-
best / vnd regierest in aller Ewigkeit / A-
men.

Ein anders Gebett.

O Gott / der du den H. Joseph einen
getreuen Diener zu Dienst deines aller-
liebsten Sohns / vnser HERRN vnd
Heilands IESU CHRISTI, vnd seiner al-
lerseeligster Mutter der ewigen Jungs-
frauen MARIA verordnet hast / vnd ihn
gewürdiget / daß er deroselben ewigen
Jungfrauen MARIA Mann / vnd
deines lieben Sohns Vatter genennet
word / wir bitten dich / erlöse uns durch
seine Verdiensten vnd Fürbitt / von aller
Unreinigkeit der Seelen vnd des Leibs /
D auff

auff daß wir mit dem hochzeitlichen
Kleid zu dem Gastmal deiner himmlischen
en Süßigkeit mögen eingehen / durch
denselben IESVM CHRISTVM vnseren
HERRN deinen Sohn / der mit dir in
Einigkeit des H. Geists lebt vnd regieret
von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.
V. Der Engel Gabriel ist geschickt wor-
den.

R. Zu MARIA der Jungfrauen / die
Joseph vermählet.

Gebett.

O Gott der du gewolt / daß dein ewi-
ges Wort von der seeligen Jungfrau
en MARIA Leib Fleisch annehmen / vnd
dem H. Joseph vndergeben sein solte
verleihe deinen fliehenden Supplicanten
daß wir dieselbe Gottes Gebährerin
vnd Pfleguatter erkennen vnd verehren
vnd also mit derselben Fürbitt geholffen
werden. Durch IESVM CHRISTVM
vnseren HERRN / Amen.

S. III.

Diese 6. nachfolgende Psalmen/ deren ersten Buchstaben nach lateinischer Sprachen machen den Rahmen I O S E P H, werden von vielen andächtigen Personen zur Ehren dieses H. Patriarchen auff vndergeschriebene Weiß geübt vnd gebetten.

Ex manuali confratern. S. Iosephi apud PP. Franc. strict. Ord. Leodij ex gallica lingua in Germanicam nunc primum translata.

In Domino confido. Ps. 10.

Omnes gentes. Ps. 46.

Saluum me fac. Ps. 11.

Ecce nunc benedicite. Ps. 133.

Paratum cor meum. Ps. 107.

Haurietis aquas. Isai. 12.

Antiphon.

Lasset vns loben S. Joseph den Mann MARIA, von welcher gebohren ist IESVS, der da genant wird CHRISTVS.

Psalm.

Ich traw auff den Herren/ wie
D 2 sage

Saget ihr dann zu meiner Seel / ich soll
fliegen wie ein Spas auff den Berg?

Dann sihe / die Gottlosen haben ge-
spannen den Bogen / vnd ihre Pfenlen
bereit vnd gefertiget im Kocher / damit
zu schiessen im duncklen die / so auffrich-
tig seind von Herzen.

Dann sie haben umbgerissen / das du
hast gemacht: was aber hat der gerecht
gethan?

Der H E R R ist in seinem heiligen
Tempel / des H E R R S Stul ist im Him-
mel.

Seine Augen sehen auff den Armen /
seine Augentiede prüffen der Menschen
Kinder.

Der Herz prüffet den Gerechten / vñ
den Ungerechten. Wer aber die Sünde
liebet / der haßet seine Seel.

Er wird regnen lassen vber die Got-
losen Strick / Fawr / Schwefel / vñnd der
Wind des Ungewitters wird ihres
K. lchs theil seyn.

Dann der Herz ist gerecht vnd hat

Ge

Berechtigkeit lieb. Sein Angesicht
schawet auff das Auffrichtig.

Ehr sey dem Vatter/ vnd dem Sohn
vnd dem Heiligen Geist.

Als es war im Anfang/ vnd jetzt alle-
weg/ vnd zu ewigen zeiten/ Amen.

Lobgesang.

O Jesu Freud der Mutter rein/
O Jesu Trost des Vatters dein/
Durch deiner Mutter Heiligkeit/
Des Vatters auch Unschuldigkeit/
Verlehnhe vns Barmhertzigkeit/ Amē.

Antiphon.

Last vns loben Sanct Joseph den
Mann MARIAE, von welcher gebohren
ist IESVS, der da genant wird CHRI-
STVS.

Psalm.

Trocket mit Händen alle Henden/
vnd jauchzet Gott mit frölichem Schall.

Dann der Herr der allerhöchst ist er-
schrecklich / ein grosser König vber den
ganzen Erdboden.

D.3

E1

Er hat vns die Völcker vnderworffen / vnd die Heyden vnter vnser Füsse.

Er hat vns erwöhlet zum Erbtheil / die Herligkeit Jacobs die er liebet.

Gott ist auffgefahen mit jauchzen / vnd der Herz mit hellen Posaunen.

Lobfinget / lobfinget vnserem Gott: lobfinget / lobfinget vnserem König.

Dann Gott ist König vber den ganzen Erdboden / lobfinget ihm mit Verstand.

Gott ist König vnd wird herschen vber die Heyden / Gott sitzt auff seinem heiligen Stul.

Die Fürsten vnder den Völckeren haben sich versamlet zu dem Gott Abrahams / den die starcken Götter der Erden seynd sehr erhöhet.

Ehr sey dem Vatter / vnd dem Sohn / vnd dem Heiligen Geist.

Als es war im Anfang vnd iez vnd alleweg / vnd zu Ewigen zeiten / Amen.

Lob

Lobgesana.

O IESV Freud der Mutter rein/
 O IESV Trost des Vatters dein/
 Durch deiner Mutter Heiligkeit
 Des Vatters auch Unschuldigkeit/
 Verlehnhe uns Barmherzigkeit.

Antiphon.

Last uns loben S. Joseph den Mann
 MARIAE, von welcher gebohren ist IESVS
 der da genant wird CHRISTVS.

Psalm.

Hilff mir Herz / den man findet kei-
 nen Heiligen mehr / vnd die Warheit ist
 wenig worden von den Menschen Kin-
 deren.

Ein jeglicher redet mit seinem Ne-
 chsten vnnuße Ding / sie haben betrögli-
 che Leffzen / vñ reden mit dupplen Herze.

Der Herz reutte auß alle betrögli-
 che vnd falsche Leffzen / vnd die Zung / die
 da stolz redet.

Die da sagen / wir wollen vnser Zung
 groß machen / vnser Leffzen haben wir

von vns selber / Wer ist vnser Herr?

Weil dann die Elenden Jamer leyden/ vnd die Armen seuffzen / will ich herum auff/ spricht der Herr.

Ich will ein Heyl auffrichten/ vnd getröstlich mit ihm handeln.

Die Wort des Herren seynd reine Wort/ Silber durchs Feuer bewehrt/ gar fein enterdet/ gesetzt siebenmal.

Du Herr wöllest vns bewahren/ vnd vns behüten vor diesem Geschlecht ewiglich.

Es werden die Gottlosen rundumb her im Vmbkreiß wandlen/ nach deiner Höhe/ hastu der Menschenkinder viel gemacht.

Ehr sey dem Vatter/ vnd dem Sohn vnd dem Heiligen Geist/

Als es war im Anfang/ vnd jetzt/ vnd allweg/ vnd zu ewigen Zeiten/ Amen.

Lobgesang.

O Iesv Freud der Mutter rein/

O Iesv Trost des Vatters dein/

Durch deiner Mutter Heiligkeit

Des

Des Vatters auch Unschuldigkeit/
Verlenhe vns Barmherzigkeit.
Amen.

Antiphon.

Lasset vns loben S. Joseph den Mann
MARIAE, von welchem gebohren ist Ie-
sus, der da genant wird CHRISTVS.

Psalm.

Sihe nun lobet den Herren / alle
Knecht des Herren /

Die ihr stehet im Hauß des Herren /
in den Vorhöfen des Hauses unseres
Gottes.

Des Nachts hebt ewere Händ auff
zu den Heiligen / vnd lobet den Herren.

Der Herr segne dich auß Syon / der
Himmel vnd Erden gemacht hat.

Ehr sey dem Vatter / vnd dem Sohn /
vnd dem Heiligen Geist /

Als es war im Anfang vnd jetzt vnd
allweg / vnd zu ewigen Zeiten / Amen.

Lobgesang.

A Iesv Grewd der Mutter rein /

A S

A

IESU Trost des Vatters dein/
 Durch deiner Mutter Heiligkeit/
 Des Vatters auch Unschuldigkeit/
 Verleihe uns Barmherzigkeit.
 Amen.

Antiphon.

Lasset uns loben S. Joseph den Mann
 MARIAE, von welcher geboren ist IESUS,
 der da genant wird CHRISTVS.

Psalm.

Gott/mein Herz ist bereit/ich wil singen/
 vnd mit dem Harpffen klingen in
 meiner Ehre vnd Heiligkeit.

Stehe auff Psalterpiel vñ Harpffen/
 ich will auffstehen des Morgens früh.

Ich wil dir danken Herr vnder den
 Völkern/ich wil dir lobsingn vnder
 den Leuten.

Dann deine Barmherzigkeit ist groß
 vber die Himmel/vnd die Wahrheit biß
 an die Wolcken.

Gib uns Hülff in der Noth/denn Menschen
 Hülff ist nichts nutz.

Durch

Durch Gott wollen wir Stärke be-
weisen/ er wird vnser Feindten zu nichts
machen.

Ehr sendem Vatter/ vnd dem Sohn
vnd dem heyligen Geist.

Als es war im Anfang vnd iez vnd
alleweg vnd zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

O IESV Freud der Mutter rein /
O IESU Trost des Vatters dein /
Durch deiner Mutter Heiligkeit
Des Vatters auch Vnschuldigkeit/
Verlehnhe vns Barmhertzigkeit.
Amen.

Antiphon.

Lasset vns loben S. Joseph den Mann
MARIA, von welcher gebohren ist IES-
VS, der da genant wird CHRISTVS.

Psalm.

Ihr werdet mit Freuden Wasser
schöpfen auß den Brunnen des Heil-
lands/ vnd am selbigen Tag sprechen:

Dancket dem Herren/ vnd ruffet an

26

seio

seinen Namen / macht kund sein Thun
vnder den Völkern / gedenck / daß sein
Name hoch ist.

Lobfinget dem Herren / dann er hat
herlich gehandelt / solches verkündiget in
allen Landen.

Freue dich von Herzen / vnd lob du
Einwohnerin Syon / dann groß ist der
Heilig Israels bey dir.

Ehr sey dem Vatter vñ dem Sohn /
vnd dem Heiligen Geist /

Als es war im Anfang / vnd jetzt vnd
allweg vnd zu ewigen Zeiten / Amen.

Lobgesang.

O IESV Freud der Mutter rein /
O IESV Trost des Vatters dein /
Durch deiner Mutter Heiligkeit /
Des Vatters auch Unschuldigkeit /
Verlenhe vns Barmhertzigkeit.
Amen.

V. Bitt für vns O H. Vatter Joseph.
R. Auff daß wir der Verheißung CHRIST
STI würdig seyn.

Ge

Gebett.

Wir bitten dich Herr/das vns durch
die Verdiensten des Bräutigams deiner
Allerheiligsten Gebährerin geholffen
werde / damit was vnser Vermögen nit
erhalten kan / dasselbig vns durch seine
Fürbitte gegeben vnd geschenckt werde /
der du lebst vnd regierest in alle Ewig-
keit / Amen.

§. IV.

Sieben Andächtige Gebete
ter von den Sieben Schmerzen vñ
Freuden des H. Josephs / welche könn-
en auff nachfolgender weis gebet-
ten vnd geübt werden.

Das I. Gebett.

O gloriwürdiger vnd H. Vatter Jo-
seph / wegen der Sorg vnd Traurigkeit
die du gehabt/als du deine liebste Braut
schwanger gesehen/deswegen du sie auch
zu verlassen/vnnd dich von ihr absönde-
ren wollen : vnnd widerumb wegen der
Freude/die du gehabt/da dir vom Engel

das Geheimnuß der Menschwerdung
geoffenbahret: Bitte für die Gottselige
Versammlung deiner Bruderschaft/ vñ
diejenige / welche dich ehren / damit sie
sich täglich hüten Böses zu thun / vñ
ein warhafftige Wohnung des H. Geists
immer verbleiben mögen.

Vatter vnser/ 2c.

Begrüßet seystu MARIA voller Gna-
den/ der Herz ist mit dir/ du bist gebene-
denet vnder den Weibern/ vñd gebene-
denet ist dein Bräutigam Joseph / Er-
nehrer der Frucht deines Leibs IESU
CHRISTI.

Heilige MARIA Mutter Gottes/ vñ
H. Joseph/ bittet für vns arme Sünder/
jetzt vñd in der Stunden vnseres Todes/
Amen.

Ehr sey dem Vatter/ vñ dem Sohn/
vñd dem H. Geist/

Als es war im Anfang/ vñd jetzt/ vñd
allweg/ vñd zu ewigen Zeiten/ Amen.

DAS

Das II. Gebett.

O Seeliger Joseph/ wegen der Betrübniß/ so du gehabt/ da du die Heilige Jungfraw MARIA nirgens hast können zur tröstlicher Herberg bringen/ vnd den Herren IESVM, im Stall Frosis halben jitteren vnd wehnen sahest: vnd wegen der Fröligkeit/ die du gehabt/ als du die Engel den kleinen IESVM in der Krippe anbetten gesehen/ ihn priesende vnd lobende mit ihrem Engelischen Gesang/ da du auch allgemach der Hirten ansichtig worden/ vnd nach etlichen Tagen die Drey Könige vernommen/ welche den kleinen Herren vor den Heylandt der Welt erkennet/ vnd ihm gehuldiget. Bitte daß der kleine süße IESVS also die Krippe vnseres Gewissens bereite/ damit wir ihn würdiglich auffnehmen vñ ehren mögen.

Vatter vnser. Ave MARIA. vñnd
Ehr sey dem Vatter/ wie oben am 326.
Blatt.

Das

Das III. Gebett.

O Hochgeehrter S. Joseph / wegen
des Schmerzens / den du gehabt / da du
deinen geliebten Sohn beschneiden / vnd
sein köstlich Blut vergiessen gesehen; vñ
wegen deines herrlichen Frohlockens /
daß man nit allein ihme den Namen Ie-
sus, nach deiner vñnd seiner werthen
Mutter Außsag / gegeben / wie es der En-
gel beyden geoffenbahret / sondern auch
bald darnach gesehen hast / daß ihn die
heilige Drey Könige auß weit gelegenen
Landen kommende anbeteten. Bitte für
vns / daß wir in seinem köstlichen Blut
gewaschen / vnd sein H. Nam dergestalt
in vnseren Herzen geschrieben mögen
werden / damit er daselbst ewiglich blei-
be / vnd wir auff desselben Liebe ihnen all-
zeit loben / ehren vnd anbetten.

Vatter vnser. Aue MARIA. vñnd
Ehr sey dem Vatter / wie oben am 326.
Blatt.

Das

Das IV. Gebett.

O was Traurigkeit durchschneide
 dein Herz/ gloriwürdiger Joseph/ als du
 auß dem Mund des Alten Simeonis
 verstanden / daß ein scharpffschneident
 Schwert der Schmergen die Seel dei-
 ner Heiligen Frau solte durchringen:
 Diese Betrübnuß aber ist in einen Trost
 verwandelt/ als du sampt der H. Jung-
 frauen MARIA von demselben bist ge-
 benedeyet/ vnd durch seinen Mund ge-
 hört hast/ daß der HERR IESVS ein
 Ursach seyn solte der Auferstehung vie-
 ler in Israhel/ vnd des Heyls des ganzen
 menschlichen Geschlechts/ bitte für vns/
 daß wir würdig seyn mögen der Schmer-
 gen der Jungfrauen MARIA theilhaf-
 ftig zu seyn/ vnd die Frucht vnser Erlö-
 sung in vns empfinden.

Vatter vnser. Aue MARIA, vnd
 Ehr sey dem Vatter/ wie oben am 326.
 Blatt.

Das V. Gebett.

O gütiger Joseph/ wegen des peinli-
 chen

chen Beh/ so du gehabt in der Flucht in
 Egypten/ auß Verfolgung des Herodis,
 der seine Hände albereit im Blut der un-
 schuldigen Kinder gebadet hatte; vnd we-
 gen der Herod/ die du hattest/ daß du das
 Leben Iesv. dem HERRN des Lebens
 erhalten mögen/ welche sich daher auch
 vermehret/ weil durch seine Gegenwart
 die Gözenbilder in Egypten zerstöret.
 Stehe vns bey/ auff daß in Fliehung der
 Begierligkeit dieser Welt/ die Abgötter-
 rey der Sünden in vnsern Seelen vertil-
 get werde.

Vatter vnser. Ave MARIA. Ehr sey
 dem Vatter: wie oben am 326. Blatt.

Das VI. Gebett.

O warhafftig heiliger Joseph / wegen
 das Unmuths / welchen du damals
 gehabt / als du auß Egypten in Ia-
 dæam wider kommen / vnnide verstan-
 den/daß Archelaus regierte / der nit we-
 niger Tyrannisch war / als sein Vatter
 Herodes gewesen; vnd wegen des sonder-
 lichen

lichen Trosts/den du hattest/nicht allein
als dir der Engel die Botschaft brachte
widerumb zukehren/vn dich im Schlaf
ermahnet nach Nazareth zuuert ziehen/
sonder auch da du täglich sahest/das der
Liebe Herz IESVS täglich zunahme am Al-
ter / Gnad vnd Weißheit bey Gott vnd
bey den Menschen. Bitte für vns/das
wir also in Egypten dieser Welt leben/
auff das wir eines tags verdienen in das
Himmliche Iudæam geruffen zu werdē.

Vatter vnser. Ave MARIA. Ehr sey
dem Vatter: wie oben am 326. Blatt.

Das VII. Gebett.

O Mitleydiger Joseph / wer kan die
Pein vnd Schmerz begreifen/welche du
gehabt bey Verlierung des Zwölffjähri-
gen Herzens IESV, als du die Heilige
Jungfraw MARIA am eussersten be-
trübt hast gesehen / vnnd wer kan gnu-
gsamb die Freude vnd Bohnne erklären/
damm du von Gott erfüllet worden/ wie
du mit derselben MARIA deiner Ver-
traw-

trawten wider nach Jerusalem kommen/
vnd erweren Sohn IESVM mitten vnter
den Gelehrten Rabbinern/ oder Docto-
ren sandet/ sie anhörende/ vnnnd weißlich
fragende/ Wir bitten dich/ du wollest vns
helffen/ die wir den Herren IESVM su-
chen/ daß wir denselbigen finden/ vnd
niemals verlieren.

Vatter vnser. Aue MARIA. Ehr-
sen dem Vatter/ wie oben am 326. Blatt.

§. 5.

**Andächtige Gräß vnd Ge-
better zu S. Joseph für einen segl-
lichen Tag in der Wochen.**

Ex pradieto Manuali.

Auff dem Sonntag.

Gegrüßet seystu / Glorwürdiger S.
Joseph/ Verwahrer des allergrößten
Schatz des Himmels vnd Erden / Er-
nehrer dessen/ welcher ernehret alle Crea-
turen/ wahrer vnd getrewer Bräutigam
der allerseeligsten Jungfrauen MA-
RIA der Mutter Gottes/ der du bist von

glt

aller Ewigkeit an zu solchen Ampt vnd
 Würdigkeit erwöhlt worden / wie auch
 die Gnad gehabt / daß du hast oft mit
 deinen gebenedeyeten Händen auffge-
 nommen / belehret / umbhalset / vnd mit
 inbrünstiger Liebe geküßet den / den viel
 Propheten vnd Königen haben begehrt
 zu sehen / vnd doch nicht gesehen. O aller-
 heyligster Joseph / erlange mir bey dei-
 nem lieben Sohn I E S U Verzeihung
 meiner Sünden / vnd zugleich auch / daß
 ich mag seyn hinfüro nach deinem Er-
 empel einfältig / vnd demüthig von Herzen
 vnd endlich in dem Paradyß vnd e-
 wigen Freudt platz empfinden / vnder den
 einfältigen vnd armen nach dem Geist.
 Amen.

Auff dem Montag.

Begrüßet seystu / gloriwürdiger S.
 Joseph / der du würdig bist worden viel
 Jahr zu leben auff dieser Erden in der ge-
 benedeyeten Gemeinschaft des Sohns
 Gottes / welcher auch auß wunderbarli-
 cher Demuth dir vnderthänig vnd gehor-
 samb.

samb gewesen/ erlange mir/ ich bitte dich/
 die Gab des Gebets/ vnd sey mir in dem-
 selbigen ein Lehrmeister vnd Underwei-
 ser / auff daß ich durch die stetige Ge-
 meinschaft vnd Reden mit Gott / kein
 Gefallen empfinde an den irdischen din-
 gen/ sondern daß ich mich allein bestreue
 zu thun den Willen dessen/ der vns seiner-
 wegen erschaffen hat / vnd der allzeit in
 vns wirket sein Göttliche Gnad/ wann
 wir durch unsere Sünden kein Verhin-
 dernuß setzen/ sonderen bereiten dieselbi-
 ge zu empfangen unsere Herzen / Amen.

Auff dem Dinstag.

Gegrüßet seyn/ O heiliger Joseph/
 du keuscher Bräutigam der allerkusch-
 sten vnd Heiligsten Jungfrawen MA-
 RIA, der du allein die Gnad vnd Ehr
 hast gehabt/ ein getreuer Beschützer vnd
 Zeug dero Jungfrawschafft zu seyn/ vnd
 ein lange zeit zu leben als ein Bräuti-
 gam vnd Mitgesell derer / welche ist die
 allerhöchste Königin des Himmels vnd
 Erden/

Erden/welche auch würdig gewesen / ein
wahre Mutter des lebendiges Gottes zu
seyn; Derohalben bitt ich demüthiglich/
erlange mir durch deine Fürbitt Reini-
gkeit des Herzens vñ vollkommene Keusch-
heit/vnd bitt du auch die Glorwürdigste
Königin des Himmels dein liebe Braut/
daß sie mich versöhne mit ihrem Sohn
Iesv, vnd als einen von ihren demüti-
gsten Dieneren vnd geliebsten Kinderen
annehme in ihre Mütterliche Beschir-
mung/ Amen.

Auff dem Mittwoch.

Begrüßtestu / S. Joseph / der du wür-
dig vnd theilhaftig bist worden des gros-
ses Geheimniß der Menschwerdung vnd
Geburt des Sohns Gottes/welchem du
mit allem deinem Fleiß vnd Vermögen
gedient hast / vnd mit vnaussprechlicher
Lieb vnd Trost beygestanden in allen No-
then/wie auch auff der schwerlicher Reiß
nach Egyptenland; also daß du nimmer
gefehlt an einigem werck der Liebe gegen
dem

Dem Heyland der Welt; D. H. Joseph/
 erucke auff mein Herz alles das / was
 vnser Hochgebedeñter Erlöser für vns
 gethan vnd gelitten hat/auff daß die Ge-
 dechnuß dieser Wohlthaten keines wegs
 auß meiner Seelen gelöscht / vnd dessen
 vnendliche Verdiensten nicht in mir ver-
 lohren werden. Verleñhe mir auch Fleiß
 vnd Eyffer in allen werken der Liebe ge-
 gen Gott vnd meinem Nächsten/Amen.

Auff dem Donnerstag.

Begrüßet seystu/ außermöhlter Got-
 tes gl'orwürdiger S. Joseph/der du samt
 deiner geliebten Braut der allerselig-
 sten Jungfrawen MARIA hast mit
 Trawrigkeit vnd Schmerzen des Her-
 zens gesucht den sanffemüthigen IESVM
 welcher sich von euch verlohren hat zu
 Jerusalem / alda du ihn endlich sitzend
 im Tempel mit Freuden gefunden/vnd
 darnach mit ihm heyliglich gelebt / vnd
 ihn ernehret mit der Arbeit deiner Hän-
 den. Derohalben bitte ich dich vñnd dein
 vilg.

vielgeliebte Brant/ ihr wollet durch ewe-
re Fürbitt beym selbigen ewerem Sohn
anhalten / daß ich die Göttliche Gnad/
welche ich durch meine vielfaltige Sün-
den verlohren hab / widerfinde vnnnd er-
lange / vnnnd mich hinfüro nimmer von
Gott meinem Herren durch die Sünd
absondere/ Amen.

Auff dem Frentag.

Gegrüßet seystu/ O gloriwürdiger S.
Joseph/ Spiegel aller Tugendten/der du
auß dieser Welt verscheyden bist voller
gutter Wercken vnnnd geistlichen Ver-
diensten / vnnnd hast deinen Geist in die
Händen dessen/ den du ernehrt hast als
deinen eignen Sohn/ befohlen / vnd jetzt
dich mit ihm erfreuest droben im Him-
mel. Ich bitte dich demütiglich / behüte
vnd bewahre mich durch deine Fürbitt
vom bösen vnd schnellen Todt/vnd erlan-
ge mir die Gnad / daß ich vor meinem
Sterbstündlein versehen werde mit den
heiligen Sacramenten der Kirchen / vñ
scheide also auß diesem Jamerthal mit
wahrh.

wahrer Kew meiner Sünden / wie auch
in dem wahren Glaub / Hoffnung / vnd
Liebe / damit ich empfinde vor Gott mei-
nem Heyland vnd Richter Gnad vnd
Barmhertzigkeit / Amen.

Auff dem Sambstag.

Gegriisset seystu / gloriwürdiger S.
Joseph / mein gnädiger Patron / vnd
Fürsprecher / der du durch dein Fürbit
viel vermacht hast hey Gott dem Herrn
der für vns Mensch worden auff Erden /
vnd vermögest jetzt noch viel mehr im
Himmel / dann der jenig / welcher dir in
dieser Welt vnderthänig gewesen / schla-
ge dir nichts ab / sonderen erfülle alle dei-
ne Bitte / vnd verleyhe auch sein Gött-
liche Gnad denen / für welchen du sie be-
gehrest : Wende dann deine gnädige
Augen zu mir / O heiliger Vatter / dem
ich mich selber zu deinem ewigen Diener
(Dienerinn) auffgeopfert hab / vnd er-
lange mir Keuschheit / Demuth / vnd
Lieb / sampt allen Tugenden vnd Ga-
ben /

ben / welche zu meiner Seelen Seligkeit nöthig seynd / erhalte mir auch Erfüllung aller meiner gutter Affecten vnd Begierden / ein Gottseliges Leben / einen Christlichen vnd vorbereiteten Todt / vnd endlich das ewiges Leben / Amen.

S. 4.

Drey andere Gebetter Von S. Joseph.

Ex manuscripto Latino ignoti auctoris.

Das I. Gebett.

Antiphon.

DEr Engel des Herren erschiene dem Joseph im Schlaff sprechend : Joseph du Sohn Davids / fürchte dich nicht zu nemmen **MARIAM** dein Gemahl / dann was in ihr gebohren / ist vom Heiligen Geist.

V. Treu vnd weiß ist der Knecht.

R. Den der Herz gesetzt hat einen Hüter seiner Mutter.

P 2

Gebett

Gebett.

HERR IESV CHRISTE, der du den
 H. Joseph zu einem getreuen Hüter vñ
 Ernehmer deiner Mutter verordnet hast/
 vñ die Geheimnissen deiner Mensch-
 werdung offenbahret/wir bitten dich/er-
 fülle durch dessen Fürbitt vnseren Mund
 mit deiner Göttlicher Weißheit / auff
 daß wir allzeit eingedenck seynd/daß du
 mensch worden bist / vñnd vns von der
 Hölle erlöset hast/vñnd mögen auch mit
 dem Glanz deines Angesichts geziert
 werden. Der du lebest vñnd regierest mit
 Gott dem Vatter in Einigkeit des Hei-
 ligen Geists in Ewigkeit/ Amen.

Das II. Gebett.

Antiphon.

Seelig ist der Mann/ der unbefleckt
 funden wird/vñnd der dem Golde nicht
 nachgangen ist / vñnd kein Hoffnung hat
 in das Golt/vñnd die Schatz gehabt: wer
 ist ein solcher? Den wollen wir loben.
 Dann wunderbarliche große Dingen
 hat

hatt er in seinem Leben gethan.

v. Der Herz hat ihn geliebt vnd geziert/

ix. Mit dem Ehrenkleidt hat er ihn be-
kleidet.

Gebett.

O Gott/ der du dem allergetrewsten
Patriarchen Joseph den vnaußsprechli-
chen Schatz deiner Gebährerin befoh-
len hast/ vnd dich selber wegen Vorzug
seiner sonderbahren Verdiensten zu ei-
nem Sohn gegeben/ verlenhe vnß durch
seine Verdiensten vnd Fürbitt/ daß wir
verachten was irrdisch ist/ vnd lieben was
Himmlich/ auff daß wir dir bereyten
vnsern Herzen zu einer reinen Wohnnig.
Der du lebest vnd regierest/ ic.

Das III. Gebett.

Antiphon.

O allerseligster Vatter S. Joseph/
du Sohn Davids/ nicht allein nach dem
Geschlecht vnd Fleisch/ sondern auch
nach dem Glauben/ Heiligkeit vnd An-
dacht/ dich als den anderen David hat

P 3

der

der Herr funden nach seinem Herzen/
dem er sicherlich könnte offenbahren das
allerverborgneſte vnd heiligſte Geheim-
nuß ſeines Herzens; dem er als dem an-
deren David hat fundt gethan das vn-
ſicher vnd Geheimnuß ſeiner Weiſheit/
vnd hat nicht den ſeyn laſſen vnwiſſend
des Geheimnuß/ welches niemand von
den Fürſten dieſer Welt hat erkant: End-
lich dem es geben worden/ was viel Kö-
nige / vnd Propheten haben begehrt zu
ſehen / vnd nicht geſehen/ zu hören vñ
nicht gehört; vnd nicht allein dem es ge-
ben zu ſehen/ vnd zu hören/ ſondern auch
zu tragen/ führen/ umbhalsen/ küſſen/ er-
nehren/ vnd bewahren.

V. Wer ſeinen Herren bewahret/

R. Der wird ewiglich gehret.

Gebett.

O Gott/ der du den H. Joſeph einen
getrewen vnd demüthigen Diener zum
Dienst der allerſeligſten Vngſrawen
MARIA, vnd ihres allerliebſten Sohns
ver-

verordnet hast/wir bitten dich/erlöse uns
durch seine Verdiensten vnd Fürbit von
aller unreinigkeit des Fleisches / vnd
des Geists/auff daß wir mit dem Hoch-
zeitlichen Kleid zu dem Gastmal deiner
Himmelscher Süßigkeit mögen einge-
hen / durch denselbigen IESVM CHRI-
STVM deinen Sohn/ Amen.

§. 5.

Ein andächtiges Gebett von S.
Joseph alle Tag für ein seliges
End zu sprechen.

O gütiger vnd sanffmütiger Vato-
ter S. Joseph / Bräutigam MARIAE
Ernehrer IESV, Vatter der Barmher-
zigkeit/ Fürsprecher der Sünder/ Tröster
der Betrübten/ Zuflucht der Beäng-
stigten/ O holdseliger Vatter/ dich hab
ich erwehlet zu meinem gnädigen Pa-
tron vnd Fürsprecher vor deiner Ge-
mahlin MARIAE, vnd vor deinem Sohn
IESV, kehre dann deine barmherzige
Augen zu mir armen Sünder (Sün-
derin) vnd eroffene deine mitleydenli-

P 4

che

che Ehren mir deinem geringsten Diener (Dienerin) vnd verlenhe mir durch dein Gnad / daß ich in deren Zahl seyn möge / die du liebest / vnd die du in deinem rechten Herz geschrieben hast. Reinige mein Herz / O Vatter der Reinigkeit vñ Jungfrawschafft / reinige mein Herz vñ allem Einflatz der Sünden / thue hinweg vñ vnd vertreibe von mir alles das / was deinen Augen mißfällt : Reinige meine Seel von der zeitlicher Ehren / irdischen vnd eytelen Begierden : hingegen erhebe sie zu der Liebe der ewigen vnd himmlischen Gütter. Bitt auch für mich / O du allerglorywürdigster Vatter / bey deiner Gemahlin MARIA, vnd bey deinem Sohn IESV, jetzt / allzeit / vnd in der stund meines Absterbens / sonderlich aber ahn dem erschrocklichen Tag des Jüngsten Gerichts / da ich werde müssen von allen meinen Gedancken / Worten vñ Wercken Rechenschafft geben / damit ich durch dein fürbitt erlediget werde von der Gefahr vñ Pein des Höllichen Gewors /
vnd

vnd ich nach diesem elenden Leben in
die ewige Freud eingehen könne. Wenz
de nicht von mir armen Sünder (Sün-
derin) ab/ O allergütigster Vatter/ die
Augen deiner Miltigkeit / verlasse mich
nicht deinen verächtlichstē Diener (Die-
nerin) sondern nimb mich zu dir fliehen-
de auff; dann heutz befehle ich in die Hän-
den deiner Barmherzigkeit/ meinen Leib
vnd Seell; regiere vnd beschütze mich
von allem Ubel vñ Gefahr dieser Welt/
vnd würdige dich bey deiner vielgelieb-
ten Gemahlin/vñ ewerem Sohn CHRI-
STO für mich zu bitten / auff daß mit
meine Sünden werden verzenhet / wah-
rer Glaub gegeben / starkere Hoffnung/
inbrünstige Lieb/vnd die Gnad des Hei-
ligen Geistes verleyhet: damit auch ala-
le Versamblungen vnd Gesellschaften
der Christgläubigen / vornemblich aber
deren/so dich zu ihrem Patron vnd Für-
sprecher haben angenommen / dir auch
andächtig dienen mögē durch die Barm-
herzigkeit Gottes vom Krieg/Pestilenz/

P s

vnd

vnd Hunger beschützt vnd bewahrt werden/auch alle Sünden menden/vnd endlich eingehen in die ewige Freud / durch denselbigen IESVM CHRISTVM. Amen.

§. 6.

Ein andächtiges Gebett / welches ein jeglicher lesen oder sprechen soll/entweder öffentlich oder heimlich / mit gebognen Knien / vor einem Bild des H. Iosephs / wann er in die Bruderschaft (vnd sonsten) angenommen wird.

Heyliger Ioseph / Bräutigamb der allerseeligsten Jungfrauen **MARIA** der Mutter Gottes / Ich M. erwöhle dich heutiges Tags zu meinem Beschützer vnd Fürsprecher / vñ setze mir vestiglich für / daß ich dich nimmer verlassen/auch nichts wider dich reden/thu/oder zulassen wolle/daß von meinen Vnderthanen etwas deiner Ehren zu widergethan werden solle. Derohalben bitte ich dich / nim mich an zu einem ewigen Diener

Diener (Dienerin) stehe mir bey in allen meinen Geschäften vnnnd Wercken/ vnd verlasse mich nicht in der stund meines Todts / Amen.

Ein anders Gebett sich demselbigen S. Joseph auff zu opfferen.

O du allerglorwürdigster Vatter S. Joseph/ Ich M. erwöhle dich heutigkes Tags zu meinem Patron/ Beschützer/ Beschirmer/ vnnnd Fürsprecher bey deiner lieben Brant der Gebährerin Gottes / vnnnd bey ewerem Sohn IESU CHRISTO, auch bey der allerheiligsten Dreysaltigkeit / vnd bitte dich gang deumütiglich / du woltest mir Gnad erwerben/ daß ich nechst Gott meinem HERRN/ vnnnd deiner Heiligen Gemahlinn MARIAE, dir fleißiglich möge dienen / dich ehren/ vnd alle Tag dein Eyntum für ein glückselige Sterbstund andächtig betten/ das setze ich mir heut gänglich für/ vnd verhoffe es durch CHRISTI/ dessen lieben Mutter/ vnd allen Heiligen Ver-

P 6

dien

diensten/ vnd dein Fürbitt fleißiglich zu
volbringen. Derohalben bitte ich auß
grund meines Hergens/ O heiliger Pa-
tron/nimm mich an zu deinem demüthigen
Diener (Dienerin) vnd stehe mir bey
in allen meinem thum vnd lassen/vnd ab-
ler Noth vnd Gefahr/sonderlich aber in
meinem letzten Sterbstündlein / Amen.

O IESV du wahrer Heyland der Welt
mache vns alle selig. O Heilige MA-
RIA, du Gottes Gebährerin/ vnd ewige
Jungfraw/mit deinem seligsten Bräu-
tigam Joseph/vnd allen Heiligen bitten
für vns lebendige/ vnd in Gott ruhende
Brüder vnd Schwester/ Amen.

§. 7.

Von S. Josephs Rosenkrantz.

Es pflegen etliche andächtige Liebha-
ber vnd Diener des H. Josephs ihm zu
ehren einen sonderbaren Rosenkrantz/
den sie S. Josephs Rosenkrantz nennē/
zu betten / vnd begreiffet dieser in allem
sechzig Bettfornlein/nach der Jahrzahl/

so

so der H. Joseph (wie es viel gelehrt dars
für halten (a) auff Erden gelebt; wird a
ber zertheilt in vierzehn Gefäßer/zu Gedächtnuß vnd Ehr der sieben Schmerzen
vnd Trewden desselbiges Vatters/ vnn
jegliches Gefäß bestehet zu bedentung der
erschaffener Dreyfaltigkeit IESVS, MA-
RIA, vnd IOSEPH, in dreien Körnlein/
für welchen gesetzt wird eins/das ander
farbig ist/oder sonst etwas grosser als
die andere/vnd zwar (nach meiner me
nung) zu bedeuten widerumb die grosse
Lieb vnd Einigkeit/ so jederzeit zwischen
diesen dreien hochheiligen Personen ge
wesen. Im anfang aber des Rosenkrantz
setzet man auch ein gleiches Gefäß/daran
ein Pfening von S. Joseph/an stat des
Creuzes hängt.

(a) *supra* c. 1. §. 3. n. 5. & §. 10 n. 5.

Es wird aber vormelter Rosenkrantz
sehr gebraucht vnd geübt von den Mit
brüderen vnd Schwestern der hochlöb
licher vnd weitberühmter Bruderschaft
des H. Josephs/in der Pfarckirchē S. Sal-

natoris in der statt Gendt in Flandren.
Es haben auch ihre Päpstliche Heil. Vr-
banus der Acht dieses Namens (a) selb-
bige Andacht zu vermehren / vnd fortzu-
pflanzen Drenhundert Jahr Ablass ver-
leihen allen vnd jeden / so oft sie S. Jo-
sephs Rosenkrantz betten werden.

(a) R. D. Georgius ab Eischen in libello
de Confr. Gand.

Es ist auch gang vnd gar kein zweiffel
nicht / vermelte Andacht oder Rosenkrantz
wird demselbigen Hochheiligen / wie auch
dem Herren CHRISTO, vnd der Allerse-
ligsten Jungfrawen MARIA sehr ge-
fällig vnd angenehm sein / welches woll
gewust hat der andächtiger Isidorus Iso-
lanus, da er gesagt: (a) Als du der
Mutter Gottes Rosenkrantz bettest /
so lasse dich nicht verdriessen an des-
sen end etwas zu Ehren des H. Jo-
sephs zuthun / vnd zu verzichten / daß
dardurch wird dein Andacht Gott
dem H. Erzen desto angenehmer seyn /
vnd

vnd werdest auch zugleich erfreuen
Himmel vnd Erde/welches noch viel
mehr geschehen wird / so fern man ver-
melten Rosenkrantz off mit Andacht bet-
ten wird. (a) 3. part. c. 6.

Damit aber ein jeglicher möchte vñ
kñnte desto leichtlicher die eigentliche be-
schaffenheit dieses Rosenkrantz begreiffen/
hab ich denselbigen hierin wollen setzen /
wie auch weiß vñd manier den zu bet-
ten/welche weiß bey vielen nach vielheit
der Andacht vñd geistliches Eynffers viel-
faltig vñd vnderchiedlich ist.

Die erste Weiß.

Es betten etliche vermelten Rosen-
krantz also : auff den grossen Kñrnlein dē
Engelischen Gruss/auff den kleinen aber
sprechen sie nur allein diese drey heilige
Wort : IESVS, MARIA, JOSEPH:

Die andere Weiß.

Anderer betten auff gemelten grossen
Kñrnlein den Engelischen Gruss also :
Gegrussset seynstu MARIA , voller
Gna

Gnaden/der Herz ist mit dir/ du bist ges-
benedeyet/ vnder den Weiberen/ vnd ges-
benedeyet ist dein Bräutigam Joseph/
Ernehrer der gebenedeyten Frucht deis-
nes Leibs IESV CHRISTI.

Das Heilige MARIA also:

Heilige MARIA Mutter Gottes/ vñ
H. Joseph bittet für vns arme Sünder
jetzt vnd in der Stund vnseres Todes/
Amen.

Auff den kleinen aber widerumb wie
oben: IESVS, MARIA, JOSEPH.

Die dritte Weis.

Elliche sprechen widerumb auff den
grossen Körnlein den Engelischen Gruss
auff vorgeschriebenen weis oder sonsten/
vnd auff den kleinen dieses kurtzes Ge-
bettlein:

IESVS erbarme dich vnser / Heilige
MARIA, vnd H. Joseph bittet für vns/
Amen.

Die vierte Weis.

Es pflegen andere vermelte Andacht
also zu verrichten: (a) auff den grossen
Körn

Körnlein betten sie dieß nachfolgendes
Gebett von S. Joseph.

(a) Ex P. Barry c. 9.

O HERR / wir bitten dich / laß vns
die Verdienst des Bräutigams deiner
Heiligsten Mutter zuhilff kommen / auff
daß / was wir für vns selbst zu erlangen
nicht vermögen / vns durch sein Fürbitt
erwerben werde. Der du mit Gott dem
Vatter in Einigkeit des H. Geists lebest
vnd regierest ein Gott von Ewigkeit zu
Ewigkeit / Amen.

Auff den kleinen aber also:

Heiliger Joseph / du allerseeligster der
Seligen / bitt für vns.

Auß allen diesen Weissen vund Ma-
nieren magstu dir / Christlicher Leser / ei-
ne / oder sonsten mehr / nach erfordernig
deiner Andacht erwehlen / vund also täg-
lich den gloriwürdigen Vatter S. Jo-
seph andächtiglich verehren
vnd anruffen.



S. 8.

Andächtige Gebetter zu Ehren der
Allerheiligsten Jungfrauen MARIA
vnd Sanct Josephs.

Ex supradicto Manuali.

Das Erste Gebett/

Welches soll täglich von allen Andächtige-
tigen gebetten werden.

Almächtiger ewiger Gott/ ich sag dir
Lob vnd Danck für die vnendliche Lie-
be/ die du hast gehabt zu der Hochgebene-
denen Jungfrauen MARIA, als du
sie geliebt hast über alle Creaturen/ vnd
für die Gnad vnd Ehr/ die du ihr ange-
than/ da du sie erwählt hast zu deiner ge-
liebten Braut vnd Mutter.

O höchster vnd barmherzigster Gott/
ich dancke dir für die grosse menge dei-
ner Göttlicher Gaben/ die du mitgetheilt
hast der Allerheiligsten Jungfrauen
MARIA, wie auch dem gloriwürdigen
Patriarchen S. Joseph/ ihrem Jung-
fräulichem Bräutigam / welche du auß
vncro

unergründlichen Rath deiner Göttlich-
er Prouidentz zusammen gefüget / durch
die Bände der heiliger Ehe; in welchem
Standt sie würdiglich eingangen / vnnnd
im selbigen jungfräwlich gelebt / haben
also den Jungfrauen vnnnd Eheleuten
gegeben ein Lehr vnd Exempel der Voll-
kommenheit ihres Standts.

O Barmhertziger Gott / heut fange
ich dir ein süßes Lobgesang für die große
Gnad / die du gegeben hast diesen beyden
heiligen Personen / MARIA vnnnd Jo-
seph / die ich annemine zu meinen Patro-
nen / Fürsprecheren vor deiner Göttlich-
er Mayestät / auff daß ich durch ihre Für-
bit vnd Verdiensten gereiniget werde
von aller vnsauberkeit der Sünden / vñ
widerumb zunemine in den Tugenden
vnd Heiligkeit / wie auch zu wachsen
gleich als die schneeweisse Lilien in aller
Gnade vnd Vollkommenheit: Damit
mein Seel möge durch die wahre Liebe
mit dir ihrem Gott vereiniget auff Er-
den / vnnnd endlich mit dir ihrem vielge-
wünsch-

wünschten Bräutigam ewiglich vermählet werden im Himmel/ Amen.

Das Zwentte Gebett.

Zu sprechen für erlangung eines Göttlichen Lebens / vnnnd Vergebung der Sünden.

O du Süßer I E S U, wahrer Bräutigam meiner Seelen/verlehenhe mich die Gnad / daß ich mich mit dem gloriwürdigen S. Joseph in diesem zeitlichen Leben steths vbe vnd zunehme in allen Tugenden vnd Heiligkeit/ auch daß ich mich befeisse zu leben in aller Keinigkeit der Seelen vnd des Leibs/ vnd begehre oder thue nichts/ als allein was dir gefällig ist/ vnd zu deiner höchsten Ehren.

O du Barmhertzige Jungfrau MARIA, vnd gloriwürdiger Vatter S. Joseph/ich bitte euch/verschonet mich mit dem Himmlischen König / den ich offe durch meine Sünden erzörnet hab / vnd bin nit würdig/ daß ich sein Sohn (Tochter) genennet werde. Derhalben schaffet

set durch ewere Fürbitt daß er mir vergib
meine Sünden/ vnd mich bekleydet mit
dem neuen Kleid der Keinigkeit/welches
ich durch ewere Verdiensten vnd Hülf
möge bewahren vnbesleckt/vnd ihm dassel
big vnbeschleckt auffopfern/wann ich er
scheinen werde vor seinem Göttlichen
Angezicht/ Amen.

Das Dritte Gebett.

Zu S. Joseph.

O gloriwürdiger S. Joseph / der
du bist vber alle menschen der Erden er
höhet worden/vnnd von Gott erwehlet
zu einem Pflegvatter vnd Ernehmer Ie-
su Christi des Heylandts der Welt
zu eine Verwahrer des ewiges Worts
in welchem seynd verborgen alle Schatz
der Göttlicher Weißheit; zu eine Bräu
tigam vnnd Beschützer der Allerselig
sten Jungfrawen MARIA der Mutter
Gottes / welche vbertrifft in Volkom
menheit alle andere Creaturen / vnnd so
gar auch vberwinnet in der Keinigkeit
alle Himmlische Geister : Endlich der
du bist

du bist Zeug worden soniel himmlischer
vnd Göttlicher Geheimnußen / welche
geschehen seynd in der Geburt / Kindes-
heit / vnd Leben vnseres Erlösers / mit wel-
chem du freundlich gelebt vnd gewohnet
hast / dir aber als seinem Vatter ware er
vnderthänig vund gehorsamb : Der du
bist auch jetzt in der ewigen Glory sitzend
neben dem / der dir so viel herliche Gaben
mitgetheilt hat in dieser Welt. Ich bitte
dich demütiglich / du wollest allezeit mei-
ner eingedenck seyn bey deinem Sohn
IESV CHRISTO, dann ich hab dich auff
Erden angenommen zu meiner sonder-
baren Patronen Einem / vund mich dir
gänglich zu einem demütigen Diener
(Dienerin) aufgeopffert : Erschaffe
derowegen / daß ich dir nachfolge in der
wahrer Demuth / Reinigkeit / Andacht /
Mäßigkeit / vnd Vollkommenheit / vund
daß ich täglich in der Welt mehr vund
mehr zunehme in den Tugenden / auch
nimmer abgesondert werde von Gott
meinem Herren / Amen.

Das

Das Vierte Gebett.

Welches soll sonderlich gebetten werden
von den jenigen/so angenommen seynd
in die Bruderschaft des
H. Josephs.

IESV CHRISTE, der du uns
durch deine Göttliche Verhengniß und
Barmhertzigkeit versamblet hast in die-
ser heiliger Bruderschaft/und uns gege-
ben zu unserm gloriwürdigen Patronen
und Fürsprecher den H. Joseph / verleh-
he uns die Gnad/das wir vnder Schirm
eines solchen Patronen desto sicherer
mögen wandeln im weg deiner Gebot-
ten / und zunehmen in den Tugenden/
und in deiner Göttlicher Gnad/das wir
auch nimmer etwas thun / welches sey
unwürdig des Namens/den wir haben/
nemlich S. Josephs Kinde und Die-
ner.

D HERR IESV CHRISTE, der du ge-
sagtest / Wo zween oder drey versamb-
let seynd in deinem Nahmen / da bistu
mitten

in mitten vnter ihnen / sey mitten vnter vns
vñ helffe vns durch dein Göttliche Gnad /
dieweil wir dir dienen wollen auß ge-
treuen Herzen / vñ williglich eingeschrie-
ben seynd in dieser heiligen Versamb-
lung / damit einer den anderen bewege
zur Andacht / vñ zuthun das Heyl sei-
ner Seelen / vnder dem Fahnlein vñnd
Schirm deines gloriwürdigen Erneh-
rers S. Josephs / den du hast also sehr
verehrt auff Erden / vñ erhöhet im Him-
mel: verleyhe vns / O Herz / weil wir
nachkommen seinen Tugendten / daß wir
mögen auch würdig seyn seiner väterli-
chen Beschusung vñnd Fürbitt / vñnd daß
einer dem anderen vnter vns mit einem
solchen Gottseligen Exempel vorleuchte /
daß ein jeglicher erkenne an ernewerung
vñnd Unschuld vnseres Lebens / daß wir
seynd mit deinem Göttlichen Willen ein-
geschrieben in dieser andächtigen Ver-
samblung / vñnd daß du reichlich darüber
gibst deinen Göttlichen Segen vñ Gna-
de in dero Krafft vñnd Wirkung wir
D wer,

werden dapperlich streitten für vnserer
Seelen Heyl vnd Seeligkeit/vnd die je-
nige vberwinden / so vns wollen stür-
zen in die eusserste Verderbnuß.

O HERZ IESV CHRISTE, vnserer Er-
löser/stelle also durch die Fürbitt deiner
Glorywürdiger Mutter / wie auch ihres
jungfräwlichen Bräutigams S. Jo-
sephs / vnser Leben / daß / weil wir vns be-
ben in aller Demuth vnd Keinigkeit/wie
auch in anderen Tugenden / vnd be-
fleissen vns in vermehrung deiner Gött-
licher Ehren/ verharren auch in deinem
Dienst vnd Lieb/ wir mögen durch einen
Christlichen vnd seeligen Todt eingehen
in dein Himmelreich in die Versam-
lung der gerechten/ vnd dich daselbst in
der hochgebedeynten Gesellschaft der
Jungfrauen MARIAE vnd des H. Jo-
sephs preysen vnd loben in Ewig-
keit. Amen.

Das

Das fünffte Gebett.

Andächtiglich zu sprechen für einen
glückseligen Todt.

O Barmherziger Erlöser der
Welt IESV CHRISTE, gedencke an der
grossen Angst vnd Furcht / die du emp-
funden hast in deinem Herz / als du im
Garten schmerzlich gesprochen: **mein**
Seel ist betrübt bis in den Tod: vnd
widerumb / nachdem du Blut vnd Was-
ser geschwiset: **Mein Vatter / ist es**
möglich / so gehe dieser Kelch von
mir / doch nicht / wie ich wil / sonder
wie du wilt; durch Vereynigung dieses
deines Willens vnnnd Angst mit dem
Willen deines himmlischen Vatters / O
HERR IESV CHRISTE, vnd weil ich
des zeitlichen Todts einmal gewiß bin /
befehle ich mich in deine Händen; vnd
ergebe mich in deinen Göttlichen Wil-
len zu sterben / wann / vnnnd wie es dir
gefällig sein wird; nur allein bitte ich de-
mütiglich / gib mir vor meinem Todt Zeit
vnd Frist der Buß / daß mein Seel nim.

mer scheidet auß diesem Leib vnnersöhnet
mit deiner Göttlicher Mayestät/ die sie
offt höchlich verzörnet hat/sondern daß
sie möge zumor gereiniget werden in dei-
nem Rosenfarben Blut/ wie auch geziert
mit deinen vnendlichen Verdiensten vnd
Tugendten / vnd also sonder Mackel er-
scheinen/vor de nem Angesicht/dañ mein
Seel begehrt durch Krafft vnd Wirk-
ung deines Heiliges Bluts vnnnd Todts
zu seyn in den Händen deiner Barmher-
zigkeit / vnd dadurch zu empfangen den
Lohn der ewigen Seligkeit/den sie nicht
verdient hat durch ihre Wercken.

Jetzt ruffe ich auch zu dir / O Mut-
ter der Gnaden vnd Barmherzigkeit/er-
lanae mir von deinem süßen Sohn Je-
su diesen heylsamen vnnnd wolbereiteten
Todi/welcher mir seye ein gewisser gang
zum ewigen Leben/vñ lasse nimmermehr
zu / daß ich sterbe in meinen Sünden/
auch nicht eines gehens Todts. Ach barm-
herzige Frau / ich hab wol Ursach zu
schreyen zu dir vmb einen glückseeligen
Todi/

Tode/nach meinem bösen Leben / das ich
hab bißhero geführt/ vnd weiß nirgend
ein sichere Zuflucht zu finden als allein
bey dir.

O Allermildeste Jungfraw / das ist
die Stundt / welche ich so sehr fürchte/
wegen meiner begangenen Sünden / we-
gen Furcht der zukünftigen Dingen / vñ
wegen Anlauffens der unsichtbaren Fein-
den / welche zu selbiger zeit sich aller-
massen vnderstehen vns mit sich zu zie-
hen in die ewige Verderbnuß. Erzeuge
mir derohalben zu selbiger Stundt / daß
du bist ein Barmhertzige Mutter / vñnd
ein gewisse Beschützerin deren / so dich
anruffen: Tröste mich mit deiner Hülff
vnd Gegenwart wider die erschröckliche
Anschauung der leydigen Teufflen: Er-
werbe mir alsdann bey deinem gütigen
Sohn Iesv einen gnädigen Sentenz.

O gloriwürdiger S. Joseph / sey mir
auch ein gnädiger Patron vnd Fürspre-
cher / damit der schneller Todt mich nicht
ergreiffe im standt der Sünden / sondern

D. 3

daß

daß ich möge voller guten Wercken /
 brennend in der Liebe / gereinigt vom
 Bist meiner Sünden in dem Blut Ie-
 su CHRISTI, vereinigt mit seinem Gött-
 lichen Willen / vnd versehen mit den hei-
 ligen Sacramenten der Kirchen vnserer
 Mutter / Christlicher weiß scheiden auß
 dieser Welt / vnd ein angenehme Seele
 Gott meinem HERREN auffopfern.
 O Iesu mein Erlöser in deine Hände
 befehle ich meinen Geist / führe mich zu ei-
 nem guten End / thue mit meiner See-
 len Barmherzigkeit. Amen.

Das Sechste Gebett.

Welches soll von den Ehemännern ge-
 sprochen werden.

O barmherziger Ewiger Gott /
 der du zum Trost vnd Vermehrung des
 menschlichen Geschlechts eingefert hast
 das H. Sacrament der Ehe / welche ist
 ein Figur deiner vnauflößlicher Ver-
 mählung mit deiner geliebten Braut
 der Kirchen: auch gewolt vnd verordnet /
 daß die unbefleckte Jungfraw MARIA

ohne

ohne Verlesung ihrer Jungfräuschaft
vermählet wurde mit dem gloriwürdigen
S. Joseph/ dadurch du gesegnet/ hoch
geehrt/ vnd mit deiner Gegenwart geheil-
liget hast den Ehestand; dieweil aber ich
mit deinem Göttlichen Willen diesen
Stand angefangen hab/ so verleyhe mir
die Gnad in demselbigen heyliglich vnd
ehrlich zu leben nach deinem Willen/ vnd
zu dem End/ wie es verordnet ist/ damit
ich nicht mißbrauche das/ was du hast
als ein Arzenei vnserer Schwachheit
zugelassen.

O süßer Heyland/ gib mir vnd mei-
nem Ehegemahl deinen Segen/ auff daß
wir mögen zusammen nach dem Exem-
pel deiner gebenedeyten Mutter vnd S.
Josephs führen ein keusches vnd fried-
sames Leben/ vns vben in der Andacht
vnd gutten Wercken der Tugendten/ vñ
also vor deinem Göttlichen Augen alle
zeit wolgefallen: daß wir auch den an-
deren geben ein gutt Exempel/ auffzie-
hen vnserer Kinder in deiner Göttlicher

Forcht/ vnd Sorg tragen vor das Heyl
derer/die vns befohlen seynd; damit wir
können also einhelliglich die Zeit vnser
Lebens wandlen auff dem Weeg deines
Göttlichen Willens vnd Gehorthen/ vns
auch behüten von den Todsfünden.

O Gültiger Herr/behüte vns vnd ab
le die vnserige von aller Gefahr/ Schad/
vnd Unglück/ vnd stelle vns vnserem
Schirm deiner hochgebenedeyten Mut-
ter/ vnd deines Ernehrrers S. Josephs/
damit sie vns helffen tragen den Last vn-
seres Standis. Gib vns/ O Barmhert-
igster Vatter was vonnöthen ist zu erhal-
tung der Seelen vnd des Leibs/ wie auch
vnser geringen Gefindis/ auff das wir
gelegenheit haben deinen Armen etwas
von vnseren Gütern mitzutheilen/ vnd
endlich nach einem Gottseligen Leben in
diesem zeitlichen Ehestand / wir mögen
vns erfreuen auff der frölicher vnd ew-
iger Hochzeit/ die du von Ewigkeit an
bereydt hast deinen Freunden
im Himmel/ Amen.

Das

Das Liebende Gebett.

Welches soll von den Jungfrauen
gebeten werden.

O Süßer IESV, Liebhaber vnd
Bräutigam der keuschen Seelen / der
du vns durch dein Göttliche Lehr vnd
Exempel hast wollen anzeigen die grosse
Werthschafft vnd Hochheit der Jung-
frawschafft / auch wollen gebohren wer-
den von einer Jungfrauen / ahn dero
keuscher vnd jungfrawli. her Vermäh-
lung mit dem gloriwürdigen S. Joseph
du ein sonderbaren Wolgefallen gehabt
hast / wende zu mir deiner demütiger
Dienerin vnd Braut deine gnädige Aus-
gen / siehe / ich befehle nun in deine Hän-
den meinen Fürsag / den ich mir selber
mit deiner Göttlicher Gnaden vorgenom-
men habe / zu leben in ewigen Keuschheit /
vnd es ist mein höchster Wunsch vnd Be-
gierd dich allein zu halten für meinem
König / Herrn / vnd Bräutigam / auff
daß du selber stärckest diesen meinen Fürsag

As

Ius

sag daß ich dir erhalte meine Jungfraw-
schafft vnuerlegt / vnd dieselbige nicht be-
flecke entweder mit Gedancken / Begier-
den / oder Wörtern / vnd noch viel weniger
mit Wercken.

Helffe mir in meinem kenschen Gür-
sag / O du allerfüßester vnd kenschster Ie-
su, damit die höllische Schlang / welche
stetß vmbgehet / vnd sich bekeisset vns zu
verhindern in vnseren günnen Willen
vnd Wercken / kein Macht vber mich ha-
be / sondern daß ich möge allezeit ihre listi-
ge Nege entlauffen / vnd endlich zu dir
kommen sieghafft / vnd vnbesleckt. Stär-
cke mich / O gürtiger Iesu, wider ihre
giffrige Anläuffen vnd Anfechtungen /
dann von mir selber bin ich schwach; du
bist aber mein Stärcke / mein Zuflucht /
vnd Hoffnung. Lösche auch in mir mit
dem Taw deiner Göttlicher Gnaden alle
fleischliche Begierlichkeiten auß / damit
ich möge durch dein Stärcke vnd Macht
vberwinden alle die unreine Wollüsten /
welche so gar gering vnd kurz seynd /
wie

wie auch vnuerlegt halten vnd erfüllen
biß zum ende dasselbig/was ich mir durch
deine Göttliche Eingebung vorgenom-
men habe/vnd also dir dem Himmlische
Bräutigam / wann du kommen wirst
vns zu deiner Hochzeit zu laden / mit
Frewd/vnd mit einer brennender Ampel
in der Hand/entgegen gehen/vnnd nicht
mit den Thorechten Jungfrawen auß-
geschlossen vnd gestossen werde.

O Iesv mein Leben/mein Liecht / vñ
mein Liebe/verlasse mich nicht / dann es
fürchtet mich/die reißende Wölff möch-
ten mich dein Schäßlein zerreißen; be-
schütze vnd bewahre dein Brant/ O süß-
ser Bräutigam; dein Rechte Hand er-
halte mich/vnd send allezeit mit mir / biß
daß du mir geben wirst die immergrö-
nende Kron der Jungfrawschafft in deis-
nem Paradenß/alda ich mich mit dir son-
der Furcht dich zu verlieren/ werde er-
frewen in Ewigkeit/Amen.

Das achte Gebet.

Welches die schwangere Frauen
sollen oft betten.

O Barmherziger Gott/ der du
zu Erhaltung des Menschlichen Ge-
schlechts eingesezt hast das H. Sacra-
ment der Ehe/ vnd wegen der Sünden
verordnet/ daß das Weib gebähre ihre
Kinder in Schmerzen vnd Kummer/
komm mir zu Hülff/ ich bitte dich/ vnd be-
hüte mich wie auch mein Frucht von al-
len Ubel vnd Gefahr/ sonderlich aber in
meiner Kinds Nöhten vnd Schmerzen/
damit ich dieselbige mit deiner Gnaden
außstehen kan / das Kindt aber nach
Empfahung der H. Tauff an jenem Tag
komme zur Erkännuß deines H. Nah-
mens/ vnd zu der ewigen Seeligkeit. Ich
befehle mich/ O Herr/ in deine Hän-
den/ nimb die Mutter vnd das Kind an
in deinem Göttlichen Schirm. Tröste
mich in allen Nöhten vnd Schmerzen/
vnd verlenhe mir die Gnad/ daß ich glü-
cklich erlöset werde von meiner Frucht/
vnd

vnd darnach dir Lob vnd Dantck sage in
deiner H. Kirchen / Amen.

O aller süßste J. Jungfraw MARIA,
ich ruff zu dir / vnd bitte dich wegen der vn-
ausprechlicher Freude / die du empfunden
hast in deinem mütterlichen Herzen /
da du ohne die geringste Noht / Pein / o-
der Schmerz hast gebahren den Sohn
Gottes; erschaffe durch dein Fürbitt vnd
Hülff / daß ich glücklich gebähre meine
Frucht / vnd daß die zukünfftige Noht
vnd Schmerzen mir leicht vnd gelindert
werden. O milte J. Jungfraw / komme
mir zu Hülff in meiner Gefahr / bitte dei-
nen Sohn / daß er wölle vollenden die
Gnad / die er angefangen hat in mir / er-
lange mir auch vnd der Frucht meines
Leibs Gnad vnd Barmhertzigkeit: O
Mutter Gottes / sey meiner eingedenck.
Amen.

O gloriwürdiger S. Joseph; ich ruffe
dich auch an in meiner Gefahr / erlange
durch deine Fürbitt / daß meine Schmer-
zen / als die Stund deren kommen wird

27

leich.

leichte vnd trägliche werden/ vnd befehle
 mich deiner Gemahlinn / auff daß ich
 empfinde zur Zeit der Nöhten ihre müt-
 terliche Hülff vnd Beystand. Amen.

Das neunte Gebett.

Den Wittwen zugeeignet.

HErz wende deine Augen zu mir/
 vnd beschutze mich von allen Ungerech-
 tigkeit vnd Undertrückung der Men-
 schen/ dann ich bin ein arme/ betrübt/
 verlassene vnd verachte Witwe; vnd
 weiß bey niemand Hülff vnd Beystand
 zu suchen / als allein bey dir meinem
 Gott/meinem Vatter/ meinem Bräu-
 tigamb / der einzigen vnd wahren Zu-
 flucht / der betrübtten: komm mir dann
 als ein gütiger Vatter zu Hülff in mei-
 nen Nöhten: tröste mich in meiner Be-
 trübnuß / vnd gib / daß ich empfinde
 Gnad vnd Gunst bey den Menschen/ es
 sey vor den Richteren/ vnd sonst/ als
 ich würde ihrer Hülff vnd Beystands be-
 dürfftig seyn.

Verleyhe mir auch die Gnad/daß ich
 nicht

nicht falle etwa in einige Schand des
Lebens/ oder Verlesung meines guten
Gerichts/ sondern daß ich meinen Wido-
wenstand führe in der wahren Keusch-
heit vnd Andacht/ wie auch mit einer
heyligen Wandlung; daß ich mehde die
Voluften dieser Welt/ vnd mich gänz-
lich ergebe den Geistlichen Übungen /
vnd Wercken der Liebe vnd Barmherz-
igkeit: gib/ O HERR/ daß ich verharre
im fasten/ wachen/ vnd betten/ wie auch
in der Besuchung deiner heyligen Sa-
cramenten; damit die fleischliche vnd
teuffliche Ansechtungen nimmer Plaz
bey mir finden/ daß ich auch auff dieser
Welt suche allein dein höchste Ehr vnd
Glory / vnd deinem Göttlichen Dienst
fleissiglich aufflege/ auff daß ich mag
endlich empfangen die himmlische Cron
der heyligen Widwen in deinem Reich.

O mildeste Jungfraw MARIA, O
Glorywürdiger S. Joseph / setzet meine
Hülff vnd Trost in meinem Widwen-
stand/ erhaltet mich in der Gnad meines
himm-

Himmliches Bräutigams/ kommet mir
zu Hülf in allen meinen Nöthen vnd
verlasset mich nicht noch im Leben/ we-
der in dem Tode / dann ihr seyt nechst
Gott mein Hoffnung vnd Zuflucht. A-
men.

§. 9.

Litaney von vnser Lieben
Fräwen zu Laureto / täglich zu bet-
ten/ zu erlangung eines glück-
seligen Todts.

Ex editionibus sæpè Colonia repetitis.

Kyrie eleyson/
Christe eleyson/

Kyrie eleyson/
Christe höre vns/
Christe erhöre vns.

Gott Vatter in den Himmlen / Er-
barm dich vnser.

Gott Sohn Erlöser der Welt/ Erbarm
dich vnser.

Gott Heiliger Geist / Erbarm dich vns
fer.

Heilige

Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott /
 Erbarm dich unser.

Heilige MARIA,
 H. Gottes Gebährerin /
 H. Jungfrau aller Jungfrauen /
 Mutter CHRISTI,
 Mutter der Göttlichen Gnaden /
 Aller reinste Mutter /
 Aller keuschesten Mutter /
 Du ungeschwächte Mutter /
 Du unbefleckte Mutter /
 Du holdselige Mutter /
 Du wunderbarliche Mutter /
 Mutter unsers Schöpfers /
 Mutter unsers Erlösers /
 Du allerweisseste Jungfrau /
 Du ehrwürdigste Jungfrau /
 Du lobwürdigste /
 Du gewaltige Jungfrau /
 Du gütige Jungfrau /
 Du getreueste Jungfrau /
 Du Spiegel der Gerechtigkeit /
 Du Sitz der Weisheit /
 Du Ursach unser Trost /

Bitt für uns.

Du

Du geistliches Gefäß/
 Du ehrwürdiges Gefäß/
 Du Gefäß aller Andacht/
 Du geistliche Rose/
 Du Thurn Davids/
 Du helfenbeinen Thurn/
 Du güldenes Haus/
 Du Arch des Bundes.
 Du Himmels Pfort.
 Du Morgenstern.
 Du Arzney der Kranken/
 Du Zuflucht der Sünder/
 Du Trosterin der Betrübten/
 Du Helfferin der Christen/
 Du Königin der Engelen/
 Du Königin der Patriarchen/
 Du Königin der Propheten/
 Du Königin der Apostelen/
 Du Königin der Märtyrer/
 Du Königin der Beichtiger/
 Du Königin der Jungfrauen/
 Du Königin aller Heiligen.
 Du Lamb Gottes/ der du hinnimbst die
 Sünd der Welt / verschone unser/
 lieber JESU,

Wir für uns.

Du

Du Lamb Gottes/ der du hinnehmst die
Sünd der Welt/ erhöre vns/ lieber
HERR/

Du Lamb Gottes/ der du hinnehmst die
Sünd der Welt/ erbarm dich vnser/
O HERR.

CHRISTE höre vns/

CHRISTE erhöre vns.

Vatter vnser/ vnd Ave MARIA.

O Heylige Gebährerin Gottes/wir
stehen zu deinem Schutz vnd Schirm/
nicht verschmähe vnser Gebett in vnse-
ren Nothen/ sonder erlöse vns allezeit
von aller Gefährlichkeit/ O gloriwürdige
vnd gebenedeyte J. Jungfraw/ unsere
Fraw/ vnd Mittlerin versöhne vns mit
deinem Sohn: deinem Sohn befehle
vns: zerge vns deinem Sohn.

v. Bitt für vns O Heylige Gottes Ge-
bährerin.

x. Das wir würdig seind der verheissun-
gen CHRISTI.

Gebett.

Wir bitten dich HERR/ du wollest
deine

deine Gnad in vnseren Herzen giesst /
auff daß wir / die durch des Engels Bot-
schafft die Menschwerdung CHRISTI
deines Sohns erkant haben / durch sein
Leiden vnd Creuz zur Herligkeit vnd
Glory der Auferstehung gefuhrt werde.

O HERR Gott / wir bitten dich / ver-
lenhe uns deinen Dieneren / daß wir uns
mit ewiger Gesundheit der Seelen vnd
des Leibs freuen / vnd durch die gloriwür-
dige Fürbitt der seligen Jungfrawen
MARIAE, von gegenwertigen Trawrig-
keit erlöset werden / vñ der ewigen Freud
genießen mögen.

O HERR wir bitten dich / beschütze
durch die Fürbitt der ewigen Jung-
frawen MARIAE, von aller Widerwer-
tigkeit dieses Volck / welches dir von
ganzem Herzen fußfällig dienet: Bes-
chirme es gnädig vor bösen / falschen / li-
stigen Anschlägen der Feinden. Durch
IESVM CHRISTVM vnseren HERRN /
Amen.

v. Bitt für uns / O du allerseligster Jo-
seph.

2. Auff

W. Auff daß wir der Verheißung **CHRIST**
STI würdig seyen.

Gebett.

Wir bitten dich **HERR** / daß wir
durch die Verdiensten des Bräutigams
deiner allerheiligsten Gebährerin geholfs
sen werden / damit was vnser Vermö-
gen nicht erhalten kan / vns dasselbig
durch seine Fürbitt verlenhen vnnnd ge-
schenckt werde/der du lebst vnd regierest
in alle Ewigkeit/ Amen.

§. 9.

Folgen drey andächtige Ge-
better/die ein jeglicher täglich betten
soll/Hülff vnd Beystand von der Mut-
ter Gottes in allen seinen Trübsalen
vnd Nöthen zu erlangen.

Ex editionibus Colonia & alibi saepe repetitis.

Das Erste Gebett.

Antiphon.

Gegrüßet seystu Königin der
Barmhertzigkeit/das Leben/Süßig-
keit/

keit / vnd vnser Hoffnungen gegrüß.
 Zu dir schreyen wir elende Kinder Eus.
 Zu dir seuffzen wir trawrende vnd weh-
 nende in diesem thal der Zäher. Eya
 vnser Fürsprecherin / darumb lehre dei-
 ne barmherzige Augen zu vns / vnd nach
 diesem Elend zeige vns IESVM die ge-
 segnete Frucht deines Leibs. O Gürtige /
 O Milte / O Süsse MARIA.

¶ In aller vnser Trübsal vnd Angst.

¶ Komm vns zu hülf / O du allerseeligste
 Jungfraw MARIA.

Gebett.

O HERR IESV CHRISTE, wir bi-
 ten dich / daß die ehrentreiche Jungfraw
 MARIA, deine süsse Mutter wolte bey
 deiner Barmherzigkeit für vns bitten /
 jetzt vnd allezeit / vnd sonderlich in der
 Stund vnser Todts: derer allerheilig-
 ste Seel das Schwerd des Schmerzens
 durchtrungen hat / in der Stund deines
 gebenedeyten Lebens vnd bitteren Todts:
 Der du künfftig bist zu richten die Leben-
 digen vnd die Todten / vñ die Welt durch
 das Jeur / Amen. Das

Das Ander Gebett.

Antiphon.

D Jungfraw / du Gebährerin
 Gottes / das ewige Reich hat dich ge-
 würdiget in dir auffzugehen / siehe ahn
 das Gebett deiner Diener / die dich flie-
 henlich bitten / auff daß wir durch dein
 heilige Hülfß mögen besitzen das Him-
 lische Reich.

V. O du Heilige Jungfraw / mache
 mich würdig dich zu loben.

R. Gib mir Krafft wider deine Feind.

Gebett.

Allmächtiger ewiger Gott Vatter/
 der du durch mitwürckung des Heiligen
 Geists bereit hast den Leib vnd die Seel
 der ehrenreichen Jungfrawen vund
 Mutter MARIA, daß sie würde ein wür-
 dige Wohnung deines Sohns. Gib vns
 die wir in ihrer Gedächtnuß vns erfreu-
 en / daß wir durch ihre milte Fürbitt
 von vnseren gegenwertigen anligenden
 Vbeln erlöst / vnd vor dem ewigen Tode
 bewahre

bewahrt werden Durch denselben vnseren HERREN IESVM CHRISTVM deinen Sohn/ der mit dir lebt vnd regiert in Einigkeit desselben Heiligen Geists/ Gott immer vnd ewiglich/ Amen.

Das Dritte Gebett.

Antiphon.

Mutter deinen Schutz vñ Schirm fliehen wir/ O Heilige Gebährerin Gottes/ verschmähe vnser Gebett nicht/ in vnseren Nöthen/ sondern erlöse vns allzeit von aller Gefährlichkeit/ du gloriwürdige/ vñnd gebenedeyte Jungfrau MARIA, O Mutter der Gnaden/ Mutter der Barmherzigkeit/ behüte vns vor den Feynd/ vñnd in der Stund des Todes/ laß vns dir befohlen seyn.

• Bitt für vns Heilige Gottes Gebährerin/

• Das wir der Verheissungen CHRISTI theilhaftig werden.

Gebett.

Behüte/ O HERRE/ deine Diener
im

im Schut des Friedens / vnd dieweil wir
 vns verlassen auff die kräftige Fürbitte
 deiner seeligen Mutter allzeit Jungfra-
 wen / so bewahre vns vor allen Feinden /
 vnd verlenhe vns auch an Seel vnd Leib
 Gesundheit / sambt dem ewigen Heyl
 durch IESVM CHRISTVM deinen Sohn
 vnsern HERREN vnd Heyland. Amen.

Ein kurzes Gebett zu der Mutter
 Gottes morgens vnd abends / auch da
 möglich offter im Tag nützlich zu
 sprechen.

O meine gebenedeyte Frau / heyl-
 lige MARIA, ich befehle mich in deine
 gebenedeyte Treu / in dein sonderbahren
 Schutz vnd Schirm / vnd in den Schoß
 deiner Barmherzigkeit heut vnd alle
 Tag / vnd in der Stund meines Abschei-
 dens / empfehle ich dir mein Leib vnd
 Seel / ich vertraue dir alle meine Hoff-
 nung vnd Trost / alle meine Betrübniß-
 sen vnd Elend / mein Leben / vnd das End
 meines Lebens / auff daß durch deine heyl-
 ige

lige Fürbitt vnd deine Verdiensten / alle
mein Thun vnd Lassen nach deinem vnd
deines Sohns Willen gerichtet / vnd an-
gestellt werden / Amen.

§. II.

Standen von dem allersüßes- ten Nahmen IESV.

Ex editionibus Colonia & alibi sæpè repetitū.

HERR erbarme dich vnser.
CHRISTE erbarme dich vnser.
HERR erbarme dich vnser.
CHRISTE höre vns.
CHRISTE erhöre vns.
Gott Vatter vom Himmel /
Gott Sohn Erlöser der Welt /
Gott heyliger Geist /
Heilige Dreysaltigkeit / einiger
Gott /
IESV du Sohn des lebendigen Got-
tes /
IESV du allmächtigster /
IESV du allerstärckster /

Erbarne dich vnser.

IESV

Erbarme dich unser.

IESV du allervollkommenster /
 IESV du gloriwürdigster /
 IESV du wunderthätiger /
 IESV du lieblichster /
 IESV du allerliebster /
 IESV klarer als die Sonn /
 IESV schöner als der Mon /
 IESV heller als die Stern /
 Du wunderbarlichster IESV,
 Du holdseeliger IESV,
 Du ehrwürdiger IESV,
 Du demüthigster IESV,
 Du armester IESV,
 Du sanftmüthigster IESV,
 Du gedultigster IESV,
 Du gehorsamster IESV,
 Du keuschester IESV,
 IESV du Liebhaber der Keuschheit /
 IESV du Liebhaber des Friedens /
 IESV unser Lieb /
 IESV du Ebenbildt des Lebens /
 IESV du Vorbild aller Tugenden /
 IESV du Zier der Sitten /
 IESV du Enfferer der Seelen /

A 2

IESV

IESV vnser Zuflucht/

IESV du Vatter der Armen/

IESV du Tröster der Betrübten/

IESV du Schatz der Gläubigen/

IESV du köstliches Perlein/

IESV du Kistkammer der Vollkommenen/

IESV du guter Hirt der Schaffen/

IESV du Stern des Meers/

IESV du wahres Licht/

IESV du ewige Weisheit/

IESV du vnendliche Güte/

IESV du Freund der Engel/

IESV du König der Patriarchen/

IESV du Erleuchter der Propheten/

IESV du Meister der Apostelen/

IESV du Lehrer der Euangelisten/

IESV du Stärck der Martyrer/

IESV du Licht der Beichtiger/

IESV du Bräutigam der Jungfrauen/

IESV du Kron aller Heiligen/

Wiß vns gnädig/ erhöre vns O IESV

Von allem Ubel/ erlöse vns O IESV.

Von

Erbarme dich vnser.

Von aller Gefahr/
 Von deinem Zorn /
 Von dem heimlichen Nachstel-
 lungen des Teuffels /
 Von Pestilenz / Hunger vnd Krieg /
 Von Vbertretung deiner Gebott /
 Von dem Anlauff aller Vbeln /
 Durch dein Menschwerdung /
 Durch dein erste Zukunfft /
 Durch dein Geburt /
 Durch dein Beschneidung /
 Durch deine Schmerzen /
 Durch dein Genessen /
 Durch deinen Todt /
 Durch dein Auferstehung /
 Durch dein Himmelfahrt /
 Durch deine Frewd /
 Durch dein himmlische Glor /
 Durch dein Mutter die süsse Jung-
 frau /
 Durch die Fürbitt aller deiner Hey-
 ligen /

O du Lamb Gottes / der du hinnimbst
 die Sünd der Welt / erhöre vns O Ie-
 sv.

K 3 D

Erhöre vns O Iesv.

Erbarme dich unser.

v.
on

Du Lamb Gottes der du hinwegst
die Sünd der Welt/

Erbarne dich vnser/D IESV.

IESV CHRISTE höre vns.

IESV CHRISTE erhöre vns.

HERR erbarne dich vnser.

CHRISTE erbarne dich vnser.

Vatter vnser vnd Ave MARIA, &c.

℣. Lob den HERRN mein Seel.

℞. Vnd alles das in mir ist/ seinen heyligen
Nahmen.

℣. Der Nahmen des HERRN sey gebo-
nedeyet.

℞. Von nun an biß in Ewigkeit.

℣. Vnser Hülff steht in dem Nahmen
des HERRN.

℞. Der Himmel vnd Erden erschaffen
hat.

℣. HERR erhöre mein Gebett/

℞. Vnd mein Geschrey komme zu dir.
Gebett.

Allmächtiger/ ewiger Gott/ richt vn-
sere Wirkung nach deinem Wolgefal-
len/ auff daß wir in dem Namen deines
gelieb-

geliebten Sohns verdienen in guten
Wercken überflüssig zu seyn.

Verschaffe/ O HERR/ daß wir die e-
wige Forcht zugleich vnd auch die Liebe
deines H. Namens haben/ dan du nim-
mer zu erhalten verlassest / welche du
gänglich mit deiner Liebe auffrichtest.

O Gott der Tugenden / dessen was
beste ist/ ganz eigen ist/ säe vnd pflanze in
vnseren Herzen die Liebe deines Na-
mens/ vnd verlenhe vns Mehrung der
Gottesforcht/ auff daß du in vns/ was
güt ist ernehrest/ vnd was ernehret/ mit
dem Fleiß der Gottesforcht bewahrest.

Dein Kirchen/ O HERR/ reinige/ vnd
bewahre dein stäte vnd immer werende
Erbarmauß / vnd dieweil sie ohne dich
nicht wol vnd reyn bestehn kan/ werde sie
allzeit durch dich regieret.

O Gott/ der du den glorwürdigsten
Namen IESU CHRISTI deines Sohns/
vnseres HERRN/ deinen Glaubigen
ganz lieblich vnd anmütig/ den bösen
Geistern aber forchtsam vnd erschrock-

lich gemacht hast/ verleyhe gnädiglich/
daß alle welche diesen Nahmen IESVS
auff Erden andächtig ehren/ die Süßig-
keit der heyligen Tröstung in diesem Le-
ben empfangen/ vnd dort im zukünftigen
die ewige Freud vnd vnendliche Seelig-
keit im Himmel erhalten vnd genießen
mögen/ durch denselben vnseren HER-
REN IESUM CHRISTUM deinen Sohn
welcher mit dir lebt vnd regiert in Einig-
keit des H. Geists/ warer Gott von Ewig-
keit zu Ewigkeit/ Amen.

V. HERRE erhöre mein Gebett.

R. Vnd mein Geschrey komme zu dir.

V. Lasset uns den HERREN loben.

R. Vnd Gott dancksagen.

V. Vnd die Seelen der Glaubigen ru-
hen durch die Barmhertzigkeit Got-
tes in dem Frieden/ Amen.

§. 12.

Ein sehr andächtiges Gebett

zu IESU.

O milder IESU, O gültigster IESU,
O süßester IESU, O IESU du Sohn der
Zug

Ungfrauen MARIA voller Barm-
herzigkeit vnd Gürtigkeit: O süßer IESV,
erbarme dich meiner nach deiner grossen
Barmherzigkeit. O gnädigster IESV,
ich bitte dich/ durch dieses kostbarliches
Blut/welchs du für die Sünder hast ver-
giessen wollen/ daß du alle meine Unge-
rechtigkeiten abwaschest/ vnd mich elen-
den vnwürdigen Menschen/so von dir des
mütig Verzeihung begehrt/ vnd dieser
deinen heiligen Nahmen IESV anrußet/
gnädig anschawest. O Nahmen IESV,
du süßer Nahm/ O Nahmen IESV, du
lustreicher Nahm/ O Nahmen IESV,
du starkender Nahm/ dann was ist IES-
VS anders/ als ein Heyland? Dero-
halben O IESV, von deines heiligen Naho-
mens wegen/ seye mein Heyland / vnd
mache mich selig: Laß mich nicht ver-
dambt werden/ weilen du mich auß nichts
erschaffen hast. O gürtiger IESV, laß
mich durch mein Bößheit nicht zu grund
gehen/ den deine allmächtige Gürt ge-
macht hat. O süßester IESV, erkenne

N 6

was

was dein ist/ vnd thu hinweg was frembd
 ist. O mildtsamester IESV/ erbarm dich
 meiner/ weiln die zeit der Barmhertzig-
 keit noch vorhanden ist/ damit du mich nit
 verdammeest zur zeit des Gerichts. Was
 ist nutz an meinem Blutt/ wann ich ins
 Verderben fahren? Die Todten werden
 dich/ HERR IESV, nit loben/ noch die
 hinunder fahren in die Hölle / O aller-
 liebster IESV, O du erwünschter IESV/ O
 mildtsambster IESV, O IESV, IESV, IESV,
 nimb mich auff in die Zahl deiner Auß-
 erwählten / O IESV Herr deren / so in
 dich glauben: O IESV du Trost aller / so
 zu dir fliehen. O IESV du süsse Berge-
 bung aller Sünden / O IESV du Sohn
 der Jungfrawen MARIA, giesse mir
 ein die Gnad/ Weißheit/ Lieb/ Keuschheit
 vnd Demuth/ auff daß ich dich vollkom-
 mentlich lieben/ dich loben/ deiner genieß-
 sen/ dir dienen/ vnd mich in dir rühmen/
 sampt allen/ welche deinen Nahmen/ ier
 da ist IESVS anrufen/ Amen.

Gebenedeyet sey der süsse Nahm vn-
 sers

fers HERREN IESV CHRISTI, vnd
der Nahm der allerseligsten Jung-
frauen MARIAE seiner Mutter / wie
auch der Nahm des gloriwürdigen Pa-
triarchen S. Josephs / Bräutigams der
Gebählerin vñ Pflegvatters des Sohns
Gottes; vnd der ganz himmlisch Hoff-
sey gelobt immer vñ ewiglich. Die Götts-
liche Hülff wolle allzeit bey
vns bleiben / Amen.

IESVS, MARIA,

IOSEPH.

* *

X 6

6. 13.

An den andächtigen Leser.

Der weil/ andächtiger Leser/ die wür-
dige Mutter S. ANNA. vnd ihr Ehemann
der H. Joachim/ beyde Elteren der allerseelig-
sten Jungfrauen der Gebährerin Gottes/ wie
auch Groß-Mutter vnd Vatter CHRISTI, zu-
gehörig seynd in dem Geschlecht IESV, MARIAE
vnd Josephs/ ja ihnen am allernechsten Blut-
verwanten / vund diesen ein sehr angenehmes
Werk/ vnd Dienst ist/ wann vermehrte heilige
Pheleuth mit ihnen auff Erden verehrt vund
angeruffen werden / hab ich am Ende dieses
Büchleins an der Mater der Verehrung vnd
Andacht gegen diesen zweyen hochheiligen Per-
sonen nicht wöllen lassen ermangeln / sondern
Gott/ vnd denselbigen zu höchsten Ehren / die
aber vnd allen Liebhaberen IESV, MARIAE vnd
Josephs/ wie auch ANNAE vund Joachims zu
gutem vund geistlichem Trost einsetzen etliche
andächtige Übungen vnd Gebetter/ so täglich/
oder sonst nach meniglichen Gelegenheit vñ
Andacht/ für allerley Nothen/ vnd insonderheit
zu Erlangung eines seeligen Todts/ können
gebraucht werden.

Das

Das
Klein OFFICIUM,

oder

Kurze Sieben Tagzeiten /

Von der würdigen Mut-

ter S. ANNA.

Ex editionibus Colonia & alibi saepe repetitis.

Zu der Metten.

IESVS, MARIA, ANNA.

Gebenedeyet seye die werthe Mut-
ter S. Anna / in welcher ohne Erb-
sündt die heylige Jungfraw MARIA
empfangen wardt.

V. Thue auff HERR meine Lesszen /

R. So wird mein Mund dem Lob ver-
kündigen.

V. O Gott merck auff mein Hülf /

R. HERR ehle mir zu helffen.

V. Ehr sey Gott dem Vatter / vnd dem
Sohn / vnd dem heyligen Geist /

R. Als er war im Anfang vnd jetzt / vnd
allweg / vnd in ewigen Zeiten / Amen.

R 7

Lob,

Lobgesang.

D Mutter S. Anna
 Hoch von Gott erhoben/
 Diß sprich ich D Anna/
 Dich herrlich zu loben.

Antiphon.

Gegrüßet seiestu Mutter der Gebäre-
 rin Gottes/ der heiligster Drenfä-
 tigkeit angenehmste Tochter/ hochgeehret
 bist du vnter allen Weibern vom HERRN
 bistu gebenedeyt/ wie auch die Kinds-
 frucht deines Leibs/ vnd deines Kindes
 Jungfräwliche Frucht IESVS CHRI-
 STVS vnser HERR.

Bitt für vns O werthe Mutter Sanct
 Anna/
 Daß wir würdig werden der verheißung
 CHRISTI.

Gebett.

O Gott der du der seligster Mutter S.
 Anna gnade gegeben hast/ daß sie der
 Gebärerin deines eingebornen Sohns
 Mutter zu werden gewürdiget. Verlenhe
 vns gnädiglich/ daß die wir ihrer Trohn
 Gedacht.

Gedechtniß halten / auch ihre Fürbitt vnd
Schirm erfahren mögen / Durch dens-
selben vnsern HERRN IESVM CHRI-
STVM, der mit dir lebt vnd regieret in Ei-
nigkeit des heyligen Geistes in alle ewig-
keit / Amen.

Zur Prim.

IESVS, MARIA, ANNA.

Gebenedeyet seye die werthe Mutter
S. Anna / in welcher ohne Erbsünde
die heilige Jungfraw MARIA empfan-
gen ward.

O Gott merck auff mein Hüß /
Hertz ehle mir zu helfen.

Ehr sey Gott dem Vatter vnd dem
Sohn / vnd dem heyligen Geist /
Als er war im Anfang vnd jeh / vnd alle-
weg vnd in ewigen Zeiten / Amen.

Lobgesang.

Sanct Anna dem Thewren Mann.
Joachim verheirath /
Unfruchtbar bleibst noch dan /
Auff Gottes geheymen rath.

Anti.

Antiphon.

Gegrüßet seyest du.

D Gott / 2c. alles wie oben.

Zur Terz.

IESVS, MARIA, ANNA.

Gebenedeyet seye die wehrte Mutter
S. Anna / in welcher ohne Erbsündt
die J. Vngsraw MARIA empfangen
ward.

D Gott merck auff mein Hüßf /
HERR eyle mir zu helfen.

Ehr sey Gdt dem Vatter / vnd dem
Sohn / vnd dem Heiligen Geist.

Als er war im Anfang / vnd jetzt / vnd als
seweg / vnd zu ewigen zeiten / Amen.

| Lobgesang.

In den alten Jahren /
Empfiengstu ohn Erbsünd /
Ein Tochter erkohren.

Das bey Gottes Almachte stundt.

Antiphon.

Gegrüßet seystu / wie oben / 2c.

Gei

O Gott/ 2c.

Zur Sext.

IESVS, MARIA, ANNA.

Gebenedeyet seye die werthe Mutter
S. Anna/ in welcher ohne Erbsünde
die heylige Jungfraw Maria empfan-
gen ward. O Gott merck auff mein hülf.
Herr enle mir zu helffen.

Ehr seye Gott dem Vatter/ 2c.

Als er war im Anfang/ 2c.

Lobgesang.

Freue dich O werthe/
Solcher hoher Ehren/
Tröst auff dieser Erde/
Die dein Lob vermehren.

Antiphon.

Gegrüßet seyest.

O Gott der du der werthe/ 2c.

Zur Non.

IESVS, MARIA, ANNA.

Gebenedeyet seye die werthe Mutter
S. Anna/ in welcher ohne Erbsünde

dis

Die heylige Jungfrau Maria empfangen wardt.

O Gott merck auff mein hülf/

Herz ehle mir zu helffen/

Ehr sey Gott dem Vatter / vnd dem Sohn/ vnd dem H. Geist.

Als er war im Anfang vnd iez vnd allweg/ vnd zu ewigen zeiten/ Amen.

Lobgesang.

Die von dir gebohren/

Iez im Himmel oben/

Sehest außerköhren/

Beim Sohn erhoben.

Antiphon.

Begrüßest seyest / wie oben.

Gebett.

O Gott der du der werther Mutter S.
Anna Gnade/rc.

Zur Vesper.

IESVS, MARIA, ANNA.

Gebenedeyet sey die werthe Mutter S.
Anna/ in welcher ohne Erbsündt/rc.

D

O Gott merck auff mein Hülff/
Hertz enle mir zu helfen/
Ehr seye Gott dem Vatter/ 2c. Als er
war im anfang/ 2c.

Lobgesang.

O aller weiber Kron/
Laß vns nit verderben/
Hülff durch dein Vorbitt from/
Bey Gott gnad erwerben.

Antiphon.

Begrüßet sehestu / wie oben.

Gebet.

O Gott der du der werther Mutter S.
Anna/ 2c.

Zur Complet.

IESVS, MARIA, ANNA.

Gebenedeyt seye die werthe Mutter
S. Anna/ in welcher ohne Erbsündt
die heylige Vnraffraw Maria empfan-
gen wardt. Befehre vns O Gott vnser
Heyland/
Vnd wende von vns ab deinen Zorn.

D

O Gott merck auff meine Hilff/
 Herz ehle mir zu helfen.
 Ehr seye Gott dem Vatter / vnnnd dem
 Sohn vnd dem H. Geist /
 Als er war im Anfang vnnnd jcz / zc.

Lobgesang.

Gott sey Lob / Preis vnnnd Ehr /
 Der vns wahre Manna.
 Auch seiner gnad geb mehr /
 Das werbe Sanct Anna.

Antiphon.

Begrüßet sehestu / zc.

Gebett.

O Gott der du der werther / zc.

Beschuß.

Sanct Anna werthe Mutter mein /
 Begrüßet sollest von mir seyn /
 Dein Glanz ist wie der Sonnenschein /
 Vntern Himmels Sternen fein /
 Was vnser Seelen macht vnrein /
 Tilg auß durch die Fürbitt dein /
 Daß wir deß Himmels würdig sein /

Erz

Vonder wärd. Mutter S. Anna. 405

Erhalt beyhm Kinde der Tochter dein/
Darzu ich dieses Tagzeitlein/
Opffern von Herzen kurz vnnnd klein/
Amen.

Litaney von der wärdigen Mutter S. Anna.

Ex editionib. Colonia & alibi saepius repetitis.

HERR erbarme dich vnser/
CHRISTE erbarme dich vnser.

HERR erbarme dich vnser.

CHRISTE höre vns.

CHRISTE erhöre vns.

Gott Vatter vom Himmel / Erbarm
dich vnser.

Gott Sohn Erlöser der Welt / Erbarm
dich vnser.

Gott heyliger Geist / Erbarm dich vnser.

Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott/
Erbarm dich vnser.

H. Mutter Anna/

Du Wurzel Jesse,

Du Sprößlein der Patriarchen /
vnd Königen/

Du Blümlein der Unschuldigen,

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
850
851
852
853
854
855
856
857
858
859
860
861
862
863
864
865
866
867
868
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
890
891
892
893
894
895
896
897
898
899
900
901
902
903
904
905
906
907
908
909
910
911
912
913
914
915
916
917
918
919
920
921
922
923
924
925
926
927
928
929
930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
980
981
982
983
984
985
986
987
988
989
990
991
992
993
994
995
996
997
998
999
1000
1001
1002
1003
1004
1005
1006
1007
1008
1009
1010
1011
1012
1013
1014
1015
1016
1017
1018
1019
1020
1021
1022
1023
1024
1025
1026
1027
1028
1029
1030
1031
1032
1033
1034
1035
1036
1037
1038
1039
1040
1041
1042
1043
1044
1045
1046
1047
1048
1049
1050
1051
1052
1053
1054
1055
1056
1057
1058
1059
1060
1061
1062
1063
1064
1065
1066
1067
1068
1069
1070
1071
1072
1073
1074
1075
1076
1077
1078
1079
1080
1081
1082
1083
1084
1085
1086
1087
1088
1089
1090
1091
1092
1093
1094
1095
1096
1097
1098
1099
1100
1101
1102
1103
1104
1105
1106
1107
1108
1109
1110
1111
1112
1113
1114
1115
1116
1117
1118
1119
1120
1121
1122
1123
1124
1125
1126
1127
1128
1129
1130
1131
1132
1133
1134
1135
1136
1137
1138
1139
1140
1141
1142
1143
1144
1145
1146
1147
1148
1149
1150
1151
1152
1153
1154
1155
1156
1157
1158
1159
1160
1161
1162
1163
1164
1165
1166
1167
1168
1169
1170
1171
1172
1173
1174
1175
1176
1177
1178
1179
1180
1181
1182
1183
1184
1185
1186
1187
1188
1189
1190
1191
1192
1193
1194
1195
1196
1197
1198
1199
1200
1201
1202
1203
1204
1205
1206
1207
1208
1209
1210
1211
1212
1213
1214
1215
1216
1217
1218
1219
1220
1221
1222
1223
1224
1225
1226
1227
1228
1229
1230
1231
1232
1233
1234
1235
1236
1237
1238
1239
1240
1241
1242
1243
1244
1245
1246
1247
1248
1249
1250
1251
1252
1253
1254
1255
1256
1257
1258
1259
1260
1261
1262
1263
1264
1265
1266
1267
1268
1269
1270
1271
1272
1273
1274
1275
1276
1277
1278
1279
1280
1281
1282
1283
1284
1285
1286
1287
1288
1289
1290
1291
1292
1293
1294
1295
1296
1297
1298
1299
1300
1301
1302
1303
1304
1305
1306
1307
1308
1309
1310
1311
1312
1313
1314
1315
1316
1317
1318
1319
1320
1321
1322
1323
1324
1325
1326
1327
1328
1329
1330
1331
1332
1333
1334
1335
1336
1337
1338
1339
1340
1341
1342
1343
1344
1345
1346
1347
1348
1349
1350
1351
1352
1353
1354
1355
1356
1357
1358
1359
1360
1361
1362
1363
1364
1365
1366
1367
1368
1369
1370
1371
1372
1373
1374
1375
1376
1377
1378
1379
1380
1381
1382
1383
1384
1385
1386
1387
1388
1389
1390
1391
1392
1393
1394
1395
1396
1397
1398
1399
1400
1401
1402
1403
1404
1405
1406
1407
1408
1409
1410
1411
1412
1413
1414
1415
1416
1417
1418
1419
1420
1421
1422
1423
1424
1425
1426
1427
1428
1429
1430
1431
1432
1433
1434
1435
1436
1437
1438
1439
1440
1441
1442
1443
1444
1445
1446
1447
1448
1449
1450
1451
1452
1453
1454
1455
1456
1457
1458
1459
1460
1461
1462
1463
1464
1465
1466
1467
1468
1469
1470
1471
1472
1473
1474
1475
1476
1477
1478
1479
1480
1481
1482
1483
1484
1485
1486
1487
1488
1489
1490
1491
1492
1493
1494
1495
1496
1497
1498
1499
1500
1501
1502
1503
1504
1505
1506
1507
1508
1509
1510
1511
1512
1513
1514
1515
1516
1517
1518
1519
1520
1521
1522
1523
1524
1525
1526
1527
1528
1529
1530
1531
1532
1533
1534
1535
1536
1537
1538
1539
1540
1541
1542
1543
1544
1545
1546
1547
1548
1549
1550
1551
1552
1553
1554
1555
1556
1557
1558
1559
1560
1561
1562
1563
1564
1565
1566
1567
1568
1569
1570
1571
1572
1573
1574
1575
1576
1577
1578
1579
1580
1581
1582
1583
1584
1585
1586
1587
1588
1589
1590
1591
1592
1593
1594
1595
1596
1597
1598
1599
1600
1601
1602
1603
1604
1605
1606
1607
1608
1609
1610
1611
1612
1613
1614
1615
1616
1617
1618
1619
1620
1621
1622
1623
1624
1625
1626
1627
1628
1629
1630
1631
1632
1633
1634
1635
1636
1637
1638
1639
1640
1641
1642
1643
1644
1645
1646
1647
1648
1649
1650
1651
1652
1653
1654
1655
1656
1657
1658
1659
1660
1661
1662
1663
1664
1665
1666
1667
1668
1669
1670
1671
1672
1673
1674
1675
1676
1677
1678
1679
1680
1681
1682
1683
1684
1685
1686
1687
1688
1689
1690
1691
1692
1693
1694
1695
1696
1697
1698
1699
1700
1701
1702
1703
1704
1705
1706
1707
1708
1709
1710
1711
1712
1713
1714
1715
1716
1717
1718
1719
1720
1721
1722
1723
1724
1725
1726
1727
1728
1729
1730
1731
1732
1733
1734
1735
1736
1737
1738
1739
1740
1741
1742
1743
1744
1745
1746
1747
1748
1749
1750
1751
1752
1753
1754
1755
1756
1757
1758
1759
1760
1761
1762
1763
1764
1765
1766
1767
1768
1769
1770
1771
1772
1773
1774
1775
1776
1777
1778
1779
1780
1781
1782
1783
1784
1785
1786
1787
1788
1789
1790
1791
1792
1793
1794
1795
1796
1797
1798
1799
1800
1801
1802
1803
1804
1805
1806
1807
1808
1809
1810
1811
1812
1813
1814
1815
1816
1817
1818
1819
1820
1821
1822
1823
1824
1825
1826
1827
1828
1829
1830
1831
1832
1833
1834
1835
1836
1837
1838
1839
1840
1841
1842
1843
1844
1845
1846
1847
1848
1849
1850
1851
1852
1853
1854
1855
1856
1857
1858
1859
1860
1861
1862
1863
1864
1865
1866
1867
1868
1869
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900
1901
1902
1903
1904
1905
1906
1907
1908
1909
1910
1911
1912
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919
1920
1921
1922
1923
1924
1925
1926
1927
1928
1929
1930
1931
1932
1933
1934
1935
1936
1937
1938
1939
1940
1941
1942
1943
1944
1945
1946
1947
1948
1949
1950
1951
1952
1953
1954
1955
1956
1957
1958
1959
1960
1961
1962
1963
1964
1965
1966
1967
1968
1969
1970
1971
1972
1973
1974
1975
1976
1977
1978
1979
1980
1981
1982
1983
1984
1985
1986
1987
1988
1989
1990
1991
1992
1993
1994
1995
1996
1997
1998
1999
2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
2020
2021
2022
2023
2024
2025
2026
2027
2028
2029
2030
2031
2032
2033
2034
2035
2036
2037
2038
2039
2040
2041
2042
2043
2044
2045
2046
2047
2048
2049
2050
2051
2052
2053
2054
2055
2056
2057
2058
2059
2060
2061
2062
2063
2064
2065
2066
2067
2068
2069
2070
2071
2072
2073
2074
2075
2076
2077
2078
2079
2080
2081
2082
2083
2084
2085
2086
2087
2088
2089
2090
2091
2092
2093
2094
2095
2096
2097
2098
2099
2100
2101
2102
2103
2104
2105
2106
2107
2108
2109
2110
2111
2112
2113
2114
2115
2116
2117
2118
2

Kindheit/
 Du Zier der vnuerheyratheten Jung
 frauen/
 Du Gespons des heiligen Joachims
 Durch Gottes Verhängniß vn-
 fruchtbar/
 Dem Fasten vnd Gebett sehr zuge-
 than/
 Wunder gedultig vnd friedsam/
 Der Demuth vnd Sanfftmütig-
 keit ganz ergeben/
 Mit Leibsfrucht von Gott begnadet/
 Mit zukunfftiger Empfängniß ei-
 ner Tochter vom Engel getröstet/
 Des Rahmens deiner lieben Toch-
 ter MARIA, vor der Empfäng-
 niß verständiget/
 Ein Tochter ohn Erbsünd gebärend/
 Eine Tochter mit vollkommenem
 Verstand in deinem Leib tragend
 Den Schatz aller Gnaden vns zey-
 gend/
 Das Sprößlein des Göttlichen
 Segens herfür bringend/

Bit für uns.

Die

Die Frucht der Benedeyung seugend /

Deine liebe Tochter in der Kindheit
zum Dienst Gottes unterweisend

Deine Tochter im dritten Jahr im
Tempel Gott auffopfferend /

Du wahre Arch des Bunds /

Du lebendiger Himmel /

Du Freud der Engelen /

Du Ursprung vnserer Fröligkeit /

Du Regül eines gottseeligen Ehestands /

Du Cron der fromen Eheleuten /

Du Spiegel der keuschen Wittiben /

Du Perlein der frommen Matronen /

Du starckes Weib dessen wert vn-
ermessentlich /

Du Schutz vnd Schirm deiner An-
dächtigen /

Du Zuflucht deiner Liebhaber /

Biß vns gnädig: Verschone vns O
Herr /

Biß vns gnädig: Erhöre vns O Herr /
Von

Biß für vns.

Von einem vnbusfertigen Herzen/ Er-
löß vns/ O HERR.

Von eyteler Ehr/ Hoffart vnd Geiz/
Erlöß vns/ O HERR.

Von aller Vnkenscheit/ Erlöß vns/
O HERR/

Von Graß vnd Füllerey/

Von Haß/ Meid vnd Zorn/

Von Wucher vnd Financerey/

Von Kesserey vnd Abirrinnigkeit/

Von Murren vnd ehr abschneiden

Von Trächheit vnd Verdruß in
geistlichen Dingen/

Von Zauberey vnd heimlichen
Nachstellungen des leidigen Sa-
tans/

Von Pestilenz/ Hunger vnd Krieg/

Von allen Vblen des Leibs vnd der
Seelen/

Wir armen Sünder/ wir bitten dich/
erhöre vns.

Daß du vns alle vnser Misse thaten ver-
zeihest/ wir bitten dich/ erhöre vns.

Daß du vnser verschönest/ wir bitten
dich/ erhöre vns.

Daß

Erlöß vns/ O HERR.

Daß du den Jungfrauen vnnndt
Wittiben wahre Keuschheit vnd
Demuth geben/ vnd sie dabey be-
wahren wollest.

Daß du allen Christlichen Eheleu-
ten Gedult vnd Einigkeit verley-
hen wollest.

Daß du alle Kegeren vnd Zauberer
auß vnser Christlichen Gemein
ankreutten wollest.

Daß du deine/ der Gottes Gebäre-
rin MAR'Æ, vnd ihrer heyligen
Mutter ANNA vnserer Patro-
ninn sambt aller Heyligen Ehr
ausbreiten vnd vermehren wol-
lest.

Daß du den Catholischen Glauben
weiter ausbreiten vnd beschützen
wollest.

Daß du in vnseren letzten Nothen
mit den heyligen Sacramenten
der Beicht vnd Communion vns
verschén wollest.

Daß du vns in der Stund des Tods be-
schütze

Wir bitten dich/ erhöre vns.

schützen vnd beystehen wollest. Wir bitten dich/ erhöre vns.

Daß du vnserer Freund vnd Wolthäter Seelen vor der ewigen Verdammnis bewahren wollest. Wir bitten dich/ erhöre vns.

Daß du den verstorbenen Christgläubigen Seelen die ewige Ruh geben wollest. Wir bitten dich/ erhöre vns.

Durch die Verdiensten der werthen Mutter S. ANNÆ. Wir bitten dich/ erhöre vns.

O du Lamb Gottes der du hinnimbst die Sünd der Welt/ Verschon vnser D HERR.

O du Lamb Gottes der du hinnimbst die Sünd der Welt/ Erhöre vns O HERR.

O du Lamb Gottes / der du hinnimbst die Sünd der Welt/ Erbarm dich vnser/ O HERR.

CHRISTE höre vns.

CHRISTE erhöre vns.

HERR erbarme dich vnser.

CHRI-

Von der würd. Mutter S. Anna. 411

CHRISTE erbarme dich vnser.

HEX erbarin dich vnser.

Vatter vnser / 2c:

Vnder deinen Schut vnnnd Schirm
fliehen wir / O heylige Gebährerin
MARIAE, S. ANNA, verschmähe vnser
Gebett nicht in vnseren Nöthen / sonder
erlöse vns allezeit von aller Gefährlich-
keit / O du chrentreiche vnd gebenedente
Mutter vnserer Fraw / vnserer Mittelerin /
vnserer Fürsprecherin mit deiner Tochter
MARIA versöhne vns / deiner Tochter
befehle vns / deiner Tochter zeige vns.
Verl. Bitte für vns O werthe Mutter
S. ANNA.

Resp. Damit wir theilhaftig werden
der Verheissung CHRISTI.

Gebett.

Alsmächtiger ewiger Gott der du S.
ANNA zur Mutter der Gebährerin
deines lieben Sohns zuerwählen gewür-
diget hast / verlenhe vns miltiglich / daß
die wir ihr frohn Gedächnuß halten /

S 2

auch

auch durch ihre Verdiensten vnd Fürbitt
das ewig Leben erhalten mögen / durch
denselben vnseren HERRN IESVM CHRIS-
TVM, der mit dir vnd dem heyligen
Geist lebet vnd regiert von Ewigkeit zu
Ewigkeit / Amen.

Gebett zu CHRISTO.

D HERR IESV CHRISTE, wir bitten
dich / daß du vns zu Hülff kommest/
durch die Fürbitt deiner heyligen Groß-
mutter ANNÆ, vnd durch die Fürbitt dei-
ner allerheyligsten Züdgfrawen vnd
Mutter MARIAE, damit wir erlangen
mögen / hie in diesem Jamerthal / ein
zeitliche Nahrung / die wir zu Auffent-
haltung vnseres Leibs / vnd bevorab zu
deinem Dienst mögen gebrauchen / vnd
nachmals auß diesem Elend geführt wer-
den / in die ewige Frewd vnd Seeligkeit /
Amen.

Gebett an den heyligen Joachim.

D Gott der du vor allen deinen Hey-
ligen

ligen den seeligen Mann Joachim der
Gebärerin deines lieben Sohns vnseres
HERRN IESV CHRISTI Vatter zu
seyn verwilliget hast / wir bitten dich /
verlenhe vns auff daß / die wir seine Ge-
dächtnuß halten / auch ewiglich seine
Fürbitte empfinden mögen / durch densel-
ben IESVM CHRISTVM vnserem
HERRN / Amen.

Ein anders Gebett von
der H. ANNA.

O heylige vnd vbergebenedente Frau
S. ANNA, ein Mutter vnseres
HERRN IESV CHRISTI. In dir wird
erfüllet der Adel deiner Alt. Väteren /
der heyligen Königen / Richterem / Pa-
triarchen vnd Propheten nicht allein
nach dem Geblüt vnd der zeitlichen Ge-
burt / sonder viel mehr nach dem Adel
der Tugenden. Du bist ein güldenes
Gefäß aller Gnaden vnd Tugenden / dich
hat Gott erwöhlet vnd außerkohren /
daß von dir solte gebohren werden der
S 3 Trost

Trost vnd Zuflucht aller Sünder die
Himmels Königin MARIA. Ich bitte
dich/giessere vber mich den Tau aller Gna-
den. Bitte dein allerliebste Tochter MA-
RIAM, vnd ihren allerliebsten Sohn IE-
SVM CHRISTVM, daß er durch dein
Fürbitt mich vor allen Sünden behüte/
vnd nach diesem Jamerthal mein Seel
zu dir in das ewig Paradeis führen vnd
leiten wolle/auff daß ich dich daselbsten
ewiglich ohn End loben vnnnd preysen
möge/Amen.

Ein anders von der H.
Mutter ANNA.

Gegrüßet seystu würdigste vnnnd see-
ligste Großmutter CHRISTI ANNA,
ein Wurzel des edelsten Stammens
Jesse/dann auß dir ist gebohren der Ur-
sprung vnserer Seeligkeit/vnd dardurch
all vnser Lend in ewige Freud verwandelt
worden.

Gegrüßet seystu H. Frau Anna, ein Ehr
aller Frauen/du leuchtender Schein des
Hims

Himmels / von dir ist gebohren der rechte
Morgenstern / darinn die Sonne der
Gerechtigkeit sich eingeschlossen hat /
welche erleuchtet die ganze Welt.

Gegrüßet seystu heylige A N N A ein
wunderbarliches Haus Gottes / darin
geruhet hat die Arch des wahren Him-
melbrodts.

Gegrüßet seystu O H. A N N A du
gesegnete Erden / welche getragen hat
die Königin des Himmels vnd der Er-
den. Darumb O allerheyligste Mutter /
frew dich mit vns / vnd verhilff vns / da-
mit wir mögen theilhaftig werden der e-
wigen Freuden deines lieben Kinds MA-
RIÆ.

Freue dich du würdigste Mutter AN-
N A mit allem Himmelischen Heer in
Ewigkeit / dann du bist worden ein edele
Großmutter des Königs aller Königen.

Freue dich du allerseeligste Mutter in
Ewigkeit / dann der höchste Gott hatt
dich für aller Welt vor allen Frawen zur
Großmutter seines lieben Sohns außers-
wöhlt.

Derohalben O würdigste Mutter/ein
 getrewe Fürbitterin/deren so in dich hof-
 fen. Ich armer Sünder/dein Diener/bitt
 dich gantz demüthiglich durch alle die Grew-
 den/so du empfiengest mit deinem Ehege-
 mahl Joachim/dazumal/als du die aller-
 reineste Frucht deines Leibs die H. Mariä
 ohn alle Macul der Erbsünd gebahrest/
 vnd durch die grosse Gnad die du vor Got
 gefunden hast/du wollest für mich bitten/
 damit ich von aller meiner anligenden
 Bekümmernuß möge erlediget werden.
 Dann ich versichert bin/dß Christus Iesus
 dir vnd deiner lieben Tochter Mariæ (vmb
 deren Lieb Willen ich dich bitte) nichts
 versagen will/ auff daß er sich vber mich
 erbarme/ vnd mir mein Leben friste / so
 lang/ biß daß ich hie alle meine Sünd
 möge gnugsamblich bereuen / beichten
 vnd büßen : Mich auch vor allen welt-
 lichen vnd zeitlichen Schanden behüten/
 sonderlich vor aller Todtsündt vndt
 schandlicher Armut/ vnd mir gnugsame
 Nahrungs-Mittel verlenhen/ die ich zu
 deinem

deinem Dienst rechtmässig gebrach er
möge/ vnd nach diesem zeitlichen Leben
erlangen die ewige Freud vnd See-
ligkeit / Amen.

Ein anders schönes Gebett
von der H. Mutter ANNA, so von
ihr selbst geoffenbart worden.

F. Iacobus Polus in Exegetico hist. S. ANNÆ.
c. 18. mirac. 17. & alij apud eund,

Gebenedeyt seye der süsse Namen vn-
fers Herren IESU CHRISTI des lebend-
gen Sohns Gottes/ vnd der vnbesleckten
Jungfrawen MARIÆ; welche du / O
HERR / auß den seeligen Elteren Jo-
achim vnd ANNA hast außgewöhlet/ von
der du dein menschliche Natur/ vnd den
süssen Namen an dich genommen hast.
Dich bitte ich demütiglich durch deren
Verdiensten/ daß du dich vber alle ver-
heyraten/ so deine Gebott halten/ erbar-
men wollest: fürnemblich aber vber die/
welche deinen Elteren dienen / vnd sie
verehren; diesen erzeuge dein Göttliche
G 5 Gnad/

Gnad/damit sie in allen Tugenden zunemen / in allen Wolsahrt / vnd in ihrer Seelen Heyl / auff daß sie fruchtbar werden / zu deiner Göttlicher Ehren / so wol am Leib / als an der Seel / vnd nach diesem elenden Leben sambt ihren Nachkomblingen erlangen mögen die ewige Glory. Amen.

Ein anders Gebett zu IESV, MARIA, ANNA vnd Joachim.

Begrüßet seystu H. Fraw ANNA mit Joachim / vnd allen deinem heyligsten Geschlecht / du bist ein Mutter der Gebäherin IESV CHRISTI, angenehm der H. Dreyfaltigkeit / du bist die höchste vber alle Frawen / gebenedeyet sey MARIA dein liebe Tochter / die Frucht deines Leibs / welche du empfangen vnd gebohren hast ohne alle Mackel der Erbsünd. Begrüßet seystu MARIA voller Gnaden / der HERR ist mit dir / dein Gnad sey mit mir armen Sünder / gebenedeyet bistu vnder allen Frawen / gebenedeyet seind deine heylige Eltern / Joachim vnd AN-

NA,

ANNA, mit ihrem heyligen Geschlecht
von welchen du gebohren bist ohn Sünd
flecken/ D I N g s f r a u M A R I A, auß
dir ist gebohren I E S V S C H R I S T V S, des le-
bendigen Gottes Sohn; gesegnet seyst du
I E S V, du Sohn Gottes vnd Sohn der
I N g s f r a u e n M A R I A E, welche du von
der Ehe ANNÆ vnd Joachim ein Mut-
ter dir hast erwohlt/ darumb durch das
Gebett ANNÆ erbarme dich aller deren/
die in der Ehe seynd/ daß sie gute Frucht
bringen / auch schicke alle die/ welche zu
der Ehe willens haben/ daß Gott in ih-
nen geehrt werde. Amen.

§. 14.

Wie die heylige Mutter S.
ANNA mit nachfolgenden fünff
Frewden vnd fünff Vatter vnser vnd
fünff Ave M A R I A, vmb ein seeliges
End täglich zu verehren sey.

Die erste Frewd.

I C h erinnere dich du allerheyligste
Fraw S. ANNA, der grossen Wür-

S 6

digkeit/

Digkeit/ damit dich Gott hat begabet/ daß du bist anserwöhlt/ zu einer Mutter der Mutter Gottes. Der grossen Ehren vnd Würden ermahne ich dich/ daß du dein liebstes Encklichen wöllest bitten/ daß er mich erfreue in allen meinen Angsten vnd Nöthen/ vnd sonderlich in der letzten Angst vnd Noth meines Todts. Amen.

Vatter vnser. Aue MARIA.

Die ander Grewd.

Ich ermane dich O allerheyligste Frau S. ANNA, der grossen Grewd / die du empfiengest / da dich Gott erhöret in deinem Gebett/ vnd dich der Engel tröstet/ dir auch verkündiget/ daß du einen Erben soltest gebähren/ die da solt werden ein Mutter Gottes/ der grossen Grewd ermahne ich dich / vnd bitte dich/ daß du mich erfreuest/ in allen meinen Angsten vnd nöthen/ sonderlich in der Angst vnd Noth meines Todts/ Amen.

Vatter Vnser. Aue MARIA.

Die

Die dritte Grewd.

Ich ermane dich du allerseeligste Frau
S. Anna, der vberflüssigen Grewd vnd
Heyligkeit/ die du empfindest/ da du geba-
rest die allerheyligste Frucht/ die dir Gott
geben hat ohn alle Erbsünd: Der grossen
Grewd ermahne ich dich inniglich / vnnnd
bitte dich/ daß du mich erfrewest in allen
meinen Nöthen/ besonders in der leg-
ten Stund meines Absterbens/ Amen.

Vatter vnser. Ave MARIA.

Die vierte Grewd.

Ich ermahne dich du seeligste auß-
wöhlte Frau S. ANNA, der grossen
Grewd/ die du empfindest/ da du Gott
dem himmlischen Vatter brachtest das
hochwürdig Opffer/ daß er ihm auß-
wöhlte hat/ seinem eingebornen Sohn/
zu einer Mutter/ dem H. Geist zu einem
Gemahl/ allem himmlischen Heer zu
einer Königin / allen Sündern / vnnnd
Sünderinnen/ zu einer Fürsprecherin.
O du allerseeligste Frau S. ANNA, du
S 7 bist

bist dar zu erwöhlet von Gott dem
himmelischen Vatter das hochwürdig
Opffer zu bringen/ der Würdigkeit vnd
Frewd ermahne ich dich/ vnd bitte dich/
daß du mich erfrewest in allen Angsten
vnd Nöthen/besonderlich in Angst vnd
Noth deß Todes/ Amen.

Vatter Unser. Aue MARIA.

Die fünffte Frewd.

Ich ermahne dich du allerheyligste
Fraw S. ANNA, aller der Frewd die
du immer vnd ewiglich hast bey Gott/
vnd sonderlich wann du siehest dein aller-
liebste Tochter MARIAM die Königin
Himmels vñ der Erden/vñ alle liebe Heyl-
ligen/die von deinem Stammen vnd
Geschlecht herkommen seynd/ davon du
besondere Frewd hast: Ich bitte dich/ du
mein allerliebste vnd allerheyligste Fraw
S. ANNA, biß mein trewe Fürsprecherin
vor dem Anblick Gottes / vnd bitte
dein allerliebstes Encklein/ daß er mich
ers

Von der würd. Mutter S. Anna. 423

erfreue in allen meinen Angsten vnd No-
then/ besonderlich in der letzten Stund
meines Todes. Amen.

Vatter vnser.

Aue MARIA.

Ich glaub in Gott Vatt. 2c.

Ein andächtiges Gebettlein von der
H. ANNA zu Erlangung eines
seeligen Ends.

Gegrüßet seystu MARIA voller Gna-
den/ der HERR ist mit dir/ deine
Gnad sey mit mir/ gebenedeyet bistu vn-
der den Weiberen / vnd gebenedeyet sey
ANNA deine allerheyligste Mutter/ von
welcher du bist ohne Fleck vnd Sünden
gebohren. Jüngfraw MARIA Tochter
der H. ANNÆ, auß dir ist gebohren IESVS
CHRISTVS des lebendigen Gottes Sohn/
bitte sambt deiner lieben Mutter für vns
arme Sünder jezund vnd in der Stund
vnseres Todts. A-
men.

Regi-

Register

Aller deren Sachen / so in diesem
Buch vom Leben vnd Lob des heiligen
Iosephs Bräutigams der Mutter Got-
tes vnd Pflegvatters IESV CHRI-
STI begrieffen.

Die selige Agatha de Cruce eine sonderliche
Verehrerin des heiligen Iosephs. 214

Betrachtungen von S. Ioseph. 267. vom Le-
ben vnd Sterben desselben. 273. von den sie-
ben Schmerzen vnd sieben Freuden S. Ios-
ephs. 282

Bruderschaft des heiligen Iosephs zu S. Lu-
pus in Cölln. 247. derselben Anfang. 247.
Bestätigung. 248. Regulen vnd Gesag.
249. Ablass. 256

Exemplen deren / so dem heiligen Ioseph in ih-
rem Leben grosse Ehr bewiesen / ihn andäch-
tig verehrt vnd in ihren Nöthen angeruffen /
auch viel wolthaten von ihm empfangen. 119
wie der H. Ioseph den Sterbenden benge-
standen. 120. wie der H. Ioseph den Knechten
den ein Gelentsmann gewesen zu Wasser
vnd zu Land. 127. wie der H. Ioseph ein Zu-
flucht gewesen deren / so von bösen Geistern
geplagt worden. 132. wie der heilig Ioseph
zur Pestzeit ein Beschützer seye. 134. wie der
H. Ioseph ein Tröster der Kranken / vnd Arg
wider

wider alle Mängel des Leibs. 138. wie
der heylig Joseph ein Patron der Eheleuten.
sene. 145. wie der H. Joseph ein Tröster vnd
Helffer der schwangeren Fräwen sene. 150.
wie der heylig Joseph ein Helffer wider alle
geistliche Kranckheiten des Gemüths / als
Zorn / Geytheit / 2c. sene. 155. deren / so den
heyligen Joseph jederzeit sehr geliebt vnd hoch
geehrt haben. 170

Gebet von den 7. Schmerzen vnd 7. Freuden
S. Josephs. 325. zu S. Joseph vor einen jeg-
lichen Tag in der Wochen. 339. zu S. Joseph
vmb Erlangung eines seeligen Todes. 363.
Drey andächtige Gebet von S. Joseph ignoti
auctoris 339. gebet heimlich oder öffentlich
zu sprechen für die Bildniß S. Josephs / wann
man in dessen Bruderschaft angenommen
wird. 346. 347. zu Ehren der Mutter Got-
tes vnd S. Josephs 355. vmb Erlangung
Göttlichen Lebens vndt Vergebung der
Sünden. 357. deren / so in die Bruderschaft
des H. Josephs auffgenommen werden. 360.
von den Eheleuten zu sprechen. 366. von
den Jungfräwen zu sprechen. 369. von den
schwangeren Fräwen zu sprechen. 372. von
den Widwen zu sprechen. 374. vmb Hülf
vnd Beystand von der Mutter Gottes in al-
len Trübsalen zu erlangen. 381. morgens vnd
abends auch offter im Tag zu sprechen. 385. so
sehr andächtig zu les. 392

Von

Don S. Josephs Alter. 26. Beg'eitung der
Mutter Gottes auff der Reisen. 44. Bey-
stand in allen Gefahren der Mutter Got-
tes. 38. Gaben vnd Tugenden. 26. Gelüb-
der Keuschheit 9. Geschlecht. 1. Sitten
Sitten. 26. Handwerck. 9. Liebe gegen der
Mutter Gottes. 38. Nahmen. 26. Schön-
heit. 26. Vermählung. 9. Wolthaten/ so er
von der Mutter Gottes empfangen. 33

Des H. Josephs Außerstehung mit CHRISTO.
77. Erhöhung im Himmel. 77. Fremd weil
er zum Vatter IESV erwählt. 55. Liebe/ so je-
derzeit zwischen ihm vnd IESV gewesen. 61.
Privilegien vnd himmlische Gaben/ so ihme
von CHRISTO mitgetheilt. 68. Todt wie glück-
selig derselbe gewesen. 84. Übung des zim-
merhandwerck mit IESV. 68. Würde/ weil
er zum Vatter IESV erwählt. 193. dessen Va-
ter genandt/ vnd Ursach dessen. 55

Liebhaberen vnd sonderliche Verehreren des H.
Josephs/ der Gaspar Bonus. 218. Franciscus
Sales. 221. Ioannes Gerson. 225. Isidorus Iso-
lanus. 228. S. Herinanus von Steinfeldt 232.
Henricus Chicott Canon' cus zu Chartres in
Franchreich. 23. Otto Gereon Wenbischhoff
zu Cöln. 234. Philips von Oberstein Erzbisch-
off zu Cöllen. 235. Petrus Cotton der Societät
IESV. 236. Iacobus Merlo Horstius. 239

Litanen von S. Joseph. 307. von vnser lieben
Frawen zu Loreto. 376. vom süßen Namen
IESV. 386. von S. Anna. 405. MA-

MARIA der Mutter Gottes Diensten/so sie dem H. Joseph bewiesen. 34. Liebe gegen S. Jo- seph.	36
Die seelige Margaretha de Castro hat sonderlich verehret den H. Joseph.	210
Privilegien oder Vorzug vnd Würdigkeiten des heiligen Josephs/ als geistliche Anreizungen warumb man denselben vor anderen Hei- ligen sonderlich verehren soll.	100
Psalmen deren ersten Buchstaben den Nahmen S. Joseph machen.	315
Rosenkrantz S. Josephs.	318
Sentenzen vnd Spruch der heiligen Väter von S. Joseph.	110
Tagzeiten von S. Joseph. 297. von S. Anna. 397	
S. Theresia hat sonderlich verehret den H. Jo- seph. 198. viele Wohlthaten so sie vom H. Jo- seph erlangt vnd wie er ihr beigestanden in ih- ren Nöthen.	204. 205. 206. 207. 208.
Lehrer des heiligen Josephs seyndt gewesen viele Heiligen vnd Sereibenten/ so von ihme geschrieben.	42
Weisse vnd Manieren wie man den heiligen Jo- seph soll täglich oder sonst ver-ehren.	260
Yolantes de Sylua Jungfraw Prediger Ordens has sonderlich verehret den H. Joseph.	216

An

An den günstigen Leser.

Es kan der günstiger Leser zu mehrerem
seinem geistlichen Nutzen vnd Fortgang in den
Tugenten bey mir Wilhelm Friessem im Bäum-
gen für S. Paulus neben grosser Anzahl allerley
geistlicher Büchern/ so anderstwo gedruckt/ auch
folgende haben/ so ich in kurzen Jahren vorhin
in druck außgehen lassen vnterem lieben
Teutschen Vaterlandt zu Nutz
vnd Trost.

Seind aber folgende.

Christlich Haushaltung in welcher alle Hauß-
väter vnd Hausmütter zu erlernen haben/
wie sie in ihrem Christlichen Ehestandt vnder sich
lieben ihre Söhn vnd Töchter auch Diener vnd
Mägd vnd das ganze Hauswesen regieren sol-
len. 1.

Christlicher Ackerman das ist vom Lob Er-
barkeit/ vnd hoher Notwendigkeit des Ackers-
baws/ vnd vom Christlichen Ampt vnd Schül-
digkeit aller einfaltigen Gottesfürchtigen Hauß-
vnd Ackerteuten/ in 12.

Christliches Heldenbüchlein/ darin auff alle
Tag des ganzen Jahrs der außerswölten lieben
Heiligen Gottes Leben in einem summarischen
Begrieff beschrieben/ in 12.

Geistliches Hauskämmerlein/ das ist allerley
schöne geistliche andächtige Gebett/ Übungen
vnd Betrachtungen/ deren sich ein andächtiger
Christ

Christ in allerhand Fällen sehr nützlich gebrauchen/ vnd ihm in kurzer Zeit mit geringer Müß einen grossen Schatz im Himmel samlen möge/ in 18.

Catechismus/ das ist ein ausführliche Erklär-
ung Christlicher Catholischer Lehr vnd Under-
weisung / was in dem Christlichen Catholischen
Menschen zu glauben zu thun vnd zu halten/
damit er zur Seeligkeit gelangen möge durch
den Cardinal Bellarminum beschrieben. 12.

Leben der Seeligen Mutter Theresæ de Ie-
su Stifterin des Barfüßer Carmel ter Ordens
beschrieben durch R. P. Riberam der Soc. Iesv 8.

Erzeigte Wohlthaten der Prediger Ordens
Brüder von der allerseeligsten Mutter Got-
tes/ darinnen auch kürzlich begriffen schier aller
Heiligen Leben so in selbigem Orden gelebt/ in 8.

Handbüchlein für alle vnd jede Brüder vnd
Schwestern der Erzbrüderschafft des heiligen
Rosenkranz/ in 18.

Handbüchlein für alle vnd jede Brüder vnd
Schwestern deren Bruderschaften der sieben
Schmerzen der H. Mutter Gottes mit schönen
Kupferstücken der 7. Schmerzen MARIAE vnd
7. Fußfällen IESV CHRISTI 12.

Trostbeethlein der Kranken/ darinnen alle
Bettriefen vnd krancke Personen in ihrem
Schmerzen freundlich getröst auch geist- vnd
liebliche Mittel finden solche Krankheit zu linder-
ren/ beschrieben durch den R. P. Stephanum Bi-
neth der Societ. Iesv. 12.

Sucht

Zuchtspiegel Christlicher Jugend/ auß welchem die Christliche Jugend fruchtbarlich er-
lehren kan/ wie sie sich gegen Gott/ gegen ihren
Nechsten vnd gegen sich selbst in aller Christlich-
er Zucht vnd Andacht verhalten soll. 12.

Neßbüchlein/ das ist ein schöne Auflegung
der gangen Neß von Wort zu Wort auch al-
ler darinnen begriffenen Geheimbnissen/ vnd
Vnderweisung/ wie man sich darben andächtig-
lich verhalten soll/ in 12.

Weg zur Seeligkeit/ darin begriffen 42 Chris-
tliche Regel/ wie das Leben eines Menschen got
seeliglich anzuordnen/ in 18

IESVS Sirach oder Ecclesiasticus von der
Hauszucht/ wie man sich gegen Gott vnd sei-
nem nechsten verhalten solle/ in 16.

Begierer oder Seelenschatz darin ein ieder
Christ vnder einem lieblichen vnd ganz lustigen
Gespräch vnterwiesen wird Gott zu erkennen zu
fürchten vnd auß Grundt seines Herzens zu lie-
ben 2

Bericht vom H. Saerament der Beicht vnd
Vndersuchung des Gewissens für die so sich zur
Beicht vnd wahrer Buß begeben wollen. 18

Schöne vnd kürze Betrachtungen der vier
letzten Dingen/ als Todt/ letzten Geriches/ Höll
vnd Himmels. 12.

Gründliche Demut/ darinnen geist- vnd weltli-
che zu erlernen haben/ wie sie sich in allen Wer-
cken der Demut gemäß verhalten sollen/ in 20

Himmels.

Himmelsleiter / das ist / schöne andächtige
Gebet von den fünffzehnen Geheimnissen des
heiligen Rosenkranz / 12.

Kewrig Himmelwäglein / das ist inbrünstige
Gebett voll Christlicher Andacht vnd Gottes-
forcht auß Göttlicher Schrifft vnd heiligen
Vätern zusammen getragen / in 24.

Schöne Tischregel wie man sich am Tisch ver-
halten soll in essen vnd trincken / daß Gott daran
nit erzörnt werde / sondern sein Wohlgefallen an
vns haben möge / vnd vns desto reichlicher seg-
nen / in 4.

Kurzer Bericht von der Erzbruderschaft
des heiligen Rosenkranz / in 8.

Kurzer Bericht von der Bruderschaft des
Nahmens IESV / in 18.

Kurzer Bericht von dem ewigwerenden Ro-
senkranz / in 18.

Officium B. MARIAE Virginis, das ist / vn-
ser L. Frawen Curs / wie er von dem heiligen
Prediger Orden gebrauchet wird / vnd von Pio
V selbiges Ordens mit einem Ablass von fünff-
zig Tagen begabt ist / in 18.

Form vnd Weiß den H. Rosenkranz IESV
vnd MARIAE öffentlich bey den Predigern an al-
len Son- vnd Feiertagen zu betten / sambt etlich-
en außerlesenen Gesäng vor vnd nach der Ver-
sammlung zu gebrauchen / in 18.

Gespräch zwischen einem Geistlichen vnd
weltlichen von dem Laster des vbel nachredens /
wie

wie heimlich vnd vntermieret dasselb viele tau-
sent Seelen zur Höllen stürze / in 12.

Schuld der Gedult / wie ein Christen Mensch
seine Seel in der Gedult besitzen soll / in 12.

Liebes Flammen gegen die vbergebenedente
Mutter Gottes MARIA zu Vermehrung kind-
licher Liebe gegen dieselbe angezündet in 12.

Regel des geistlichen Lebens beschrieben durch
den hochwüird. Abt Ludouicum Blosium, in 1.

Ein heilsam Thriack wider den zeitlichen vnd
ewigen Todt.

Allerley geistliche vnd weltliche Sprüche für
Jungen vnd Alten / in 8.

Teutsche Bücher von Glaubens-
streitigkeiten.

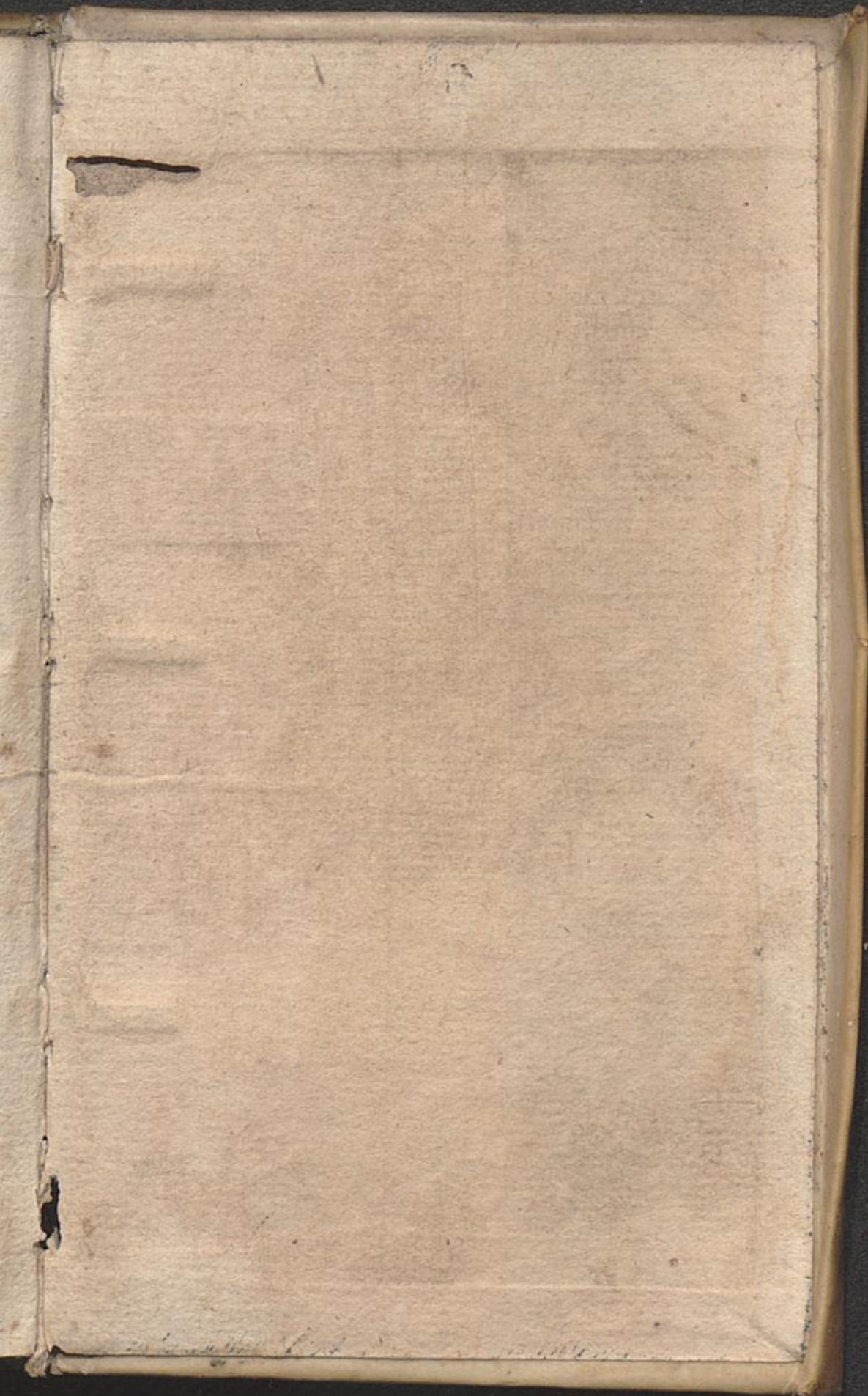
Einfaltiger Catholischer / das ist / wie ein
jeglicher einfaltiger Catholischer / auch Acker man
seinen Catholischen Glauben auß H. Schrifft
gegen alle Aeger vertheidigen könne / in 12.

Goldwag der Warheit mit welcher das
Fundament der Lutherischen / Calvinischen vnd
Widertäufferischen Religion examinert wird /
in 24.

Examen vber das Fundament der Refor-
mirten Religion / in 12.

au
sch
nte
nd
sch
nd
ur

in
in
fe
s
d
/
s



VITA
S.
IOSEPHI

Th
2367